


GESCHÄFTSBERICHT 2009

MIT CO₂-REDUKTION WACHSEN



elringklinger



Titel: Das SCR-Adaptermodul für Nutzfahrzeuge von ElringKlinger für die Abgasnachbehandlung kombiniert Abdichtung und Hitzeabschirmung. In der Motortechnik wird das SCR-Verfahren (selective catalytic reduction) angewendet, um bei Dieselfahrzeugen, durch Harnstoffeinspritzung in den Abgasstrang, die Stickoxidemissionen zu senken. ElringKlinger liefert hier einen wichtigen Baustein zur Erfüllung der zunehmend strengeren Abgasnormen.

Kennzahlen ElringKlinger-Konzern auf einen Blick

(IFRS)

		2009	2008	2007	2006	2005
Auftragseingang	in Mio. €	612,9	621,3	644,7	558,9	495,4
Auftragsbestand	in Mio. €	242,2	208,6	245,1	208,2	177,7
Umsatz	in Mio. €	579,3	657,8	607,8	528,4	474,6
Umsatzkosten	in Mio. €	426,3	464,2 ⁴	400,1	338,7	318,0
Bruttomarge		26,4 %	29,4 %	34,2 %	35,9 %	33,0 %
EBITDA	in Mio. €	134,5	133,2	169,0	139,0	117,9
EBIT ¹	in Mio. €	63,3	71,5	121,0	93,3	77,2
EBIT-Marge		10,9 %	10,9 %	19,9 %	17,7 %	16,3 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	in Mio. €	49,4	60,0	114,9	87,6	70,9
Periodenergebnis	in Mio. €	34,8	43,2	80,3	61,9	46,6
Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG	in Mio. €	33,2	39,8	75,9	57,8	42,4
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	in Mio. €	148,8	98,2	99,3	89,9	70,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. €	-93,6	-211,7	-101,9	-47,0	-53,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-49,3	116,9	4,4	-41,7	-23,8
Operativer Free Cash Flow ²	in Mio. €	58,2	-37,6	5,5	42,9	16,5
Bilanzsumme	in Mio. €	769,1	764,5	572,5	476,6	456,3
Eigenkapital	in Mio. €	317,5	288,1	281,1	231,2	196,1
Eigenkapitalquote		41,3 %	37,7 %	49,1 %	48,5 %	43,0 %
Eigenkapitalrendite n. St.		11,5 %	15,2 %	31,3 %	29,0 %	25,9 %
Gesamtkapitalrendite n. St.		6,4 %	8,2 %	16,5 %	14,5 %	12,0 %
Return on Capital Employed (ROCE)		8,8 %	13,6 %	30,3 %	26,7 %	23,8 %
Ergebnis je Aktie	in €	0,58	0,69	1,32	1,00	0,74
Ausschüttungssumme	in Mio. €	11,5 ³	8,6	26,9	24,0	19,2
Dividende je Aktie	in €	0,20 ³	0,15	0,47	0,42	0,33

¹ inkl. Währungseffekte² Cashflow aus betriebl. Tätigkeit minus Cashflow aus Investitionstätigkeit (vor Akquisitionen)³ Vorschlag an die Hauptversammlung 2010⁴ Zahl angepasst, siehe Erläuterungen im Konzernanhang S. 126

Jahreshighlights

01/09

BIRD Auszeichnung

Im Januar erhält ElringKlinger den Börse Online BIRD (Beste Investor Relations Deutschlands) Award für die beste Anlegerkommunikation im SDAX. Bereits zum 6. Mal bewerteten die Leser des Magazins, wie sich Privatanleger von den IR-Abteilungen der 160 großen deutschen börsennotierten AGs betreut fühlten. >> www.elringklinger.de



02/09

Kurzarbeit eingeführt

Aufgrund des starken Nachfrageeinbruchs führt auch ElringKlinger im Februar an den dt. Standorten Kurzarbeit ein, was maßgeblich zur Sicherung der Arbeitsplätze der Stammebelegschaft beiträgt. Mit der Erholung des Automobilmarktes wird die Kurzarbeit gegen Jahresende spürbar zurückgefahren. >> **Mitarbeiter s. S. 55**



03/09

Aufstieg in den MDAX

Nach 5-jähriger Notierung im SDAX steigt ElringKlinger am 20. März in den MDAX auf. Bei den Auswahlkriterien Markt kapitalisierung und gehandeltes Volumen der Aktie wurden die Rangplätze 52 und 55 erreicht. ElringKlinger zählt damit zu den 60 größten der auf den DAX folgenden Gesellschaften. >> **ElringKlinger am Kapitalmarkt s. S. 20**

06/09

Beteiligung in China erhöht

ElringKlinger verstärkt sich auf dem inzwischen weltweit größten Pkw-Markt China und erwirbt im Juni weitere 10,0% an der Tochtergesellschaft Changchun ElringKlinger Ltd. und hält jetzt 88,0%. Zusammen mit der ElringKlinger China in Suzhou wird die Fahrzeugindustrie in China beliefert. >> **Wesentliche Ereignisse s. S. 34**

07/09

Soziales Projekt mit der BruderhausDiakonie

Seit Jahren arbeitet ElringKlinger erfolgreich mit den Werkstätten der Bruderhaus Diakonie bei der Konfektionierung für das Ersatzteilgeschäft zusammen. Während der Begegnungswoche im Juli stellten Auszubildende gemeinsam mit behinderten Menschen Dekorationsgegenstände für Haus und Garten her.



09/09

Neuer Messestand auf der IAA

Im September dreht sich auf der IAA alles um CO₂-Reduzierung und neue Antriebstechnologien. Ins Auge sticht der neue ElringKlinger-Messestand, auf dem im Rahmen zahlreicher Events, unter dem Motto „Going for Green“, die ElringKlinger-Produktneuheiten und Entwicklungsprojekte vorgestellt werden.

10/09

Neue Produktionsgesellschaft im Zukunftsmarkt Türkei

Am 27. Oktober erwirbt ElringKlinger 90% der Anteile am türkischen Automobilzulieferer Ompaş A.Ş. und ist damit mit einer eigenen Produktionsgesellschaft im wachsenden türkischen Fahrzeugmarkt vor Ort präsent. Ompaş fertigt vor allem Hitzeschilder zur thermischen Abschirmung.

11/09

Eröffnung des Werksneubaus in Bietigheim-Bissingen

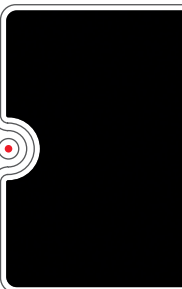
Am 20. November eröffnet die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH am Standort Bietigheim-Bissingen einen Werksneubau für 12,0 Mio. Euro, in dem Teile aus dem Hochleistungskunststoff PTFE (Polytetrafluorethylen) bzw. dem neuen, erstmals spritzfähigen PTFE-Material Moldflon® gefertigt werden.



Mit CO₂-Reduktion wachsen

Als weltweit tätiger Entwicklungspartner und Erstausrüster für Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, Gehäusemodule und Abschirmteile für Motor, Getriebe und Abgasanlagen beliefert ElringKlinger nahezu alle Automobilhersteller Europas, Nord- und Südamerikas sowie zunehmend zahlreiche asiatische Fahrzeughersteller. Mit unseren Produkten tragen wir maßgeblich zu Kraftstoffverbrauchs- und Emissionsreduzierung bei. Für alternative Antriebstechnologien entwickeln wir innovative Produkte zur Serienreife. Die ElringKlinger Kunststofftechnik ergänzt das Produktportfolio um Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE in Branchen auch außerhalb der Autoindustrie. Unsere Innovationskraft nutzen wir gezielt – für umweltgerechte Mobilität und für ein nachhaltiges, ertragsstarkes Wachstum. Dafür engagieren sich über 4.100 Mitarbeiter an 28 Standorten weltweit.

Inhaltsverzeichnis



ÜBERBLICK

Der Vorstand	04	Strategie-Interview	14
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	05	ElringKlinger am Kapitalmarkt	20
Bericht des Aufsichtsrats 2009	08		

KONZERNLAGEBERICHT

Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld	30	Umwelt-, Qualitäts- und Arbeitssicherheitsmanagement	59
Wesentliche Ereignisse – Akquisitionen	34	Forschung und Entwicklung – auch in der Krise innovativ	61
Steuerungsgrößen	35	Vergütungsbericht	67
Umsatz- und Ertragsentwicklung	36	Angaben zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahme-	
Vermögenslage	47	hemmnissen (§ 315 Abs. 4 HGB)	69
Finanzlage	50	Chancen- und Risikobericht	70
Konzerngesellschaften	52	Prognosebericht	81
Mitarbeiter	55	Nachtragsbericht	87
Beschaffung	57		

ZEICHENERKLÄRUNG

- Glossarverweis _____ *  SIEHE GLOSSAR
- Internetverweis _____ *  INTERNETLINK
- Querverweis _____ *  SIEHE SEITE XX



VERANTWORTUNG

Nachhaltig denken und handeln	92	Gemeinsamer Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der ElringKlinger AG zur Corporate Governance	102
-------------------------------	----	---	-----

KONZERNABSCHLUSS

Konzerngewinn- und -verlustrechnung	110	Konzernanhang	119
Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode	111	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	186
Konzernbilanz	112	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	187
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	114	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	188
Konzernkapitalflussrechnung	116		
Glossar	190	Impressum	194

Der Vorstand



DR. STEFAN WOLF (Vorsitzender)

verantwortlich für die Beteiligungsgesellschaften, die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Recht, Personal, IT, Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Geschäftsbereiche Ersatzteile und Gewerbeturms

KARL SCHMAUDER

verantwortlich für den Vertrieb Erstausrüstung und den Bereich Neue Geschäftsfelder

THEO BECKER

verantwortlich für die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen, Elastomertechnik/Module, Abschirmtechnik sowie die Zentralbereiche Qualität und Umwelt, Materialwirtschaft und das Werk Runkel

Der Vorstand/
Vorwort des Vorstands-
vorsitzenden

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Ein schwieriges Geschäftsjahr liegt hinter uns. 2009 war geprägt von teilweise dramatischen Einbrüchen der Fahrzeugmärkte weltweit. Fast alle Kunden der ElringKlinger-Unternehmensgruppe haben die Abrufe 2009 drastisch reduziert.

ElringKlinger hat die Herausforderungen der globalen Wirtschaftskrise im abgelaufenen Geschäftsjahr angenommen. Kosten wurden gesenkt, befristetes Personal wurde abgebaut, Kurzarbeit wurde eingeführt, Einsparungspotential wurde identifiziert und realisiert sowie das Working Capital signifikant verringert.

So ist es uns gelungen, in der Unternehmensgruppe mit einem Umsatz von 579 Mio. Euro (12 % unter Vorjahr) ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 49 Mio. Euro (18 % unter Vorjahr) zu erzielen. Die EBIT-Marge (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) lag 2009 bei 10,9 % und damit genau auf Vorjahresniveau. Der Durchschnitt in der Fahrzeugzuliefererindustrie lag in 2009 bei -4,3 %.

Der operative Cashflow konnte von 98 Mio. Euro in 2008 auf 149 Mio. Euro in 2009 gesteigert werden.

Die Nettoverschuldung im ElringKlinger-Konzern wurde 2009 um 44 Mio. Euro abgebaut.

Die Eigenkapitalquote der AG erreichte 42,1 %, die im Konzern 41,3 %. Die interne Vorgabe einer Eigenkapitalquote von mindestens 40 % konnte nach der akquisitionsbedingten Unterschreitung in 2008 im Krisenjahr 2009 wieder erreicht werden.

Trotz der weltweiten wirtschaftlichen Talfahrt in 2009 können wir den Aktionären aufgrund der zufriedenstellenden Ergebnisentwicklung die Ausschüttung einer um 5 Cents auf 20 Cents erhöhten Dividende pro Aktie für das Geschäftsjahr 2009 vorschlagen. Damit werden 55 % des Periodenergebnisses der AG an die Aktionäre ausgeschüttet.

Wie ist es uns gelungen, ein zufriedenstellendes Ergebnis in 2009 zu erzielen? Nicht durch höhere Preise als die des Wettbewerbs. Wir arbeiten mit anspruchsvoller Technologie zu marktgerechten Preisen. Schlanke Strukturen, hohe Produktivität, kontinuierliche Verbesserungsprozesse, laufende Rationalisierung und neue, innovative Technologien sind der Schlüssel des Erfolgs.

Der Zuschnitt unserer Unternehmensgruppe erlaubt es uns, schnell zu reagieren. Bereits im Spätsommer 2008 haben wir Maßnahmen zur Kosteneinsparung eingeleitet. Solche Maßnahmen sind wichtig, aber nicht alles.

Bereits seit mehreren Jahren haben wir die Strategie der ElringKlinger-Gruppe auf die wesentlichen Themen unserer Hauptkunden aus der Fahrzeugindustrie ausgerichtet. Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Reduzierung sind die zu lösenden Problemstellungen. Aufgrund der nach wie vor bestehenden enormen technischen Probleme und der deutlichen Kostennachteile von Elektrofahrzeugen ist die Optimierung von Verbrennungsmotoren das Gebot der Stunde. Hier hat ElringKlinger mit innovativen Dichtungslösungen, mit gewichtsreduzierten Kunststoffgehäuseteilen, mit umfassenden abschirmtechnischen Teilepaketen und anspruchsvollen PTFE-Komponenten eine Vielzahl von neuen Serienteilen im Markt platziert. Die Produktneuanläufe in 2009 konnten einen Teil der Umsatzeinbrüche beim bestehenden Lieferprogramm kompensieren.

Obwohl der Verbrennungsmotor – in deutlich verbrauchsoptimierter Form – auch die nächsten 15 bis 20 Jahre das vorherrschende Antriebskonzept bleiben wird, ist es Aufgabe von ElringKlinger, mittel- und langfristige, nachhaltige Ertragspotenziale im Bereich neuer Antriebskonzepte zu entwickeln. In der Brennstoffzellentechnologie haben wir bereits seit Jahren die technologischen Grundlagen für zukünftiges profitables Wachstum geschaffen. In 2009 haben wir auch bei der Entwicklung von Verbindungs- und Gehäusekomponenten für Lithium-Ionen Batterien einen wichtigen Durchbruch erzielt. Diese Teile werden, wenn der Ablauf beim OE-Kunden planmäßig erfolgt, noch in 2010 in Serienproduktion gefertigt.

Die ElringKlinger Kunststofftechnik konnte ebenfalls anspruchsvolle PTFE-Teile für Batterieanwendungen in Elektrofahrzeugen entwickeln und bei diversen Kunden platzieren.

Die langjährige Erfahrung im Bereich Brennstoffzelle setzt ElringKlinger auch außerhalb der Automobilindustrie ein und entwickelt derzeit zusammen mit Partnern hoch effiziente stationäre Anwendungen im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung.

Regional verschiebt sich der Schwerpunkt der Fahrzeugproduktion immer mehr in Richtung Asien. Dort findet das Wachstum der Fahrzeugindustrie in Zukunft statt. ElringKlinger ist seit 1992 in China engagiert. Momentan bauen wir zwei große neue Werke im Souzhou im Süden und in Changchun im Norden Chinas. Mit dem Bau eines Werks in 2007/2008 wurde auch in Indien der Grundstein für Wachstum im dynamischen indischen Markt gelegt. Die 50 %-Beteiligung in Korea – an der ElringKlinger Korea Co., Ltd. – und in Japan – an der ElringKlinger Marusan Corporation – runden die Aufstellung in Asien ab. Die Unternehmensgruppe ist so gerüstet für überproportionales Wachstum in Asien. Der klare Fokus der ElringKlinger-Gruppe liegt auf dieser Wachstumsregion.

Entwicklung gab es auch am Aktienmarkt. Die Aufnahme in den MDAX im März 2009 war für ElringKlinger ein schöner Erfolg. Nach dem Absturz der Aktienmärkte in Folge der tief greifenden Wirtschaftskrise konnte sich die ElringKlinger-Aktie 2009 besser als der Gesamtmarkt entwickeln und erreichte unter den 50 MDAX-Werten bezogen auf die Kursentwicklung 2009 Platz 3. Dennoch ist das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht. Die weiter verstärkte Kapitalmarktkommunikation und die Wachstums- und Ertragsaussichten dürften auch in der Zukunft positive Akzente für die weitere Kursentwicklung setzen.

ElringKlinger war in 2009 eine der wenigen börsennotierten Gesellschaften, die eine Prognosebandbreite für 2009 abgegeben haben. „Wir fahren auf Sicht“ – das war ansonsten die gängige Prognose. Für uns war das keine Option. Wir haben konkrete Zahlen in gewissen Bandbreiten genannt und haben unsere im dritten Quartal 2009 präzierte Prognose leicht übererfüllt.

Das Krisenjahr 2009 liegt hinter uns. Wir haben viel bewegt, viel gelernt. Wir haben beträchtliches Kostenoptimierungspotential aufgedeckt. Von diesen Erfahrungen werden wir auch in der Zukunft profitieren.

Für das laufende Geschäftsjahr 2010, das erfreulich angelaufen ist, erwarten wir eine Umsatzsteigerung im Konzern von 7 bis 10 % und eine überproportionale Steigerung des operativen Ergebnisses in Höhe von 12 bis 15 %, vorausgesetzt die wirtschaftliche Erholung setzt sich fort.

Erfolge werden von Menschen gemacht. Das im Krisenjahr 2009 erzielte Ergebnis wäre nicht möglich gewesen ohne den vollen Einsatz aller Mitarbeiter in der ElringKlinger-Gruppe. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für diesen Einsatz, für die Loyalität und die Identifikation mit den Unternehmenszielen. Mit unserer Unternehmenskultur werden wir die besonderen Herausforderungen der Zukunft in unserer Branche meistern und die Unternehmensgruppe im Sinne der Aktionäre profitabel weiterentwickeln.

Wir wünschen allen Lesern viel Freude bei der Lektüre unseres Geschäftsberichts 2009.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Stefan Wolf

Bericht des Aufsichtsrats 2009



Der Aufsichtsrat der ElringKlinger AG hat im Geschäftsjahr 2009 die Geschäftsführung des Vorstands nach den Maßgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance* Kodex überwacht und beratend begleitet. Dies erfolgte in enger laufender Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrats- und dem Vorstandsvorsitzenden, durch die monatliche schriftliche Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, in den vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen während des Jahres und unterstützend sowie vorbereitend durch die Arbeit des Prüfungs- und des Personalausschusses.

Im einzelnen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat monatlich zeitnah und detailliert über die Wirtschaftsentwicklung im Allgemeinen, die Entwicklung der internationalen Fahrzeugmärkte, die Wettbewerbsslage, die Geschäftsentwicklung der Konzerngesellschaften, für die AG aufgegliedert nach Geschäftsbereichen, bezüglich Umsatz, Ertrag, Auftragseingang mit Vorjahres- und Planvergleich einschließlich einer Abweichungsanalyse und einer monatlich aktualisierten Vorschau auf das Gesamtjahr. Er lieferte zudem einen Bericht über den Beschäftigungsstand und einen Statusbericht über die Fremdfinanzierung.

In den vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen wurden neben der ausführlichen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf des jeweils abgelaufenen Jahresabschnitts, die Risikolage und die Vorschau für das Gesamtjahr folgende Themenschwerpunkte behandelt:

In der Sitzung am 26.3.2009 wurde unter Einbeziehung der Wirtschaftsprüfer der Jahresabschluss 2008 der ElringKlinger AG und des Konzerns einschließlich des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands durchgesprochen und verabschiedet. Die kritische Situation der Fahrzeugmärkte, die diesbezüglichen Erwartungen für den weiteren Jahresverlauf und die Folgejahre, deren Auswirkungen auf die Gesellschaft insbesondere für die Beschäftigungssituation und die Kostenentwicklung und die daraus abzuleitenden Maßnahmen waren weitere Hauptthemen.

Darüber hinaus konnte der Aufsichtsrat auf dieser Sitzung die erfreuliche Aufnahme der ElringKlinger-Aktie in den MDAX per 23.3.2009 zur Kenntnis nehmen, eine Veränderung, die die gewachsene Bedeutung der Gesellschaft am Kapitalmarkt widerspiegelt, der Aktie weitere Investorengruppen erschließt, damit das Kursentwicklungspotential und zukünftige Finanzierungsmöglichkeiten über die Börse verbessert.

Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat auf dieser Sitzung mit dem geplanten Erwerb des türkischen Zulieferers für Abschirmteile Ompaş A.Ş. in Bursa, mit dem der Vorstand die Geschäftsmöglichkeiten im türkischen Fahrzeugmarkt, der eine zunehmende Bedeutung erlangt, zu verbessern anstrebt.

Über die am Ende des Vorjahres von den Aufsichtsratsmitgliedern abgegebenen Feststellungen zur Effizienz der Aufsichtsratsstätigkeit konnten durchwegs positive Aussagen verzeichnet und berichtet werden. Insbesondere wurde die offene und freie Diskussionskultur der Aufsichtsratsitzungen bestätigt.



DR. HELMUT LERCHNER (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

In der Sitzung am 26.5.2009 im Anschluss an die Hauptversammlung 2009 legte der Vorstand eine auf Wunsch des Aufsichtsrats erstellte Risikobetrachtung über die Auswirkungen des möglichen Totalausfalls eines wichtigen Kunden, der sich in einer kritischen Lage befand, vor. Die möglichen Auswirkungen bezüglich Forderungsausfällen, Umsatz, Kosten, Beschäftigung, Abschreibungsbedarf bei der AG und den Wertansätzen der betroffenen Tochtergesellschaften wurden erörtert.

Auf seiner Sitzung am 24.9.2009 befasste sich der Aufsichtsrat im Schwerpunkt mit dem Stand der Entwicklungsprojekte des Geschäftsbereichs Neue Geschäftsfelder, dem für die längerfristige Weiterentwicklung des Unternehmens hohe Bedeutung zukommt. Hier spielt die zukünftige Beteiligung von ElringKlinger an elektrischen Fahrzeugantrieben eine entscheidende Rolle, die mittel- bis langfristig wohl den Verbrennungsmotor als derzeitigen Anwendungsbereich des überwiegenden Teils der ElringKlinger-Erzeugnisse teilweise substituieren werden. Hier laufen bei ElringKlinger viel versprechende Entwicklungen für Komponenten und komplette Teilsysteme von Hoch- und Niedertemperaturbrennstoffzellen, die für Fahrzeugantriebe, aber auch für Subsysteme wie Klimaanlage und stationär z. B. in Gebäudeheizungen Anwendung finden sowie Teile für Hochleistungsbatterien. Das Umsatzpotential dieser Erzeugnisse, die teilweise bereits in Vorserie gefertigt werden, übersteigt pro Fahrzeug den Wert der derzeitigen Produkte nicht unerheblich und verspricht daher gute Wachstumsmöglichkeiten auch bei einem Technologiewechsel zum Elektroantrieb von Fahrzeugen. Vorteilhaft ist, dass die Herstelltechnologien der derzeitigen Produkte für die neuen Produkte weitgehend nutzbar sind.

Der Aufsichtsrat beschloss Anfang Dezember 2009 im Wege des Umlaufbeschlusses die Entsprechenserklärung des Aufsichtsrats und des Vorstands nach § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex* in der Fassung vom 18.6.2009, die seit 04.12.2009 auf der Internetseite der ElringKlinger AG veröffentlicht ist.



SIEHE SEITE 102 FF.

Auf der Aufsichtsratssitzung am 11.12.2009 standen das Budget 2010 und die Mittelfristplanung 2010 bis 2014 im Mittelpunkt. Die Erwartungen der Vergangenheit waren dem massiven Einbruch wichtiger Fahrzeugmärkte im Zeitraum 2008/2009 anzupassen. Die Aussichten des Unternehmens in Wachstum und Ertrag stellten sich dank zahlreicher neuer Lieferbeteiligungen dennoch sehr positiv dar.

Der Aufsichtsrat befasste sich erstmals als Gesamtgremium gemäß den Vorgaben des am 31.7.2009 in Kraft getretenen Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung mit der Vertragssituation der Vorstandsmitglieder. Der Personalausschuss hatte die entsprechenden Informationen vorbereitet. Der Aufsichtsrat war der Auffassung, dass die Vorstandsverträge bei Bedarf unverzüglich den neuen Regelungen im Wesentlichen bezüglich der Angemessenheit und der Nachhaltigkeit angepasst werden sollten. Der Aufsichtsrat nahm die Empfehlungen des Personalausschusses hierzu an und beauftragte den Unterzeichner, diese mit den Vorstandsmitgliedern zu verhandeln und zu vereinbaren. Dies ist inzwischen geschehen. Die neuen Vertragskonditionen der Vorstände sind im Vergütungsbericht dieses Geschäftsberichts beschrieben.

In den Aufsichtsratssitzungen wurden mehrfach die Vorkehrungen des Vorstands zur Sicherstellung gesetzeskonformen Verhaltens der Mitarbeiter-/innen bei ihrer Aufgabenerfüllung angesprochen. Die Pflicht zur Einhaltung der Gesetze ist in den Anstellungsverträgen verankert. Es bestehen entsprechende explizite Dienstanweisungen. Eine auf die Aufdeckung fraudulöser Handlungen spezialisierte Beratungsgesellschaft wurde 2009 mit der Durchführung von zwei Revisionen mit dem Schwerpunkt „Compliance“ beauftragt. Beanstandungen wurden nicht festgestellt. Nach Auffassung des Aufsichtsrats ist damit in hinreichender Weise den Compliance Anforderungen Genüge getan worden.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats war 2009 gegenüber Vorjahr unverändert. Die Aufsichtsratsmitglieder nahmen vollzählig an allen Sitzungen teil. Interessenkonflikte zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft waren nicht zu verzeichnen. Es bestanden weder vertragliche Vereinbarungen zwischen der Gesellschaft und einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern, noch nahmen Aufsichtsratsmitglieder finanzielle Mittel der Gesellschaft in Anspruch.

Eine gesonderte Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen für die Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter erfolgte nicht. Die ausführlichen Sitzungsunterlagen und der auf beiden Seiten voll ausreichende Informationsstand machten dies entbehrlich.

Der Vorstand schaltete den Aufsichtsrat bei den zustimmungsbedürftigen Geschäftsvorfällen rechtzeitig und mit den notwendigen Informationen ein und erhielt in allen Fällen seine Zustimmung, teilweise im Umlaufbeschlussverfahren.

Als Ausschüsse des Aufsichtsrats bestanden 2009 wie im Vorjahr der Prüfungsausschuss und der Personalausschuss. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren unverändert die Aufsichtsratsmitglieder Karl-Uwe van Husen (Vorsitzender), Walter Herwarth Lechler und Dr. Helmut Lerchner. Die Mitglieder des Personalausschusses waren ebenfalls unverändert die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Helmut Lerchner (Vorsitzender), Karl-Uwe van Husen, Dr. Thomas Klinger-Lohr und Walter Herwarth Lechler.

Der Prüfungsausschuss trat 2009 zwei Mal zusammen, zur Vorbesprechung der Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2008 mit den Wirtschaftsprüfern im März 2009 und zur Festlegung der Prüfungsschwerpunkte der Abschlussprüfung 2009 im September des Jahres.

Der Personalausschuss tagte 2009 zwei Mal im Dezember, um die Auswirkungen des neuen Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung auf die Vertragssituation der Vorstände der Gesellschaft zu prüfen. Er verständigte sich auf entsprechende Anpassungsvorschläge zur Diskussion und Beschlussfassung durch den nunmehr für solche Entscheidungen als Gremium zuständigen Aufsichtsrat.

Der vom Vorstand vorgestellte Jahresabschluss 2009 der ElringKlinger AG mit Lagebericht sowie der entsprechende Konzernabschluss mit Konzernlagebericht wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft. Den Prüfungsauftrag erteilte der Aufsichtsrat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 26.5.2009.

Der Konzernabschluss der ElringKlinger AG wurde gemäß § 315 a HGB* auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS*) erstellt. Der Abschlussprüfer erteilte für den Jahresabschluss 2009 der ElringKlinger AG mit Lagebericht und den Konzernabschluss mit Konzernlagebericht uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Die Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die beiden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat insgesamt haben die Berichte eingehend geprüft und in Anwesenheit sowie unter Einbeziehung des Prüfers ausführlich diskutiert und hinterfragt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Anlässe für Einwendungen ergaben sich nicht.

*  SIEHE GLOSSAR

Daraufhin hat der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung am 23.3.2010 den Jahresabschluss 2009 der ElringKlinger AG und den Konzernabschluss 2009 mit den dazugehörigen Lageberichten gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2009 der ElringKlinger AG nach § 172 Aktiengesetz festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmte auf der gleichen Sitzung dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiter-/innen der ElringKlinger AG und der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften dankt der Aufsichtsrat ganz herzlich für den hohen Einsatz und die in dem überaus schwierigen Geschäftsjahr 2009 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Aichtal, 23.3.2010

Der Aufsichtsrat



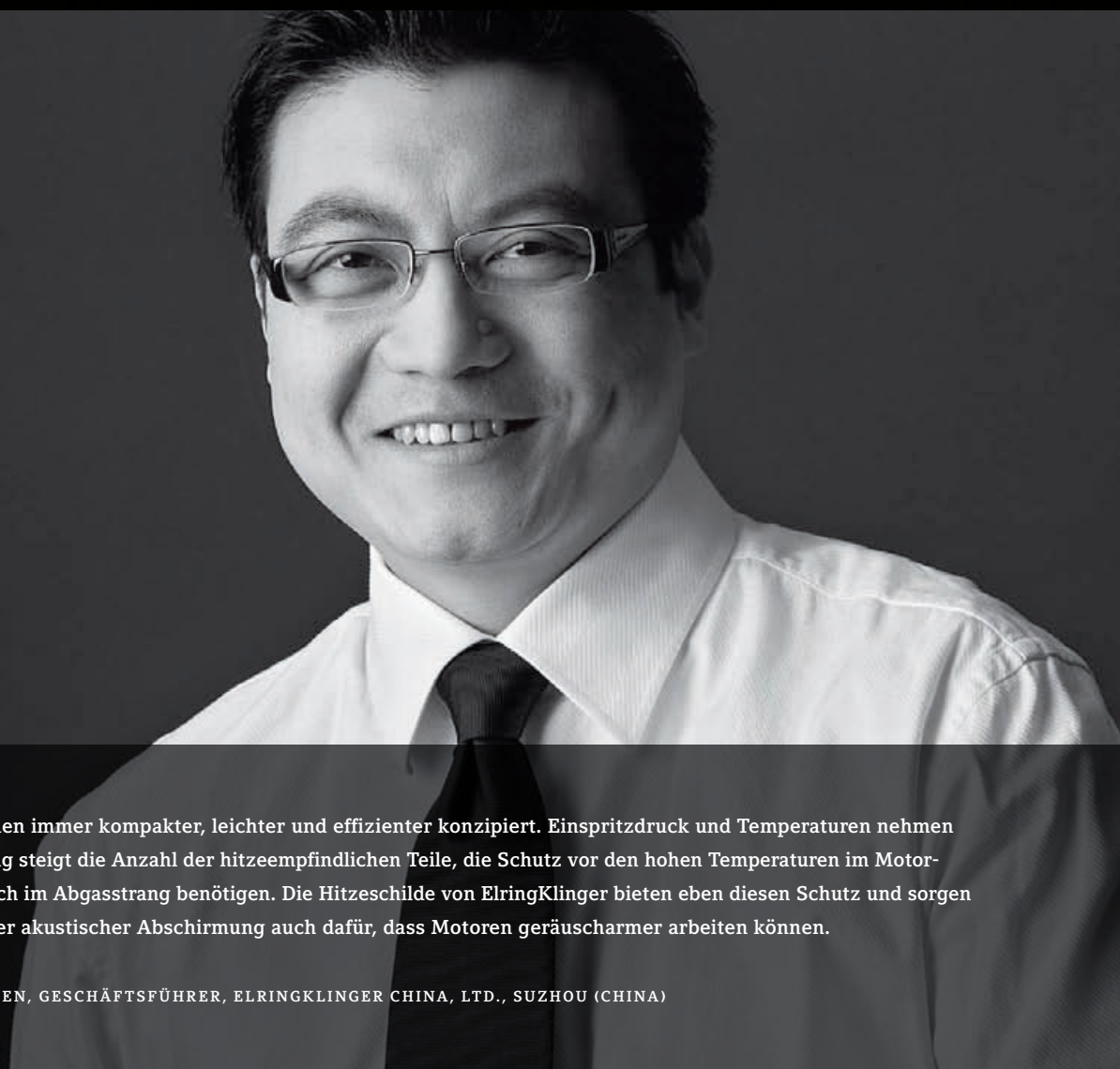
Dr. Helmut Lerchner
Aufsichtsratsvorsitzender



„ES WIRD HEISS“



Ein Katalysator-Hitze-
schild das mehr kann, als
sein Name verrät.



Motoren werden immer kompakter, leichter und effizienter konzipiert. Einspritzdruck und Temperaturen nehmen zu. Gleichzeitig steigt die Anzahl der hitzeempfindlichen Teile, die Schutz vor den hohen Temperaturen im Motorraum, aber auch im Abgasstrang benötigen. Die Hitzeschilder von ElringKlinger bieten eben diesen Schutz und sorgen mit integrierter akustischer Abschirmung auch dafür, dass Motoren geräuscharmer arbeiten können.

HUMPHREY CHEN, GESCHÄFTSFÜHRER, ELRINGKLINGER CHINA, LTD., SUZHOU (CHINA)

Von der Veränderung profitieren

Guido Reinking, Chefredakteur der bedeutenden Branchenzeitung „Automobilwoche“ im Gespräch mit Dr. Stefan Wolf

GUIDO REINKING: Im Jahr 2009 war die Situation, bedingt durch Wirtschafts- und Finanzkrise und den Einbruch der Fahrzeugmärkte in Europa und den USA, dramatisch. Am Jahresanfang ist man ins ganz tiefe Loch gefallen. Als dann die Pkw-Lager abgebaut waren und die Abwrackprämie hinzukam, musste man in der Produktion plötzlich wieder Gas geben. Wie geht ein Zulieferer damit um?

DR. STEFAN WOLF: Das erste Halbjahr mussten wir die Produktion deutlich zurückfahren. Wir mussten die Verträge befristeter Beschäftigter auslaufen lassen und haben Kurzarbeit in Anspruch genommen. Zugleich wurden die Sachkosten stark zurückgefahren und das Working Capital reduziert. Damit haben wir eine relativ hohe Flexibilität gezeigt und hatten die Möglichkeit, zu atmen. Die Stammebelegschaft konnten wir halten, so dass wir dann in der zweiten Jahreshälfte, als das Geschäft wieder anzog, die steigende Nachfrage auch bedienen konnten.

GUIDO REINKING: Wie wird es jetzt weitergehen – 2010 ist ja offenbar ganz gut angelaufen?

DR. STEFAN WOLF: Die Zeichen stehen auf Erholung. Das erste Halbjahr ist im Pkw-Bereich gut angelaufen. Wir sind natürlich noch nicht auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2008 oder 2007. Auch die Planungssicherheit, die wir vor der Krise hatten, ist noch nicht wieder in dem Maße vorhanden, wie wir es früher kannten. Allerdings glaube ich, dass wir in 2010 ganz gut durchkommen werden.

GUIDO REINKING: Die Weltautomobilproduktion wird noch einige Jahre brauchen, bis sie das Niveau von 2007 wieder erreicht hat. Wann werden Sie Ihren Umsatz-Rekordwert von 2008, der bei 658 Mio. Euro, lag wieder erreichen?

DR. STEFAN WOLF: Wenn es gut läuft – was natürlich auch von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung abhängt – könnten wir im nächsten Jahr wieder in Richtung der Umsatzregion von 2008 laufen, also deutlich früher als der Markt insgesamt. Asien ist die Region, in der die Fahrzeugproduktion überproportional wächst. ElringKlinger wird in China von rund 20 Mio. Euro Umsatz in 2009 auf etwa 70–80 Mio. Euro in 2011 wachsen und dies vorrangig mit lokalen chinesischen Herstellern. Wir werden auch in Indien Wachstum darstellen können. In Japan peilen wir mit der Verstärkung durch das Joint-Venture Zuwächse mit den dortigen Herstellern an.

GUIDO REINKING: Derzeit ist das Thema CO₂ ganz oben auf der Agenda und das bedeutet, dass eigentlich massiv in den Verbrennungsmotor investiert werden müsste. Geschieht das in dem Umfang, der nötig ist, um CO₂ zu reduzieren?

DR. STEFAN WOLF: Aus meiner Sicht ja, es wird allerdings nicht so richtig in die Öffentlichkeit transportiert. Der Verbrennungsmotor hat noch enormes Entwicklungspotenzial. Dabei gilt wieder die einfache Formel, den Verbrauch senken = CO₂ reduzieren und hier wird schon viel von Seiten der Fahrzeughersteller getan. Wir können an dieser Stelle wichtige Beiträge leisten.

Strategie-Interview

„Unsere Technologieführerschaft und der frühe Fokus auf China werden sich in den nächsten Jahren für ElringKlinger auszahlen.“

DR. STEFAN WOLF, VORSTANDSVORSITZENDER





GUIDO REINKING: Was können Sie in Sachen CO₂-Reduzierung denn tun?

DR. STEFAN WOLF: Mit innovativer Dichtungstechnologie und mit thermischen Abschirmteilen tragen wir zur Downsizing-Technologie bei. Downsizing heißt, Motoren werden leichter, kleiner und effizienter. Die Zünddrücke steigen und die Motoren werden mit Turboladern hoch aufgeladen. Damit wird alles heißer im Fahrzeug. Wir können hier innovative Lösungen einbringen, um hitzeempfindliche Teile abzuschirmen. Zudem ersetzen wir schwere Metallteile durch leichte Kunststoffteile, um über das Gewicht den Verbrauch zu reduzieren und damit den CO₂-Ausstoß zu verringern. Beispiele hierfür sind Ventilhauben, Motor- und Getriebe-Ölwannen, Lagerschilddeckel und Seitenabdeckungen. In Summe bietet die Substitution von Metall durch Kunststoff bei diesen Teilen eine nicht unwesentliche Gewichtseinsparung.

GUIDO REINKING: Noch mal zum Verbrennungsmotor. Die Abgasgrenzwerte werden dort ja ständig verschärft, wir haben jetzt Euro-5 und als nächstes kommt Euro-6. Können Sie die Hersteller auch in diesem Punkt unterstützen?

DR. STEFAN WOLF: Ja, wir sind da mit unserer Dichtungstechnologie im Motor und Abgassystem und mit Komponenten für SCR-Abgasnachbehandlung zur Stickoxidreduzierung mit von der Partie. Dies bietet uns im Übrigen auch Potenzial in China, Indien und anderen asiatischen Ländern, die ebenfalls entsprechend anspruchsvolle Grenzwerte definiert haben.

GUIDO REINKING: Ein zweites Thema, das sehr in der Öffentlichkeit steht, ist die Elektromobilität. Stellt dies für einen Zulieferer, der Teile für den Verbrennungsmotor herstellt, nicht auch eine Bedrohung dar?

DR. STEFAN WOLF: Ich glaube, dass reine Elektrofahrzeuge in den nächsten 20 Jahren eine Nischenanwendung für den Stadtverkehr in den Großstädten bleiben, der Verbrennungsmotor wird weiterhin dominieren. Wir gehen aber davon aus, dass ein gewisser Anteil an Elektromobilen, vor allem aber Hybridfahrzeuge, mittelfristig kommen werden. Der Einstieg in die Elektromobilität ist uns mit dem Thema Batteriekomponenten gelungen. Wir haben verschiedene Teile für Lithium-Ionen-Batterien* entwickelt, unter anderem Zellverbindungskomponenten und Leiterrahmen. Auch unser Geschäftsbereich Abschirmtechnik ist im Moment dabei, entsprechende Produkte zu entwickeln.

*  SIEHE GLOSSAR

GUIDO REINKING: Das Brennstoffzellenauto ist ja auch ein Elektroauto, das wird nur immer wieder vergessen. Die Brennstoffzelle ist ja eigentlich lediglich ein Range-Extender, denn es wird beim Elektroauto immer um die Reichweite gehen. Wie sehen Sie das?



DR. STEFAN WOLF: Die Reichweite ist ein Schlüsselthema, auch deswegen betreiben wir seit 2000 in Zusammenarbeit mit Fahrzeugherstellern intensive Brennstoffzellen-Forschung. Aus heutiger Sicht kann man nicht mit Bestimmtheit sagen, wie das Antriebskonzept der Zukunft in 15 bis 20 Jahren letztendlich aussehen wird. Deswegen ist es unverzichtbar, für alle Antriebstechnologien aufgestellt zu sein, und diesen Weg verfolgen auch die meisten Fahrzeughersteller. In der Brennstoffzellentechnologie haben wir viele zukunftsweisende Patente. Wir sind Lieferant für Prototypenteile, fertigen **Bipolarplatten*** in Kleinserien und arbeiten an kompletten Stacks, die als Power Units in Fahrzeugen, aber auch für stationäre Anwendungen, vorgesehen sind.

*  SIEHE GLOSSAR

GUIDO REINKING: Durch die Autokrise haben viele Zulieferer auch jetzt noch Finanzierungsprobleme, denn sie müssen beim Materialeinkauf und anderen Dingen in Vorleistung treten. Bei einigen muss man um die Existenz fürchten, andere Zulieferer werden plötzlich auf dem Markt angeboten. Wie steht es um Ihre Finanzstärke und würden Sie solche Gelegenheiten für Zukäufe nutzen?

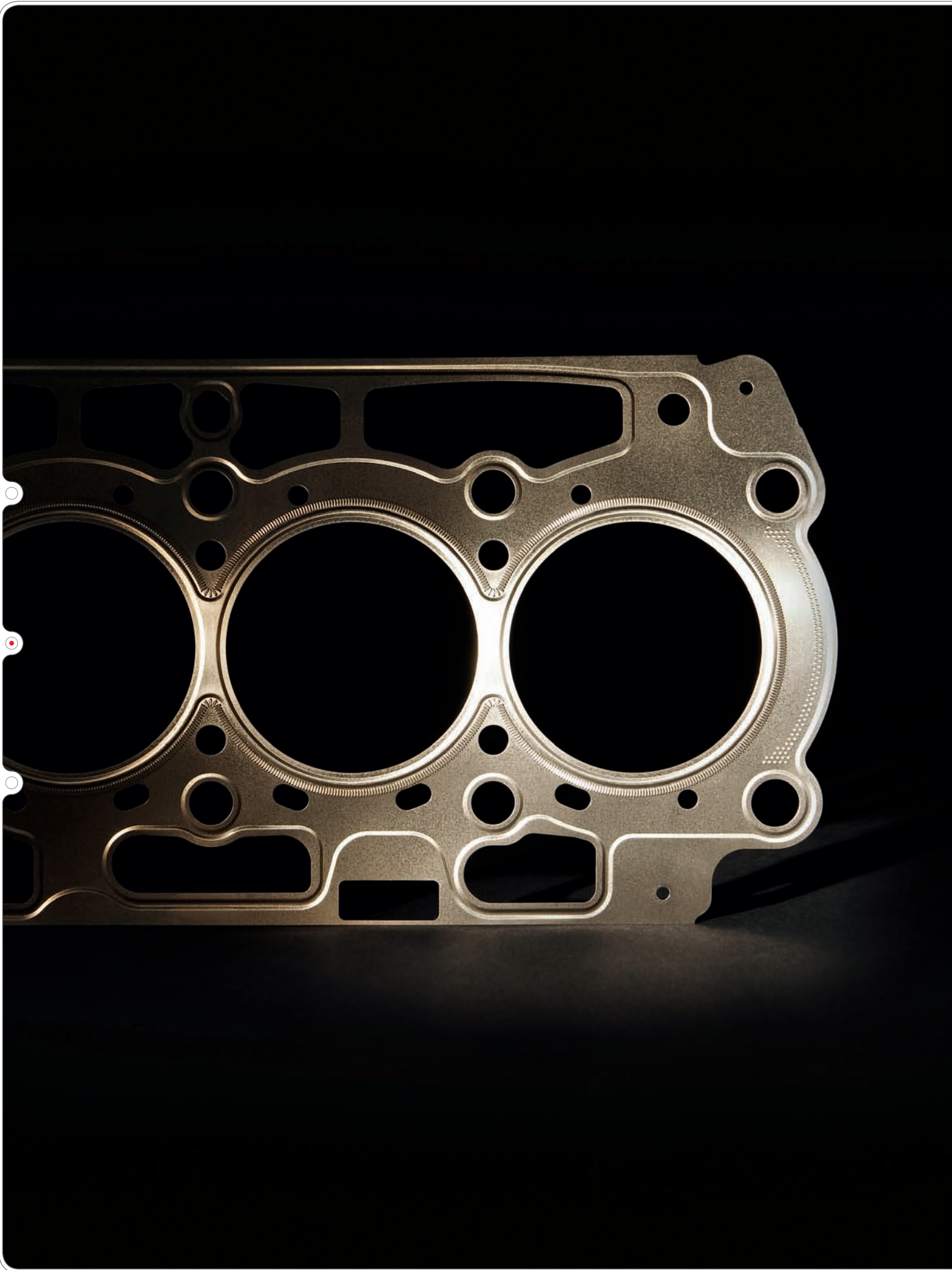
DR. STEFAN WOLF: Mit einer Eigenkapitalquote von mehr als 40 % sind wir finanziell solide aufgestellt. Wir konnten in 2009 trotz der Krise alle Investitionen aus dem laufenden Geschäft finanzieren und die Verschuldung deutlich zurückführen. Wenn sich eine interessante Akquisitionsgelegenheit ergibt, würden wir das kritisch prüfen. Aber nur dann, wenn es sich um eine zukunftsweisende Technologie handelt oder wenn wir in einer Region die Marktanteile deutlich verbessern können.

GUIDO REINKING: Würden Sie sich auch außerhalb des Automobilbereichs verstärken oder suchen Sie intern nach Möglichkeiten, vom Automobilbereich etwas unabhängiger zu werden?


DR. STEFAN WOLF: Unsere Tochtergesellschaft, die ElringKlinger Kunststofftechnik, stellt PTFE-Produkte her und ist weitgehend außerhalb der Fahrzeugindustrie tätig. 70 % der Umsatzerlöse entstehen bereits heute außerhalb der Automobilindustrie, zum Beispiel in der Medizintechnik. In den nächsten 5 bis 7 Jahren wollen wir im Konzern 20 % bis 25 % des Umsatzes außerhalb der Fahrzeugindustrie machen.

GUIDO REINKING: Wo sehen Sie ElringKlinger in 5 Jahren? Und wenn Sie über die 5 Jahre hinaus blicken würden, liegt die Zukunft von ElringKlinger auch langfristig im Bereich Mobilität?

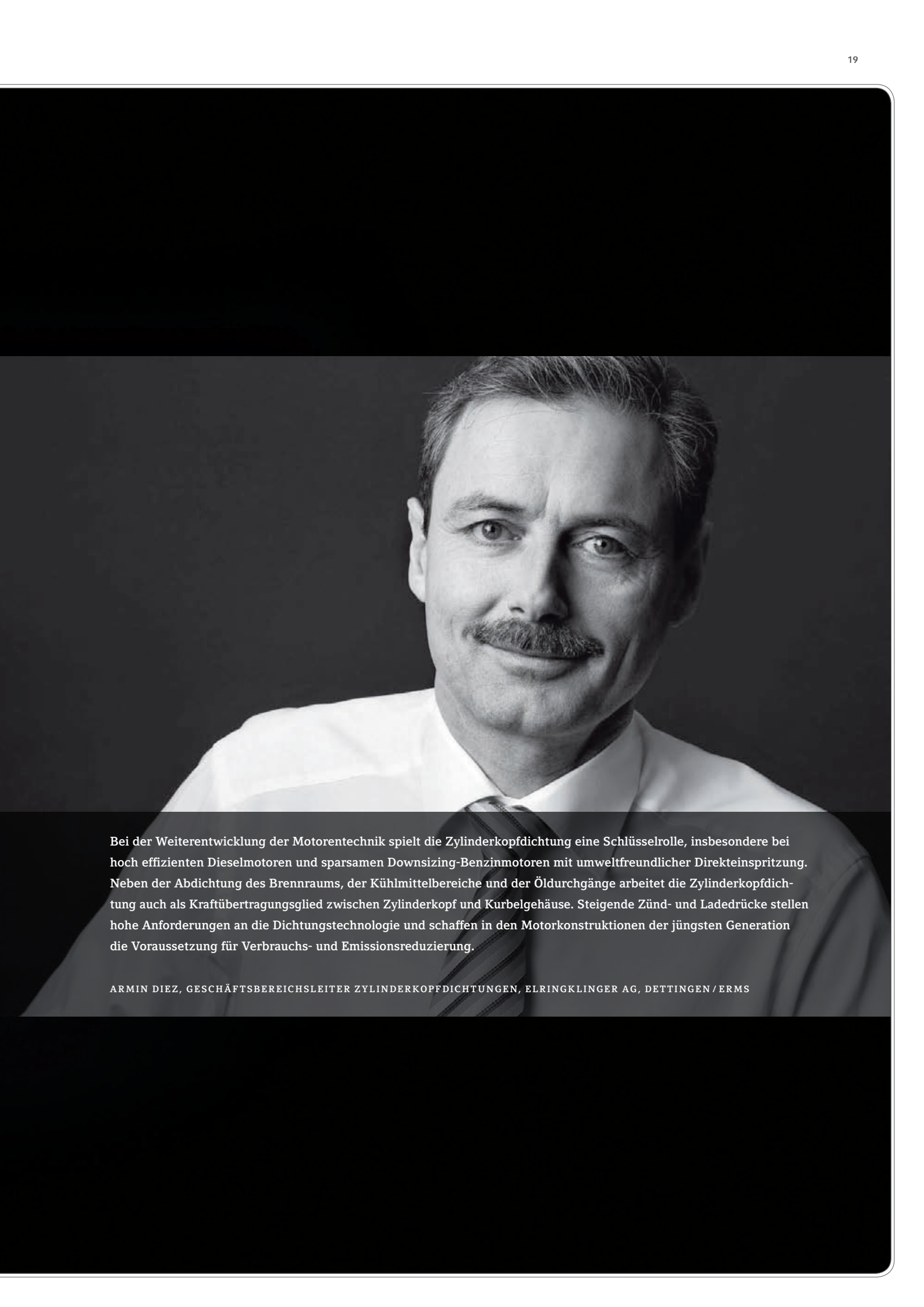
DR. STEFAN WOLF: Wir werden immer Fahrzeugzulieferer bleiben, das ist ganz klar. Dadurch, dass wir die Bereiche Brennstoffzelle und jetzt auch Batterietechnologie besetzen, und unsere klassischen Produkte in den Verbrennungsmotor liefern, sind wir gut gerüstet, um – egal welches Antriebskonzept sich durchsetzt – entsprechende Produkte liefern zu können. Wir sind dafür aufgestellt, auch in 20 Jahren noch innovative Teile für die Mobilität zu liefern.



„DER DRUCK NIMMT ZU“



Die neue Zylinderkopf-
dichtungsgeneration von
ElringKlinger: Geprägte
Stopper und neue Be-
schichtung.

A black and white portrait of Armin Diez, a middle-aged man with a mustache, wearing a white shirt and a striped tie. He is looking directly at the camera with a slight smile. The background is dark and out of focus.

Bei der Weiterentwicklung der Motorentechnik spielt die Zylinderkopfdichtung eine Schlüsselrolle, insbesondere bei hoch effizienten Dieselmotoren und sparsamen Downsizing-Benzinmotoren mit umweltfreundlicher Direkteinspritzung. Neben der Abdichtung des Brennraums, der Kühlmittelbereiche und der Öldurchgänge arbeitet die Zylinderkopfdichtung auch als Kraftübertragungsglied zwischen Zylinderkopf und Kurbelgehäuse. Steigende Zünd- und Ladedrücke stellen hohe Anforderungen an die Dichtungstechnologie und schaffen in den Motorkonstruktionen der jüngsten Generation die Voraussetzung für Verbrauchs- und Emissionsreduzierung.

ARMIN DIEZ, GESCHÄFTSBEREICHSLEITER ZYLINDERKOPFDICHTUNGEN, ELRINGKLINGER AG, DETTINGEN / ERMS

ElringKlinger am Kapitalmarkt

Kursentwicklung übertrifft Vergleichsindizes deutlich

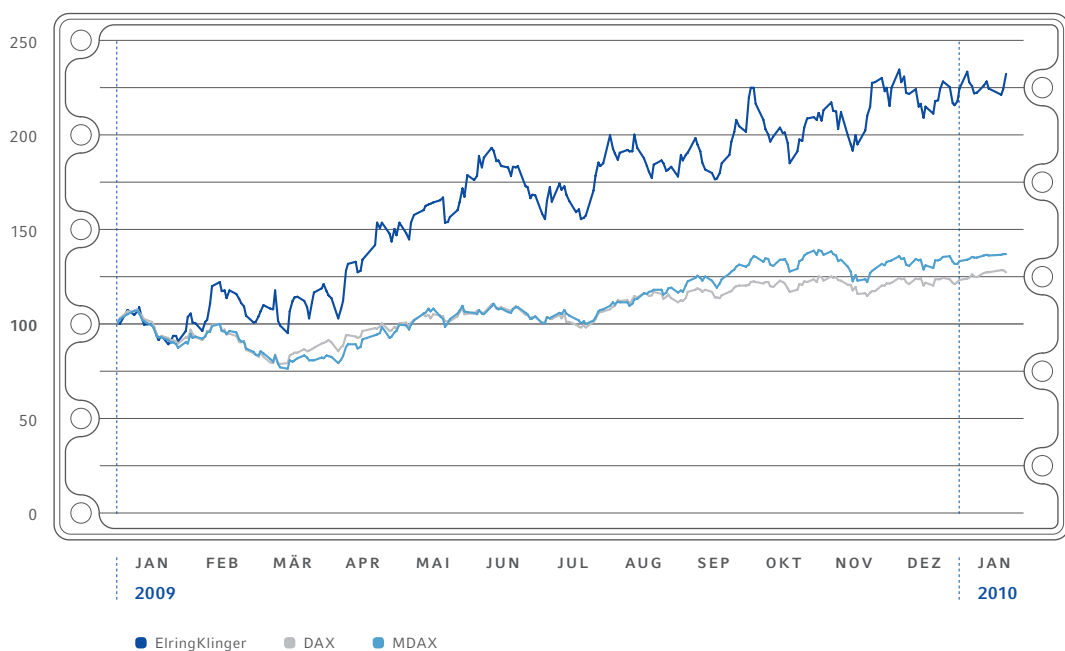
Zum Jahresanfang 2009 konnte sich die ElringKlinger-Aktie dem schwierigen Finanzmarktumfeld und der extrem negativen Einschätzung der Branche durch die Kapitalmarktteilnehmer nicht entziehen. Bis Ende Januar 2009 fiel der Kurs der ElringKlinger-Aktie auf das Jahrestief von 6,20 Euro.

Durch eine weiter verstärkte Investorenkommunikation interessierten sich Anfang 2009 vor allem private Vermögensverwalter und substanzwertorientierte Anleger wieder für den Wert. Positiv wurde vom Kapitalmarkt aufgenommen, dass ElringKlinger auch in der schwersten Krise der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie im ersten Quartal 2009 in der Gewinnzone blieb. Nach einer volatilen Seitwärtsentwicklung setzte ab Mitte März 2009 eine zwar von Schwankungen begleitete aber nachhaltige Kurserholung ein, die den Kurs der Aktie bis Ende Juli 2009 auf 14,00 Euro führte. Hilfreich war dabei die zum 20. März 2009 erfolgte Aufnahme der ElringKlinger AG in den MDAX* und die damit verbundene spürbare Steigerung des Bekanntheitsgrades des Unternehmens.

Im Zusammenhang mit der Präsentation zahlreicher Produktneuheiten des Unternehmens auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt im September 2009 konnte die Aktie weiter zulegen und erreichte bis Mitte November 2009 das Jahreshoch von 16,36 Euro.



KURSVERLAUF DER ELRINGKLINGER-AKTIE (XETRA) SEIT 1. JAN. 2009
im Vergleich zu MDAX, DAX



Zum Jahresende 2009 notierte die ElringKlinger-Aktie mit 16,20 Euro nur knapp unter dem Jahreshoch und um 133 % über dem Schlusskurs des Vorjahres (6,95 Euro). Mit dieser Bilanz war die ElringKlinger-Aktie in 2009 im MDAX der Wert mit der drittbesten Kursentwicklung. Die Aktie entwickelte sich im Jahresverlauf 2009 auch wesentlich besser als die Vergleichsindizes DAX und MDAX, die um 23,9 % bzw. 34,0 % zulegen konnten. Dennoch bleiben für die ElringKlinger-Aktie noch rund 44 % Spielraum auf das Ende 2007 erreichte bisherige Kurshoch.

Handelsvolumen analog zum Markt rückläufig

Parallel zu dem in 2009 deutlich rückläufigen Umsätzen an den internationalen Börsenplätzen ging auch das durchschnittliche börsentägliche Handelsvolumen in der ElringKlinger-Aktie an den deutschen Börsenplätzen gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum von 2.769.000 Euro auf 1.352.000 Euro zurück. Dies war aber auch darauf zurückzuführen, dass viele langfristig orientierte Investoren die Aktie gekauft haben und im Portfolio halten. Damit verringerte sich die effektiv umlaufende Aktienstückzahl.

Kennzahlen ElringKlinger-Aktie

	2009	2008
Ergebnis je Aktie IFRS (nach Anteilen Dritter, in EUR)	0,58	0,69
Eigenkapital je Aktie (in EUR) ¹	5,51	5,00
Höchstkurs (in EUR) ²	16,36	28,58
Tiefstkurs (in EUR) ²	6,20	5,84
Kurs 31. Dezember (in EUR) ²	16,20	6,95
KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis) ¹	27,9	10,1
Dividende pro Aktie (in EUR)	0,20 ³	0,15
Durchschnittl. Tagesumsatz an dt. Börsen (in Stück)	115.200	156.400
Durchschnittl. Tagesumsatz an dt. Börsen (in EUR)	1.352.000	2.769.000
Marktkapitalisierung (in Mio. EUR) ¹	933,1	400,3

¹ zum 31. Dezember

² XETRA

³ Vorschlag an Hauptversammlung 2010

Kapitalmarktdialog in der Krise verstärkt

Gerade in der sehr schwierigen Branchensituation des Jahres 2009 setzte ElringKlinger den offenen Austausch mit Investoren, Analysten und Wirtschaftsmedien intensiv fort und versuchte, von der Nachhaltigkeit des ElringKlinger-Geschäftsmodells, das sich auf die wichtigen Zukunftsthemen der Emissions- und Verbrauchsreduzierung sowie alternative Antriebskonzepte konzentriert, zu überzeugen. Die Investor-Relations-Aktivitäten wurden im Vergleich zum Vorjahresprogramm nochmals verstärkt, um den in Krisenzeiten deutlich gestiegenen Informationswünschen gerecht zu werden. Als eines von sehr wenigen Unternehmen war ElringKlinger in 2009 stets bestrebt, Anlegern so weit wie möglich eine Einschätzung der Umsatz- und Ertragsentwicklung und damit eine Vorschau auf das Gesamtjahr 2009 zur Verfügung zu stellen.

Im Jahresverlauf 2009 nutzte ElringKlinger die Chance, institutionellen Anlegern und Analysten auf insgesamt 11 Roadshows im In- und Ausland aus erster Hand über die aktuelle Marktsituation, über laufende Kosteneinsparungen aber auch über Produktneuentwicklungen und die mittelfristigen Geschäftsperspektiven zu informieren. Zudem präsentierten Vorstand und Investor Relations das Unternehmen auf insgesamt elf Kapitalmarktkonferenzen in Frankfurt, München, Paris, London und Zürich.

Insbesondere Nachhaltigkeitsfonds wurden verstärkt angesprochen. Im Rahmen einer großen Umweltkonferenz in London positionierte sich das Unternehmen mit seinem Produktportfolio, das wesentlich zur CO₂-Reduzierung und so zum Thema Nachhaltigkeit beiträgt.

Auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA) im September 2009 in Frankfurt stellte das Unternehmen unter dem Motto „Going for Green“ mit zahlreichen Produktneuheiten und Lösungen für die Kernthemen der Automobilindustrie seine Innovationsfähigkeit unter Beweis. Journalisten, Analysten und Investoren gleichermaßen nahmen die Möglichkeit wahr, bei Messestandsbesuchen in Gesprächen mit dem Management die Marktsituation, die aktuellen Entwicklungsprojekte und die mittelfristigen Geschäftsperspektiven zu diskutieren.

Auch auf dem Deutschen Eigenkapitalforum der Deutschen Börse in Frankfurt im November 2009 – einer der größten Kapitalmarktveranstaltungen weltweit – präsentierte sich die ElringKlinger AG einem breiten, überwiegend internationalen Anlegerpublikum.

Die verstärkte Präsenz am Kapitalmarkt führte auch dazu, dass die Berichterstattung zur ElringKlinger AG durch Banken, Broker und Analysehäuser weiter anstieg. Vier weitere Häuser nahmen in 2009 ihr Coverage der ElringKlinger-Aktie auf. Die Berichterstattung über ElringKlinger und das Unternehmen betreffende Themen hat sich in den Wirtschaftsmedien und Nachrichtenagenturen in 2009 nahezu verdoppelt.

Proaktive Privatanlegerkommunikation

Es ist ein Anliegen des Unternehmens, neben den Roadshows und Veranstaltungen für institutionelle Investoren auch mit Anlageberatern und Privatanlegern den persönlichen Kontakt zu pflegen. Dabei legte das Unternehmen weiterhin großen Wert darauf, Fragen von Privatanlegern und am Unternehmen Interessierten telefonisch und per E-Mails so zeitnah wie möglich zu beantworten.

In 2009 führte ElringKlinger im Rahmen des BWSC (Baden-Württembergische Small Caps) – eine Interessengemeinschaft von neun börsennotierten Gesellschaften, der ElringKlinger seit ihrer Gründung im Jahr 2000 angehört – zusammen mit Regionalbanken mehrere Großveranstaltungen für Privatanleger durch, die auf eine sehr positive Resonanz stießen. Weitere Informationsveranstaltungen dieser Art sind daher auch für 2010 geplant.

Die Finanzkommunikation der ElringKlinger AG wurde im Januar 2009 von der Finanzzeitschrift Börse Online mit dem BIRD (Beste Investor Relations Deutschland)-Award für die beste Privatanlegerkommunikation im SDAX* ausgezeichnet. Das Anlegermagazin wertete dabei aus, wie sich Privat-

anleger von den IR-Abteilungen der 160 großen deutschen börsennotierten AGs betreut fühlen. Im Mittelpunkt der Leserbefragung standen Qualität, Glaubwürdigkeit und Verständlichkeit der Kommunikation der IR-Abteilungen. Bewertet wurden auch der Geschäftsbericht sowie die Qualität der Internetseite der Unternehmen. In der Gesamtwertung – unter Einbeziehung von DAX und MDAX – erreichte die ElringKlinger AG den vierten Platz.

ElringKlinger-Geschäftsbericht 2008 mit dem LACP Gold-Award ausgezeichnet

Der Geschäftsbericht 2008 der ElringKlinger AG wurde beim internationalen Geschäftsberichtswettbewerb „2008 Vision Awards Annual Report Competition“ von der League of American Communications Professionals LLC (LACP) mit dem Gold Award ausgezeichnet. Bei der Bewertung der einzelnen Geschäftsberichte spielten die Kriterien erster Eindruck, Kreativität, Übersichtlichkeit und Transparenz sowie die Qualität der Finanzinformationen die entscheidende Rolle.

Gutes Abschneiden bei Investor Relations-Rankings

Erfreulich war erneut das gute Abschneiden bei der Bewertung der Finanzkommunikation durch das Wirtschaftsmagazin Capital. Seit 1997 bewertet die Finanzzeitschrift in Zusammenarbeit mit der DVFA (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management) die Finanzmarktkommunikation der Unternehmen in den verschiedenen Indizes und verleiht den Capital-IR-Preis. Grundlage für die Auszeichnung bildet eine Befragung von 500 in- und ausländischen Fondsmanagern und Analysten. Bewertet werden die Qualität der Berichterstattung und der Finanzmarktkommunikation nach den Kriterien Zielgruppenorientierung, Transparenz, Verlässlichkeit und Konstanz der IR-Arbeit sowie zusätzliche Angaben zur Unternehmensführung und zu sozialen wie gesellschaftlichen Themen. Nachdem ElringKlinger im letzten Jahr noch im Segment SDAX den ersten Platz erzielen konnte, belegte die ElringKlinger AG im Juni 2009 als MDAX-Neuaufsteiger im Wettbewerb mit jetzt deutlich größeren Unternehmen den neunten Platz im MDAX.

Auch beim Thomson Reuters Extel Survey, der auf das Urteil von fast 800 internationalen Analysten und Investoren basiert, konnte ElringKlinger zeigen, dass die Transparenz der Berichterstattung sowie schnelle Reaktion auf Anfragen und Engagement in der Anlegerkommunikation von Kapitalmarkt positiv angenommen wurden. ElringKlinger erreichte in diesem starken Wettbewerbsumfeld Rang 15.

Die ElringKlinger-Aktie an der Börse

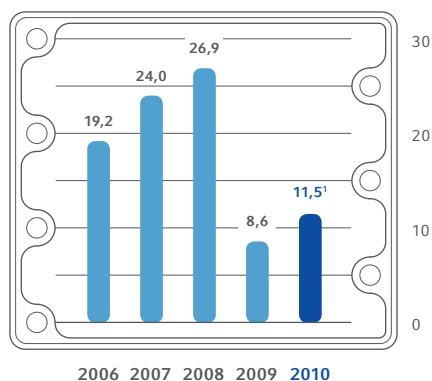
ISIN	DE 0007856023
WKN (Wertpapierkennnummer)	785 602
Bloomberg/REUTERS	ZIL2/ZILG n.DE
Grundkapital	Euro 57.600.000
Ausgegebene Aktien	57.600.000
Börsenplätze	Amtl. Handel: Frankfurt, Stuttgart, XETRA, München, Düsseldorf, Hamburg, Berlin-Bremen
Marktsegment	Prime Standard
Index	Seit dem 20. März 2009 im MDAX (zuvor SDAX)

Hohe Zustimmung auf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008

Am 26. Mai 2009 fand die 104. ordentliche Hauptversammlung der ElringKlinger AG im Stuttgarter Kultur- und Kongresszentrum statt. Die anwesenden rund 600 Aktionäre und Gäste demonstrierten hohe Verbundenheit mit dem Unternehmen. Sie beschlossen die Ausschüttung einer im Vorjahresvergleich von 0,47 Euro auf 0,15 Euro reduzierten Dividende. Die Ausschüttungsquote für 2008 lag damit – bezogen auf den Jahresüberschuss der ElringKlinger AG – bei 78,7 %. Zudem ermächtigte die Hauptversammlung die Gesellschaft, eigene Aktien bis insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

ENTWICKLUNG DES AUSSCHÜTTUNGSBETRAGS

in Mio. €



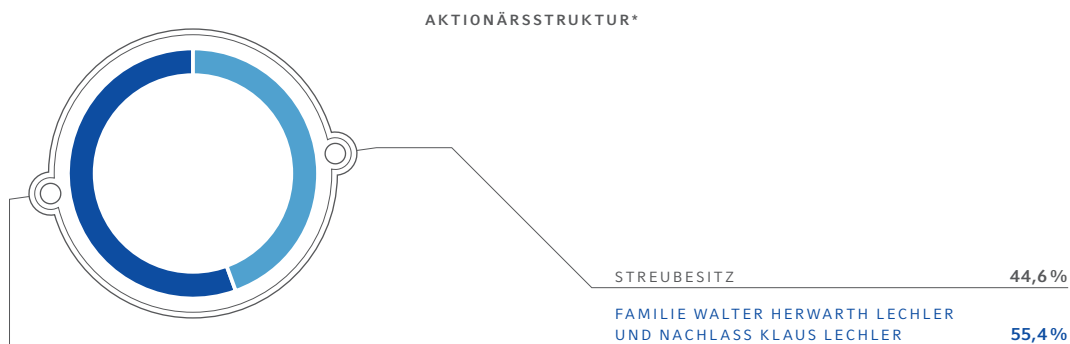
¹Vorschlag an die Hauptversammlung 2010

Aktionärsstruktur – Kapitalmarktkrise lässt Aktienumschlag zum Jahresanfang deutlich steigen

Das wirtschaftliche Krisenjahr 2009 war vor allem zum Jahresanfang von stärkeren Umschichtungen bei institutionellen Anlegern und von einem Abbau bestehender Aktienpositionen geprägt. Verwalter von Familienvermögen und substanzorientierte Anleger bauten hingegen Positionen auf.

In Summe blieb das Engagement bei Banken, Versicherungen, Fonds und Vermögensverwaltern in der ElringKlinger-Aktie in 2009 auf hohem Niveau. Institutionelle Anleger hielten zum 31. Januar 2010 rund 31 % (32 %) der ElringKlinger-Aktien in ihren Depots. Dabei zählten internationale Kapitalanlagegesellschaften weiterhin zu den Hauptinvestoren. Regional nahmen die Anteile nordamerikanischer und skandinavischer Kapitalanlagegesellschaften zu.

Die Familien Walter Herwarth Lechler und der Nachlass Klaus Lechler erhöhten ihren Anteil in 2009 leicht auf insgesamt 55,4 (55,3) %. Der Streubesitz ging daher marginal von 44,7 % auf 44,6 % zurück.



* Stand Ende Januar 2010 gemäß dem Unternehmen bis zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Informationen

Privatanleger zeigten ein verstärktes Interesse. Zum Auswertungszeitpunkt 31. Januar 2010 erhöhte sich die Anzahl privater Investoren: Rund 11 % (12 %) der ElringKlinger-Aktien wurden von Privatanlegern gehalten.

ElringKlinger im neuen DAXPLUS Family 30-Index

Am 4. Januar 2010 führte die Deutsche Börse einen neuen 30 Werte umfassenden Index ein, der die Entwicklung von börsennotierten Familienunternehmen abbilden soll – den DAXplus Family 30-Index. Bedingung für die Aufnahme war, dass die Gründerfamilie des Unternehmens mindestens einen 25 %-igen Stimmrechtsanteil hält oder im Vorstand oder Aufsichtsrat vertreten ist und dabei über einen Stimmrechtsanteil von mindestens 5 % verfügt. Aus dem Kreise der 113 deutschen und internationalen familiengeprägten Unternehmen des Prime Standard Segments der Frankfurter Wertpapierbörse hat die Deutsche Börse AG die 30 größten Gesellschaften berücksichtigt. ElringKlinger wurde mit einer anfänglichen Gewichtung von 1,5 % in den neuen Auswahlindex aufgenommen.

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2009

Die 105. Hauptversammlung der ElringKlinger AG findet am Freitag den 21. Mai 2010 wieder im Stuttgarter Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle statt. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 0,20 (0,15) Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2009 vorschlagen. Trotz der schwersten Krise, die die Automobil- und Zulieferindustrie je erlebt hat, ist ElringKlinger in der Lage, die Dividende gegenüber dem Vorjahr wieder um 33 % zu erhöhen.

Ausblick 2010

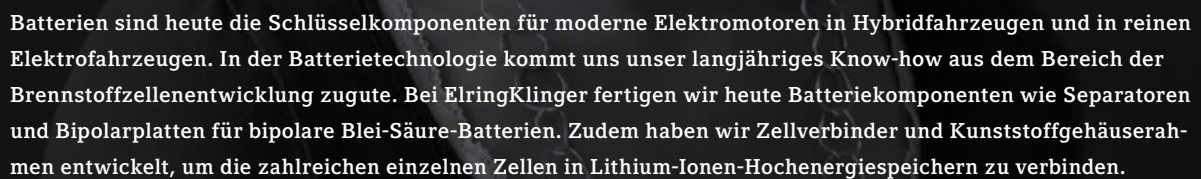
Wie in der Vergangenheit wird ElringKlinger auch 2010 die intensive Kommunikation mit dem Kapitalmarkt fortsetzen. Die Teilnahme an mehreren internationalen Kapitalmarktkonferenzen ist bereits geplant. Road Shows werden wieder in den wichtigen Finanzzentren Europas und in den USA durchgeführt. Die Nachfrage institutioneller Investoren nach Unternehmensbesuchen ist ungebrochen hoch. Über mehrere Veranstaltungen, die sich gezielt an Privatanleger richten, wird 2010 auch diese Anlegergruppe proaktiv betreut und informiert werden.



„STROM IM TANK“

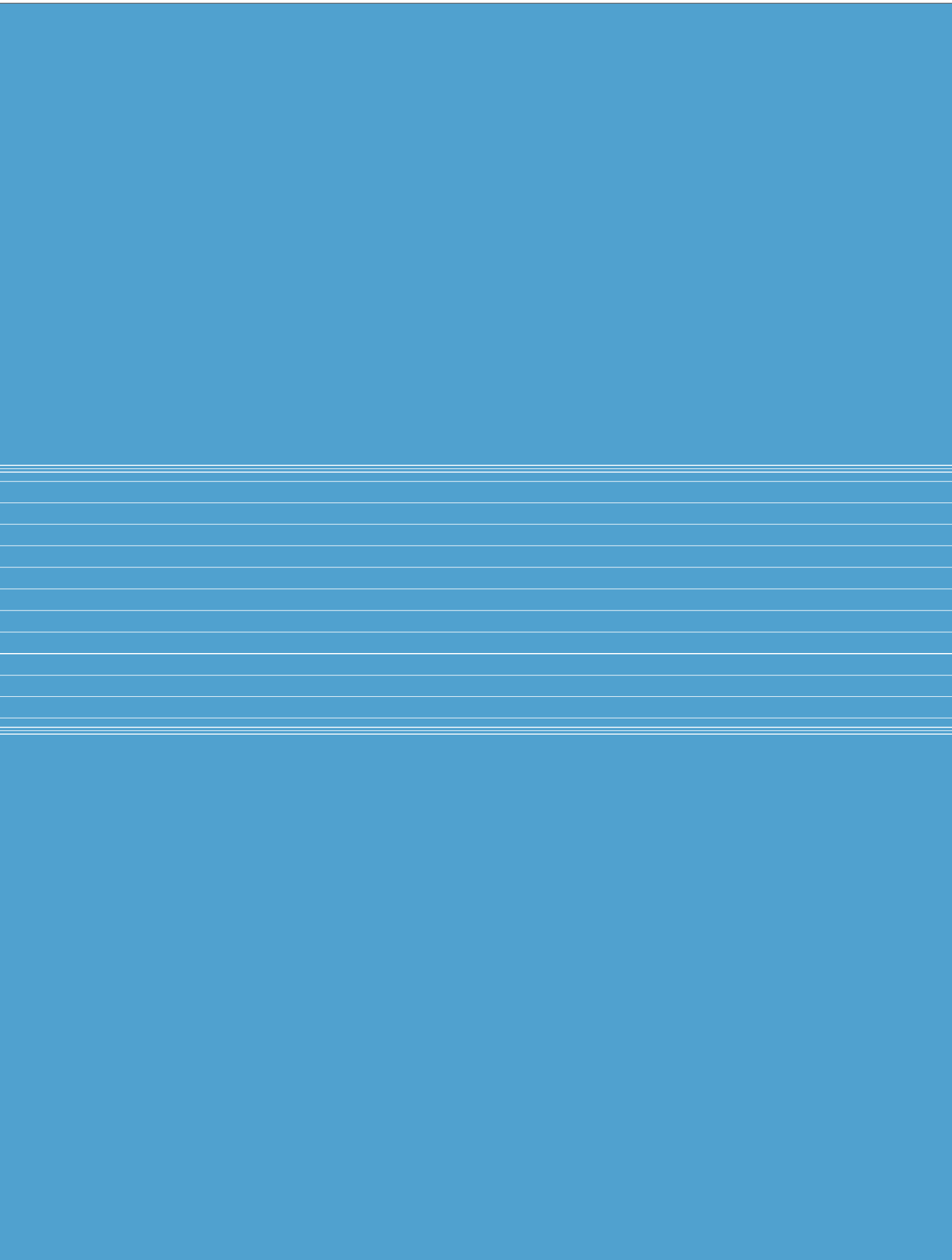


Bipolarplatten kommen in Batterien für Hybridtechnologien und reine Elektrofahrzeuge zum Einsatz.



Batterien sind heute die Schlüsselkomponenten für moderne Elektromotoren in Hybridfahrzeugen und in reinen Elektrofahrzeugen. In der Batterietechnologie kommt uns unser langjähriges Know-how aus dem Bereich der Brennstoffzellenentwicklung zugute. Bei ElringKlinger fertigen wir heute Batteriekomponenten wie Separatoren und Bipolarplatten für bipolare Blei-Säure-Batterien. Zudem haben wir Zellverbinder und Kunststoffgehäuserahmen entwickelt, um die zahlreichen einzelnen Zellen in Lithium-Ionen-Hochenergiespeichern zu verbinden.

KARIN HUMPENÖDER, ENTWICKLUNGSINGENIEURIN GESCHÄFTSBEREICH NEUE GESCHÄFTSFELDER, ELRINGKLINGER AG, DETTINGEN / ERMS



Konzernlagebericht der ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2009

Inhaltsverzeichnis

Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld	30	Umwelt-, Qualitäts- und Arbeitssicherheitsmanagement	59
Wesentliche Ereignisse – Akquisitionen	34	Forschung und Entwicklung – auch in der Krise innovativ	61
Steuerungsgrößen	35	Vergütungsbericht	67
Umsatz- und Ertragsentwicklung	36	Angaben zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahme-	69
Vermögenslage	47	hemmnissen (§ 315 Abs. 4 HGB)	70
Finanzlage	50	Chancen- und Risikobericht	81
Konzerngesellschaften	52	Prognosebericht	87
Mitarbeiter	55	Nachtragsbericht	
Beschaffung	57		

Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld

Schwieriges Jahr 2009

Nach dem rapiden Konjunkturunbruch im Herbst 2008 war das Jahr 2009 durch eine schwere Rezession geprägt. Die Aufträge brachen für weite Teile der deutschen Industrie beginnend im Herbst 2008 abrupt ab. Die Dramatik dieser Krise wurde sichtbar durch den Einbruch der Produktion um mehr als ein Drittel innerhalb weniger Monate. Der Welthandel ging bis Mai 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 21 % zurück. Die noch relativ gute wirtschaftliche Stabilität der Schwellenländer in Südamerika und Asien verhinderte noch stärkere Rückgänge.

Mit Hilfe bislang nicht vergleichbarer Konjunkturprogramme und staatlicher Investitionen gelang es den Regierungen, weltweit die Rezession zu stoppen. Der Tiefpunkt war im Herbst 2009 durchschritten. Seither setzte sukzessive eine wirtschaftliche Erholung ein, zu der die Volkswirtschaften in Asien entscheidend beigetragen haben.

2009 schrumpfte die Wirtschaftsleistung weltweit um 1,1 %. Im Vorjahr war sie noch um 3,4 % gewachsen.

Aufgrund der hohen Exportabhängigkeit wurde Deutschland vom starken Einbruch des Welthandels besonders hart getroffen. Die deutsche Wirtschaft schrumpfte 2009 um 4,8 % und damit stärker als die der meisten anderen Industrieländer. Durch im Jahresverlauf 2009 steigende Auslandsaufträge befand sich die deutsche Wirtschaft im vierten Quartal wieder leicht auf Wachstumskurs.

Auch in Europa legte die Wirtschaft ab Herbst 2009 wieder etwas zu. In Summe ging die Wirtschaftsleistung in dieser Region im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 % zurück.

Russland, das in 2008 noch einen dynamischen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 5,6 % zeigte, wurde von der Krise deutlich erfasst. Die Wirtschaftsleistung sank 2009 um 7,9 %.

Vergleichsweise schnell erholte sich die US-amerikanische Wirtschaft von der konjunkturellen Talfahrt. Nachdem die US-Wirtschaft vier Quartale in Folge schrumpfte, legte die Wirtschaftsleistung bereits im dritten Quartal 2009 wieder um 2,2 % zu. Im Gesamtjahr 2009 fiel der Rückgang der Wirtschaftsleistung mit einem Minus von 2,6 % gegenüber dem Vorjahr weniger stark aus als in anderen Industrieländern.

Die südamerikanische Wirtschaft wurde aufgrund eines spürbar ansteigenden Konsums und vermehrten ausländischen Direktinvestitionen weniger gravierend von der globalen Krise erfasst. Im größten Markt Südamerikas, Brasilien, ging das Bruttoinlandsprodukt nur marginal um 0,3 % zurück.

Nach einer vorübergehenden Schwäche im ersten Quartal 2009 gelang es den asiatischen Schwellenländern, sich von der globalen Krise abzukoppeln und fast an das Wachstum der Vorjahre anzuknüpfen. Das chinesische Bruttoinlandsprodukt legte im Gesamtjahr 2009 um 8,7 % zu und lag damit nur wenig unter dem Vorjahreswert. Auch Indien blieb auf Wachstumskurs. Hier erhöhte sich die Wirtschaftsleistung in 2009 um 5,5 %.

Im Gegensatz dazu zeigte sich die japanische Wirtschaft, die vor allem unter einem steigenden Yen litt, trotz einer leichten wirtschaftlichen Erholung in der zweiten Jahreshälfte 2009 von der internationalen Krise stark getroffen. Das japanische Bruttoinlandsprodukt ging 2009 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,3 % zurück.

Globale Automobilmärkte im Spannungsfeld der Wirtschaftskrise

Das Jahr 2009 stellte die internationale Automobilindustrie vor große Herausforderungen. Praktisch alle Automobilmärkte brachen aufgrund der Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise bereits im Spätherbst 2008 nahezu zeitgleich ein. Während die asiatischen Fahrzeugmärkte fast überwiegend nur eine vorübergehende Nachfragedelle verspürten, zeigten sich die Automobilmärkte in Europa und Nordamerika besonders stark getroffen. Die Kaufzurückhaltung der Verbraucher, eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten für den Fahrzeugkauf und vor allem hohe Lagerbestände der Hersteller wirkten sich belastend aus. Massive Produktionskürzungen zahlreicher Fahrzeughersteller um zeitweise bis zu 50 % waren die Folge. Dieses niedrige Produktionsniveau setzte sich auch in der ersten Jahreshälfte 2009 fort.

Staatliche Förderungsmaßnahmen zur Stabilisierung der Pkw-Märkte kurbelten zur Jahresmitte den Fahrzeugabsatz in Westeuropa und in den USA an. Im Zuge der allmählich einsetzenden Erholung der Weltwirtschaft zeigten sich wieder erste positive Impulse auf die Nachfrage der Fahrzeugkäufer. Der im Jahresverlauf erfolgte Abbau der Bestände bei den Fahrzeugherstellern und die sukzessive Erholung bei den Pkw-Verkaufszahlen führten zu einer leichten Verbesserung der Situation in der Fahrzeugindustrie.

Im dritten Quartal 2009 fielen die Produktionskürzungen der Hersteller daher geringer aus als in den Vorquartalen. Mehrere große Automobilhersteller steigerten im dritten und vor allem im vierten Quartal 2009 die Produktion, allerdings von einem historisch tiefen Niveau. Die Zulieferer konnten von dieser Entwicklung profitieren.

Insgesamt blieben die weltweiten Pkw-Verkäufe in 2009 mit 62,3 (66,6)¹ Mio. Einheiten dennoch um 6,5 % hinter dem Vorjahr zurück. Das Minus von 13,8 % bei der Fahrzeugproduktion fiel noch weitaus stärker aus als der Nachfragerückgang. Grund hierfür war das Ziel der Fahrzeughersteller, die hohen Lagerbestände abzubauen. Weltweit wurden in 2009 nur noch 56,9 (66,0) Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge produziert.

Der Pkw-Absatz ging auf den traditionellen Fahrzeugmärkten Westeuropa, USA und Japan in 2009 in Summe um 11,9 % zurück. Im Vergleich dazu fiel der Produktionsrückgang mit einem Minus von 25,9 % deutlich höher aus.

¹ Zahlenangaben in Klammern sind Vorjahreswerte

Die Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China (BRIC) gewannen in 2009 für die Automobilindustrie weiter stark an Bedeutung. Bereits 30 % des globalen Pkw-Absatzes entfiel auf diese Märkte. Vor allem Indien und China zeigten eine stark positive Entwicklung. Die Pkw-Verkäufe in den BRIC-Staaten stiegen insgesamt um 17,1 % auf 18,8 Mio. Fahrzeuge an. Parallel dazu wies auch die Fahrzeugproduktion in diesen Schwellenmärkten, trotz der Schwäche des russischen Fahrzeugmarkts, insgesamt dynamische Wachstumsraten auf. Wurden in den BRIC Staaten 2008 noch 14,9 Mio. Pkw hergestellt, so waren es in 2009 bereits 18,0 Mio. Einheiten.

Abwrackprämie und Exporterholung beleben Inlandsmarkt

In Deutschland erhöhten sich die Pkw-Neuzulassungen in 2009 nach Angaben des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) um 23,2 % auf 3,8 (3,1) Mio. Fahrzeuge.

Dieser starke Anstieg war maßgeblich der Neuordnung der Kfz-Steuer sowie der staatlichen Abwrackprämie für die Verschrottung von Altfahrzeugen zu verdanken. Dieses Programm der Bundesregierung kurbelte vor allem die inländische Nachfrage nach Klein- und Kompaktwagen an.

Der kräftige Einbruch der Nachfrage aus dem Ausland führte in den ersten sechs Monaten 2009 zu einem deutlichen Rückgang der deutschen Pkw-Exporte um 35,0 %. Im weiteren Jahresverlauf führte dann die allgemeine konjunkturelle Erholung dazu, dass die Pkw-Verkäufe ins Ausland wieder spürbar zulegten. Insgesamt lagen die Exportzahlen der deutschen Fahrzeughersteller mit einem Minus von 17,1 % in 2009 aber noch erheblich unter dem Vorjahresniveau.

Die inländische Fahrzeugproduktion, die im ersten Quartal 2009 um 33,0 % eingebrochen war, konnte sich während des Jahres in Folge steigender Auftragseingänge und abgebauter Läger der Hersteller sukzessive erholen. Für das Gesamtjahr 2009 war für die Fahrzeughersteller und Zulieferunternehmen trotzdem noch ein erheblicher Rückgang der deutschen Pkw-Produktionszahlen um 10,3 % zu verkräften.

Staatliche Absatzförderprogramme stützen europäischen Automobilmarkt

Auf den europäischen Automobilmärkten waren die Pkw-Neuzulassungen in den ersten drei Monaten 2009 massiv um 17,2 % eingebrochen. Die einsetzende konjunkturelle Belebung und die in den wichtigen Fahrzeugmärkten – vor allem in Deutschland, Spanien, Italien, Frankreich und Großbritannien – eingeführten Verschrottungsprämien für den Ersatz von Altfahrzeugen durch neue Fahrzeuge haben dazu beigetragen, dass die europäischen Fahrzeugmärkte in der zweiten Jahreshälfte 2009 zunehmend auf Stabilisierungskurs gingen. Zum Jahresende 2009 lagen die Pkw-Neuzulassungen in Europa mit 14,5 Mio. um 1,6 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Mit einem Minus von 16,9 % fiel der Produktionsrückgang in Europa jedoch deutlich stärker aus.

Während die westeuropäischen Neuzulassungen im Gesamtjahr 2009 mit 13,6 Mio. Pkw das Vorjahresniveau um 0,5 % überschritten, fiel der Rückgang bei den Pkw-Produktionszahlen ungleich stärker aus. Die Anzahl der in Westeuropa hergestellten Fahrzeuge schwächte sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,6 % auf 12,0 Mio. Einheiten ab.

Europas zweitgrößter Automobilmarkt Russland bricht ein

Besonders hart getroffen wurden die Fahrzeugmärkte Osteuropas, die in den letzten Jahren stets wachsende Pkw-Verkaufszahlen vorweisen konnten. Die Fahrzeugverkäufe in den osteuropäischen Staaten brachen im Jahresverlauf 2009 um 26,6 % ein. Im bisher zweitgrößten europäischen Fahrzeugmarkt, Russland, fielen die Neuzulassungen sogar um 49,4 %.

Nordamerikanischer Automobilmarkt fällt auf das Niveau der 60er Jahre

Gravierend war der Rückgang auch bei den Fahrzeugverkäufen in den USA. Die Neuzulassungen von Pkw und Light Trucks gingen in 2009 um 21,2 % von 13,2 Mio. Einheiten in 2008 auf nur noch 10,4 Mio. Einheiten zurück. Da die Hersteller ihre Lagerbestände spürbar abbauten, fiel der Rückgang bei der US-Fahrzeugproduktion noch deutlich stärker aus als das Absatzminus. Die Fahrzeughersteller kürzten ihre Produktionszahlen in der ersten Jahreshälfte um bis zu 40 %. In 2009 insgesamt wurden 34,1 % weniger Pkw hergestellt als im Vorjahr.

Die zur Jahresmitte von der US-Regierung eingeführte, auf zwei Monate begrenzte, Verschrottungsprämie „Cash for Clunkers“ für Altfahrzeuge mit hohem Spritverbrauch wirkte sich aufgrund des geringen finanziellen Umfangs des Programms nur vorübergehend positiv auf das Kaufinteresse aus. Die bereits im ersten Halbjahr reduzierten Lagerbestände und die von niedrigem Niveau wieder anziehende Nachfrage ließen die Pkw-Verkaufszahlen in den letzten Monaten des Jahres 2009 wieder moderat steigen.

Im Gegensatz zu Nordamerika entwickelte sich die Automobilkonjunktur in Südamerika – getragen von der stark anziehenden Binnennachfrage – weiterhin gut. Auf dem brasilianischen Fahrzeugmarkt wurden in 2009 3,0 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge neu zugelassen. Damit zogen die Verkaufszahlen gegenüber dem Vorjahr um 8,8 % an.

China in 2009 größter Fahrzeugmarkt der Welt

Die asiatischen Schwellenmärkte erwiesen sich im Krisenjahr 2009 als Stütze der Weltautomobilkonjunktur. Der chinesische Fahrzeugmarkt konnte in 2009 um 44,4 % wachsen. In China wurden in 2009 – auch begünstigt durch die reduzierte Mehrwertsteuer auf Neuwagenkäufe – 12,4 Mio. Fahrzeuge verkauft. 2008 waren es nur 8,6 Mio. Einheiten gewesen. Damit hat sich der chinesische Fahrzeugmarkt in den letzten vier Jahren mehr als verdoppelt und 2009 die USA als weltgrößten Absatzmarkt abgelöst.

Nach einer vorübergehenden Nachfragedelle zum Jahresanfang verzeichnete auch der indische Pkw-Markt – gemessen an den Pkw-Verkäufen – im Gesamtjahr 2009 ein dynamisches Wachstum von 17,2 %.

In Japan dagegen ließ die allgemeine wirtschaftliche Abkühlung die Automobilnachfrage einbrechen. Die Pkw-Neuzulassungen unterschritten das bereits schwache Vorjahresniveau um weitere 10,9 %.

Nutzfahrzeugmärkte von der Wirtschaftskrise stark getroffen – Erholung ausgeblieben

Die Folgen der weltweiten Rezession und der damit verbundene Rückgang des Güterverkehrs haben die internationalen Nutzfahrzeugmärkte in 2009 deutlich stärker als die Pkw-Märkte einbrechen lassen. In Europa und Nordamerika insgesamt ging die Produktion von schweren Lkw im Vergleich zu 2008 um 42,9 % zurück. Die Talfahrt der Nutzfahrzeugindustrie flachte besonders in der zweiten Jahreshälfte ab. Die Auftragseingänge zogen zum Jahresende – von sehr niedrigem Niveau ausgehend – wieder leicht an. Eine durchgreifende Belebung steht aber weiterhin aus.

Die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise beendete auch die in den letzten Jahren gute Entwicklung der europäischen Nutzfahrzeugmärkte. In Deutschland hat sich die Produktion von Lkw sogar mehr als halbiert. Insbesondere das Segment der schweren Lkw über 6 Tonnen hatte mit einem Produktionsrückgang von 65,7 % massive Einbußen hinzunehmen.

Europaweit fielen die Lkw-Neuzulassungen 2009 gegenüber Vorjahr um 43,8 %. Während in Westeuropa in 2009 40,2 % weniger Lkw verkauft wurden, kam der Absatz in den neuen EU-Staaten Osteuropas zeitweise nahezu zum Erliegen. In Osteuropa wurden 2009 63,6 % weniger Nutzfahrzeuge verkauft als im Vorjahr.

Auch die Lkw-Neuzulassungen in den USA setzten in 2009 ihren Abwärtstrend fort. Auf dem US-Markt gingen die Truck-Verkäufe im Vergleich zum Vorjahr um 29,6 % auf 227.700 (323.400) Fahrzeuge zurück.

Einzig in Asien erhöhte sich – trotz des sehr schwachen japanischen Lkw-Markts – die Produktion von Nutzfahrzeugen um 7,0 %. Dies war allerdings ausschließlich auf das starke Wachstum des chinesischen Marktes zurückzuführen. So wurden in 2009 in China 660.000 (550.000) Lkw hergestellt und damit 20,0 % mehr als im Vorjahr.

Wesentliche Ereignisse – Akquisitionen

Anteil an der chinesischen Tochter Changchun ElringKlinger Ltd. auf 88 % erhöht

Im ersten Halbjahr 2009 konnte die ElringKlinger AG auf dem wichtigen Wachstumsmarkt China 10,0 % der Anteile an der Tochtergesellschaft Changchun ElringKlinger Ltd. von der staatlichen Beteiligungsgesellschaft State Machinery, Electronics, Light and Textile Industry Investment Corporation, Changchun zukaufen. Zum 30. Juni 2009 wurde die **Beteiligungserhöhung*** auf jetzt 88,0 % nach Abschluss des Handelsregister- und des Genehmigungsverfahrens der zuständigen Aufsichtsbehörde vollzogen. Der Kaufpreis betrug 2,2 Mio. Euro. Die Changchun ElringKlinger Ltd. war bisher bereits in den Konsolidierungskreis des ElringKlinger-Konzerns einbezogen. Sie beliefert die chinesische Fahrzeugindustrie mit Zylinderkopf- und Spezialdichtungen. Zum Portfolio zählen außerdem thermische und akustische Abschirmteile und Kunststoffgehäusmodule für Motor, Getriebe und Abgasstrang.



SIEHE GLOSSAR

ElringKlinger erwirbt 90 % an Ompaş A. Ş., Türkei

Mit Wirkung zum 27. Oktober 2009 hat die ElringKlinger-Gruppe 90 % der Anteile am türkischen Automobilzulieferer Ompaş A. Ş. mit Sitz in Bursa erworben. Die bisherige Eigentümerfamilie bleibt mit 10 % beteiligt. Durch die Akquisition* verfügt ElringKlinger über eine eigene Produktionsgesellschaft auf dem wachsenden türkischen Fahrzeugmarkt. Der Kaufpreis für die Anteile lag bei 0,8 Mio. Euro zuzüglich der bei Ompaş vorhandenen Verbindlichkeiten. Das Unternehmen erzielte in 2008 mit 45 Mitarbeitern Umsatzerlöse in Höhe von rund 3 Mio. Euro und eine operative Marge im einstelligen Bereich. Ompaş fertigt in erster Linie Hitzeschilde zur thermischen und akustischen Abschirmung von Motor, Getriebe und Abgasstrang. Zu den Kunden zählen u. a. BMC, der Fahrzeughersteller und Fiat-Importeur Tofas sowie Ford Otosan. Die neue Gesellschaft firmiert nunmehr unter der Bezeichnung ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A. Ş.



Steuerungsgrößen

Der Vorstand von ElringKlinger nutzt finanzielle Steuerungsgrößen als wesentliche Basis für die Führung der ElringKlinger-Gruppe. Die Steuerungsgrößen stellen einen wichtigen Bestandteil bei der Gesamtbewertung aller zu bewertenden Sachverhalte in der Firmengruppe dar und sind somit auch Basis für die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der ElringKlinger-Gruppe.

Die finanziellen Steuerungsgrößen basieren auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung in der AG und in den Konzerngesellschaften. Beim Ergebnis werden insbesondere das Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie das Ergebnis vor Ertragsteuern herangezogen. Der Erfolg der Geschäftsbereiche der AG und der einzelnen Konzerngesellschaften wird an der Verzinsung des eingesetzten Kapitals gemessen. Bei Investitionsentscheidungen kommt damit der Kapitalbindung eine wesentliche Bedeutung zu.

Alle Steuerungsgrößen werden für die Segmente Erstausrüstung, Ersatzteile, Kunststofftechnik, Dienstleistungen und Gewerbeturms und auch für die Geschäftsbereiche der jeweiligen Segmente geplant, ermittelt und überwacht.

Zum Steuerungssystem von ElringKlinger gehört auch das Finanzmanagement. Gesteuert werden hier insbesondere die Liquidität, die Kapitalstruktur und mögliche Marktpreisrisiken, vor allem bei Währungen, Zinsen und Materialkosten. Kreditrisiken werden ebenfalls laufend überwacht. Detaillierte Ausführungen zu den verschiedenen Komponenten des Finanzmanagements sind im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“* dieses Lageberichts enthalten.



Der Vorstand der ElringKlinger AG zieht zur Steuerung der Gruppe auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren heran. Solche sind zum Beispiel Mitarbeiterzahl und Mitarbeiterentwicklung, durchschnittlicher Krankenstand, Erhebungen zur Arbeitssicherheit, die Anzahl der Arbeitsunfälle, Energieverbrauchswerte, Qualitätsbewertungen und Ausschussquoten. Der Vorstand legt großen Wert auf



SIEHE SEITE 55 FF.
SEITE 61 FF.

eine nachhaltige Entwicklung der Firmengruppe. Nähere Einzelheiten zu nicht finanziellen Leistungsindikatoren finden sich in den Kapiteln „Beschaffung“, „Umwelt-, Qualitäts- und Arbeitssicherheitsmanagement“, „Forschung und Entwicklung“, „Mitarbeiter“* und „Chancen- und Risikobericht“ in diesem Konzernlagebericht.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente werden in der ElringKlinger-Gruppe nur im geschäftsüblichen Umfang in Form von Leasing genutzt.



SIEHE SEITE 77

Finanzinstrumente werden ebenfalls nur im geschäftsüblichen Umfang eingesetzt. Sie werden in den jeweiligen Fachbereichen und ergänzend zentral überwacht. Die Grundsätze zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente sind im Risikobericht unter „Risiken aus Derivategeschäften“* beschrieben.



SIEHE SEITE 159

Art und Umfang der am 31. Dezember 2009 bestehenden Derivate ergeben sich aus der Darstellung „Sicherungs politik und Finanzinstrumente“* im Konzernanhang.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Wirtschafts- und Automobilkrise belasten Umsatzentwicklung

Der weltweiten Konjunkturkrise und der extremen Abschwächung der Automobilnachfrage konnte sich auch der ElringKlinger-Konzern nicht entziehen. Die Umsatzerlöse der ElringKlinger-Gruppe gingen in 2009 um 11,9 % auf 579,3 (657,8) Mio. Euro zurück. Vor allem das erste Quartal 2009 war von bisher kaum gekannten Produktionskürzungen der Automobilhersteller um bis zu 50 % belastet. Der Anteil der Umsätze mit den Lkw-Herstellern ging bei ElringKlinger in 2009 von rund 10,0 % auf 6,0 % zurück.

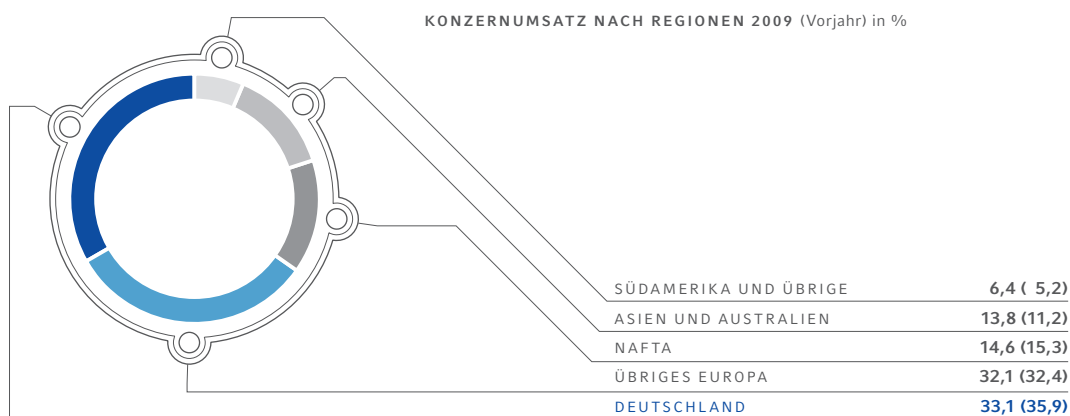
Nachdem die Hersteller in der Krise zunächst ihre vorhandenen Lagerbestände abbauten, war ab Jahresmitte wieder eine sukzessiv steigende Nachfrage spürbar.

Trotz der anhaltend schwachen Entwicklung im Lkw-Geschäft und des Nachfrageeinbruchs bei der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH lagen die Umsätze im vierten Quartal 2009 wieder über dem stark von der Krise gezeichneten Vorjahresquartal.

Auslandsanteil am Konzernumsatz steigt

Die Wirtschafts- und Finanzkrise beeinträchtigte die Umsatzentwicklung der Konzerngesellschaften in fast allen Regionen weltweit. Im Gegensatz zu den starken Rückgängen auf den anderen Märkten stellte sich die Entwicklung im asiatischen Raum und in Südamerika in 2009 ungleich positiver dar. Vor allem aufgrund der starken Aufstellung in China konnte ElringKlinger den Umsatz in Asien weiter ausbauen. Der Umsatzanteil, den der ElringKlinger-Konzern in 2009 auf den Märkten außerhalb Deutschlands erzielte, erhöhte sich auf 66,9 % (64,1 %).

Steuerungsgrößen/
Umsatz- und Ertragsentwicklung



Umsatz im Inland unter Druck

In Deutschland lagen die Umsatzerlöse des Konzerns mit 191,6 (236,1) Mio. Euro um 18,8 % unter dem Vorjahresniveau. Hier wirkten sich die starken Produktionskürzungen und der Lagerabbau der deutschen Pkw- und Lkw-Hersteller aus.

Etwas schwächer fiel der Rückgang im übrigen Europa aus. In dieser Region sanken die Umsätze in 2009 um 12,6 % auf 186,2 (213,0) Mio. Euro. Positiv wirkten sich dabei steigende Lieferanteile bei einigen europäischen Fahrzeugherstellern sowie Produktneuanläufe aus.

Umsatzrückgang in Nordamerika im Jahresverlauf bereits abgeschwächt

Die drastischen Produktionskürzungen der US-amerikanischen Hersteller bei Pkw und leichten Nutzfahrzeugen, die in den ersten Monaten 2009 bis zu 50 % erreichten – sowie ein anhaltend schwacher Lkw-Markt ließen die Umsatzerlöse der ElringKlinger-Gruppe im NAFTA-Raum in 2009 um 15,9 % auf 84,7 (100,7) Mio. Euro zurückgehen.

Produktneuanläufe, Marktanteilsgewinne und die steigenden Umsatzbeiträge der Tochtergesellschaft ElringKlinger USA, Inc., Buford, haben dazu beigetragen, dass sich im gleichen Zeitraum der Umsatz der ElringKlinger-Gruppe in der Region NAFTA besser entwickelte als die US-Fahrzeugproduktion.

Im vierten Quartal 2009 lagen die Umsätze in der Region erstmals wieder über dem Wert des Vorjahresvergleichs quartals.

Die in 2009 zum Euro tendenziell schwächer gewordenen Landeswährungen Peso und US-Dollar wirkten sich bei der Wechselkursumrechnung in Euro senkend auf die Konzernumsatzerlöse aus.

In der Region Südamerika zeigte sich die Nachfrage der Fahrzeugkäufer vor allem in Brasilien im Vergleich zu den Einbrüchen der europäischen und nordamerikanischen Märkte wesentlich freundlicher. Die Umsatzerlöse der ElringKlinger-Gruppe legten in Südamerika in 2009 um 7,6 % auf 36,9 (34,3) Mio. Euro zu.

Region Asien mit Umsatzwachstum

Auf den asiatischen Märkten konnte ElringKlinger, trotz des schwachen japanischen Fahrzeug- und insbesondere Lkw-Markts, an das bisherige Wachstum anknüpfen. Dazu hat vor allem die starke Aufstellung auf dem chinesischen Fahrzeugmarkt beigetragen. Mit der Akquisition der ehemaligen SEVEX-Tochter, die jetzt unter ElringKlinger China Ltd. firmiert, hatte sich die ElringKlinger-Gruppe im April 2008 auf dem chinesischen Markt verstärkt. Aufgrund der ab 2010 anlaufenden Neuprojekte hat der Konzern in 2009 damit begonnen, zwei neue Werke an den Standorten Changchun im Norden und Suzhou im Süden Chinas zu errichten.

In Indien entwickelte sich – nach der spürbaren Abkühlung des lokalen Fahrzeugmarkts während der ersten Monate des Jahres 2009 – die Beauftragung des Werks in Ranjangaon, in der Region Pune, im weiteren Jahresverlauf wieder etwas besser. Neue Projekte mit mehreren indischen Fahrzeugherstellern befanden sich 2009 im Anlauf, erreichten allerdings noch nicht die geplanten Stückzahlen.

Grundsätzlich profitierte die ElringKlinger-Gruppe in China, in Indien, Korea und anderen asiatischen Ländern von der schärferen Emissionsgesetzgebung in diesen Ländern, die sich an den anspruchsvollen europäischen Normen orientieren und damit zu einer wachsenden Nachfrage nach den Produkten der ElringKlinger-Unternehmensgruppe beitragen. Insgesamt steigerte der ElringKlinger-Konzern den Umsatz in der Region Asien in 2009 um 8,4 % auf 79,9 (73,7) Mio. Euro. Die Zunahme des Anteils der Region Asien am Konzernumsatz auf 13,8 % (11,2 %) zeigt die wachsende Bedeutung des asiatischen Markts für den Konzern.

Erstausrüstung: Auf Umsatz- und Ertragseinbruch folgt Erholungstrend

Das Segment Erstausrüstung der ElringKlinger-Gruppe zeigte sich vom Einbruch der weltweiten Fahrzeugmärkte besonders stark betroffen. Dabei fielen die Umsatzrückgänge mit Teilen für die Nutzfahrzeugindustrie besonders hoch aus. Sie lagen zeitweise um mehr als 50 % unter dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums.

Im Geschäftsbereich Elastomertechnik/Module, der von mehreren Neuanläufen mit Kunststoffgehäusemodulen bei den internationalen Tochtergesellschaften profitierte, fiel der Umsatzrückgang schwächer aus als im Durchschnitt des Erstausrüstungssegments.

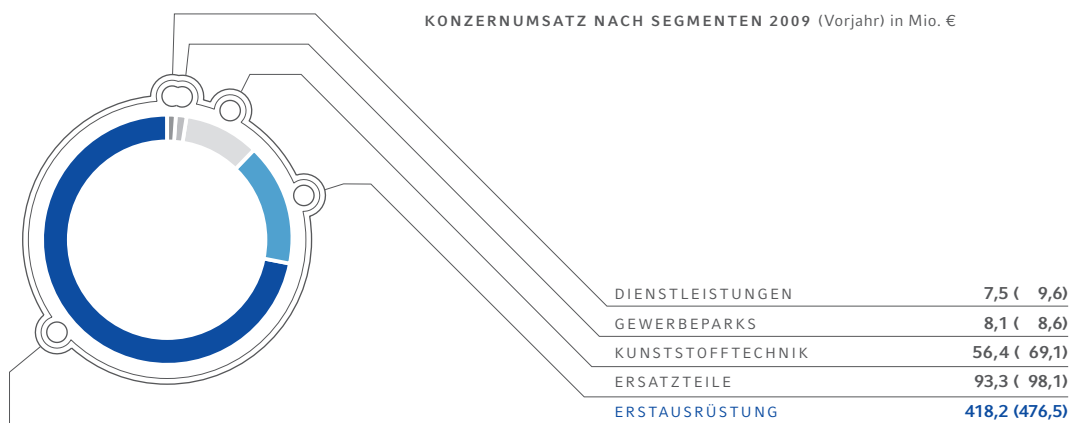
Der Geschäftsbereich Abschirmtechnik konnte gegenüber dem Vorjahr sogar zulegen. Zahlreiche neue Projekte, vor allem auch bei der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG, der ElringKlinger USA, Inc. und der ElringKlinger China Ltd., wirkten sich hier positiv aus.

Insgesamt sanken die Umsatzerlöse in der Erstausrüstung in 2009 aber um 58,3 Mio. Euro auf 418,2 (476,5) Mio. Euro. Der Anteil des Erstausrüstungsgeschäfts am Konzernumsatz ging in diesem Zeitraum leicht auf 72,2 % (72,4 %) zurück.

Im Laufe des zweiten Quartals und verstärkt in der zweiten Jahreshälfte war ein kontinuierliches Anziehen der Kundennachfrage spürbar. So erhöhte sich der Konzernumsatz im Segment Erstausrüstung im Jahresverlauf von 87,3 Mio. Euro im stark von der Krise getroffenen ersten Quartal auf 122,0 Mio. Euro im vierten Quartal 2009.

Der abrupte Markteinbruch und die dadurch bedingte schwache Auslastung der überwiegend hoch automatisierten Produktionsanlagen der ElringKlinger-Gruppe belasteten das Ergebnis vor Ertragsteuern im Segment Erstausrüstung vor allem im ersten Quartal 2009. Ab dem zweiten Quartal konnte in der Erstausrüstung vor allem aufgrund der eingeleiteten Kosteneinsparungsmaßnahmen sowie anziehender Produktionsmengen wieder ein deutlich positives Ergebnis vor Ertragsteuern erwirtschaftet werden.

In Summe erzielte das Erstausrüstungsgeschäft im Gesamtjahr ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 22,6 (24,5) Mio. Euro. Positiv auf das Ergebnis wirkte sich dabei in 2009 ein positiver Saldo in Höhe von 3,6 Mio. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen für Derivate zur Rohstoffpreisabsicherung und den zu leistenden Ausgleichszahlungen aus.



Ersatzteilgeschäft auch in der Krise weitgehend stabil

Das Segment Ersatzteile des ElringKlinger-Konzerns entwickelte sich nach den hohen Zuwächsen des Vorjahres in 2009 zwar etwas schwächer, zeigte aber auch unter den in der Wirtschafts- und Finanzkrise weltweit erschwerten Rahmenbedingungen ein hohes Maß an Stabilität.

Die durch die Wirtschafts- und Finanzkrise erschwerten Finanzierungsbedingungen wirkten sich vor allem auf den internationalen Märkten wie Osteuropa, Nordafrika und dem Mittleren Osten belastend auf das Bestellverhalten der Kunden aus.

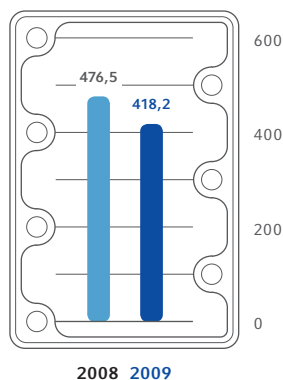
Zudem war feststellbar, dass zahlreiche Fahrzeughalter angesichts der unsicheren wirtschaftlichen Situation Wartungsarbeiten und Fahrzeuginspektionen so weit wie möglich aufgeschoben haben.

Durch die Abwrackprämien in Deutschland und anderen europäischen Ländern verringerte sich in 2009 der Bestand an Altfahrzeugen mit über 9 Jahren Alter. Dementsprechend ging der Bedarf an Reparaturarbeiten, Werkstattleistungen und damit der Bedarf an Ersatzteilen für dieses Segment zurück.

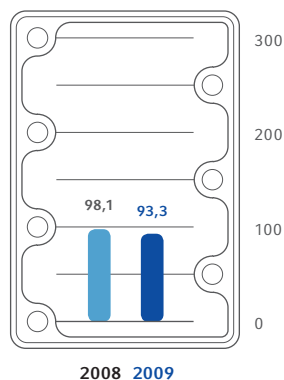
Diese belastenden Effekte konnten aber zum Teil durch Marktanteilsgewinne der Marke Elring und die Ausweitung des Produktprogramms kompensiert werden.

In Summe sanken die Umsatzerlöse im Ersatzteilgeschäft in 2009 zwar um 4,9 % auf 93,3 (98,1) Mio. Euro, der Anteil am Konzernumsatz nahm dagegen deutlich auf 16,1 % (14,9 %) zu. Das Ergebnis vor Ertragsteuern im Segment Ersatzteile konnte bedingt durch einen vorteilhaften Produktmix und weitere Prozessverbesserungen im gleichen Zeitraum leicht auf 18,4 (18,2) Mio. Euro gesteigert werden.

UMSATZENTWICKLUNG ERSTAUSRÜSTUNG
in Mio. €



UMSATZENTWICKLUNG ERSATZTEILGESCHÄFT
in Mio. €



Kunststofftechnik erlebt Nachfrageeinbruch aus dem Anlagenbau

Das auf die Entwicklung und Herstellung von Produkten aus dem Hochleistungskunststoff PTFE (Polytetrafluorethylen) spezialisierte Segment Kunststofftechnik musste unter dem Eindruck der Krise signifikante Umsatz- und Ertragseinbußen hinnehmen.

Die für die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH wichtige Nachfrage der Kunden aus dem Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus ist zur Jahresmitte 2009 regelrecht eingebrochen.

Die Abrufe der Automobilhersteller begannen sich im Laufe der zweiten Jahreshälfte wieder zu stabilisieren. Erfreulich entwickelte sich das Geschäft mit der Medizintechnik, das in 2009 leichte Zuwächse erzielte. Mit der im November 2009 erfolgten Inbetriebnahme des neuen Werks in Bietigheim wurden die Kapazitäten für diesen Anwendungsbereich deutlich ausgeweitet. Zudem erfolgte mit dem Aufbau von zwei ersten Fertigungsanlagen der Beginn der industriellen Serienproduktion von Komponenten aus dem erstmals spritzfähigen PTFE-Werkstoff Moldflon®*. In Summe verringerte sich der Umsatz des Segments Kunststofftechnik in 2009 krisenbedingt um 18,4 % auf 56,4 (69,1) Mio. Euro.



Der hohe Umsatzrückgang und die daraus resultierende geringere Auslastung der Fertigung wirkten sich – trotz eingeleiteter Anpassungsmaßnahmen – überproportional auf das Ergebnis aus. Das Ergebnis wurde zudem von höheren Regelabschreibungen auf das neue Werk in Bietigheim sowie von Vorlaufkosten für Moldflon®-Applikationsprojekte und für den weiteren Ausbau des viel versprechenden China-Geschäfts belastet. Folglich ging das Ergebnis vor Ertragsteuern des Segments Kunststofftechnik in 2009 um 60,6 % auf 5,0 (12,7) Mio. Euro zurück. Das Segment Kunststofftechnik steuerte hier mit Kostensenkungsmaßnahmen und verstärkten Vertriebsaktivitäten gegen, so dass sich die Ertragssituation im vierten Quartal 2009 leicht besserte.

Stabile Erträge aus den Gewerbeparks

Die Mieteinnahmen der drei Gewerbeparks des ElringKlinger-Konzerns in Ludwigsburg, Idstein und Kecskemét, Ungarn, fielen in 2009 in Summe um 0,5 Mio. Euro niedriger aus als im Vorjahr und erreichten 8,1 (8,6) Mio. Euro. Mietpreiserhöhungen an den deutschen Standorten standen Einbußen durch ein ausgelaufenes Mietverhältnis im ungarischen Gewerbepark gegenüber. Der Werksbau eines großen deutschen Fahrzeugherstellers in unmittelbarer Nähe zum Gewerbepark Kecskemét in Ungarn bietet für das Segment Gewerbeparks der ElringKlinger-Gruppe am ungarischen Standort ein interessantes Wertsteigerungs- und Umsatzpotenzial. Die weitere Verbesserung der Kostenstrukturen war maßgeblich dafür, dass das Ergebnis vor Ertragsteuern dieses Segments trotz Mieteinbußen gegenüber dem Vorjahr auf 2,8 (2,4) Mio. Euro gesteigert werden konnte.

Krisenbedingtes Insourcing der Kunden belastet Segment Dienstleistungen

Das Segment Dienstleistungen, das Entwicklungsdienstleistungen und Motorprüfstandstestläufe für die Fahrzeughersteller und zunehmend für in der Abgastechnologie tätige Zulieferer anbietet, verzeichnete in 2009 einen Umsatzrückgang um 21,9 % auf 7,5 (9,6) Mio. Euro. Hier machte sich vor allem bemerkbar, dass viele Automobilhersteller, um in der aktuellen Krise die vorhandenen Kapazitäten besser auszulasten, Engineering-Dienstleistungen temporär ins eigene Haus zurückholten. Das Segment Dienstleistungen hat in Reaktion auf das verstärkte Insourcing begonnen, vor allem das stark spezialisierte Feld Emissionstechnologie und hier insbesondere SCR-Technologie zur Stickoxidreduzierung auszubauen.

Aufgrund der deutlich geringeren Kapazitätsauslastung und der gestiegenen Regelabschreibungen für das am Standort Bietigheim-Bissingen neu in Betrieb genommene Prüffeld sank das Ergebnis vor Ertragsteuern im Segment Dienstleistungen in 2009 auf 0,6 (2,2) Mio. Euro.

Kosteneinsparungen wirken

Auf den bisher wohl schwersten Einbruch der Fahrzeugmärkte der letzten Jahrzehnte hat die ElringKlinger-Gruppe sofort im Herbst 2008 mit einem umfassenden Kostensenkungsprogramm bei Sach- und Personalkosten sowie mit weiteren effizienzsteigernden Maßnahmen reagiert. Die daraus resultierenden Einspareffekte wirkten sich im Laufe des Jahres 2009 zunehmend positiv auf die Ertragslage aus.

Bruttomarge im Jahresverlauf verbessert: 3,6 Mio. Euro Sonderertrag aus Materialpreisabsicherung

Im Vergleich zum Rückgang der Umsatzerlöse um 11,9 % konnten die Umsatzkosten nur unterproportional um 8,2 % zurückgeführt werden. Maßgeblich dafür war die verglichen mit dem Vorjahresvergleichszeitraum deutlich geringere Auslastung der Kapazitäten. Unmittelbar eingeleitete Kosteneinsparungen griffen planmäßig, aber erst etwas zeitversetzt.

Zur mittelfristigen Absicherung der Preisniveaus bei den Legierungszuschlägen – insbesondere Nickel – nutzt ElringKlinger derivative Absicherungsinstrumente. In 2009 erhöhten die aufgrund derivativer Absicherungsgeschäfte für Legierungszuschläge zu leistenden Ausgleichszahlungen den Materialaufwand und damit die Umsatzkosten des ElringKlinger-Konzern insgesamt um zusätzliche 9,6 Mio. Euro.

In Folge des seit Ende des ersten Quartals 2009 tendenziell gestiegenen Nickelpreises und der daraus resultierenden Entwicklung des Zeitwerts der rohwarenbezogenen Derivate sowie der deutlich abgesunkenen abgesicherten Mengen wurden die gemäß IFRS im Vorjahr gebildeten Rückstellungen größtenteils verbraucht bzw. aufgelöst. Daraus ergab sich in 2009 eine Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um weitere 13,2 Mio. Euro.

Ausgehend von einem mittelfristig akzeptablen Preisniveau für die Nickellegierungszuschläge, das eine derivative Absicherung der Schwankungsbreiten der Einkaufspreise entbehrlich machte, veräußerte ElringKlinger im dritten Quartal 2009 den größten Teil der Absicherungs kontrakte. Durch die damit erzielte Verringerung der zu leistenden Ausgleichszahlungen ergab sich ein nachhaltig positiver Effekt auf die Bruttomarge des Konzerns. Der Materialaufwand wurde entsprechend entlastet.

Der Saldo aus der Verminderung der Rückstellungen und den geleisteten Ausgleichszahlungen ergab in 2009 in Summe einen positiven Ergebniseffekt vor Ertragsteuern in Höhe von 3,6 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte die Bildung einer Rückstellung für die negativen beizulegenden Zeitwerte rohwarenbezogener Absicherungsgeschäfte das Ergebnis um 15,9 Mio. Euro belastet.

Von den seit Beginn der Krise nachgebenden Materialpreisen konnte ElringKlinger während der ersten Jahreshälfte 2009 nicht vollumfänglich profitieren, da der Konzern das Einkaufsvolumen zur Verringerung der Kapitalbindung im Working Capital ab dem vierten Quartal 2008 deutlich zurück-

gefahren hatte. Das in der ersten Jahreshälfte 2009 verarbeitete Material stammte somit überwiegend aus noch vorhandenen Beständen. Hinzu kam, dass bei einzelnen von ElringKlinger bezogenen Rohstoffen die Preise seit Frühjahr 2009 wieder angezogen haben, im langfristigen Durchschnitt aber noch auf vertretbaren Niveaus liegen.

Unter dem Eindruck der Krise führte der ElringKlinger-Konzern die Personalkosten in 2009 zurück. Vor allem die Beendigung der befristeten Arbeitsverhältnisse an den deutschen Standorten der Gruppe, sowie die zum 1. Februar 2009 eingeführte Kurzarbeit für große Teile der Belegschaft an den deutschen Standorten führten zu einer Entlastung. Zudem nutzte das Unternehmen in der Krise die Möglichkeit, die tarifliche Lohnerhöhung in Deutschland um neun Monate zu verschieben und verzichtete auf die in Wachstumsjahren gezahlten Erfolgsprämien. Der Umfang der Kurzarbeit konnte ab September 2009 schrittweise reduziert werden.

Unter dem Einfluss der o. a. Effekte ging die Bruttomarge (Bruttoergebnis als Anteil vom Umsatz) im Konzern in 2009 auf 26,4 % (29,4 %) zurück. Nach einem Tiefstand im ersten Quartal 2009 bei 22,6 %, erholte sich die Bruttomarge aus den bereits erwähnten Gründen im vierten Quartal 2009 wieder auf 28,8 %.

Die Vertriebskosten im ElringKlinger-Konzern sanken in 2009 um 3,4 Mio. Euro. Maßgeblich für diesen Rückgang waren sowohl die gesunkenen variablen Vertriebskosten als auch generelle Einsparungen im Vertriebsbereich.

Auch im Verwaltungsbereich konnten Einsparungen, zum Beispiel bei Dienstleistungsbezügen oder für Fremdpersonal, realisiert werden. Diese haben dazu geführt, dass die Verwaltungskosten mit 23,9 Mio. Euro leicht unter Vorjahr lagen.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand auch in der Krise auf hohem Niveau

Um trotz der Krise die starke Wettbewerbsposition weiter auszubauen und sich mit neuen Produkten für die kommenden Jahre optimal aufzustellen, wendete die ElringKlinger-Gruppe in 2009 nur unwesentlich weniger für Forschung und Entwicklung auf als im Vorjahr.

Die Schwerpunkte lagen auf der Entwicklung neuer Applikationen für bestehende Technologien sowie im Bereich Neue Geschäftsfelder. Der Abschnitt „Forschung und Entwicklung“* dieses Lageberichts enthält diesbezüglich ausführliche Erläuterungen. Trotz der schwachen Auslastung der ElringKlinger Motortechnik GmbH, die einen hohen Anteil der Umsatzerlöse mit Entwicklungsaufträgen erzielt, und verringerter Aufwendungen für im FuE-Bereich verwendete Materialien und erstellte Werkzeuge erreichten die Forschungs- und Entwicklungskosten 35,7 (36,5) Mio. Euro. Die FuE-Quote (Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Anteil vom Konzernumsatz) im Konzern stieg auf 6,2 % (5,5 %).



SIEHE SEITE 61 FF.

Aus staatlichen Förderprogrammen erhielt ElringKlinger in 2009 Zuwendungen für neu gewonnene Entwicklungsprojekte in der Brennstoffzellen- und Batterietechnologie in Höhe von 3,6 (1,2) Mio. Euro. Diese sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Von den in 2009 getätigten Entwicklungsaufwendungen wurden 4,6 (4,2) Mio. Euro aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen auf die aktivierten FuE-Leistungen lagen im selben Zeitraum bei 3,1 (2,6) Mio. Euro.

Vor allem wegen der beschriebenen positiven Effekte aus der Materialpreisabsicherung (13,2 Mio. Euro) nahmen die sonstigen betrieblichen Erträge in 2009 insgesamt um 9,7 Mio. Euro auf 28,2 (18,5) Mio. Euro zu. Demgegenüber war im Vorjahr ein Sonderertrag aus der Erstkonsolidierung der ElringKlinger Marusan Corporation in Höhe von 5,8 Mio. Euro enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die sich im Vorjahreszeitraum noch auf 26,1 Mio. Euro beliefen, verringerten sich in 2009 auf 11,9 Mio. Euro. Die Differenz ist in erster Linie auf die in 2008 erforderliche Bildung von Rückstellungen für rohwarenbezogene Absicherungsgeschäfte in Höhe von insgesamt 15,9 Mio. Euro zurückzuführen.

Trotz der unter dem Eindruck der Krise erheblich verringerten Auslastung der Produktionskapazitäten und der deutlichen Umsatzrückgänge erzielte die ElringKlinger-Gruppe einen soliden Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft. Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) konnte den Vorjahreswert leicht übertreffen und erreichte 134,5 (133,2) Mio. Euro. Die EBITDA-Marge verbesserte sich mit 23,2 % (20,2 %) gegenüber dem Vorjahr leicht.

Die im Langfristvergleich überdurchschnittlich hohen Auszahlungen für Investitionen, die die ElringKlinger-Gruppe vor allem zur Vorbereitung zukünftiger Produktanläufe, für die Expansion in Asien und für Rationalisierungsmaßnahmen in den Jahren 2007, 2008 aber auch in 2009 unternahm, ließen die (in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche aufgeteilten) Abschreibungen auf 71,2 (61,6) Mio. Euro ansteigen.

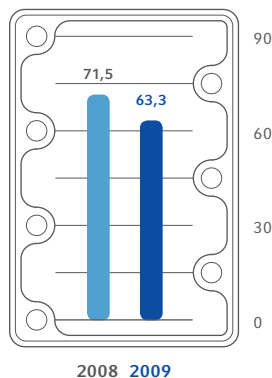
Operatives Ergebnis und EBIT im Jahresverlauf erholt

Mit Hilfe des zeitnah zu Beginn der Krise, im Herbst 2008, eingeleiteten, konzernweiten Kosteneinsparungsprogramms gelang es der ElringKlinger-Gruppe, das operative Ergebnis – selbst im von den Produktionseinschnitten der Kunden besonders gezeichneten ersten Quartal 2009 – im positiven Bereich zu halten. Dazu haben auch die marktbedingt bessere Entwicklung der Umsatz- und Ertragslage bei den internationalen Tochtergesellschaften in Asien und Südamerika sowie die vergleichsweise solide Entwicklung des Konzernsegments Ersatzteile beigetragen.

Im Laufe des Jahres führten der wieder anziehende Umsatz zusammen mit den sukzessive greifenden Kostensenkungsmaßnahmen und der verstärkten Entlastung beim Materialaufwand dazu, dass sich das operative Ergebnis von Quartal zu Quartal verbesserte. Zudem wirkte die, aufgrund der Nickelpreis-Entwicklung erfolgte, bereits beschriebene Auflösung von Rückstellungen für die Absicherung der Legierungszuschläge Ergebnis steigernd.

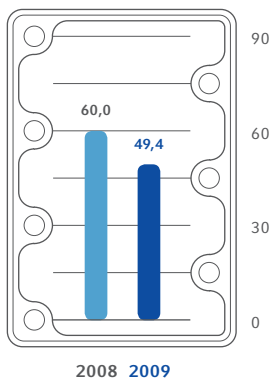
EBIT

in Mio. €



ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN

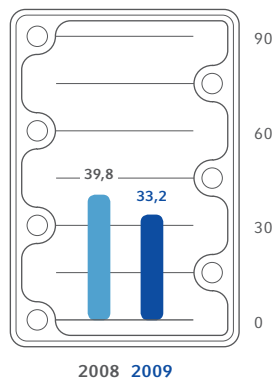
in Mio. €



ERGEBNISANTEIL DER AKTIONÄRE

DER ELRINGKLINGER AG

in Mio. €



In Summe ging das operative Ergebnis gegenüber dem – von der bereits beschriebenen Bildung von Rückstellungen für rohwarenbezogene Absicherungsgeschäfte in Höhe von 15,9 Mio. Euro belasteten – Vorjahr um 12,5 Mio. Euro auf 63,3 (75,8) Mio. Euro zurück. Mit einem Minus von 16,5 % verringerte sich das operative Ergebnis trotz der Kostensenkungsmaßnahmen etwas stärker als die Umsatzerlöse.

Einen vergleichbaren Trend zeigte das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT*), das 63,3 (71,5) Mio. Euro erreichte und damit um 11,5 % unter dem Wert des Vorjahres lag. Das operative Ergebnis unterscheidet sich in 2009 somit kaum vom EBIT (Vorjahr - 4,3 Mio. Euro). Im EBIT sind im Unterschied zum operativen Ergebnis Währungsgewinne und -verluste berücksichtigt.

*  SIEHE GLOSSAR

Die EBIT-Marge* erreichte in Summe 10,9 % (10,9 %) und lag damit für das Gesamtjahr 2009 exakt auf Vorjahresniveau.

Geringere Finanzaufwendungen und Währungskurseffekte verbessern Finanzergebnis

Das Finanzergebnis* fiel mit minus 13,9 (-15,8) Mio. Euro besser aus als im Vorjahr. Die Finanzaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mio. Euro. Den um 1,9 Mio. Euro gestiegenen Zinsaufwendungen standen um 8,7 Mio. Euro gesunkene Aufwendungen aus Kursdifferenzen gegenüber.

Auf der anderen Seite gingen die Finanzerträge um 4,9 Mio. Euro zurück. Dabei haben sich vor allem die um 4,2 Mio. Euro rückläufigen Erträge aus Wechselkursdifferenzen ausgewirkt.

Somit ergab sich in der ElringKlinger-Gruppe für 2009 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 49,4 (60,0) Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr entsprach dies einem – im Vergleich zur Umsatzentwicklung etwas stärkeren – Rückgang von 17,7 %. Zu berücksichtigen sind hier die bereits erläuterten Sondereffekte des Vorjahres aus der Materialpreisabsicherung.

Periodenergebnis 19 % unter Vorjahr

Die Steueraufwendungen fielen aufgrund der niedrigeren Besteuerungsbasis als Folge der geringeren Jahresergebnisse der meisten Konzerngesellschaften mit 14,6 (16,8) Mio. Euro geringer aus als im Vorjahr. Die Ertragsteuerquote fiel mit 29,5 % (28,1 %) etwas höher aus. Maßgeblich für den Anstieg in 2009 waren die gestiegenen Ergebnisbeiträge von Konzerngesellschaften, bei denen die Steuerquote über dem Konzerndurchschnitt lag.

Das Periodenergebnis erreichte damit 34,8 (43,2) Mio. Euro und lag um 19,4 % unter dem Vorjahresvergleichswert.

Durch die erfolgten Anteilszukäufe der ElringKlinger AG verringerten sich die Gewinnanteile, die den Minderheiten zuzurechnen sind, auf 1,6 (3,3) Mio. Euro, so dass der Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG am Periodenergebnis in 2009 etwas weniger stark um 16,6 % auf 33,2 (39,8) Mio. Euro sank.



SIEHE GLOSSAR

Das unverwässerte und verwässerte **Ergebnis je Aktie*** gemäß IFRS sank von 0,69 Euro im Vorjahr auf 0,58 Euro in 2009. Der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie lagen dabei unverändert 57.600.000 ausstehende Aktien der ElringKlinger AG zugrunde.

Mittlerer Prognose-Zielkorridor erreicht

Bereits in 2008 hatte ElringKlinger in seiner Umsatzprognose auf die hohen Prognoserisiken, die sich aus der extrem schwierigen Markteinschätzung ergaben, hingewiesen. Die an die Entwicklung der Pkw-Produktion gekoppelten ursprünglichen Ziele konnten nur teilweise realisiert werden. Das Ziel, bei Umsatz- und EBIT wieder an das Niveau des Jahres 2008 anzuknüpfen, konnte wegen des starken Einbruchs der Produktionszahlen und der erst im weiteren Jahresverlauf einsetzenden Erholung der Pkw-Märkte nicht umgesetzt werden. Allerdings konnte das zum Jahresanfang 2009 nicht auszuschließende Szenario eines Umsatzrückgangs in Richtung 500 Mio. Euro bei einer EBIT-Marge von nur noch 5 bis 8 % vermieden werden.

Die in der unterjährigen Finanzberichterstattung angepassten und präzisierten Bandbreiten der Umsatz- und Ertragsziele für 2009, beim Umsatz letztlich 540 bis 580 Mio. Euro sowie eine EBIT-Marge von 8 bis 10 % erreichen zu wollen, konnte der ElringKlinger-Konzern leicht übertreffen.

Dividendenvorschlag: Erhöhung der Ausschüttung

Der Bilanzgewinn der ElringKlinger AG lag nach Einstellung von 9,6 (2,3) Mio. Euro in die Gewinnrücklagen bei 11,5 (8,6) Mio. Euro. Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009 eine im Vorjahresvergleich erhöhte Ausschüttung von 0,20 (0,15) Euro je Aktie vor.

Vermögenslage

Trotz der lang anhaltenden, schweren Krise der Fahrzeugindustrie stellte sich die Vermögenslage des ElringKlinger-Konzerns zum 31. Dezember 2009 weiterhin sehr solide dar.

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2009 leicht auf 769,1 (764,5) Mio. Euro. Der vor allem in der ersten Jahreshälfte 2009 erfolgte Abbau der Bestände wurde vom Anstieg der Sachanlagen mehr als kompensiert.

Aufgrund der auch in der Krise fortgesetzten Investitionen erhöhte sich das Sachanlagevermögen zum 31. Dezember 2009 um 7,2 % und erreichte 386,2 (360,4) Mio. Euro. Die immateriellen Vermögenswerte, die im Wesentlichen aktivierte Geschäfts- und Firmenwerte der erfolgten Akquisitionen enthalten, ergaben zum 31. Dezember 2009 89,2 (86,5) Mio. Euro.

Der Rückgang bei den latenten Steueransprüchen um 1,7 Mio. Euro war vornehmlich auf die im Vorjahr erfolgte Bildung einer – steuerlich nicht abzugsfähigen – Rückstellung für negativ beizulegende Zeitwerte rohwarenbezogener Absicherungsgeschäfte zurückzuführen.

Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme stieg somit zum 31. Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitpunkt auf 68,1 % (65,2 %).

Kapitalbindung in den Vorräten verringert

Der als Reaktion auf den Einbruch der Fahrzeugmärkte bereits im vierten Quartal 2008 forcierte Abbau der Vorräte zeigte in 2009 sichtbare Erfolge.

Die Kapitalbindung in den Vorräten wurde seit dem 31. Dezember 2008 insgesamt um 28,3 Mio. Euro auf 101,5 (129,8) Mio. Euro verringert. Obwohl im Jahresverlauf 2009 die Produktionsvolumina wieder zunahmen, sank der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 auf 13,2 % (17,0 %).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich zwar in Summe im Vergleich zum 31. Dezember 2008 um 8,7 Mio. Euro. Dies war allerdings maßgeblich auf die schwache Vergleichsbasis zum Ende des vierten Quartals des Vorjahres zurückzuführen, in dem bedingt durch den Markteinbruch die Forderungen bereits spürbar reduziert worden waren.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte, die im Wesentlichen Steuerforderungen umfassen, verringerten sich vor allem aufgrund der erhaltenen Steuererstattungen im Vergleich zum 31. Dezember 2008 um 6,8 Mio. Euro auf 11,7 (18,5) Mio. Euro.

Diese Entwicklungen haben zur Erhöhung der verfügbaren Zahlungsmittel des Konzerns zum 31. Dezember 2009 beigetragen.

In Summe fiel der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme mit 31,9 % (34,8 %) spürbar geringer aus.

Konzern-Eigenkapitalquote wieder über 40 %

Die in 2009 für das Geschäftsjahr 2008 getätigte Ausschüttung lag mit 8,6 (26,9) Mio. Euro um 18,3 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Die Gewinnrücklagen im Konzern konnten deshalb aus dem Gesamtergebnis des Jahres 2009 signifikant dotiert werden. Sie erreichten zum 31. Dezember 2009 250,1 (225,5) Mio. Euro. Demgegenüber verringerten sich – vor allem aufgrund der Beteiligungserhöhung der ElringKlinger AG an der Changchun ElringKlinger Ltd., China, und wegen der Dividendenausschüttungen an Minderheitsgesellschafter – die Anteile von Minderheiten am Eigenkapital des Konzerns.

Insgesamt stieg das Eigenkapital des ElringKlinger-Konzerns zum 31. Dezember 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 29,4 Mio. Euro auf 317,5 (288,1) Mio. Euro an.

Die überwiegend fremdkapitalfinanzierten Zukäufe im Vorjahr hatten zu einem Rückgang der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2008 geführt. Zum 31. Dezember 2009 stieg die Eigenkapitalquote wieder auf 41,3 % und lag damit über dem Konzernzielwert von 40 %.

Wegen der Umfinanzierung von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten in Darlehen mit längerfristigen Laufzeiten stiegen die langfristigen Finanzverbindlichkeiten, mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr, seit dem 31. Dezember 2008 um 14,2 Mio. Euro auf 164,3 (150,1) Mio. Euro. Im Gegenzug hat der Konzern die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten im Vergleich zum 31. Dezember 2008 um 51,8 Mio. Euro auf 56,2 (108,0) Mio. Euro abgebaut.

Wegen der gestiegenen Anwartschaften der Pensionsberechtigten des ElringKlinger-Konzerns war zum 31. Dezember 2009 eine Erhöhung der Pensionsrückstellungen um 0,9 Mio. Euro auf 59,4 (58,5) Mio. Euro erforderlich.

Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme erhöhte sich von 35,6 % zum 31. Dezember 2008 auf 38,8 % zum 31. Dezember 2009.

Die kurzfristigen Rückstellungen gingen im Vergleich zum 31. Dezember 2008 von 22,9 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2009 zurück. Der Hauptgrund hierfür war die Fälligkeit bzw. positive Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte rohwarenbezogener Derivate.

Bedingt durch die im Jahresverlauf einsetzende Erholung der Nachfrage und das dadurch erhöhte Einkaufsvolumen wuchsen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2009 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt um 2,4 Mio. Euro.

Die Steuerschulden des Konzerns erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2008 um 3,2 Mio. Euro auf 9,1 (5,9) Mio. Euro.

In Summe hat der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 nur noch 19,9 % (26,7 %) betragen.

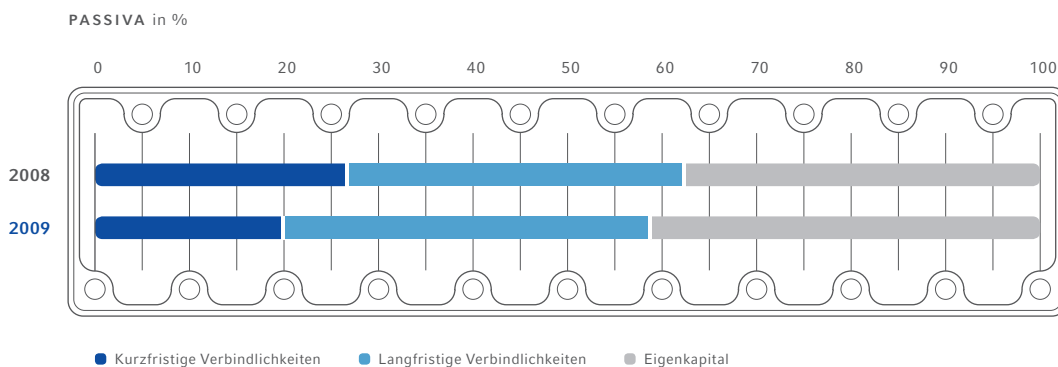
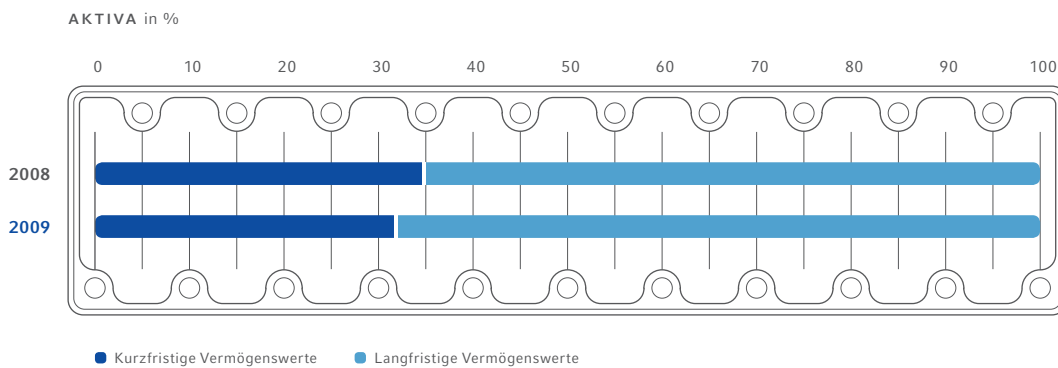
Nettoverschuldung abgebaut

Trotz der Dividendenausschüttung von 8,6 Mio. Euro konnte der ElringKlinger-Konzern die Nettoverschuldung (Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel) in 2009 aus dem Cashflow* spürbar abbauen. Seit Jahresende 2008 verringerte der Konzern die Nettoverschuldung um 43,5 Mio. Euro auf 194,9 (238,4) Mio. Euro.



Insgesamt sank der Anteil der Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme des ElringKlinger-Konzerns zum 31. Dezember 2009 auf 58,7 % (62,3 %).

BILANZSTRUKTUR ELRINGKLINGER-KONZERN



Finanzlage

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erreicht 149 Mio. Euro

Mit einem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 148,8 (98,2) Mio. Euro erreichte der ElringKlinger-Konzern in 2009 den bisher höchsten Wert der Unternehmensgeschichte.

Im Vergleich zum Vorjahr wirkte sich das um 10,6 Mio. Euro rückläufige Ergebnis vor Ertragsteuern negativ auf den Cashflow aus.

Positiv wirkten sich auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit die – infolge der verstärkten Investitionstätigkeit der Jahre 2007, 2008 und 2009 – um 9,5 Mio. Euro auf 71,2 (61,7) Mio. Euro erhöhten Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte aus.

Den in 2008 um 8,7 Mio. Euro erhöhten Rückstellungen, standen in 2009 Rückstellungsaufhebungen bzw. -verbrauch in Höhe von 13,9 Mio. Euro gegenüber, die größtenteils auf die Entwicklung der Zeitwerte der rohwarenbezogenen Absicherungsgeschäfte der Legierungszuschläge für Nickel sowie auf die Entwicklung der Absicherungsmengen zurückzuführen waren.

Ein wesentlicher positiver Effekt auf den Cashflow resultierte aus dem intensiven Working Capital Management in der Krise. Frühzeitig, im 4. Quartal 2008, hatte die ElringKlinger-Gruppe damit begonnen, die Beschaffungsvolumina an die fallende Nachfrage anzupassen und die Lagerbestände zu reduzieren. Obwohl die Umsätze in der zweiten Jahreshälfte wieder anzogen, konnte die Kapitalbindung in den Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in den anderen Aktiva, die der betrieblichen Tätigkeit zuzurechnen sind, im Gesamtjahr 2009 spürbar verringert werden. Die Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderen Aktiva, die der betrieblichen Tätigkeit zuzurechnen sind, konnten in 2009 um 21,4 (16,7) Mio. Euro zurückgeführt werden.

Aufgrund der im Jahresverlauf 2009 einsetzenden Umsatzbelebung und dem daraus resultierenden steigenden Einkaufsvolumen erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die der betrieblichen Tätigkeit zuzurechnen sind, insgesamt um 17,2 (-14,6) Mio. Euro. Im Gegensatz zum Vorjahr ergab sich damit ein erhöhender Effekt auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit.

Zudem wirkten sich die verminderte Ertragsteuerlast bzw. erhaltene Steuererstattungen positiv auf den operativen Cashflow aus. In 2009 lagen die Ertragsteuerzahlungen in Summe bei 1,9 Mio. Euro während die ElringKlinger-Gruppe im Vorjahr noch 33,7 Mio. Euro an Ertragsteuern bezahlt hatte.

Insgesamt stieg der vom ElringKlinger-Konzern erwirtschaftete Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in 2009 um 51,5 % auf 148,8 (98,2) Mio. Euro. Der Cash Return (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit im Verhältnis zum Umsatz) erreichte somit 25,7 % (14,9 %).

Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit verringert

Mit 95,0 (137,9) Mio. Euro lagen die Auszahlungen des Konzerns für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in 2009 um 42,9 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Mittel flossen größtenteils in Rationalisierung und Anlageninvestitionen für bereits geplante Produktneuanläufe.

Den hohen Auszahlungen für Unternehmenszukäufe in Höhe von 75,9 Mio. Euro im Vorjahr (vornehmlich für die SEVEX-Gruppe), standen in 2009 lediglich 3,0 Mio. Euro für den Erwerb von weiteren 10,0% der Anteile an der Changchun ElringKlinger Ltd., China, sowie der Mehrheitsbeteiligung an der Ompaş A. S., Türkei, gegenüber.

In Summe ging der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von minus 211,7 auf minus 93,6 Mio. Euro zurück.

Damit ergab sich für die ElringKlinger-Gruppe für das Jahr 2009 ein operativer **Free Cashflow*** (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit bereinigt um Akquisitionen) in Höhe von 58,2 (-37,6) Mio. Euro.



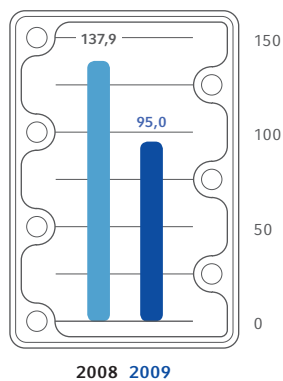
In 2009 hat der Konzern zur Absicherung der langfristigen Finanzierung des Wachstums der Gruppe einen Großteil der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten durch Finanzierungen mit längerfristigen Laufzeiten ersetzt. Vor allem für diese Umfinanzierung nahm die ElringKlinger-Gruppe in 2009 saldiert 14,0 Mio. Euro an langfristigen Finanzverbindlichkeiten neu auf. Im gleichen Zeitraum ermöglichte es der hohe Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit 52,4 Mio. Euro an kurzfristigen Bankverbindlichkeiten zu tilgen.

Im Vorjahr hatte der Konzern vornehmlich zur Finanzierung der Akquisitionen und Sachinvestitionen noch langfristige Darlehen in Höhe von 101,6 Mio. Euro sowie 55,8 Mio. Euro an kurzfristigen Darlehen aufgenommen.

An die Aktionäre und Minderheitsgesellschafter schüttete die ElringKlinger-Gruppe in 2009 insgesamt 10,4 (27,3) Mio. Euro aus. Damit ergab sich insgesamt ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von minus 49,3 (116,9) Mio. Euro.

Zum 31. Dezember 2009 beliefen sich die verfügbaren Zahlungsmittel des Konzerns auf 25,6 (19,7) Mio. Euro.

AUSZAHLUNGEN FÜR INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN,
ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN
UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE
in Mio. €



Konzerngesellschaften

Anzahl der konsolidierten Gesellschaften bleibt insgesamt gleich

Die ElringKlinger-Gruppe bestand zum 31. Dezember 2009 aus der ElringKlinger AG und 24 aktiven und voll konsolidierten Tochtergesellschaften sowie zwei Joint Ventures mit insgesamt 4 Gesellschaften. In Summe hat sich die Anzahl der Gesellschaften im Konsolidierungskreis gegenüber dem entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres nicht verändert. In Folge von Akquisitionen, Verschmelzungen und durchgeführten Neuorganisationen ergaben sich im Geschäftsjahr 2009 jedoch die folgenden Veränderungen:

Ehemalige SEVEX-Töchter in einheitliche Konzernstruktur integriert

Die zwei ehemaligen SEVEX-Tochterunternehmen ElringKlinger China Ltd. und Sevex Holdings Inc. wurden innerhalb des Konzerns von der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG (vormals Sevex AG) an die ElringKlinger AG veräußert, um die einheitliche Struktur des Konzerns mit direkten Tochtergesellschaften der AG (Vermeidung von Enkelgesellschaften) und einer direkten Führung der Beteiligungsgesellschaften durch die ElringKlinger AG herzustellen.

Zum 31. Juli 2009 erfolgte die Verschmelzung der Sevex Holdings, Inc. auf die ElringKlinger USA, Inc. Zum 24. Dezember 2009 wurde die ehemalige SEVEX USA-Tochtergesellschaft ATD Thermsulate AG liquidiert. Nach dem Erwerb der SEVEX-Gruppe 2008 und der erfolgten Restrukturierung existieren nunmehr noch drei ehemalige SEVEX-Gesellschaften, die ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG, die ElringKlinger China Ltd. und die ElringKlinger USA, Inc.

Zukauf in der Türkei: Internationaler Ausbau des Geschäftsbereichs Abschirmtechnik

2009 hat die ElringKlinger-Gruppe den Ausbau des Geschäftsbereichs Abschirmtechnik international vorangetrieben. ElringKlinger hat mehrere große Aufträge für Hitzeschilde von türkischen und internationalen Fahrzeugherstellern, die in der Türkei produzieren, erhalten.

Daher wurden zum 27. Oktober 2009 von der ElringKlinger AG 90 % der Anteile an dem türkischen Unternehmen Ompaş Otomotiv Metal Plastik Imalat Sanayi ve Ticaret Anonim Şirketi (Ompaş A. Ş.) sowie 70 % der Anteile an deren Schwestergesellschaft KITEK Kalip Ve Ileri Teknoloji Makina Sanayi Ve Ticaret Ltd. Şirketi (KITEK) erworben. Die beiden Gesellschaften sind hauptsächlich in der Produktion von thermischen Abschirmteilen tätig und verstärken nun am Standort Bursa die Aufstellung des Geschäftsbereichs Abschirmtechnik auf dem wachsenden türkischen Fahrzeugmarkt. Zum 8. Januar 2010 wurde Ompaş A. Ş. in ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A. Ş. umbenannt.

Mit dem Erwerb der beiden türkischen Gesellschaften vollzieht der ElringKlinger-Konzern den notwendigen Markteintritt in den zunehmend wichtiger werdenden türkischen Markt, denn es kann auf die bereits vorhandenen Strukturen der zugekauften Unternehmen aufgebaut werden. Zudem wurde der internationale Produktionsverbund der Gruppe um einen im europäischen Umfeld kostengünstigen und wettbewerbsfähigen Standort ergänzt. Es ist vorgesehen, die beiden derzeit noch einzeln firmierenden Gesellschaften ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A. Ş. und KITEK zu verschmelzen und als ein Tochterunternehmen der ElringKlinger AG zu führen.

Mit dem Zukauf in der Türkei war die ElringKlinger-Gruppe zum 31. Dezember 2009 in nunmehr 16 Ländern mit insgesamt 20 Produktionsgesellschaften, zwei Vertriebsgesellschaften und drei Ersatzteilvertriebsgesellschaften vertreten.

Die Joint Ventures ElringKlinger Korea Co., Ltd., Changwon, Südkorea, und ElringKlinger Marusan Corporation, Tokio, Japan, wurden quotal – also mit der entsprechenden von der ElringKlinger AG gehaltenen Anteilsquote (50 %) – in den Konzernabschluss 2009 einbezogen.

Die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, Bietigheim-Bissingen, die Elring Klinger Motortechnik GmbH, Idstein, die ElringKlinger Logistic Service GmbH, Rottenburg/Neckar sowie die Gedächtnisstiftung KARL MÜLLER BELEGSCHAFTSHILFE GmbH, Dettingen/Erms haben ihren Sitz in Deutschland.

Die internationalen Konzerngesellschaften der ElringKlinger-Gruppe bestehen aus acht Tochtergesellschaften in Europa, sechs im NAFTA-Raum, vier im asiatischen Raum und jeweils einer Gesellschaft in Südafrika und Südamerika.

Investitionen bei den Tochtergesellschaften

In 2009 entfielen mehr als die Hälfte der Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien des Konzerns auf die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Damit wurden die Investitionen bei den Konzerngesellschaften trotz der schweren Branchenkrise auch in 2009 auf solidem Niveau weitergeführt.

Der Werksneubau bei der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH am Standort Bietigheim-Bissingen stellte eine der wichtigsten Investitionen dar. Dort wurde in den letzten beiden Jahren mit einer Investitionssumme von rund 12,0 Mio. Euro das bisher zur Verfügung stehende Produktionsareal deutlich erweitert und die ersten beiden Produktionsanlagen für die Verarbeitung von spritzfähigem PTFE, das ElringKlinger unter dem Handelsnamen Moldflon® vertreibt, installiert.

Im asiatischen Raum lag der Investitionsschwerpunkt insbesondere auf Kapazitätsausweitungen an den beiden chinesischen Standorten der Gruppe. Das starke Wachstum in China hat dazu geführt, dass die bestehenden Standorte 2009 an ihren Kapazitätsgrenzen arbeiteten. Daher wurde bei der Changchun ElringKlinger Ltd. am Standort Changchun im Norden Chinas mit dem Bau eines deutlich vergrößerten Werks begonnen und bei der ElringKlinger China Ltd. in Suzhou, Region Shanghai, die Errichtung eines weiteren Werks in Angriff genommen.

Zur Vorbereitung der Produktionsstarts für neue Produkte investierte der ElringKlinger-Konzern am Standort Brasilien in eine Kunststoff-Spritzgießanlage zur Herstellung gewichtsreduzierter Kunststoffgehäusmodule. Bei der ehemaligen SEVEX-Tochtergesellschaft ElringKlinger USA, Inc. in Buford, USA tätigte der Konzern weitere Ausrüstungsinvestitionen zur Vorbereitung von Neuanläufen mit thermischen Abschirmteilen bei US-Lkw- und Motorenherstellern sowie für die weitere Automatisierung der Fertigung.

Am Standort der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG wurde die Produktionsfläche erweitert und ein Lager zur Bereitstellung von Produktionswerkzeugen für die Fertigung errichtet.

Geschäftsentwicklung 2009 divergiert regional stark

Der Geschäftsverlauf bei den einzelnen Konzerngesellschaften war – abhängig von der allgemeinen Markt- und Branchenentwicklung – regional stark unterschiedlich. Die asiatischen Konzerngesellschaften sowie die ElringKlinger do Brasil Ltda. zeigten sich dabei von dem starken Einbruch der Pkw-Märkte weitaus weniger betroffen als die in Westeuropa und Nordamerika tätigen Konzerngesellschaften. So sind die Produktionsmengen bei den Tochtergesellschaften in Europa und im NAFTA-Raum zum Teil deutlich gefallen, während in Brasilien und China Zuwachsraten verzeichnet werden konnten. Auch die ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG konnte – trotz der Krise im Fahrzeugmarkt – mithilfe zahlreicher Neuanläufe den Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht ausbauen.

Umsatzentwicklung der Tochtergesellschaften stärker als bei Muttergesellschaft

Die Umsatzerlöse der Tochter- und Beteiligungsunternehmen erreichten in 2009 insgesamt 298,0 (308,1) Mio. Euro und gingen mit einem Minus von 3,3 % weniger stark zurück als die Umsatzerlöse der deutschen Muttergesellschaft. Die Konzerngesellschaften konnten vor allem von der weitaus besseren Pkw-Marktentwicklung in Südamerika und Asien aber auch von Neuanläufen profitieren. Zum Anstieg der Umsätze in den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften haben die in 2009 erstmals für das Gesamtjahr in den Konsolidierungskreis mit einbezogene ehemalige SEVEX-Gruppe (in 2008 ab 1. April) und die Beteiligungserhöhung an der ElringKlinger Marusan Corporation (in 2008 ab 1. Mai) beigetragen.

Die Auslandsgesellschaften haben sich dabei in 2009 deutlich stärker entwickelt als die inländischen Tochterunternehmen der ElringKlinger AG. Von den in den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erzielten Umsatzerlösen entfielen 57,7 (74,5) Mio. Euro auf Deutschland und 240,4 (233,6) Mio. Euro auf das Ausland. Dementsprechend haben die Umsätze im Ausland in 2009 um 2,9 % zugelegt, während sie in Deutschland um 22,6 % zurückgingen.

Kosteneinsparungen und Wachstum in Schwellenmärkten stabilisiert Periodenergebnis des Konzerns

In allen Gesellschaften der ElringKlinger-Gruppe wurden in 2009 im Rahmen des konzernweiten Kosteneinsparungsprogramms Maßnahmen umgesetzt, um Kosten zu reduzieren und sich den jeweiligen Marktgegebenheiten zeitnah anzupassen. Im Jahresverlauf 2009 hat sich der Abschwung der Pkw-Märkte auch bei vielen Tochtergesellschaften der ElringKlinger AG negativ auf die Kundenabrufe ausgewirkt. Rationalisierungsmaßnahmen und die erfolgreichen Einsparungen vor allem im Sachkostenbereich und bei den Personalkosten haben zu positiven Ergebnisbeiträgen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften geführt. Mit insgesamt 26,8 (30,7) Mio. Euro haben diese Gesellschaften in 2009 prozentual deutlich stärker zum Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns beigetragen als noch im Vorjahr.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahlen im Konzern leicht rückläufig

Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte die ElringKlinger-Gruppe 4.171 (4.175) Personen. Damit lag die Mitarbeiterzahl im Konzern leicht unter dem Vorjahresniveau. Durch den Zukauf der türkischen Ompaş A.Ş. kamen 47 Mitarbeiter hinzu. Ohne diese im Vorjahr nicht vorhandenen Mitarbeiter hätte die Zahl bei 4.124 gelegen. Im Jahresdurchschnitt waren im ElringKlinger-Konzern 4.029 (4.085) Mitarbeiter beschäftigt.

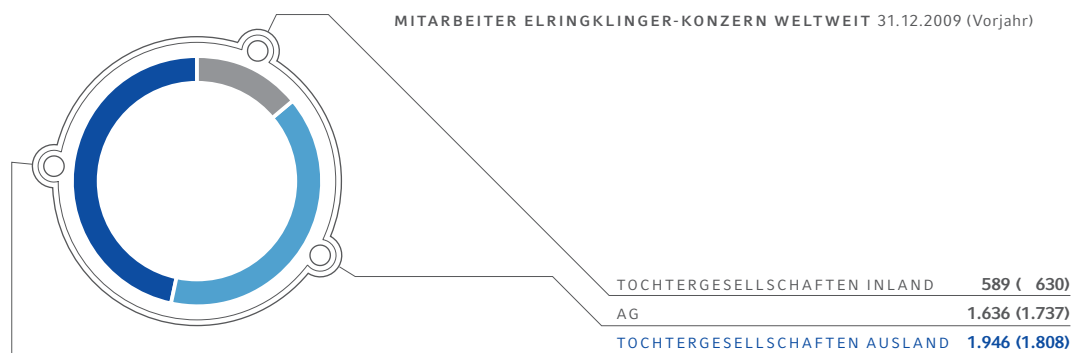
Der Rückgang der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl im Konzern war auf die bereits im Herbst 2008 einsetzende extreme Schwäche der Absatzmärkte und die notwendige Anpassung der Produktionsmengen zurückzuführen. Darauf reagierte die ElringKlinger-Gruppe zunächst mit dem Abbau der Gleitzeit- und Urlaubskonten. An den deutschen Standorten wurden die befristeten Arbeitsverhältnisse weitestgehend nicht verlängert.

Nachdem zu Jahresanfang 2009 noch keine Anzeichen einer spürbaren Stabilisierung der Nachfrage erkennbar waren wurde ab Februar 2009 für Teile der Belegschaft, abhängig vom Auslastungsgrad des jeweiligen Geschäftsbereichs an den deutschen Standorten Kurzarbeit eingeführt. In der Spitze war davon fast die Hälfte der gewerblichen und kaufmännischen Mitarbeiter betroffen.

Mit Hilfe dieser Maßnahmen und der Beiträge des konzernweiten Einsparungsprogramms gelang es, die Stammbesellschaft der ElringKlinger AG trotz der schwierigen Branchensituation in 2009 im

Unternehmen zu halten und damit das fachliche Know-how und die Kapazitäten für das mittelfristig zu erwartende Wachstum zu erhalten.

Im Zuge der konjunkturellen Erholung und der wieder steigenden Pkw-Nachfrage konnte die Kurzarbeit zum Jahresende langsam zurückgefahren werden.



Markteinbruch in Europa lässt Beschäftigung im Inland sinken

Im Inland ging die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum 31. Dezember 2008 um 142 Mitarbeiter auf 2.225 (2.367) zurück. Der Anteil der im Inland beschäftigten Mitarbeiter lag zum Jahresende 2009 bei 53,3 % (56,7 %) der Gesamtbelegschaft im Konzern.

Aufgrund der erheblichen Produktionskürzungen der nordamerikanischen Fahrzeughersteller wurden die Belegschaften der kanadischen und mexikanischen ElringKlinger Gesellschaften reduziert.

Mehr Mitarbeiter in Asien und Brasilien

Das ungebremsste Wachstum in China führte zum weiteren Ausbau der Fertigungskapazitäten bei den beiden chinesischen ElringKlinger-Gesellschaften. Hier erhöhte sich die Mitarbeiterzahl in 2009 um 57 Personen auf 289 (232).

Die solide Nachfrage auf den südamerikanischen Automobilmärkten und die Vorbereitung von Produktneuanläufen führte auch bei der Elring Klinger do Brasil Ltda. zu steigendem Personalbedarf.

Insgesamt waren zum 31. Dezember 2009 mit 1.946 (1.808) 138 Mitarbeiter mehr in den ausländischen Konzerngesellschaften beschäftigt als im Vorjahr.

Beschaffung

Die weltweite Beschaffung für die Gesellschaften der ElringKlinger-Gruppe wurde auch in 2009 größtenteils über den zentralen Einkauf des ElringKlinger AG in Dettingen/Erms, Deutschland, gesteuert.

Die wesentliche Herausforderung bestand vor allem im ersten Halbjahr 2009 darin, bei dem schlagartigen Einbruch der Fahrzeugproduktion und den damit einhergehenden reduzierten schwachen Abrufen der Kunden den Materialfluss an die Bedarfe anzupassen.

Einkaufsvolumen deutlich reduziert

Der extreme Rückgang der Kundenabrufe im vierten Quartal 2008 und im ersten Quartal 2009 führte in einigen Geschäftsbereichen zu Kürzungen bei den produzierten Stückzahlen um bis zu 45 %. Dies erforderte die zeitnahe Anpassung der Einkaufsvolumina und des Bestandsmanagements. Das Einkaufsvolumen wurde ab dem vierten Quartal 2008 umgehend den Marktgegebenheiten angepasst und signifikant reduziert. In der ersten Jahreshälfte 2009 wurden die Bestände konzernweit weiter deutlich zurückgeführt. Ab Mitte des Jahres konnte das Beschaffungsvolumen entsprechend der steigenden Kundenabrufe wieder leicht erhöht werden. Die sich zum Jahresende bei einigen speziell benötigten Materialien sogar abzeichnenden Engpässe konnten, durch rechtzeitige Disposition und die langfristig angelegten Lieferantenbeziehungen vermieden werden. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Lieferanten des Konzerns in diesem von hohen Schwankungsbreiten begleiteten Jahr 2009 konnten einerseits nachhaltige Überbestände und Mittelbindung im Working Capital vermieden und andererseits der notwendige Materialfluss für die Fertigung stets sicher gestellt werden.

Das Einkaufsvolumen der ElringKlinger-Gruppe, das sowohl die bezogenen Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe sowie Handelsware für das Ersatzteilgeschäft als auch die Investitionen in Grundstücke, Sachanlagen und Immobilien umfasst, ging 2009 überproportional zum Konzernumsatz um 20,6 % auf 324,4 (408,6) Mio. Euro zurück.

Wende bei den Rohstoffpreisen

Die durchschnittlichen Preise für die im ElringKlinger-Konzern hauptsächlich eingesetzten Rohstoffe C-Stahl*, Edelstähle und die darin enthaltenen Legierungen sowie Aluminium, Kunststoffgranulate und Gummi haben im Vergleich zum Vorjahr nachgegeben. Wesentliche Gründe hierfür waren die in 2008 erreichten sehr hohen Preisniveaus sowie der – durch die allgemeine Wirtschaftskrise bedingte – starke Nachfragerückgang nach diesen Rohstoffen und dementsprechende Überkapazitäten der Lieferanten. Um die Kosten zu senken und die Logistikwege des internationalen Produktionsverbunds der ElringKlinger-Gruppe kurz zu halten wurden bei der Vergabe der Bezugsmengen verstärkt regionale Lieferanten berücksichtigt. Damit grenzte der Konzern zugleich mögliche Währungsrisiken ein. Rohstoffe werden weitestgehend im gleichen Währungsraum eingekauft, in dem der Konzern die Verkaufserlöse mit den aus dem Material gefertigten Produkten erzielt.



SIEHE GLOSSAR

Durch noch stärkeres Zusammenfassen der Bedarfe konnten Preisvorteile realisiert werden, die halfen den Preisdruck der Kunden abzufedern. So wurden zum Beispiel die benötigten Aluminiumbedarfe der ElringKlinger AG mit den Bezugsmengen der im Vorjahr zugekauften ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG zusammengefasst.

Von den sinkenden Materialpreisen konnte der Konzern in der ersten Jahreshälfte 2009 nur sehr eingeschränkt profitieren, da das in diesem Zeitraum verarbeitete Material größtenteils aus noch vorhandenen Beständen stammte.

Obwohl die Marktpreise für Rohmaterial zeitweise rückläufig waren, konnten die kalkulierten Preise für Material auch im Jahr 2009 in den Verkaufspreisen gerade eben erreicht werden.

Bei einzelnen von ElringKlinger bezogenen Rohstoffsorten bzw. Legierungen haben die Preise seit den im Frühjahr 2009 erreichten Tiefstständen schon wieder spürbar angezogen. Im langfristigen Vergleich befanden sich die meisten für den Konzern relevanten Rohstoffpreise auch in der zweiten Jahreshälfte 2009 aber auf akzeptablen Niveaus.

Energiepreise weiter gestiegen

Der Energieverbrauch der ElringKlinger-Gruppe ging in 2009 vor allem aufgrund der deutlich rückläufigen Produktionsmengen aber auch aufgrund der Optimierungen und der erzielten Einsparungen bei den Herstellungsprozessen um 11,4 % zurück. Obwohl die Energiepreise gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 15,0 % stiegen, fielen die Energiekosten damit in Summe noch um 3,6 % niedriger aus.

Für den Großteil des Strombedarfs hat der ElringKlinger-Konzern in 2009 bis einschließlich 2011 langfristige Lieferverträge abgeschlossen und somit einem weiteren Anstieg der Bezugspreise vorgebeugt.

Lieferantenstruktur vor allem in Asien ausgebaut

Im Rahmen des auch in 2009 fortgesetzten Kapazitätsausbaus an den asiatischen Standorten der ElringKlinger-Gruppe hat das Unternehmen dort weitere Lieferanten geprüft und nach den internationalen ISO-Standards sowie den anspruchsvollen unternehmenseigenen Qualitäts- und Umweltleitlinien auditiert.

Mit diesen Maßnahmen wurde nicht nur die Voraussetzung geschaffen, um auf den lokalen Märkten vor Ort einkaufen zu können und Logistikkosten zu sparen, sondern auch günstigere Bezugsquellen für andere Konzerngesellschaften erschlossen. Zu diesem Zweck führt der Konzerneinkauf auch in 2009 regelmäßige umfangreiche weltweite Qualitäts- und Kosten-Benchmarkanalysen durch.

In 2009 hat der Konzerneinkauf in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement die Lieferantenstrukturen für die ElringKlinger-Gesellschaften in China ausgebaut und mehrere chinesische Lieferanten qualifiziert. Die Beschaffung wurde zudem auf weitere asiatische Staaten ausgedehnt. So wurde erstmals in Vietnam ein Komponentenlieferant entwickelt und nach den internationalen ISO-Standards auditiert.

Aufgrund der zunehmenden Mengen an Serienteilen, die am indischen Standort Ranjangaon gefertigt werden, wurden lokale indische Lieferanten ausgewählt und entwickelt. Die Auditierung dieser Lieferanten steht an.

Darüber hinaus hat der Einkauf für die Materialbedarfe des Geschäftsbereichs Elastomertechnik/Module, der hohe Stückzahlen von Polyamid-basierten Kunststoffgehäusemodulen fertigt, zusätzliche neue Lieferanten aufgebaut. Zusammen mit einem Partner für Kunststoffmaterialien hat ElringKlinger mit der Prüfung spezieller Recyclat-Kunststoffvorprodukte begonnen. Dieses aus wieder aufbereitetem Recycling-Kunststoff hergestellte Material soll zukünftig als Beimischung zum Einsatz kommen.

Umwelt-, Qualitäts- und Arbeitssicherheitsmanagement

Konzernweite Qualitäts- und Umweltmaßnahmen

Auch in 2009 nahmen bei der ElringKlinger-Gruppe als weltweit tätigem Automobilzulieferer das Qualitätsmanagement sowie die auf Nachhaltigkeit ausgelegte Unternehmensführung einen wichtigen Stellenwert ein. Alle Standorte der ElringKlinger-Gruppe unterliegen dem Qualitätsmanagementsystem des Konzerns und sind gemäß dem Standard der Automobilindustrie TS 16949 und der ISO 9001 Norm zertifiziert. In 2009 führte das Qualitätsmanagement in allen Konzerngesellschaften die regelmäßig notwendigen Folge-Audits durch. Allen Gesellschaften wurden die Qualitätszertifikate um drei Jahre verlängert.

Zudem baute der Bereich Qualitätsmanagement, der unmittelbar mit dem Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement verbunden ist, die konzernweite, webbasierte Prozesslandschaft aus. Mit den weltweit einheitlich umgesetzten Standards wird eine hohe und gleich bleibende Qualität der Produkte im internationalen Produktionsverbund der Gruppe gewährleistet.

Mit der klaren Zielsetzung einer Null-Fehler-Qualität in allen Prozessen, konnte die ElringKlinger-Gruppe die Kundenzufriedenheitswerte auch in 2009 auf einem sehr guten Niveau halten.

Um möglichst umweltverträgliche und sparsame Herstellungsverfahren zu gewährleisten, sind alle Standorte der ElringKlinger-Gruppe auch nach der Umweltnorm ISO 14001 zertifiziert. In 2009 stand bei mehreren Beteiligungsgesellschaften die turnusgemäße Verlängerung der Umweltzertifizierungen an, die ohne Ausnahme erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Sämtliche Standorte der Gruppe wurden zudem in 2009 hinsichtlich der Umweltverträglichkeit aller Prozesse und mit Blick auf den effizienten Einsatz aller Ressourcen und Betriebsstoffe analysiert. Dazu wurde ein umfangreiches Umweltkennzahlensystem aufgebaut, das nun fester Bestandteil des

integrierten Management-Systems der Gruppe ist. Die konzernweit erfassten Umweltkennzahlen werden im Vergleich zu den anderen Gesellschaften bewertet und regelmäßig weiterentwickelt. Wenn erforderlich leitet das Qualitäts- und Umweltmanagement des Konzerns umgehend geeignete Maßnahmen ein, um aufgezeigte Defizite abzustellen.

Mit dem umfassenden Produktportfolio, das zur Verbrauchsreduzierung, zur Emissionsverringereung und zur schnelleren Entwicklung alternativer Antriebe in Kraftfahrzeugen beiträgt, hat die ElringKlinger-Gruppe direkt zum Klimaschutz beigetragen. Wesentlicher Bestandteil des nachhaltigen Geschäftsmodells war in 2009 die Entwicklung neuer Produkte, die sowohl indirekt als auch direkt zum Klimaschutz beitragen. Im Mittelpunkt stand auch der Anlauf neuer Produkte, die die Kunden in der Automobilindustrie bei der Erreichung der anspruchsvollen CO₂-Reduzierungsziele sowie der Euro-Normen* weiterbringen.



SIEHE GLOSSAR

Investitionen in Energieeffizienz

In 2009 tätigte der ElringKlinger-Konzern weltweit wieder erhebliche Investitionen in die Modernisierung des Maschinenparks für effizientere und dabei umweltschonende Herstellungsverfahren. Bei der Neuanschaffung von Maschinen und Anlagen zählt die verbesserte Energieeffizienz zu den wichtigsten Anforderungen für die Investitionsentscheidung. Damit trägt der Konzern sowohl zum Klimaschutz als auch zur Verbesserung der Kostenstrukturen in der Fertigung bei.

Bei den in 2009 errichteten Neubauten und Gebäudemodernisierungen setzte das Unternehmen auf optimale Energienutzung. Beispielhaft dafür steht der 2009 geplante Bau eines neuen Gas-Blockheizkraftwerks am Standort Dettingen/Erms, das in Kraft-Wärme Kopplung mit hohem Wirkungsgrad Produktion und Verwaltungsgebäude mit Strom und Wärme versorgt. Die Inbetriebnahme ist für 2010 geplant. In der neu gebauten Produktionshalle der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH wurden dieselben Prinzipien umgesetzt. Alle Investitionen werden unter dem Gesichtspunkt der Energieeffizienz, der Nutzung erneuerbarer Energien und der Umweltverträglichkeit insgesamt getroffen.

Arbeitssicherheitsmanagement und Mitarbeiterqualifikation

Um ein möglichst hohes Maß an Sicherheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten und diese weiter zu verbessern, wurden in 2009 an allen Standorten der ElringKlinger-Gruppe Audits des Arbeitssicherheitssystems durchgeführt. An allen Produktionsstandorten des Konzerns fanden zudem umfassende Schulungen zum Umgang mit Maschinen und Gefahrstoffen statt.

Zielsetzung dieser Maßnahmen war es, die Mitarbeiter vorbeugend zu noch verantwortungsbewussterem Handeln zu bringen und die Verletzungsgefahr sowie die schon jetzt niedrige Anzahl der Arbeitsunfälle noch weiter zurückzuführen. Die erfolgreiche Umsetzung der Arbeitssicherheitsprogramme und der Unternehmensleitlinien „Qualitäts- und Umweltpolitik“ sowie „Arbeitsschutzpolitik“ schlug sich erfreulicherweise in einem spürbaren Rückgang der Anzahl der Arbeitsunfälle nieder, die gegenüber dem Vorjahr um weitere 48,4 % zurückging.

Die Kurzarbeitsphasen an den deutschen Standorten des Konzerns nutzte das Unternehmen, um die Mitarbeiter im Rahmen eines von der zentralen Personalentwicklung speziell zusammengestellten Programms weiterzubilden. Das Angebot umfasste neben Gruppenworkshops zur Teamarbeit, Qualitätsmaßnahmen, Sprachkurse, EDV-Schulungen sowie Seminare zum Thema Projektmanagement.

Forschung und Entwicklung – auch in der Krise innovativ

In dem schwierigen Marktumfeld des Jahres 2009 hat der ElringKlinger-Konzern mit einem anhaltend hohen Entwicklungsbudget das Fundament für eine zukünftig weiter verbesserte Wettbewerbsposition gelegt.

Die Automobilbranche stand und steht vor entscheidenden Weichenstellungen, die besonders in der Antriebstechnologie zahlreiche neue, umweltfreundliche und gleichzeitig bezahlbare Lösungsbeiträge erfordern. Auch in 2009 haben sich die Anforderungen der Automobilhersteller an die Innovationskraft und damit auch an die Finanzstärke der Zulieferer weiter erhöht.

ElringKlinger sieht bei den Herstellern zunehmendes Interesse, mit langfristigen Entwicklungspartnern auf der Zulieferseite zusammenzuarbeiten, die in der Lage sind, technologisch anspruchsvolle Beiträge – vor allem im Bereich der CO₂-Reduzierung – zu entwickeln und umzusetzen. Zunehmend fungieren innovative Zulieferer als Ideengeber.

Als eines von weltweit nur wenigen Zulieferunternehmen hat ElringKlinger Kompetenz sowohl bei der weiteren Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors als auch in der Brennstoffzellentechnologie und neuerdings bei Batteriekomponenten aufgebaut. Das Unternehmen sieht sich damit in der Lage, bei allen Optionen der zukünftigen Antriebsstrangentwicklung mit entsprechenden technischen Lösungen und Produkten Beiträge zu leisten und entsprechende Umsätze zu generieren.

Der hohe Stellenwert der Entwicklung zeigte sich an der FuE-Quote. Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen gemäß IFRS am Konzernumsatz lag bei 6,2 % (5,5 %) und übertraf damit den Branchendurchschnitt.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen lagen im ElringKlinger-Konzern bei 35,7 (36,5) Mio. Euro und damit – absolut betrachtet – leicht unter dem Vorjahr. Der leichte Rückgang war auf den geringen Umfang an Aufwendungen für im Forschungs- und Entwicklungsbereich verbrauchte Materialien und erstellte Werkzeuge zurückzuführen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns finden überwiegend an den Standorten der AG in Deutschland und bei der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG statt. Diese Aufstellung garantiert in hohem Maße den Schutz des technologischen Know-hows und der geistigen Eigentumsrechte. Die eingerichteten Kompetenzzentren erbringen einen Großteil der FuE-Leistungen für die gesamte ElringKlinger-Gruppe.

Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte der ElringKlinger-Konzern in der Forschung und Entwicklung 281 (293) Mitarbeiter.

CO₂-Reduzierung und Downsizing stehen im Mittelpunkt

Neben der Verringerung des Kraftstoffverbrauchs zählt die Emissionsminderung zu den zentralen Zielvorgaben im Fahrzeug- und Motorenbau. Mit immer strengeren Emissionsanforderungen wie dem bereits ab 2012 für den Flottendurchschnitt gültigen Grenzwert von 130 Gramm CO₂-Ausstoß pro Kilometer und der ab 2014 in Kraft tretenden Euro-6-Norm steigen die Anforderungen an die Motortechnik und damit auch an die von ElringKlinger gelieferten Komponenten.

Die kontinuierliche Effizienzsteigerung in den neuen hubraumreduzierten Downsizing-Motoren gehen in der Regel mit höheren Spitzentemperaturen und steigendem Verbrennungsdruck im Brennraum einher. Auch dies erhöht die Nachfrage nach neuen Produktkonzepten.

Zahlreiche neue Designs bei Zylinderkopfdichtungen und Spezialdichtungen

Der Bereich Zylinderkopfdichtungen konzentriert sich verstärkt auf „Downsizing-Konzepte“ in der Motorenentwicklung. Die bei allen Fahrzeugherstellern zunehmend zum Einsatz kommenden kleineren und hoch effizienten, aufgeladenen Benzinmotoren mit Direkteinspritzung stellen hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Abdichtung.

ElringKlinger entwickelte dafür neue Zylinderkopfdichtungsdesigns. Ebenso wie am Brennraum wurden im Hinterland der Dichtung zusätzliche Abstützelemente mit geprägten Stoppfern entwickelt, um den steigenden Spitzendrücken und Temperaturbeanspruchungen dieser neuen Motoren gerecht zu werden.



SIEHE GLOSSAR

Mit einem weiter entwickelten, besonders standfesten **Elastomer***-Beschichtungsmaterial gelang es, die Leistungsfähigkeit und Haltbarkeit des Dichtungssystems unter diesen Extrembedingungen weiter zu erhöhen.

Im Geschäftsbereich Spezialdichtungen standen neue Dichtungssysteme für die stark wachsende Anzahl von Turbolader-Applikationen im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit.

ElringKlinger hat sich hier in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Lieferanten qualifiziert. Intensiv gearbeitet wurde an der Dichtungsgeometrie und der Entwicklung neuer hoch hitzebeständiger Legierungen für die Turboladerabdichtung. Ein wesentlicher Fortschritt konnte auch in der Prozesstechnologie bei der Fertigung von hochtemperaturfähigen Formringen für Turbolader erzielt werden, welche die bisher eingesetzten Stanzbiegeverfahren ablösen wird.

Pkw-SCR-Adaptermodul für die Stickoxid-Reduzierung

Ein Adaptermodul für ein SCR (Selective Catalytic Reduction)-Einspritzsystem zur Abgasnachbehandlung, das in Pkw zum Einsatz kommt wurde zur Serienreife entwickelt. Anlass für diese Produktentwicklung war die in 2014 anstehende Einführung der Euro-6-Norm, die eine weitere Reduzierung des Stickoxidausstoßes erforderlich macht. Das ElringKlinger-Adaptermodul ermöglicht eine optimale Aufbereitung der eingedüsten Harnstofflösung, die Stickoxide zu Stickstoff und Wasser neutralisiert. An dieser Stelle profitiert ElringKlinger vom vorhandenen Know-how im Bereich Stickoxidreduzierung im Lkw-Abgasstrang. Die Entwicklung des neuen Teils konnte somit schnell umgesetzt werden.

Bei Getrieben wurden neue Getriebesteuerapplikationen für Automatikgetriebe entwickelt.

Abschirmtechnik mit optimiertem Temperaturmanagement

Das Temperatur-Management im Fahrzeug wird immer komplexer. Eng verbaute Aggregate, Motor-kapselung, minimale Kühlluftströme sowie Katalysatortechnik und Abgasturbolader führen zu hohen Temperaturen im Motorraum, Unterbodenbereich und im Abgassystem. Gleichzeitig gibt es eine zunehmende Anzahl von temperaturempfindlichen Bauteilen, die vor Hitze geschützt werden müssen. Mit der Integration der ehemaligen SEVEX-Gruppe (heute: ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG) ist ElringKlinger als einer von nur wenigen Anbietern weltweit in der Position, Gesamtabschirmpakete für Fahrzeuge anzubieten.

In 2009 entwickelte der Geschäftsbereich Abschirmtechnik zahlreiche Abschirmlösungen in verschiedenen Technologien gegen Hitze und Schall. Zu den neuen Produkten zählen unter anderem Hitzeschilde für die Bremssensoren und Turbolader-Abschirmteile.

Beim Material konnten durch die eingesetzten Mehrlagen-Verbundmaterialien nicht nur hinsichtlich der Leistungsfähigkeit sondern auch bezüglich einer weiteren Gewichtsreduzierung wesentliche Fortschritte erzielt werden.

In den Mittelpunkt der Entwicklung sind bei der ElringKlinger Abschirmtechnik kombinierte Systeme gerückt, die vor hohen Temperaturen schützen und gleichzeitig Schwingungsschall absorbieren. In Zusammenarbeit mit einem europäischen Automobilhersteller wurde ein multifunktionales Abschirmteil mit integrierter Abgaskrümmerdichtung zur thermischen und akustischen Abschirmung entwickelt, das durch die Reduzierung von thermischen Verlusten zum schnelleren Anspringen der Katalysatoren führt und damit relevante Verbesserungen bei den HC- und NO_x*-Abgaswerte ermöglicht. Durch das schnellere Erreichen der optimalen Motorbetriebstemperatur leistet dieses Abschirmsystem einen messbaren Beitrag zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs.

*  SIEHE GLOSSAR

Ein verstärkter Trend ergab sich auch aus den Ansätzen mehrerer Fahrzeughersteller, das Thermomanagement im Motorraum zu verbessern. Die Idee besteht darin, den Motor so zu ummanteln, dass das Auskühlen während der Abstell- und Parkphasen reduziert werden kann. Eine entsprechende Wärmespeicherung führt vor allem im Kaltstartzyklus und in der Anfahrphase zu besseren Emissions- und Verbrauchswerten. Der Geschäftsbereich Abschirmtechnik arbeitet auf diesem Gebiet an Lösungsbeiträgen zur thermischen Einhausung bzw. Abschirmung des Motorraums.



Auch im Bereich Batterietechnik bieten sich interessante Ansatzpunkte für die Abschirmtechnik. Gerade bei Lithium-Ionen-Akkumulatoren spielt das Temperaturmanagement eine wesentliche Rolle sowohl für die Leistungsfähigkeit und Ladekapazität als auch für die Sicherheit der Hochenergiespeicher. Zudem hat ElringKlinger damit begonnen, an Lösungen zur elektromagnetischen Abschirmung von Lithium-Ionen-Batterien*, die zurzeit vor allem in Hybrid-Fahrzeugen zum Einsatz kommen, zu arbeiten.

Bereich Kunststoffgehäusemodule ersetzt Metall durch leichten Kunststoff

Mit der Entwicklung zahlreicher neuer Leichtbaumodule aus Thermoplast-Kunststoffen leistete der Bereich Elastomertechnik/Module einen nennenswerten Beitrag zur Reduzierung des Fahrzeuggewichts und damit zur CO₂-Reduzierung. Kunststoffe spielen dabei eine wesentliche Rolle, weil sie leichter sind als metallische Werkstoffe und günstige Voraussetzungen für die Integration zahlreicher Zusatzfunktionen haben. Mittlerweile hat ElringKlinger Kunststoff-Module für mehr als zwanzig Anwendungen im Motor und Getriebe entwickelt, u. a. Ventilhauben, Motor- und Getriebeölwannen sowie Getriebeelagerschildabdeckungen.

Im Mittelpunkt der Entwicklung standen ein neues Design und Spritzverfahren für eine besonders leichte Kunststoff-Ventilhaube. Mit Hilfe eines neuen Fertigungsverfahrens gelang es, eine noch leichtere Materialstruktur herzustellen. Auf dem bereits niedrigen Gewichtsniveau einer Kunststoff-Ventilhaube konnten damit weitere deutliche Gewichtseinsparungen erzielt werden. Die Entwickler integrierten u. a. Wärmeabschirmung, den Unterdruckspeicher für den Turbolader und eine neuartige Ölabscheidung, die speziell auf die höheren Spitzentemperaturen und Druckwerte in aufgeladenen Downsizing-Motoren ausgelegt ist.

Neu auf den Markt gebracht wurde zudem ein Motorölwannen-Modul aus Kunststoff für Lkw, das höchste mechanische Belastungen aufnehmen kann und zahlreiche Funktionen wie Ölsaugrohr mit Filtersieb, Ablassmodul und Dichtungskomponenten beinhaltet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit im Bereich Elastomertechnik/Module war die Konstruktion eines Ansaugkrümmer-Moduls aus Kunststoff – ein weiteres neues Bauteil mit dem ElringKlinger demnächst in Serie gehen wird.

Zukunft entsteht aus Innovationen – neue Geschäftsfelder weiter ausgebaut

Neben den etablierten Produktfeldern des ElringKlinger-Konzerns hat ElringKlinger in 2009 die Entwicklungsaktivitäten im Bereich Neue Geschäftsfelder deutlich ausgebaut. Dabei setzt ElringKlinger auf die vorhandenen Erfahrungen und Kompetenzen in der Metall- und Kunststoffbearbeitung, das vorhandene Material- und Werkzeug-Know-how sowie die Technologieprozesse des Konzerns. Beim Aufbau neuer Geschäftsfelder konzentriert sich das Unternehmen ausschließlich auf Projekte und Produkte, bei denen mit den vorhandenen Kompetenzen und Entwicklungsverfahren wesentliche neue Technologiebeiträge geliefert werden können.

Ein hoher Anteil der Kosten im Bereich Neue Geschäftsfelder konnte in 2009 durch staatliche Fördermittel und Forschungsk Kooperationen abgedeckt werden.

Neuartiges Beschichtungsmaterial zur Rußreduzierung in Dieselpartikelfiltern

Bei der Entwicklung von Lösungen zur Rußreduzierung bei Diesel-Pkw hat sich ElringKlinger in 2009 auf die katalytische Beschichtung von Dieselpartikelfilterkörpern zur Regeneration des Filters konzentriert. Das Projekt wurde bereits weit vorangebracht und auf der IAA 2009 den interessierten Kunden vorgestellt.

Mit dem Inkrafttreten der Euro-5-Norm für Pkw Anfang September 2009 wird heute nahezu jedes Dieselneufahrzeug mit einem Dieselpartikelfilter* ausgestattet. Der Großteil der Filterkörper wird dabei zur Absenkung der notwendigen Abbrandtemperatur und Verbesserung der Regeneration katalytisch beschichtet.



Zusammen mit einem Partner hat ElringKlinger dafür ein neuartiges Beschichtungsmaterial auf Alkalisilikat-Basis entwickelt. Das Material wurde zunächst von dem auf Beschichtungstechnik spezialisierten Partnerunternehmen für Anwendungen in der Automobiltechnik an ElringKlinger weltweit und exklusiv lizenziert und anschließend auf den Motorenprüfständen für den Einsatz als Beschichtungsmaterial im Dieselpartikelfilterkörper weiterentwickelt und optimiert.

Die Labortestläufe ergaben, dass diese schwer- und edelmetallfreie Beschichtung katalytisch hoch aktiv ist und den Rußabbrand im Dieselpartikelfilter signifikant verbessert. Daher können beim Einsatz dieser neuartigen Beschichtung die Regenerationstemperaturen und Regenerationszeiten im Dieselpartikelfilter reduziert und damit kann auch ein Beitrag zu weniger Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen geleistet werden. Mögliche Kostenvorteile gegenüber den heute etablierten Systemen, die meist auf dem Einsatz von Edelmetallen beruhen, verstärken die Attraktivität dieser Technologie.

Derzeit befinden sich unterschiedliche Versuchsträger in umfangreichen Dauerlauftests und Feldtests in der Abschlussphase. Im Erfolgsfall soll die Beschichtung auch für Lkw-Partikelfilter adaptiert und angeboten werden. Aufgrund der bevorstehenden Einführung der neuen EURO VI Gesetzgebung für Lkw in 2012 sieht ElringKlinger auch von Seiten der Lkw-Hersteller breites Interesse.

Brennstoffzellen-Technologie auch für stationäre Anwendungen

In der Brennstoffzellen-Technologie* konnte ElringKlinger in 2009 wesentliche Fortschritte bei der Entwicklung kommerziell nutzbarer Produktkonzepte erzielen. Die Sparte Brennstoffzellentechnologie meldete zahlreiche Patente und Gebrauchsmuster an und baute die Wettbewerbsposition weiter aus.



In Zusammenarbeit mit zwei Kooperationspartnern entwickelte ElringKlinger erste Prototypen eines vollständiges SOFC* (Solid Oxide Fuel Cell) Hochtemperatur-Brennstoffzellen-Stackmoduls. Erstmals zum Einsatz kommen soll es als Energiequelle zur elektrischen Standklimatisierung der Fahrgastzellen bei schweren Lkw im US-Markt. In Kombination mit einem Reformier wandelt das Stackmodul diverse Energieträger wie Diesel, Erdgas oder Bioethanol mit hohem Wirkungsgrad und weitgehend emissionsfrei in elektrische Energie um.



SIEHE GLOSSAR

Aufgrund ihrer hohen technologischen Kompetenz auf diesem Gebiet plant die ElringKlinger-Gruppe, diese hoch effiziente Technologie auch für den stationären Einsatz im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung in Ein- und Mehrfamilienhäusern zu adaptieren. Abhängig von der zukünftigen Förderung der auf diese Art und Weise erzeugten netzunabhängigen elektrischen Energie sieht ElringKlinger bei diesen Anwendungen in den nächsten Jahren interessante Marktchancen.

Für PEM* (Proton Exchange Membran)-Niedertemperatur-Brennstoffzellen, die zukünftig im Pkw-Antriebsstrang eingesetzt werden sollen, entwickelte ElringKlinger Bipolarplatten*. 2009 hat das Unternehmen die Designs der Bipolarplattenstrukturen weiter verbessert. Die Abdichtungssysteme der einzelnen Zellen wurden optimiert. In den Mittelpunkt rückte zudem die Entwicklung serientauglicher Herstellprozesse und entsprechender Werkzeugtechnologie, um Bipolarplatten im Folgebundverfahren fertigen zu können. So wurde ein beträchtlich verbessertes Verfahren zur wasserabweisenden Beschichtung der Bipolarplatten eingeführt.

Neues Zellverbindermodul für Lithium-Ionen-Batterien

ElringKlinger hat bereits in 2008 damit begonnen, erste Produktkonzepte im Batteriebereich zu entwickeln. Zunächst wurden Komponenten für bipolare Blei-Säure-Batterien, die in Micro- und Mild-Hybrid-Fahrzeugen eingesetzt werden sollen, entwickelt. Dieses Batteriekonzept bietet im Vergleich zu herkömmlichen Batterien eine höhere Leistungsdichte zu vertretbaren Kosten. Ähnlich wie bei Brennstoffzellen-Stacks werden die Einzelzellen als Stapel aneinandergereiht. In Zusammenarbeit mit der ElringKlinger Kunststofftechnik wurden für diese Anwendung spezielle Kunststoff-Bipolarplatten entwickelt.

2009 wurde mit der Entwicklung von Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien begonnen. Im Verbrennungsmotor profitiert ElringKlinger mit seinem Produktportfolio vom Trend zu sparsameren aufgeladenen Motoren. Für Hybridfahrzeuge, die sowohl über einen Verbrennungsmotor als auch über ein Elektro-Antriebsaggregat verfügen, sowie für reine Elektrofahrzeuge werden zukünftig zusätzlich die neu entwickelten Komponenten für Lithium-Ionen-Akkus angeboten.

Mit der Schaffung einer eigenen Sparte Batterietechnologie hat ElringKlinger in 2009 der steigenden Bedeutung der neuen Produktgruppe auch organisatorisch Rechnung getragen. Der Konzern konnte dabei auf seine Kompetenz in der Fertigungstechnik für hochwertige Metall- und Kunststoffkomponenten sowie auf das technologische Know-how des Brennstoffzellenbereichs zurückgreifen. Dem bereichsübergreifenden Entwicklungsteam gelang es, die Entwicklung einer neuartigen Lösung zur Verbindung von Lithium-Ionen-Zellen und -Modulen bis hin zur Serienreife voranzutreiben. Das Unternehmen hat sich damit zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten in der Batterietechnologie erschlossen.

Neben den Zell- und Modulverbindern hat ElringKlinger auch Kunststoffkomponenten zur Zellhalterung und Abdeckung entwickelt. Die Verbindungslösung für den Lithium-Ionen-Hochenergiespeicher ist in Hybridfahrzeugen und reinen Elektrofahrzeugen zum Einsatz vorgesehen. ElringKlinger konnte sich mit seiner Technologie gegenüber mehreren Wettbewerbskonzepten durchsetzen und hat bereits einen ersten Auftrag zur Lieferung dieser Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien erhalten.

ElringKlinger hat sich damit rechtzeitig als klassisches Unternehmen für Teile für Verbrennungsmotoren gut positioniert, um bei langfristig zunehmender Produktion von Elektrofahrzeugen gut aufgestellt zu sein.

Starke FuE-Pipeline bei etablierten Produkten und neuen Antriebstechnologien sichert Wachstum

Die ElringKlinger-Gruppe hat sich in 2009 mit vielen Neuentwicklungen bei etablierten Produkten im Kerngeschäft stark genug aufgestellt, um damit das Ziel eines langfristigen Umsatzwachstums von 5 bis 7 % im Jahr verfolgen zu können.

Mit den neuen Produktkonzepten, die sich im Bereich Neue Geschäftsfelder in der Entwicklung bzw. in der Markteinführungsphase befinden, bietet sich mittel- und langfristig gutes zusätzliches Wachstumspotenzial. Mit den in 2009 im Brennstoffzellen- und Batteriebereich erzielten Entwicklungsfortschritten hat sich ElringKlinger bereits heute für die derzeit absehbaren Antriebsarten der Zukunft als Technologiepartner der Fahrzeugindustrie positioniert.

Vergütungsbericht

Vergütungsstruktur der Vorstände

Vorstandsverträge werden durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet, mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern verhandelt und nach Zustimmung des gesamten Aufsichtsrats abgeschlossen. Der Personalausschuss überprüft in den vereinbarten Abständen die Vergütung und schlägt dem Aufsichtsrat gegebenenfalls eine Anpassung vor, über die das Gesamtgremium entscheidet.

Die Vergütung enthält fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile sind untergliedert in eine kurzfristige Komponente, bezogen auf das Konzernergebnis vor Steuern, und in eine langfristige Komponente, die sich an der Aktienkursentwicklung orientiert.

Die Vorstandsverträge wurden für die kurzfristige Vergütung bereits mit Wirkung für Auszahlungen ab 2010 (einschließlich Tantieme 2009) an das neue Vorstandsvergütungsgesetz angepasst. Die kurzfristige variable Vergütung errechnet sich nach dieser Neuregelung als Prozentsatz des durchschnittlichen Ergebnisses vor Ertragsteuern der letzten drei Jahre (früher: als Prozentsatz des Ergebnisses vor Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres) im Konzern. Sie wird jährlich bezahlt. Die kurzfristige variable Vergütung ist auf zwei Jahresfixgehälter begrenzt.

Im Rahmen der langfristigen variablen Vergütung werden den Mitgliedern des Vorstands Partizipationsrechte (sog. Stock Appreciation Rights) zugeteilt. Die Partizipationsrechte gewähren einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der ElringKlinger AG. Sie haben eine Laufzeit von 5 Jahren und werden bzw. wurden zwei Mitgliedern des Vorstands in jährlichen Tranchen zum 1. Februar 2008, 1. Februar 2009, 1. Februar 2010, 1. Februar 2011 und 1. Februar 2012 und einem Mit-

glied des Vorstands in Tranchen zum 1. Januar 2009, 1. Januar 2010, 1. Januar 2011, 1. Januar 2012 und 1. Januar 2013 zugeteilt. Der Zuteilungspreis ist der durchschnittliche Aktienkurs der letzten 60 Börsentage vor dem Tag der Zuteilung. Die Anzahl der Partizipationsrechte richtet sich nach der fixen Vergütung des jeweiligen Vorstands und dem Zuteilungspreis (Fixvergütung in Relation zum Zuteilungspreis = Anzahl der zugeteilten Aktien). Die zu gewährende Vergütung ergibt sich aus der Differenz des Rücknahmepreises, der ebenfalls als Durchschnitt der letzten 60 Börsentage gebildet wird, und dem Zuteilungspreis. Zu einer Auszahlung kommt es nur dann, wenn der Aktienkurs der ElringKlinger AG stärker gestiegen ist als der Index, in dem ElringKlinger gelistet ist, mindestens aber um 25 %. Den erwarteten zukünftigen Ansprüchen wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen. Die Vergütung ist pro Tranche auf den Betrag des Jahresfixgehaltes begrenzt. Die Haltefrist für die am 1. Februar 2008 und 1. Februar 2009 bzw. am 1. Januar 2009 zugeteilten Tranchen beträgt drei Jahre, für alle übrigen Tranchen vier Jahre.

Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstfahrzeug, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung.

Die Vorstände haben einen Anspruch auf Ruhegeld, sofern entweder der Dienstvertrag beendet ist, das 65. Lebensjahr erreicht wurde und die gesetzliche Rente bezogen wird oder Erwerbsunfähigkeit eintritt. Dieser Anspruch beläuft sich auf 2 % des letzten monatlichen Festgehalts vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr, insgesamt maximal 45 %.

Für die Tätigkeit als Mitglied der Aufsichtsgremien bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erhalten die Vorstände keine Vergütung.

Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Über die Vergütungshöhe beschließt die Hauptversammlung. Dies ist zuletzt am 1. Juni 2006 erfolgt.



Gemäß den Forderungen des Deutschen Corporate Governance* Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 ist die Vergütung aufgeteilt in einen fixen Bestandteil und in einen variablen Bestandteil, der sich nach dem Ergebnis vor Steuern des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr richtet.

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 wurden ebenfalls die Position des Aufsichtsratsvorsitzenden und die seines Stellvertreters bei der Berechnung der Vergütung berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das 2-Fache, sein Stellvertreter das 1,5-Fache der Vergütung der übrigen Aufsichtsratsmitglieder.

Angaben zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahme- hemmnissen (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2009 unverändert bei 57.600.000 Euro und ist unterteilt in 57.600.000 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen oder Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die direkt am Kapital Beteiligten, die zum 31. Dezember 2009, gemäß den Angaben des Aktienregisters, 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Eroca AG Basel	10,02 %
Elrena GmbH, Basel	10,07 %
Lechler Beteiligungs GmbH, Ludwigsburg	10,15 %
Walter H. Lechler, Stuttgart	Insgesamt 25,001 % (davon werden ihm 10,39 % über § 22 WpHG zugerechnet)

Aktieninhaber haben keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme gibt es bei ElringKlinger nicht.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt (§ 7 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach §§ 84, 85 AktG. Die Satzung enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Hauptversammlungsbeschlusses, der mit einer Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG. Weiter ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. Juli 2010 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 28.800.000 Euro, zu erhöhen. Die Bedingungen der Kapitalerhöhung setzt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats fest (§ 4 Nr. 3 der Satzung).

Es existieren derzeit keine Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit den Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

ElringKlinger verfügt über ein Risikomanagementsystem, das unter anderem die Risikofrüherkennung beinhaltet. Eine kontinuierliche Beobachtung der Märkte, Kunden und Lieferanten sowie ein gutes internes Berichtswesen und Controlling sorgen dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und Chancen am Markt genutzt werden können.

Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die regelmäßige Monats- und Quartalsberichterstattung des Managements der in- und ausländischen Konzerngesellschaften und Geschäftsbereiche über Entwicklungen auf allen für das Unternehmen relevanten Gebieten, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und insbesondere den Bestand des ElringKlinger-Konzerns haben können. Berichtet wird vor allem über Änderungen der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, neue regulatorische Anforderungen, technologische Entwicklungen, die Rohstoffmärkte sowie innerbetriebliche Risiken. Im Rahmen dieser Berichterstattung werden Risiken identifiziert und bewertet sowie Maßnahmen zur Risikovorsorge oder -abwehr vorgeschlagen.

Der Vorstand bewertet die Gesamtrisikolage und berichtet hierzu regelmäßig und umfassend an den Aufsichtsrat. Die Kontrolle der Umsetzung der definierten Maßnahmen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt des zentralen Risiko- und Qualitätsmanagements des ElringKlinger-Konzerns. Risikomanagement wird bei ElringKlinger als ganzheitliches Konzept verstanden, das neben der geschilderten Identifikation und Bewertung von Risiken auch ein System entsprechender Vorsorgemaßnahmen und Notfallplanungen umfasst, das sich in der Vergangenheit bereits bewährt hat.

Neben den regelmäßigen Berichtspflichten ist die interne Revision wichtiger Bestandteil des Risikomanagementsystems. Revisionen werden in den jeweiligen Bereichen der AG sowie bei den Konzerngesellschaften durchgeführt. Die Revisionen werden von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

durchgeführt. Durch den Einsatz externer Spezialisten wird gewährleistet, dass Risiken erkannt und, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie interner Prozessabläufe überprüft werden. Mögliche Optimierungspotentiale werden aufgezeigt. Über die Ergebnisse der Revisionen werden für den Vorstand Berichte erstellt. Relevante Feststellungen werden mit den betroffenen Bereichen erörtert, um Verbesserungen umzusetzen bzw. Schwachstellen zu beseitigen. Schwerpunkt der Revision im Geschäftsjahr 2009 waren die im Rahmen der Akquisition der Schweizer SEVEX-Gruppe in den Konzern integrierten neuen Gesellschaften. So wurden Revisionen bei der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG, der ElringKlinger USA Inc. und der ElringKlinger China Ltd. durchgeführt. Ferner wurde die ElringKlinger of North America Inc. geprüft. Wie bereits im Geschäftsjahr 2008 wurde darüber hinaus ein entsprechend spezialisiertes Prüfungsunternehmen beauftragt, vorsorglich die Prozesse und Arbeitsabläufe der Bereiche Vertrieb Erstausrüstung und Ersatzteilvertrieb im Hinblick auf mögliche Fraud-Risiken zu analysieren. Weitere Prüfungen mit diesen Schwerpunkten sind für das kommende Geschäftsjahr geplant. Sämtliche durchgeführte Prüfungen ergaben, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die internen Vorgaben im Wesentlichen beachtet wurden. Die aufgezeigten Optimierungsmöglichkeiten wurden bzw. werden umgesetzt.

Um Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen zu vermindern und mögliche Verluste hieraus zu vermeiden, hat das Unternehmen entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Die Angemessenheit dieser Versicherungen, in deren Schutz auch die Konzerngesellschaften einbezogen sind, werden regelmäßig hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Im Hinblick auf die Rechnungslegung bzw. die externe Finanzberichterstattung im Konzern lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben. Dieses System ist auf Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung von Risiken und die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Gemäß der Aufgabenverteilung gehören die für die Rechnungslegung zuständigen Bereiche Finanzen und Beteiligungsmanagement zum Ressort des Vorstandsvorsitzenden. Diese Bereiche steuern die Rechnungslegung innerhalb des Konzerns und führen die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses zusammen. Das Beteiligungsmanagement hat insbesondere die Aufgabe den Rechnungslegungsprozess der Konzerngesellschaften zu überwachen und zu unterstützen. Die Konzerngesellschaften berichten insoweit an den Leiter Beteiligungsmanagement.

Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die betroffenen Bereiche in die Lage versetzt werden, die Anforderungen zu erfüllen.

ElringKlinger hat den IFRS-Rechnungslegungsstandard in einem Handbuch definiert. Alle Konzerngesellschaften müssen die im Handbuch beschriebenen Standards beim Rechnungslegungsprozess zugrunde legen. Wesentliche Bewertungsmaßstäbe wie zum Beispiel für die Vorratsbewertung, die Bewertung von Werkzeugen und die Forderungsbewertung nach IFRS sind in dem Handbuch ver-

bindlich definiert. Darüber hinaus bestehen im Konzern verbindliche Meldeformulare, damit die einheitliche Behandlung gleicher Sachverhalte konzernweit gewährleistet ist.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts gilt ein für alle Gesellschaften vorgegebener Terminplan. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften und nach IFRS aufgestellt. Ausnahmen gelten für die deutschen Konzerngesellschaften, deren Abschlüsse durch das Rechnungswesen der ElringKlinger AG vorbereitet werden. Konzerninterne Verrechnungskonten werden über Saldenbestätigungen abgeglichen. Die Berichterstattung der Konzerngesellschaften erfolgt über eine separate Datenbank, die neben Finanzdaten auch Angaben enthält, die insbesondere für den Konzernanhang bedeutsam sind. Die Daten und Angaben werden vor Abgabe und Konsolidierung in den jeweiligen Zentralbereichen überprüft.

Die deutschen und einige ausländische Gesellschaften des ElringKlinger-Konzerns nutzen SAP. Bei den übrigen Gesellschaften sind unterschiedliche EDV-Systeme im Einsatz. Zukünftig wird SAP bei weiteren produzierenden Konzerngesellschaften mit entsprechender Größe eingeführt. Alle eingesetzten Systeme sehen hierarchisch gegliederte Zugriffsberechtigungssysteme vor. Freigaben werden im System dokumentiert. Zugriffsberechtigungen werden bei Gesellschaften, die SAP nutzen, zentral entsprechend den Vergaberegulungen eingeräumt. Die Freigabeentscheidung obliegt bei den deutschen Gesellschaften dem Leiter Finanzen in Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden und bei den ausländischen Gesellschaften dem Leiter Beteiligungsmanagement, ebenfalls in Abstimmung mit dem Vorstand. Bei den Gesellschaften, die andere Systeme nutzen, entscheidet die lokale Geschäftsführung in Abstimmung mit dem Leiter Beteiligungen der AG über die Zugriffsberechtigungen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses werden grundsätzlich keine externen Dienstleister eingesetzt, sondern dieser wird – wie beschrieben – durch die Mitarbeiter der jeweiligen Fachbereiche durchgeführt.

Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder falschen Buchung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung von Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten bzw. Zuständigkeiten und auf der Automatisierung von Abläufen und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Kalkulationen werden kontinuierlich überwacht. Vor den Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten. Der Rechnungslegungsprozess ist im Übrigen in das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns einbezogen, um rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig Maßnahmen zur Risikovorsorge und Risikoabwehr einleiten zu können.

Der Rechnungslegungsprozess ist wie die Abläufe in den anderen Unternehmensbereichen und -funktionen Gegenstand der internen Revision. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Revisionen werden die Prozesse und Abläufe der Rechnungslegung bei der ElringKlinger AG und ihren Konzerngesellschaften überprüft und auf Basis der Prüfungsfeststellungen weiterentwickelt und optimiert. Weitere Einzelheiten sind in der o. a. Beschreibung des Risikomanagementsystems dargestellt.

Risiken

Markt- und Absatzrisiken

Der ElringKlinger-Konzern ist als weltweit tätiger Automobilzulieferer in erster Linie von der Entwicklung der Fahrzeugproduktion abhängig.

Nach dem Einbruch der Fahrzeugmärkte in Europa, USA und Japan gibt es deutliche Signale für eine Markterholung in 2010. Die Finanzierungsmöglichkeiten für den Fahrzeugkauf haben sich wieder spürbar verbessert. Dennoch ist es noch zu früh, die wohl schwerste Krise der Fahrzeugindustrie der letzten Jahrzehnte als gänzlich ausgestanden zu begreifen.

Ein erneuter, stärkerer konjunktureller Einbruch oder eine Verstärkung der Finanzkrise könnte in der Folge zu deutlich rückläufigen Verkäufen der Fahrzeugindustrie führen. Produktionseinschnitte auf Seiten der Hersteller wären die Folge. Dies würde sich unmittelbar auf die Zulieferunternehmen auswirken.

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der asiatischen Automobilmärkte könnte eine konjunkturelle Eintrübung in dieser Region die Wachstumsaussichten der ElringKlinger-Gruppe stark beeinträchtigen. Für ElringKlinger bestünde das Risiko, dass sich das geplante hohe Wachstum in China nicht wie vorgesehen realisieren ließe mit entsprechenden Konsequenzen auf die Auslastung der Maschinen und Anlagen.

Risiken eines stärkeren Rückgangs der Zulassungen bestehen in den Märkten, auf denen Umweltprämien zur Förderung des Neuwagenkaufs zu umfangreichen Vorzieheffekten bei den Käufern geführt haben. Vor allem in Deutschland hat die Abwrackprämie die Pkw-Zulassungen überwiegend im Kompakt- und Kleinwagensegment in 2009 spürbar belebt und zu einer Mehrnachfrage von rund 800.000 Fahrzeugen geführt.

Da Förderprogramme für den Neuwagenkauf in zahlreichen europäischen Staaten im Laufe des Jahres 2010 auslaufen, besteht die Gefahr, dass sich der europäische Fahrzeugmarkt wieder stärker abschwächt. Dies stellt auch ein Risiko für die Auslastung der Produktionskapazitäten bei ElringKlinger dar. Die spürbar wieder anziehenden Pkw-Exporte und eine wieder stärkere Nachfrage nach Dienstwagen mindern das Risiko eines extremen Rückgangs der Neuzulassungszahlen.

Kundenrisiken

Die durch die schwere Absatzkrise der Fahrzeugindustrie verschärfte Ertragslage bei einigen Kunden hat sich zwar etwas verbessert, dennoch ist das prinzipielle Risiko von Zahlungsausfällen nicht gänzlich auszuschließen. Das Forderungsausfallrisiko ist selbst in dem wenig wahrscheinlichen Fall der Insolvenz eines größeren Kunden auf einen einstelligen Millionenbereich beschränkt. In Einzelfällen werden Forderungen erst deutlich nach Fälligkeit beglichen so dass sich für ElringKlinger – vor allem im Falle deutlich steigender Produktionsvolumina – das Risiko ergibt, vorfinanzieren zu müssen.

Die ElringKlinger-Gruppe verfügt heute im Branchenvergleich über eine sehr breite Kundenstruktur. Nahezu jeder Fahrzeug- und Motorenhersteller weltweit zählt zum Kundenkreis.

Dennoch entfiel in 2009 auf die drei größten Kunden rund ein Drittel des Konzernumsatzes. Das Risiko einer zu hohen Konzentration von Umsatzanteilen bei einzelnen Herstellern hat ElringKlinger aber weiter zurückgeführt. In den letzten Jahren konnte das Unternehmen den Kundenkreis um zahlreiche – vor allem asiatische – Fahrzeug- und Motorenhersteller erweitern und die Umsatzanteile mit anderen Zulieferunternehmen ausbauen. Zudem sollen in den nächsten 5 bis 7 Jahren 20 % des Konzernumsatzes außerhalb der Automobilbranche erzielt werden.

Preisrisiken

Die weiterhin angespannte Ertragssituation vieler Fahrzeughersteller, vorhandene Überkapazitäten und der hohe Wettbewerbsdruck führen trotz der kritischen Ertragslage vieler Zulieferer zu verstärktem Druck auf die Preise.

Eine auskömmliche Ertragslage ist aber Grundvoraussetzung, um als Zulieferer die notwendigen Mittel für Zukunftsinvestitionen in innovative Technologien, Maschinen und Anlagen sowie Forschungs- und Entwicklung aufbringen zu können. Es ist somit nicht zielführend, wenn Kunden kurzfristige Ertragsmaximierungen durch Preisdruck betreiben, anstatt an langfristiger technologisch orientierter Partnerschaft interessiert zu sein.

ElringKlinger versucht so weit wie möglich, geforderte Preisreduzierungen durch Rationalisierung und weitere Automatisierung der Fertigung und damit mit Produktivitätsfortschritten zu kompensieren. Sollte es nicht mehr möglich sein, ein auskömmliches Preisniveau für einzelne Produkte zu erzielen verzichtet ElringKlinger auf Aufträge. Der Konzern arbeitet mit hohem Forschungs- und Entwicklungsaufwand kontinuierlich daran, stetig neue und weiter entwickelte Produkte auf den Markt zu bringen und neue Anwendungsgebiete für die eigenen Kompetenzen zu erschließen.

Aufgrund der Krise in 2009 ist mit lang anhaltenden Finanzierungsproblemen in der Branche zu rechnen. 2010 könnte sich in der Automobilzulieferindustrie eine Vielzahl von Insolvenzen ergeben. Das Ausscheiden von Wettbewerbern könnte zu einem für ElringKlinger weniger preisaggressiven Wettbewerbsumfeld führen.

Lohnkostenrisiken

Neben dem Materialaufwand stellen die Personalaufwendungen den größten Kostenfaktor in den Umsatzkosten des ElringKlinger-Konzerns dar.

Trotz der auf dem Höhepunkt der Krise massiven Einbrüche bei den Produktionsmengen und Umsatzerlösen, verzichtete der Konzern – unter Inkaufnahme entsprechender Ertragseinbußen – auf Einschnitte bei der Stammebelegschaft der ElringKlinger AG. Lediglich Verträge von befristeten Arbeitnehmern wurden nicht verlängert.

Allerdings sind im Nachgang der Wirtschafts- und Finanzkrise konjunkturelle Risiken nach wie vor nicht auszuschließen und die Branchenkonjunktur ist spürbar anfälliger als in 2007. Die Kapazitätsauslastung liegt immer noch deutlich unter den Werten der Jahre 2007 und des ersten Halbjahres 2008. Sollte die Nachfrage der Fahrzeughersteller erneut stark einbrechen kann ElringKlinger daher nicht ausschließen, wieder auf Kurzarbeit zurückzugreifen, bzw. die vorhandenen Personalkapazitäten zeitnah der Marktentwicklung anzupassen, um damit die Wettbewerbsfähigkeit international aufrechterhalten zu können.

Die ElringKlinger AG hatte in Anbetracht der Absatzkrise im Einvernehmen mit dem Betriebsrat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die zum 1. Mai 2009 anstehende tarifliche Lohnerhöhung um 7 Monate zu verschieben. Die Tarifierhöhung ist damit zum 1. Dezember 2009 in Kraft getreten. Weitere Steigerungen bei den Lohnkosten stellen daher – angesichts des Preisdrucks der Kunden – ein nicht unerhebliches Risiko für die internationale Wettbewerbsposition der ElringKlinger-Gruppe und damit die Wachstums- und Beschäftigungsmöglichkeiten des Konzerns dar. Im Tarifabschluss wurden moderate Lohnsteigerungen vereinbart, die verkraftet werden können.

Aus dem überproportionalen Wachstum der ElringKlinger-Gruppe in Asien können sich – und hier vor allem in China und Indien – aufgrund des dort niedrigeren Lohnniveaus tendenziell entlastende Effekte auf die Personalaufwandsquote des Konzerns ergeben.

Währungsrisiken

Die den ElringKlinger-Konzern betreffenden Währungsrisiken basieren auf den von der ElringKlinger AG an die Tochtergesellschaften vergebenen Darlehen und auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Für den Konzern ist in erster Linie die Entwicklung der Euro-Wechselkursrelation zum US-Dollar, kanadischen Dollar, mexikanischen Peso sowie zum brasilianischen Real und japanischen Yen wesentlich.

Zur Eingrenzung der Risiken aus Wechselkursschwankungen im US-Dollar und im mexikanischen Peso werden die von der ElringKlinger AG an die jeweiligen Tochtergesellschaften im entsprechenden Währungsraum ausgereichten Fremdwährungsdarlehen weitgehend durch Finanzierungen in vergleichbarer Höhe abgedeckt. Damit wird das Fremdwährungsrisiko größtenteils eingegrenzt.

Da die Finanzierung des Kaufs der ehemaligen SEVEX-Gruppe 2008 durch Darlehen in Schweizer Franken erfolgte, können sich aus der Veränderung des EUR/CHF Wechselkurses ausgeprägte Schwankungen im Finanzergebnis des ElringKlinger-Konzerns ergeben. Da die Finanzverbindlichkeiten im Schweizer Franken aus den Gewinnausschüttungen der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG abgelöst werden, besteht bei den Zahlungsströmen in einer Gesamtbetrachtung kein Verlustrisiko.

Insgesamt sind die Währungskursrisiken im Konzern überschaubar, da ElringKlinger in allen Absatzregionen so weit wie möglich sichergestellt hat, dass die Kosten und Erlöse in der gleichen Währung entstehen.

Finanzierungsrisiken

Die Liquiditätsprobleme vieler Zulieferer und die hohe Anzahl von Insolvenzen zeigen, dass die Rahmenbedingungen in der Automobilzulieferindustrie hinsichtlich der Finanzierungsrisiken weiter schwierig bleiben.

Um die langfristige Finanzierung sicherzustellen hat der ElringKlinger-Konzern auf dem Höhepunkt der schwersten Branchenkrise im ersten Quartal 2009 zur Risikominimierung die Laufzeiten kurzfristiger Kredite verlängert bzw. durch Kreditlinien mit längeren Laufzeiten ersetzt. Dabei kamen dem Unternehmen die rückläufigen Zinsen zugute. Durch die längeren Fristigkeiten besteht jedoch das Risiko, dass der Konzern bei erzielten Cash-Überschüssen Kreditlinien nicht sofort im gewünschten Maße ablösen kann.

In Darlehensverträgen ist teilweise die Einhaltung von Finanzkennzahlen als Nebenbedingung vereinbart. Die Finanzkennzahlen betreffen Mindest-Eigenkapitalquoten und maximale Verschuldungsgrade. Sie beziehen sich teilweise auf den Jahresabschluss der ElringKlinger AG und teilweise auf den Konzernabschluss. Die vereinbarten Finanzkennzahlen sind im Geschäftsjahr 2009 eingehalten worden. Die derzeitigen Finanzkennzahlen liegen signifikant besser als die vereinbarten Werte der Nebenbedingungen.

Im Zuge des Ausbaus der Aktivitäten in Asien ist ein erhöhter Finanzierungsbedarf auf Seiten der ElringKlinger-Tochtergesellschaften im asiatischen Raum nicht auszuschließen. Im Wesentlichen finanziert die ElringKlinger-Gruppe die Tochtergesellschaften durch langfristige Ausleihungen der AG zumeist in der jeweiligen Landeswährung. Das Währungsrisiko liegt bei der ElringKlinger AG und wird dort für den Gesamtkonzern zentral gesteuert.

Abhängig von der weiteren konjunkturellen Entwicklung können sich die Zinskonditionen verschlechtern. Ebenso besteht das Risiko, dass die Rating-Agenturen bzw. Geschäftsbanken das Risikoprofil für die Zulieferbranche nach oben setzen und höhere Risikozuschläge fordern. Auch dies könnte sich negativ auf die Zinskonditionen auswirken und Finanzierungen verteuern oder erschweren.

Allerdings verfügt die ElringKlinger-Gruppe über ein solides Finanzierungsprofil. Mit einer Eigenkapitalquote von über 40 % und einem starken Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, der die Investitionsanforderungen übersteigt, ist die Gruppe im Wettbewerbsvergleich bei der Finanzierungsfähigkeit im Vorteil. Für den Fall eines Unternehmenszukaufs oder höherer Investitionen, zum Beispiel für den Aufbau einer neuen Technologie, liegen im Bedarfsfall Finanzierungszusagen von Seiten der Kreditinstitute im niedrigen dreistelligen Millionenbereich vor. Insofern sind die Finanzierungsrisiken für den ElringKlinger-Konzern als überschaubar einzuschätzen. Spielraum auch für größere Investitionen ist gegeben. Die Wachstumsfinanzierung kann aus heutiger Sicht auch bei weiter steigender Nachfrage ohne Einschränkungen bewältigt werden.

Risiken aus Derivategeschäften

Derivative Finanzinstrumente werden nur im Einzelfall und nur nach sorgfältiger Abwägung von Kosten und Nutzen eingesetzt.

ElringKlinger setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Devisenkurs- und Zinsrisiken sowie zur Eingrenzung der Preisschwankungen bei in hochwertigen Edelstählen enthaltenen Legierungen – wie zum Beispiel Nickel – ein.

Währungsabsicherungen erfolgen für Forderungen in mexikanischen Peso und in kanadischen Dollar.

Bei börsennotierten Legierungszuschlägen im Edelstahl ergeben sich zum Teil erhebliche Preisschwankungen. Diese sichert ElringKlinger über entsprechende Hedging-Modelle.

Der ElringKlinger-Konzern verfügt zur Absicherung von Teilumfängen der benötigten Nickellegierung noch über eine derivative Absicherung mit einer Laufzeit bis Ende April 2010. Aus diesem Kontrakt sind aber keine wesentlichen Risiken zu erwarten.

Rechtliche Risiken

Den rechtlichen Risiken, denen ElringKlinger ausgesetzt ist, wird durch Rückstellungen im Jahresabschluss ausreichend Rechnung getragen. Weitere größere Risiken ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht.

Chancen

Marktchancen: Aufstellung in Asien

Nach dem massiven Einbruch der Fahrzeugproduktion auf den Triademärkten in 2009 besteht die Chance auf eine spürbare Erholung der Fahrzeugnachfrage und Produktion vor allem in Nordamerika wo die Neuzulassungen 2009 deutlich hinter die Pkw-Verschrottungszahlen zurückgefallen sind.

Sofern sich die konjunkturelle Entwicklung nicht wieder stark eintrübt, besteht aufgrund der anziehenden Exporte und niedriger Lagerbestände auch für Europa die Aussicht auf eine zumindest stabile Fahrzeugproduktion.

Die in einigen europäischen Staaten bis in das Jahr 2010 hinein verlängerten Programme zur Förderung des Neuwagenkaufs könnten die Nachfrage in Europa zusätzlich beleben. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei aber um Vorzieheffekte.

In den nächsten Jahren wird sich eine signifikante Verschiebung der Pkw-Nachfrage nach Asien ergeben. Vor allem Staaten in dieser Region treiben die Erholung des Weltfahrzeugmarkts an. China hat sich gemessen an den Neuzulassungen und der Produktion bereits in 2009 als größte Fahrzeug-

nation der Welt etabliert. Gerade auf den asiatischen Märkten hat sich die ElringKlinger-Gruppe in den letzten Jahren mit hohen Investitionen in neue Werke und Anlagen gut aufgestellt.

Derzeit errichtet der Konzern in China zwei neue Werke. Fast 80 Fahrzeug- und Motorenhersteller zählen mittlerweile zu den Kunden in China.

Auch technologisch bieten sich für ElringKlinger in Asien gute Chancen. Mit der zeitnahen Übernahme der europäischen Emissionsgesetzgebung Euro-4 und Euro-5 in China und Indien steigen die Anforderungen an die Spezifikationen der Motorkomponenten im Bereich Dichtungstechnologie, thermische Abschirmung und leichte Kunststoffgehäusemodule. Hier erschließen sich dem Konzern mit seinem technischen Know-how auf diesem Gebiet ideale Möglichkeiten, die Kunden mit innovativen Lösungsbeiträgen zu unterstützen.

Da auch die meisten anderen BRIC-Staaten und viele der stark wachsenden ASEAN-Länder die anspruchsvolle Euro-Emissionsgesetzgebung übernehmen, bestehen auch auf diesen Märkten für ElringKlinger gute Chancen, die Umsätze mittelfristig deutlich auszuweiten.

Technologie und Klimaschutz

Die intensive Diskussion über den Klimawandel hat weltweit dazu geführt, dass die Emissionsvorschriften spürbar verschärft wurden. Neben der weiteren Reduzierung der Stickoxid-, Kohlenmonoxid- und Kohlenwasserstoffemissionen im Rahmen der Euro-4 bis Euro-6 Emissionsgrenzwerte ist die Verringerung des Treibhausgases CO₂ Kernziel, das nur durch geringeren Treibstoffverbrauch erreicht werden kann. Sowohl in Europa als auch in den USA treten 2012 bzw. 2016 anspruchsvolle CO₂-Grenzwerte von 120 g/km bzw. rund 163 g/km in Kraft.

Insgesamt rücken die Themen Emissionsverringerng, Verbrauchsreduzierung und alternative Antriebstechnologien für die Fahrzeughersteller immer stärker in den Vordergrund. Mit einem stark auf diese Bereiche ausgerichteten Produktportfolio bieten sich ElringKlinger gute Chancen, die Marktanteile auszubauen und mit neuen Produkten und Anwendungen zusätzliche Umsätze zu generieren.

ElringKlinger verfügt als eines von weltweit nur sehr wenigen Automobilzulieferunternehmen über die Kompetenz, die Kunden sowohl bei der Optimierung des Verbrennungsmotors als auch bei Brennstoffzellenanwendungen und in der Batterietechnologie zu unterstützen und Produkte in Serie zu liefern. Insbesondere für den Bereich der Neuen Geschäftsfelder zeichnen sich hier mittel- und langfristig sehr gute Wachstumsperspektiven ab.

Materialpreisentwicklung

Die letzten Jahre waren bis zum Beginn der Wirtschaftskrise im Herbst 2008 von einem kontinuierlichen Anstieg der Materialpreise und der Energiekosten geprägt. Die Ertragssituation des Konzerns wurde hierdurch belastet.

Im Zuge des allgemeinen Konjunkturreinbruchs ging die physische Nachfrage für die vom ElringKlinger-Konzern hauptsächlich bezogenen Rohstoffe Carbon-Stahl, Edelstähle mit Legie-

rungen, Aluminium und Kunststoffgranulate zurück. Dies bewirkte im Jahresverlauf 2009 einen spürbaren Rückgang der Preise für viele Rohstoffsorten, von dem der Konzern aber aufgrund noch vorhandener hoher Lagerbestände nicht vollumfänglich profitieren konnte.

Beschränkungen an den Warenterminbörsen zur Begrenzung der möglichen Bevorratung führten zu einem deutlichen Abkühlen spekulativer Interessen.

Trotz des Anstiegs vieler Rohstoffpreise, von den im Frühjahr 2009 erreichten Tiefständen, befinden sich viele Materialpreise im langfristigen Vergleich auf akzeptablen Niveaus.

Die zur Absicherung und zur Garantie vertretbarer Einkaufspreise für die im Edelstahl enthaltene Legierung Nickel eingesetzten derivativen Absicherungsinstrumente führten in 2009 aufgrund der notwendigen Ausgleichszahlungen zu einem entsprechend erhöhten Materialaufwand. Da der Großteil der Absicherungskontrakte zur Jahresmitte 2009 veräußert wurde, besteht die Chance auf eine Verbesserung der Bruttomarge sofern die Notierung für Legierungszuschläge im Jahresverlauf 2010 nicht signifikant ansteigt.

Akquisitionen

In Folge der aktuellen Branchenkrise und der signifikant verschlechterten Kreditbedingungen zahlreicher Unternehmen in der Branche ist die Anzahl der Insolvenzen 2009 deutlich gestiegen. Die Konsolidierung der Zulieferindustrie hat sich damit weiter beschleunigt. Die Kaufpreise für Unternehmen sind in diesem Umfeld zurückgegangen.

Da sämtliche Geschäftsbereiche der ElringKlinger-Gruppe über organisches Wachstumspotential verfügen, ist es nicht zwingend notwendig durch Zukäufe zu wachsen. Allerdings könnten sich in diesem Umfeld dennoch interessante Akquisitionsgelegenheiten zu günstigen Konditionen ergeben. Den Zukauf neuer Technologien bzw. die Ergänzung der vorhandenen Technologiekompetenzen oder aber einen schnelleren Eintritt in wachstumsträchtige regionale Märkte durch Akquisitionen schließt ElringKlinger nicht aus. Alle Optionen werden jedoch kritisch geprüft. Dabei steht nicht das mögliche Umsatzwachstum, sondern die Steigerung der Profitabilität im Vordergrund.

Finanzierung

Die seit Jahresmitte 2009 spürbar anziehenden Produktionsvolumina führen wieder zu einem höheren Mittelbedarf für die Finanzierung des Working Capital. Angesichts der extrem schwierigen Ertragslage zahlreicher Zulieferunternehmen und der teilweise spürbaren Kreditklemme sind in der Branche wie bereits in 2009 auch im laufenden Jahr größere Liquiditätsprobleme sowie Insolvenzen nicht auszuschließen.

Für ElringKlinger ergibt sich aus dieser Situation die Chance, dass Wettbewerber, wie bereits in Einzelfällen geschehen, aus dem Markt ausscheiden oder die für neue Entwicklungen und Investitionen notwendigen Finanzmittel nicht mehr aufbringen können.

ElringKlinger hätte damit die Gelegenheit, seine Wettbewerbsvorteile durch eine weitere Steigerung der Produktivität sowie durch die Entwicklung neuer, innovativer Produkte auszubauen und Produktneuheiten schneller auf den Markt bringen zu können als der Wettbewerb.

Vor dem Hintergrund zahlreicher Insolvenzen in der Branche ist zudem feststellbar, dass neben der technologischen Kompetenz die Finanzstärke und wirtschaftliche Solidität des Zulieferers für die Auftragsvergabe der Fahrzeughersteller mittlerweile eine gewichtige Rolle spielt. Ziel ist es, kostenintensive Unterbrechungen der Wertschöpfungskette zu vermeiden und sicherzustellen, dass von Seiten des Zulieferers notwendige Investitionen in die Fertigung und in die Forschung auch getätigt werden können.

Für die ElringKlinger-Gruppe steigt damit die Chance, als langfristiger Technologiepartner zusätzliche Aufträge bzw. Liefervolumen zu erhalten und die Marktanteile bei neuen Entwicklungsaufträgen deutlich auszubauen.

Die in 2009 gesunkenen Marktzinsen und die solide Bonität der ElringKlinger AG eröffneten in 2009 und eröffnen auch zukünftig die Möglichkeit, Refinanzierungen zu günstigeren Konditionen zu tätigen.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Die ElringKlinger-Gruppe ist trotz des Umsatz- und Ergebnismrückgangs in 2009 insgesamt mit einer soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation durch die bisher schwerste Krise der Fahrzeugindustrie gekommen und hat diese mit hoher Flexibilität genutzt, um Marktanteile zu gewinnen und die Wettbewerbsposition zu stärken.

Der Konzern sieht sich aber weiterhin mit äußerst herausfordernden Marktbedingungen konfrontiert. Die Kundenabrufe und die damit einhergehende Planungs- und Prognosesicherheit haben das hohe Niveau der Jahre vor der Krise noch nicht wieder erreicht.

Insgesamt haben die Risiken im Vergleich zum Jahr 2009 allerdings spürbar abgenommen. Risiken, die allein oder in Verbindung mit anderen Faktoren, den Fortbestand der ElringKlinger-Gruppe gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Aufbauend auf der nachhaltigen Finanzkraft, der starken Basis aus neuen Produktentwicklungen und neuen Technologien, sieht ElringKlinger das Potenzial sich auch zukünftig bei Umsatz und Ertrag besser zu entwickeln als der Branchendurchschnitt und als einer der Gewinner aus der aktuellen Branchenkonsolidierung hervorzugehen.

Prognosebericht

Ausblick Markt und Branche

Weltwirtschaft erholt sich

Die staatlichen Konjunkturprogramme und Liquiditätsspritzen zeigten im Jahresverlauf 2009 Wirkung. Die Konjunkturprognosen für 2010 wurden in den letzten Monaten weiter nach oben angepasst. Für 2010 rechnet der internationale Währungsfonds (IWF) mit einem weltweiten Wirtschaftswachstum von 3,9 %.

Trotz der erwarteten Fortsetzung der konjunkturellen Erholung sieht sich die Weltwirtschaft zum Jahresanfang 2010 weiterhin Risiken für einen durchgreifenden und nachhaltigen Aufschwung ausgesetzt. Die meisten Wirtschaftsforschungsinstitute sehen eine eher langsame Erholung der Weltwirtschaft. Vor allem Nordamerika und Westeuropa werden mit Risikofaktoren wie der hohen Staatsverschuldung, einer möglichen Kreditklemme und steigender Arbeitslosigkeit zu kämpfen haben.

Die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft wird von der wieder anziehenden globalen Güternachfrage profitieren, so dass – trotz möglicherweise steigender Arbeitslosigkeit und auslaufender Effekte aus den staatlichen Konjunkturprogrammen – für das kommende Jahr mit einem Anstieg der inländischen Wirtschaftsleistung um 1,5 bis 2,0 % zu rechnen ist.

Aufgrund der schwierigen Situation in einigen südeuropäischen Staaten wird für die Eurozone mit einem im Vergleich zu Deutschland insgesamt schwächeren Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt von 1,0 % gerechnet.

Für die osteuropäischen Staaten wird nach den herben Einbrüchen in 2009 insgesamt mit einem Anziehen der Konjunktur gerechnet. Das osteuropäische Wirtschaftswachstum soll 2010 bei 1,8 % liegen. Die russische Wirtschaft wird trotz eines relativ stabilen Finanzsystems auch in 2010 von erschwerten Finanzierungsmöglichkeiten gebremst. Für Russland ist daher, von dem niedrigem Niveau 2009 ausgehend, mit einem relativ moderaten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 2,5 % zu rechnen.

Die USA, die als erste von der globalen Finanz- und Kreditkrise erfasst wurden, sehen sich auch in 2010 mit einem problembehafteten Immobiliensektor und hoher Arbeitslosigkeit konfrontiert. Dies wird die Binnennachfrage belasten. Die bereits zum Jahresanfang 2010 zu verzeichnende stärkere Nachfrage aus dem Ausland wird sich positiv auswirken. In Summe wird für die volkswirtschaftliche Leistung in den Vereinigten Staaten ein Anstieg von rund 2,7 % erwartet.

Für Lateinamerika fallen die Konjunkturprognosen durchwegs positiv aus. Die größte Volkswirtschaft Südamerikas, Brasilien, erwartet für 2010 ein Wirtschaftswachstum von 3,8 %.

Die zunehmende Verlagerung des weltwirtschaftlichen Wachstums auf die asiatischen Schwellenmärkte – vor allem Indien, China und die ASEAN-Staaten – wird sich in 2010 ungebremst fortsetzen. Für die chinesische Wirtschaft wird trotz der angekündigten Einschränkung des bisher expansiven Kurses in der Fiskal- und Kreditpolitik für 2010 ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 10,0 % erwartet. Ähnlich positiv gestaltet sich der wirtschaftliche Ausblick für den indischen Subkontinent. Dort wird mit einem Wachstum von 6,3 % gerechnet.

Der japanischen Wirtschaft gelang es bisher trotz umfangreicher staatlicher Konjunkturmaßnahmen nicht sich nachhaltig aus der Rezession zu befreien. Deflationäre Tendenzen behindern die wirtschaftliche Entwicklung. Für Japan wird somit in 2010 nur eine geringfügige Steigerung der Wirtschaftsleistung um 1,1 % erwartet.

Trotz der nach wie vor vorhandenen Unwägbarkeiten sind die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung auf den meisten Weltmärkten verhalten positiv. Damit werden sich auch die Rahmenbedingungen für die in hohem Maße konjunkturabhängige Automobilindustrie etwas verbessern.

Weltautomobilproduktion 2010 wächst wieder

Die Automobilindustrie wird sich 2010 nach Einschätzung der Marktforschungsinstitute weltweit erholen. Fast alle Fahrzeughersteller haben 2009 die Produktion deutlich gekürzt. Die hohen Bestände wurden abgebaut. Die Produktion liegt trotz der zunehmenden Nachfrage im Markt aber immer noch bis zu 10,0 % unter den Neuzulassungsvolumina.

Die weltweite Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen sollte demnach in 2010 um bis zu 10,0 % zulegen können.

Für die Automobilbranche hält das Jahr 2010 dennoch auch Unwägbarkeiten bereit. Gegen Mitte des Jahres werden – vor allem in Westeuropa – viele staatliche Konjunkturprogramme zur Förderung des Neuwagenkaufs auslaufen. Dies erschwert die Prognose über die Entwicklung des Automobilabsatzes in 2010. Für das laufende Jahr ist noch nicht damit zu rechnen, dass wieder ähnlich hohe Pkw Verkaufszahlen erreicht werden wie in 2008. Gegenüber 2009 werden die Neuzulassungen weltweit aber um 3,0 bis 5,0 % zulegen.

In Deutschland werden die Vorzieheffekte der in 2009 überaus erfolgreichen staatlichen Umweltprämie für den Neuwagenkauf voraussichtlich zu einem Rückgang der Automobilverkäufe um 20,0 % bis 30,0 % auf 2,8 bis 3,0 Mio. Fahrzeuge führen.

Da der Export wieder deutlich anzieht und die Lagerbestände der inländischen Hersteller weitgehend abgebaut wurden, wird für die deutsche Pkw-Produktion in 2010 gegenüber dem Vorjahr nur ein leichter Rückgang erwartet.

Für den gesamteuropäischen Automobilmarkt wird aufgrund des Auslaufens der Abwrackprämien in einigen Ländern in Summe mit einem Minus bei den Pkw-Neuzulassungen von rund 6,0 % gerechnet. In Westeuropa werden die Absatzzahlen in 2010 voraussichtlich um 7,1 % auf 13,8 Mio. Einheiten zurückgehen. Auf den osteuropäischen Fahrzeugmärkten – ohne Russland – zeichnet sich dagegen

in Summe für 2010 eine moderate Erholung ab. Mit 1,8 Mio. Pkw soll gegenüber dem Vorjahr wieder ein leichtes Absatzplus erreicht werden. Der russische Automobilmarkt wird sich nur langsam vom Einbruch im Krisenjahr 2009 erholen. In 2010 könnten die Neuzulassungen immerhin um bis zu 20,0 % auf 1,8 Mio. Pkw anziehen.

Auch der US-Automarkt sollte in 2010 zum Impulsgeber für die Automobilindustrie werden. Die Verkaufszahlen in den USA werden um 10,0 % bis 15,0 % zulegen. Dies entspricht einem Absatzvolumen von 11,3 bis 12 Mio. Pkw. In Lateinamerika, insbesondere in Brasilien, wird die Automobilnachfrage auch in 2010 stark bleiben. Für den brasilianischen Neuwagenmarkt wird mit einem Absatzplus von bis zu 10,0 % gerechnet.

Die Automobilmärkte der asiatischen Schwellenländer, China und Indien, sowie der ASEAN-Staaten werden auch in 2010 mit einem soliden Wachstum der Pkw-Neuzulassungen aufwarten. Das Plus bei den Verkaufszahlen in China wird bei 10,7 % gegenüber dem Vorjahr erwartet. Damit werden 2010 rund eine Million mehr Einheiten als 2009 und damit insgesamt 13,7 Mio. Fahrzeuge neu zugelassen. Auch der indische Fahrzeugmarkt wird weiter wachsen und in 2010 bei den Neuzulassungen ein Plus von ca. 10,4 % auf 2,2 Mio. Pkw erreichen.

Auf dem reifen Automobilmarkt Japan ist dagegen in 2010 mit einem weiteren Rückgang der Pkw-Verkäufe um 6,0 % zu rechnen.

Nutzfahrzeuggeschäft bleibt schwierig

Obwohl die Talfahrt der internationalen Nutzfahrzeugmärkte in der zweiten Jahreshälfte 2009 gestoppt wurde, haben sich die Perspektiven für die Lkw-Produktionszahlen noch nicht wesentlich aufgehellt.

In Deutschland ist zumindest in der ersten Jahreshälfte 2010 noch mit keiner deutlichen Belebung der Nutzfahrzeugnachfrage zu rechnen. Allerdings zeigen sich bei mittleren und schweren Lkw erste Anzeichen für eine Aufwärtsbewegung. So haben die Bestellungen in diesem Segment im Dezember 2009 in Deutschland um 23,0 % angezogen.

Die europäische Nutzfahrzeugindustrie leidet weiterhin unter zu hohen vorhandenen und teilweise stillgelegten Flottenkapazitäten, dem geringen Alter der Fahrzeugflotte sowie unter der bisher nur überschaubaren Steigerung des Frachtaufkommens.

Die europäischen Verkaufszahlen bei Nutzfahrzeugen werden daher das Vorjahresniveau nicht wesentlich übertreffen und in 2010 bei rund 200.000 Einheiten liegen.

Mit stärkeren Zuwächsen wird auf dem bereits seit längerem schwachen US-Nutzfahrzeugmarkt gerechnet. In den USA wird erwartet, dass die Lkw-Verkäufe um 26,0 % auf 120.000 Fahrzeuge zunehmen.

In Asien wird das stetige Wachstum in China zu einer weiterhin steigenden Nachfrage vor allem nach kleineren Lkw führen.

Insgesamt werden sich 2010 die Marktbedingungen und das weltweite Branchenumfeld für die ElringKlinger-Gruppe freundlicher darstellen als im Vorjahr.

Ausblick Unternehmen

Kosteneinsparungen wirken auch in 2010

Die von ElringKlinger vor allem in Europa und Nordamerika in 2009 umgesetzten Kosteneinsparungsmaßnahmen werden auch in 2010 fortgeführt und wirksam bleiben. Weitere Einsparungen sollen im Sachkostenbereich sowie durch Prozessoptimierungen und Automatisierung erreicht werden. Trotz einer leichten Erholung der Märkte ist die Krise nicht überwunden. Es gilt daher durch einen strikten Sparkurs die Kosten weiter unter Kontrolle zu halten.

Bei den Personalkosten geht ElringKlinger angesichts der immer noch angespannten Situation auf dem europäischen Fahrzeugmarkt und aufgrund des im Februar 2010 erfolgten moderaten Tarifabschlusses in Deutschland von keiner wesentlichen Steigerung aus.

Sollten sich die Produktionszahlen in einzelnen Bereichen erneut abschwächen, wird verstärkt auf Kurzarbeit zurückgegriffen.

Die Materialpreise haben von ihren Tiefstständen im März/April 2009 wieder spürbar angezogen. Allerdings sind die Preise für die von ElringKlinger im Wesentlichen benötigten Rohstoffe im Vergleich zum mittelfristigen Durchschnitt auf verkraftbarem Niveau. Ein weiterer Anstieg gegenüber dem zum Jahresende 2009 erreichten Stand ist – abhängig von der weiteren allgemeinen konjunkturellen Entwicklung – allerdings nicht auszuschließen. Die Umsatzkosten werden in 2010 um die noch angefallenen Ausgleichszahlungen für die Materialpreisabsicherung für Nickel entlastet. Eine Absicherung von Teilvolumina der Edelstahllegierungen durch Derivative besteht derzeit noch bis Ende April 2010.

Auftragseingänge wieder deutlich erholt

Bei den Auftragseingängen war nach den massiven Einbrüchen im vierten Quartal 2008 und daran anschließend im ersten Quartal 2009 im weiteren Jahresverlauf eine deutliche Erholung spürbar.

So erreichten die Auftragseingänge der ElringKlinger-Gruppe im vierten Quartal 2009 den höchsten jemals in einem vierten Quartal zu verzeichneten Wert von 172,8 Mio. Euro.

Im Gesamtjahr 2009 nahmen die Auftragseingänge des Konzerns noch um 1,4 % auf 612,9 (621,3) Mio. Euro ab.

Der Auftragsbestand im Konzern lag zum 31. Dezember 2009 bei 242,2 (208,6) Mio. Euro und damit wieder deutlich über Vorjahresniveau. Dieser Wert stellt eine solide Basis für die geplanten Umsatz- und Ertragsziele der ElringKlinger-Gruppe in 2010 dar. Der Auftragseingang der ersten beiden Monate in 2010 zeigt eine weitere Belebung der Nachfrage.

ElringKlinger schneller auf Vorkrisenniveau als Branche

In der Fahrzeugindustrie werden erst 2013/2014 Fahrzeugproduktionszahlen des Vorkrisenjahres 2007 und damit rund 73 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge erreicht werden. Aufgrund der zahlreichen Produktneuanläufe und des starken Wachstums in Asien plant ElringKlinger das vor der Krise erzielte Umsatzniveau deutlich schneller zu erreichen.

Investitionen auf Neuanläufe und China-Standorte konzentriert

Die ElringKlinger-Gruppe hat auch in der Krise 2008/2009 investiert und seine Fertigungsstrukturen weltweit weiter automatisiert und rationalisiert. Der Konzern verfügt heute weltweit über hochmoderne Produktionsanlagen und sieht sich für den anhaltend scharfen internationalen Wettbewerb technologisch gut gerüstet.

Aufgrund der hohen Investitionen der Vorjahre werden die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen inklusive Werkzeuge in 2010 voraussichtlich von 89,7 Mio. Euro auf 65,0 bis 75,0 Mio. Euro zurückgeführt. Dabei wird der Anteil der Werkzeuginvestitionen an der Gesamtinvestitionssumme in Folge der großen Anzahl von Produktneuanläufen tendenziell steigen. Erweiterungsinvestitionen werden größtenteils in Asien – und dort vor allem an den chinesischen Standorten der Gruppe – vorgenommen. Für zwei neue Werke an den bereits vorhandenen Standorten Suzhou und Changchun in China plant ElringKlinger Investitionen von über 10 Mio. Euro. Der Neubau eines vollautomatisierten Logistikzentrums am Standort Dettingen/Erms, das eine wesentliche Verbesserung der Umschlaggeschwindigkeit sowie der Kostenstruktur ermöglicht, wird mit 14 Mio. Euro veranschlagt. Das Gesamtvolumen der Investitionen ist auch abhängig von der Produktentwicklung im Bereich der Neuen Geschäftsfelder und damit den Mittelanforderungen für den Aufbau der Fertigungsanlagen zur Beschichtung von Dieselpartikelfiltern und für die Herstellung der neuen Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien.

Prognose Umsatz- und Ertragslage 2010 und 2011

Ertragslage verbessert

Die Ertragslage der ElringKlinger-Gruppe hat sich im Jahresverlauf 2009 aufgrund der umgesetzten Kosteneinsparungs- und Prozessverbesserungsmaßnahmen und durch wieder steigende Produktionsvolumina von Quartal zu Quartal schrittweise verbessert. Langfristiges Ziel ist es, das Vorkrisenniveau im Laufe der kommenden zwei bis drei Geschäftsjahre wieder zu erreichen. Die Voraussetzung dafür ist, dass sich die Erholung der weltweiten Automobilproduktion fortsetzt.

In der ersten Jahreshälfte 2009 befanden sich die Fahrzeugmärkte in einer extrem schwer planbaren Situation. Damit einhergehend schwankten die Kundenabrufe sehr stark. Zwischenzeitlich bestehen wieder eine verbesserte Visibilität der Kundenabrufe und ein verringertes Planungsrisiko. Dennoch bleibt die Prognostizierbarkeit der Geschäftsentwicklung in einem anhaltend anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld und einer weiterhin von konjunkturellen Unsicherheiten geprägten Marktumgebung schwieriger als vor der Krise.

ElringKlinger geht bei seiner Planung für 2010 von einem leichten Anstieg der weltweiten Fahrzeugproduktion um 3 bis 4 Prozent aus. Für den US-amerikanischen Fahrzeugmarkt wird mit einer moderaten Erholung im mittleren einstelligen Prozentbereich gerechnet. In Europa geht ElringKlinger zwar von einem Rückgang bei den Pkw-Neuzulassungen aus, erwartet aber aufgrund der vielfach sehr niedrigen Lagerbestände der Fahrzeughersteller für 2010 ein weitgehend stabiles Niveau bei der Pkw-Produktion.

Für Südamerika und die wichtigen Schwellenmärkte Asiens rechnet ElringKlinger mit einer Fortsetzung des positiven Zulassungs- und Produktionstrends. Dabei wird das hohe Wachstumstempo in Indien und auf dem mittlerweile größten Automobilmarkt der Welt, China, etwas nachlassen und im mittleren einstelligen Prozentbereich gesehen. Zahlreiche Neuaufträge von lokalen chinesischen Kunden lassen für 2010 nahezu eine Verdoppelung der Umsatzerlöse in China auf 35 bis 40 Mio. Euro erwarten. Auch zukünftig geht das Unternehmen von einer starken Nachfrageverschiebung von den weitgehend stagnierenden Triademärkten in Richtung der asiatischen Schwellenländer aus und stellt sich entsprechend auf.

Für 2010 geht ElringKlinger derzeit von einem organischen Anstieg der Umsatzerlöse um 7 bis 10 % aus. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern soll sich überproportional entwickeln und um 12 bis 15 % steigen. Das Wachstum wird dabei zum ganz überwiegenden Teil von den Tochtergesellschaften erbracht. Eine stabile Weiterentwicklung der internationalen Fahrzeugmärkte unterstellt, wird für 2011 ein organisches Umsatzwachstum von mindestens 5 bis 7 % im Jahr geplant. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern soll dabei prozentual stärker zulegen als der Umsatz.

Angesichts der starken Aufstellung mit Produkten zur CO₂-Reduzierung sowie einer viel versprechenden Technologie-Pipeline bei Brennstoffzellenlösungen und Batteriekomponenten sieht sich ElringKlinger in einer guten Ausgangsposition, um auch mittel- bis langfristig ein jährliches organisches Wachstum von mindestens 5 bis 7 % und ein mindestens proportionales Ergebniswachstum zu realisieren.

Finanzierungsbedarf abgesichert

Der Finanzierungsbedarf der ElringKlinger-Gruppe für 2010 und 2011 ist durch die vorhandenen Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten und die bereits abgeschlossenen Anschlussfinanzierungen größtenteils abgedeckt. Der geplante Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit übersteigt das Investitionsvolumen des Konzerns signifikant, so dass – mit Ausnahme temporärer Zwischenfinanzierungen – der derzeit absehbare Finanzierungsbedarf der Gruppe aus der Innenfinanzierung gedeckt werden kann.

Fortgesetzter Abbau der Nettoverschuldung

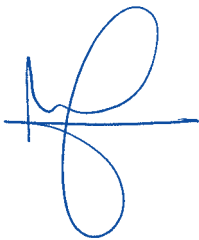
Die Nettoverschuldung konnte trotz des extrem schwierigen Marktumfelds und der erfolgten Dividendenausschüttung in 2009 spürbar zurückgeführt werden. Für 2010 und 2011 plant die ElringKlinger-Gruppe einen weiteren Abbau der Finanzverschuldung. Vorbehaltlich sich im Jahresverlauf ergebender Chancen für Unternehmenszukäufe wird sich damit auch die Eigenkapitalausstattung weiter verbessern.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss der Berichtsperiode haben sich keine wesentlichen, berichtspflichtigen Ereignisse ergeben.

Dettingen/Erms, den 22. März 2010

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



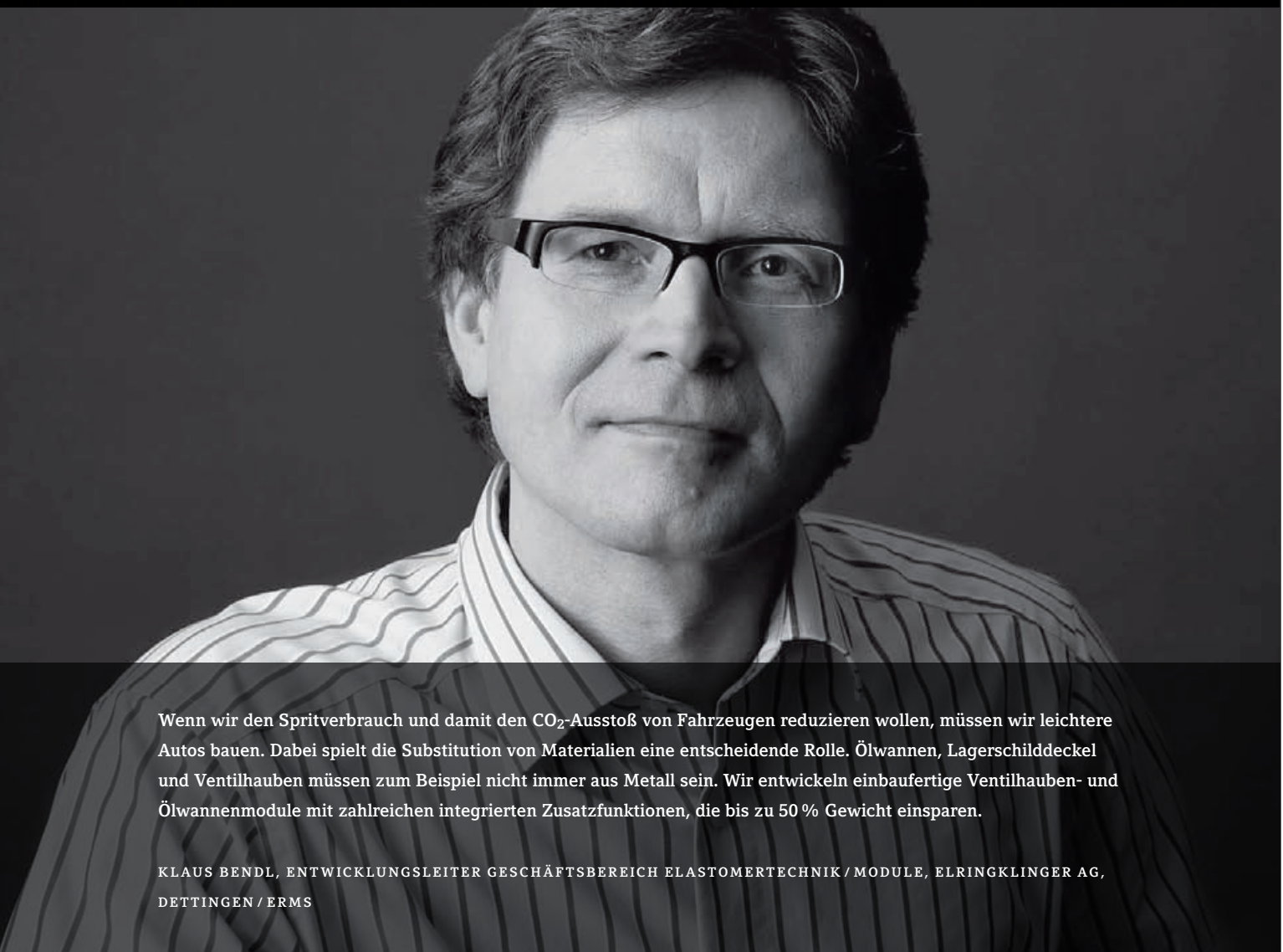
Karl Schmauder



„JEDES GRAMM ZÄHLT“

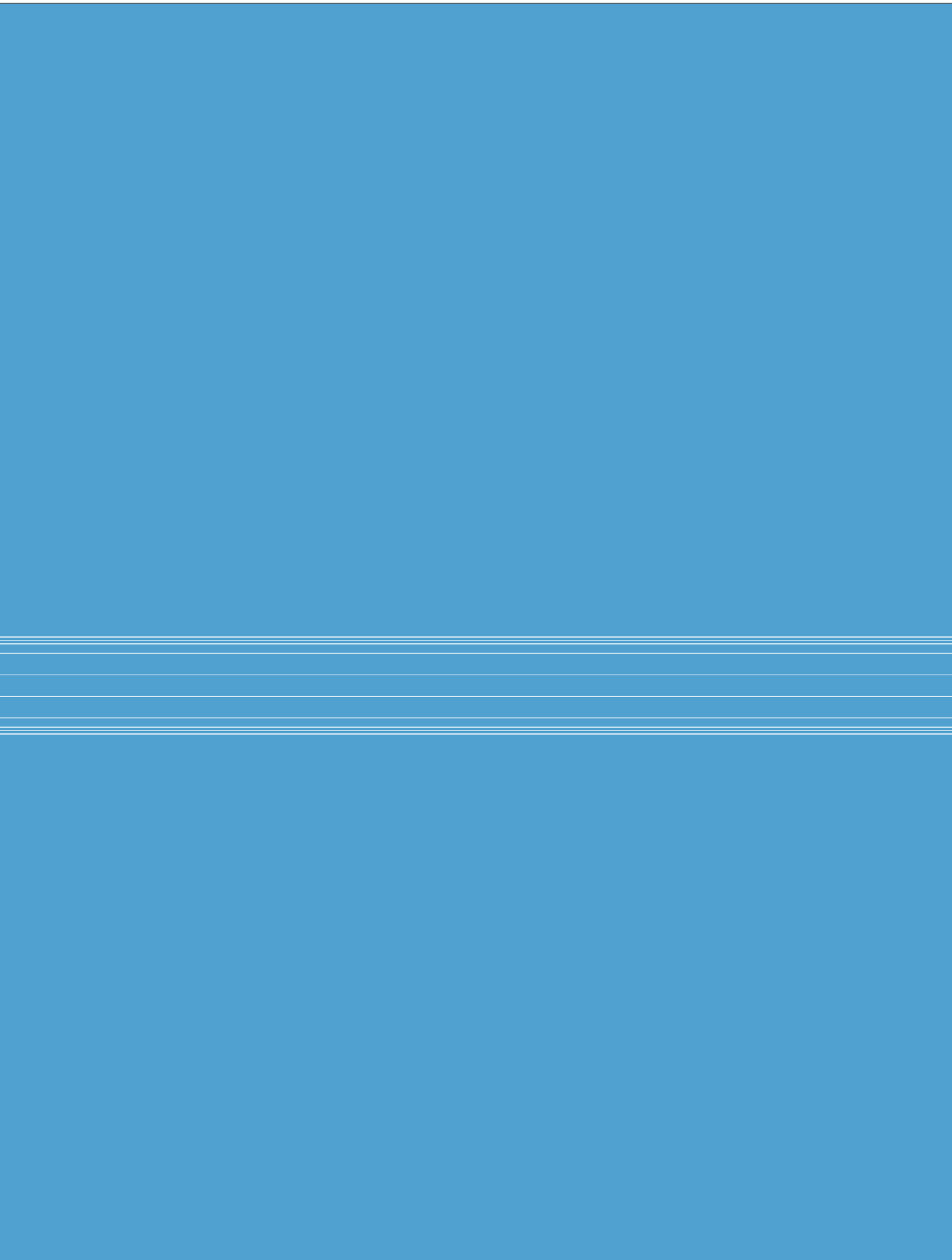
Getriebegehäusemodul
aus Kunststoff. Weniger
Gewicht, mehr Funktionen,
geringere Kosten – mehr
Effizienz.





Wenn wir den Spritverbrauch und damit den CO₂-Ausstoß von Fahrzeugen reduzieren wollen, müssen wir leichtere Autos bauen. Dabei spielt die Substitution von Materialien eine entscheidende Rolle. Ölwanne, Lagerschilddeckel und Ventilhauben müssen zum Beispiel nicht immer aus Metall sein. Wir entwickeln einbaufertige Ventilhauben- und Ölwanne-Module mit zahlreichen integrierten Zusatzfunktionen, die bis zu 50 % Gewicht einsparen.

KLAUS BENDL, ENTWICKLUNGSLEITER GESCHÄFTSBEREICH ELASTOMERTECHNIK / MODULE, ELRINGKLINGER AG,
DETTINGEN / ERMS



Verantwortung

Inhaltsverzeichnis

Nachhaltig denken und handeln	92	Gemeinsamer Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der ElringKlinger AG zur Corporate Governance	102
-------------------------------	----	---	-----

Nachhaltig denken und handeln

Nachhaltigkeit ist für die ElringKlinger-Gruppe ein wesentlicher Teil der Unternehmensstrategie. Nachhaltig denken und handeln bedeutet, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Hierzu gehört ein verantwortungsvoller Umgang mit den Mitarbeitern, der Umwelt und der Gesellschaft. Nachhaltigkeit ist für ElringKlinger ein strategischer Erfolgsfaktor.

Als Entwicklungspartner und Serienlieferant der Automobilhersteller weltweit übernimmt ElringKlinger unmittelbar Verantwortung für eine umweltgerechte Mobilität. Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren sind heute und auch noch in den kommenden Jahren die wesentlichen Transport- und Fortbewegungsmittel der Menschen. Sie stehen für eine individuelle Mobilität, die gerade auch in Schwellenländern ständig zunimmt. Zum Schutz der Umwelt und aufgrund der Endlichkeit fossiler Brennstoffe stehen die Themen Verbrauchsreduzierung und Emissionsverringerung im Vordergrund. Hier leistet die ElringKlinger-Gruppe mit dem gesamten Produktportfolio wesentliche Beiträge. Von Kunststoff-Gehäusemodulen, die Motor und Fahrzeug leichter machen bis hin zu neuartigen SCR-Adaptermodulen, die durch die Einbringung von Harnstoff im Abgasstrang eine effiziente NOx-Reduktion ermöglichen.

Umweltschonende Produktionsprozesse

Als Automobilzulieferer nimmt auch ElringKlinger unvermeidlich Einfluss auf die Umwelt im Bereich der Luft, des Bodens und des Wassers sowie im Hinblick auf den Verbrauch von Rohstoffen und Energie. Daher werden die Produktionsprozesse an allen Standorten laufend auf ihre Umweltverträglichkeit und den effizienten Einsatz der Ressourcen hin überprüft, bewertet und kontinuierlich weiterentwickelt, um die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten. Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und Auflagen im Umweltschutz sieht das Unternehmen als Mindeststandard an und ist bestrebt, durch vorbeugende Maßnahmen das Umweltschutzniveau stetig zu verbessern.

Umweltkennzahlen 2009

Das Umweltmanagement der ElringKlinger-Produktionsstandorte ist nach ISO 14001 zertifiziert. Für die Standorte werden relevante Daten wie Material- und Energieverbrauch sowie Emissionen und Abfallaufkommen in Form von Umweltkennzahlen ermittelt. Der durch Akquisition im vierten Quartal neu hinzugekommene Standort Bursa in der Türkei ist bereits im Umweltmanagementsystem mit eingebunden. In den folgenden Abschnitten werden die Konzern-Umweltkennzahlen dargestellt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die im Vorjahr neu hinzugekommenen Gesellschaften jetzt erstmals für volle 12 Monate mit einbezogen sind und somit eine niedrigere Vorjahresvergleichsbasis vorliegt.

Weniger Energieeinsatz im Konzern

In 2009 lag der absolute Energieverbrauch von Strom, Gas und weiteren Energieträgern der ElringKlinger-Gruppe bei 125.300 (141.400) MWh und damit 11,4 % unter dem Vorjahr. Zurückzuführen ist dieser Rückgang hauptsächlich auf die geringere Produktionsauslastung im ersten Halbjahr 2009. Senkend auf den Energieeinsatz der Gruppe wirkten sich auch die fortgesetzten Investitionen in moderne Fertigungsautomaten mit deutlich verringerten Verbrauchswerten aus. Zudem werden an den Produktionsanlagen nach Ablauf einer bestimmten Zeit Strom, Druckluft und Licht automatisch abgeschaltet.

Der konzernweite Stromverbrauch belief sich in 2009 auf 72.900 (79.300) MWh, was einem Rückgang von 8,1 % entspricht. Da ein gewisser Grundbedarf unabhängig vom Auslastungsgrad der Produktion besteht, ist der Stromverbrauch nur unterproportional zum Umsatzrückgang zurückgeführt worden.

Im Konzern wurden in 2009 mit 87.200 (92.500) m³ Wasser 5,7 % weniger verbraucht als noch im Vorjahr. Da auch hier ein gewisser Grundbedarf vorhanden ist, sank der Wasserverbrauch aber weniger stark als der Umsatz.

Einsatz von Lösungsmitteln reduziert

Die im ElringKlinger-Konzern eingesetzten Lösungsmittel konnten von 840 auf 600 Tonnen und damit um 28,6 % gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Diese deutliche Abnahme resultierte aus der zunehmenden Umstellung von vollflächigen auf partielle Beschichtungsverfahren. Zudem konnte durch eine Reduktion der Schichtdicken bei Zylinderkopf- und Spezialdichtungen ein zusätzlicher Einsparungseffekt erzielt werden. Durch den Einsatz von optimierten Lösungsmitteln konnte ihr Anteil in den Beschichtungsmassen reduziert werden.

CO₂-Emissionen im Konzern

Die in der Abluftfracht enthaltenen CO₂-Äquivalente – ermittelt auf Basis der Gas- und Heizölverbräuche – lagen im Konzern mit 13.700 (16.200) deutlich unter Vorjahresniveau.

Entwicklung der Abfallmengen

An jedem Standort der ElringKlinger-Gruppe sind Abfallbeauftragte für die Überwachung der Abfallvermeidung und die effiziente Entsorgung bestellt. Zusätzlich wurden im Rahmen der Kurzarbeit Mitarbeiterschulungen zur Abfall- und Ausschussreduzierung durchgeführt. Nicht zuletzt dadurch konnte die Gesamtabfallmenge im Konzern in 2009 um 21,9 % auf 23.200 (29.700) Tonnen reduziert werden. Darüber hinaus wurde der Umstellungsprozess von Holzpaletten und Pappverpackungen auf mehrfach verwendbare Kunststoffboxen und -paletten weiter vorangebracht. Die während des Produktionsprozesses beim Stanzen entstandenen Mengen metallischer Abfälle gingen aufgrund der bereits erwähnten modernen Maschinenausstattung und der reduzierten Auslastung der Produktion in 2009 um 20,7 % auf 18.800 (23.700) Tonnen zurück. Die entstandenen Abfälle werden mit Hilfe eines EDV-gestützten Abfall-Managementsystems erfasst und verwaltet. Dies gewährleistet, dass alle Metallabfälle im Konzern zunächst zentral gebündelt werden und der auf den Weltmärkten jeweils bestmögliche Preis für die Schrottabfälle erzielt werden kann.



Umwelt-, Qualitäts- und Arbeitssicherheitsmanagement

Die Unternehmensleitlinie "Qualitäts- und Umweltpolitik", der „Unternehmenskodex“ und die neu entwickelte „Arbeitsschutzpolitik“ gelten konzernweit als verbindliche Handlungsgrundlagen für alle Mitarbeiter. Sie dienen als Basis für interne Regelungen und Richtlinien. (Diese Dokumente können auf der Homepage unter: www.elringklinger.de/uaq* nachgelesen werden)

Mit den kontinuierlich stattfindenden Verbesserungsprozessen leistete das Umwelt-, Qualitäts- und Arbeitssicherheitsmanagement auch in 2009 einen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg der ElringKlinger-Gruppe. Die brasilianische Tochtergesellschaft, ElringKlinger do Brasil wurde 2009 im Rahmen des 14. Ford-Umweltschutzpreises in der Kategorie Automobilhersteller unter 192 Teilnehmern mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Auch die indische Tochtergesellschaft, ElringKlinger Automotive Components Pvt. Ltd., erhielt in 2009 von Fiat für die beste Qualität und Liefertreue eine Auszeichnung.

Reporting im Bereich Umwelt-, Qualitäts- und Arbeitssicherheit ausgebaut



An allen Standorten der ElringKlinger-Gruppe ist seit Jahren ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt und nach dem Automobilindustrie-Standard TS 16949 sowie gemäß ISO 9001 standardisiert und zertifiziert. Darüber hinaus verfügen alle Produktionsstandorte über ein integriertes und zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001. (Unter: www.elringklinger.de/zertifikate* finden Sie eine Übersicht aller Zertifikate).

Konzernweit finden laufend interne System-Audits statt. Dazu werden Zielvorgaben abgestimmt. Die Umsetzung wird monatlich zentral überprüft. Neben den regelmäßig stattfindenden Produkt- und Prozess-Audits wurden Arbeitsschutz-Audits zur Gewährleistung von Sicherheit und Effizienz der Anlagen etabliert. Die Entwicklung des Arbeitsschutzmanagements wurde mit dem Ziel einer Zertifizierung nach OHSAS (Occupational Health and Safety Assessment Series) 18001 weiter vorangetrieben. Diese Audits ergänzen das integrierte Managementsystem und geben den Bereichsleitern und Geschäftsführern der ElringKlinger-Gruppe Hinweise darauf, ob Prozesse im Unternehmen umwelt-schonend, sicher und verantwortungsvoll gesteuert werden und an welcher Stelle die Verbesserungspotenziale liegen.

Webbasierte Prozesslandschaft und computergestütztes Qualitätskontrollsystem

Die webbasierte Prozesslandschaft, die weltweit einheitliche Standards durch Vorgabeprozesse, gleichbleibende Qualität der Produkte sowie eine vereinfachte und vereinheitlichte Dokumentation der Prozesse festlegt, wurde in 2009 weiter ausgebaut. Ab 2010 haben alle Werke der ElringKlinger-Gruppe webbasiert Zugriff auf die vorgegebenen Standards. Zudem wurde ein computergestütztes Qualitätskontrollsystem eingeführt, das ebenfalls zur Sicherung des internationalen Qualitätsstandards beiträgt. Um die Standardisierung und Optimierung voranzutreiben, wurde in 2009 entschieden, das SAP QM-Modul einzuführen. Die kontinuierliche Arbeit des Qualitätsmanagements und die Umsetzung der definierten Verbesserungsprozesse haben – ebenso wie die klare Zielsetzung, eine Null-Fehler-Qualität in allen Prozessen zu erreichen – dazu beigetragen, die Kundenzufriedenheitswerte auch in 2009 auf sehr hohem Niveau zu halten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Für die ElringKlinger-Gruppe ist der Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ein zentraler Aspekt. Daher wird an allen Produktionsstandorten auf hohe Standards geachtet. Durch gezielte und regelmäßig stattfindende Mitarbeiterschulungen, vor allem im Umgang mit Maschinen und Gefahrstoffen, sollen die Verletzungsgefahr sowie die Anzahl der Arbeitsunfälle weiter verringert werden. Die Mitarbeiter sollen so zu einem noch verantwortungsbewussteren Denken und Handeln angeleitet werden. Im Jahr 2009 ging im Konzern die Anzahl der Arbeitsunfälle mit anschließender Ausfallzeit von mehr als drei Tagen von 285 im Vorjahr auf 147 zurück. Mit dem umfassenden betrieblichen Gesundheitsmanagement erreichte ElringKlinger, dass die Leistungsfähigkeit und Motivation der Mitarbeiter in 2009 erhalten und gefördert werden konnte.

Hohe Maßstäbe in der Lieferantenauswahl

Bei der Auswahl ihrer Lieferanten legt die ElringKlinger-Gruppe hohe Maßstäbe an. Die Herstellung erstklassiger Produkte basiert ganz wesentlich auf hochwertigen Rohstoffen und Zulieferteilen. Daher sind die Lieferanten durch Audits sowie festgelegte Informationsprozesse fest in das konzernweite Qualitätsmanagementsystem eingebunden. Lieferanten müssen die geltenden Umweltschutzbestimmungen und -gesetze in allen Bereichen und Prozessen erfüllen. Dazu gehört auch die neue Chemikalienverordnung der EU zur Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien (REACH). Die konzernweiten Einkaufsbedingungen sowie wichtige Informationen für die Lieferanten und interessierten Anbieter sind auf der Homepage veröffentlicht.

In 2009 konnten alle Geschäftspartner eine Zertifizierung nach ISO 9001 nachweisen. Betrachtet man die drei Produktionsstandorte der ElringKlinger AG, so hatten 40 % der Lieferanten eine Zertifizierung nach TS 16949 und 51 % ein zertifiziertes Umweltmanagement nach ISO 14001.

Umweltschonende Produkte

CO₂-Reduzierung schafft den entscheidenden Vorsprung

Die international verschärften Standards für Abgasnormen im Verbund mit Steuerentlastungen für schadstoffarme Fahrzeuge rücken die Emissionsverringerung immer mehr in den Fokus. ElringKlinger hat die Bedeutung der CO₂-Reduktion schon frühzeitig erkannt und nachhaltige Lösungen zu den Themen Downsizing, Temperaturmanagement und Gewichtseinsparung entwickelt. Diese tragen schon heute in den Fahrzeugen zur Kraftstoffverbrauchs- und Emissionsverringerung bei. Um diesen entscheidenden Vorsprung weiter auszubauen, forciert ElringKlinger die Forschungs- und Entwicklungsarbeit unter anderem im Bereich Neue Geschäftsfelder.

„ElringKlinger Going for Green“

Das in 2008 eingerichtete Entwicklungs- und Vertriebs-Key-Account „ElringKlinger Going for Green“ wurde in 2009 weiter verstärkt. Dieses Team konzentriert sich ausschließlich auf die Entwicklung von umwelt- und ressourcenschonenden Produkten und erschließt der ElringKlinger-Gruppe neue Geschäftsfelder.

Ganzheitliche Produktverantwortung

Die Entwicklung neuer Produkte erfolgt bei der ElringKlinger-Gruppe nach der ISO 9001-Norm. Dabei legt das Unternehmen größten Wert auf die Beschaffenheit und den gesamten Lebenszyklus eines Produktes, im Sinne umweltrelevanter Fakten. Bereits während der Entwicklungsphase wird eine detaillierte Ressourcen-Analyse durchgeführt. Somit wird schon im Planungsprozess die Grundlage für einen möglichst geringen Materialeinsatz und eine möglichst hohe Recycling-Rate gelegt.

Investitionen in umweltgerechte Gebäude und Anlagen

Bei allen Baumaßnahmen achtet ElringKlinger auf umweltrelevante Aspekte, optimale Energienutzung und die Verwendung regenerativer Energien. Eine wegweisende Investition ist der Neubau des hochmodernen, vollautomatischen Logistikzentrums mit einer Nutzfläche von über 10.000 m² am Hauptsitz in Dettingen/Erms, Deutschland. Dieser Bau wird in direkter Nähe zu den Produktionsbereichen errichtet, löst bestehende Außenlager ab und schafft kurze Wege zwischen Fertigung, Lager und Versand. Moderne, vernetzte Warenwirtschaftssysteme steuern die zentrale Lagerung aller Komponenten – vom Rohmaterial bis zum fertigen Produkt – und garantieren so ein optimales Bestandsmanagement.

Im August 2008 begann der Umbau des Verwaltungsgebäudes am Standort Dettingen/Erms. Dieses Gebäude mit einer Nutzfläche von 1.800 m² wurde nach der Energieeinsparverordnung saniert und Ende 2009 fertig gestellt.

Bei der Neuanschaffung von Maschinen und Anlagen zählt die verbesserte Energieeffizienz zu den wichtigsten Kriterien für die Investitionsentscheidung. Damit trägt die ElringKlinger-Gruppe sowohl zum Klimaschutz als auch zur Verbesserung der Kostenstrukturen in der Fertigung bei.

Beispielhaft für den hohen Stellenwert der Nachhaltigkeit bei ElringKlinger steht der 2009 geplante Bau eines Gas-Blockheizkraftwerks (BHKW) am Standort Dettingen/Erms, das in Kraft-Wärme-Kopplung mit besonders hohem Wirkungsgrad Produktion und Verwaltungsgebäude mit Strom und Wärme versorgt. Die Inbetriebnahme des BHKW am Standort Dettingen/Erms ist für 2010 geplant.

In der neu gebauten Produktionshalle der ElringKlinger Kunststofftechnik in Bietigheim-Bissingen wurden dieselben Prinzipien umgesetzt. Dort wird für das neue Blockheizkraftwerk ein Gasverbrennungsmotor eingesetzt, der 480 KW elektrische Leistung erzeugt. Die Nutzung der Abwärme und der hohe Gesamtwirkungsgrad der Anlage ermöglichen eine signifikante CO₂-Einsparung.

Die Mitarbeiter

Qualifizierte Beschäftigung schaffen – und erhalten

Gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiter sind die treibende Kraft für die ElringKlinger-Gruppe. Begeistert für den Fortschritt erbringen sie ihre Leistung an weltweit 28 Standorten. Als einem von wenigen Automobilzulieferern gelang es der Unternehmensgruppe in 2009, den Beschäftigungsstand trotz der extrem angespannten Situation auf den internationalen Fahrzeugmärkten nahezu auf Vorjahresniveau zu halten. Während die Stammebelegschaften an den Standorten der AG gehalten werden konnten, erforderte der starke Einbruch der Nachfrage das Auslaufenlassen nahezu aller befristeten Arbeitsverhältnisse. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in der ElringKlinger-Gruppe lag in 2009 bei 4.029 (4.085).

Vorausdenken und Verantwortung übernehmen

Gerade in wirtschaftlichen Ausnahmesituationen kommt dem Know-how, der Kreativität und vor allem der Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter ein hoher Stellenwert zu. Die Mitarbeiter der ElringKlinger-Gruppe arbeiten stetig an innovativen Produkten und der Optimierung von Produktionsprozessen für mehr Nachhaltigkeit und umweltgerechte Mobilität. 2009 konnten erneut zahlreiche Weiterentwicklungen als neue Best-Practices konzernweit etabliert werden. Im Rahmen des betrieblichen Vorschlagwesens wurden weltweit 1.077 (1.000) Verbesserungsvorschläge eingereicht. Fast die Hälfte davon konnten auch realisiert werden.

Die Identifikation der Mitarbeiter mit ElringKlinger ist sehr hoch. Dies zeigt sich in einer niedrigen Fluktuationsquote von nur 1,0 %, einer im Branchenvergleich niedrigen Krankheitsquote von 8,2 % und einer zumeist langjährigen Betriebszugehörigkeit.

Förderung der Mitarbeiter

Die Personalentwicklung nimmt bei ElringKlinger einen hohen Stellenwert ein. Das Unternehmen bietet allen Mitarbeitern eine individuelle Förderung und damit die Chance zur persönlichen Weiterentwicklung. Dafür wurden 2009 mit 2.365 (2.579) tariflichen Mitarbeitern Qualifizierungsgespräche geführt, in denen auch die individuelle Weiterbildung definiert und später über entsprechende Maßnahmen umgesetzt wird.

Im Rahmen der Kurzarbeit entwickelte ElringKlinger ein eigenes Programm zur Weiterbildung der Mitarbeiter. Die Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, ihre fachlichen aber auch sozialen Kompetenzen weiter auszubauen. Unter anderem wurden fachspezifische Produkt- und Prozessschulungen, Projektmanagement- und Teamseminare sowie Software-Schulungen und Fremdsprachenkurse angeboten, die von internen und externen Referenten durchgeführt wurden und auf reges Interesse stießen.

Ausbildung als Teil der unternehmerischen Verantwortung

Jedes Jahr entscheiden sich junge Menschen für eine Ausbildung bei der ElringKlinger-Gruppe. Ziel jedes Ausbildungsverhältnisses ist es, den Mitarbeitern, die sich für ElringKlinger entschieden haben, eine erstklassige Berufsausbildung zu ermöglichen. Dafür werden ein breites Spektrum an kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen sowie Studiengänge an den Dualen Hochschulen

angeboten. 2009 beschäftigte die ElringKlinger-Gruppe 139 Auszubildende und Studenten. Der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft lag damit bei 3,3 %. Neben der Berufsausbildung betreut ElringKlinger auch jedes Jahr zahlreiche Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten. Zudem werden Praktika für Schüler und Studenten angeboten.

Potenzialträger-Programm zur Nachwuchsförderung

Um die ElringKlinger-Unternehmenskultur zu fördern und weiterzutragen, werden Führungspositionen gerne aus den eigenen Reihen besetzt. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen vor zwei Jahren ein eigenes Programm für Nachwuchs-Führungskräfte entwickelt. Über einen Zeitraum von zwei Jahren wurden 15 junge Potenzialträger durch persönlichkeitsbildende und fachspezifische Kurse und Trainings auf die zukünftigen Aufgaben vorbereitet. Gut die Hälfte der Teilnehmer hat nach Abschluss des Programms unmittelbar Führungsaufgaben im Konzern übernommen. Die nächste Gruppe geht im Frühjahr 2010 an den Start.

Vielfalt und Chancengleichheit Beruf und Familie

Alle Mitarbeiter genießen die gleiche Wertschätzung. Dieser Grundsatz ist fest in den ElringKlinger-Leitlinien verankert und trägt die Unternehmenskultur. Weltweit ist es für das Unternehmen wichtig, auf die Gleichstellung in Bezug auf Geschlecht, Rasse, ethnische Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexuelle Identität zu achten. Um eine gesunde Balance zwischen Beruf und Privatleben zu erhalten, bietet ElringKlinger verschiedene Teilzeitmodelle und – soweit es der Arbeitsplatz erlaubt – flexible Gleitzeitregelungen an. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soll es so erleichtert werden, Beruf und Familie zu vereinbaren. Der Anteil weiblicher Beschäftigter im ElringKlinger-Konzern lag in 2009 nahezu unverändert zum Vorjahr bei 30 %.

Gesellschaftliche Verantwortung

Soziales Engagement übt ElringKlinger indirekt auch über die Paul-Lechler-Stiftung aus. Träger der Stiftung sind die Familien Lechler, die zugleich Hauptaktionäre der ElringKlinger AG sind. So fließt Jahr für Jahr ein Teil des Unternehmensgewinns in die Paul-Lechler-Stiftung. Diese unterstützt unter anderem die Berufsausbildung junger, behinderter Menschen sowie die Integration benachteiligter und behinderter Menschen in das Berufsleben. Mit dem Paul-Lechler-Preis werden jährlich Träger innovativer Projekte und Maßnahmen zur Integration hilfsbedürftiger Menschen in die Gesellschaft ausgezeichnet.

Direktes soziales Engagement zeigt ElringKlinger in der Zusammenarbeit mit Behinderten-Werkstätten. Diese übernehmen mittlerweile verschiedene Arbeitsprozesse wie das Konfektionieren oder Verpacken von Ersatzteil-Dichtungssätzen und anderen ElringKlinger-Produkten. Für die Stiftung Bruderhaus-Diakonie mit Sitz in Reutlingen und Dettingen/Erms wurde 2009 eigens ein modernes Lagergebäude errichtet, das vollständig in das Materialwirtschaftssystem der ElringKlinger-Gruppe eingebunden ist. Auch an den anderen Standorten wird mit entsprechenden Institutionen zusammengearbeitet. Der ElringKlinger-Gruppe ist es wichtig, mit solchen Kooperationen karitative Einrichtungen zu unterstützen und damit ihren Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung zu leisten.

Steigendes Interesse an Nachhaltigkeitsthemen am Kapitalmarkt

Nachhaltige Anlagekonzepte rücken auch im Kapitalmarkt immer mehr in den Fokus. Nicht nur institutionelle Investoren, sondern auch vermehrt Pensionsfonds, Familienfonds, Privatanleger, Versicherungen, Stiftungen und Kirchen verwalten ihre Vermögen nach sozialen, ökologischen und ethischen Gesichtspunkten.

Diese Entwicklung kommt auch ElringKlinger zugute. So ist das Unternehmen im „DAXglobal® Sarasin Sustainability Germany Index“ gelistet. Dem Index-Portfolio liegen bei der Auswahl die 100 größten und liquidesten deutschen Werte zugrunde. Die Unternehmen werden gemäß der Sarasin Sustainability Matrix® anhand von ausgewählten Umwelt- und Sozialkriterien ausgewählt und regelmäßig überprüft.

Entsprechend der zunehmenden Bedeutung von nachhaltigen Anlagekonzepten steigt auch die Bedeutung von Nachhaltigkeits-Ratings, die zumeist von spezialisierten Instituten erstellt werden. Dazu beurteilen deren Analysten börsennotierte Unternehmen vor allem nach ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien. Aus der Vielzahl von Informationen entstehen am Ende Ranglisten und Gesamtbeurteilungen, die den Investoren als wichtige Informationsquelle dienen. Diese Entwicklung zeigt, dass Energieeffizienz und Klimaschutz auch auf den internationalen Finanzmärkten zunehmend einen exponierten Platz einnehmen. ElringKlinger beteiligt sich schon seit mehreren Jahren – als einer von wenigen Automobilzulieferern – aktiv an den wesentlichen Nachhaltigkeits-Ratings, so auch im Geschäftsjahr 2009. Dazu zählten das Carbon Disclosure Projekt (CDP), das von rund 385 institutionellen Investoren mit einem Gesamtanlagevermögen von 57 Billionen US-Dollar getragen wird. Das CDP beschäftigt sich mit dem Klimawandel und dem Thema CO₂-Reduzierung. Außerdem wurde die ElringKlinger AG von der Agentur Oekom Research im Corporate Responsibility Rating – das die Kernthemen „Soziales und Umwelt“ beinhaltet – mit dem Investment Status »Prime« und dem Rating C+ bewertet. In 2009 erfolgte auch erstmals eine Nachhaltigkeitsanalyse durch das Institut EIRIS (Experts in Responsible Investment Solutions) – einem unabhängigen Anbieter von ESG (Environmental, Social, Governance)-Unternehmensdaten.


Die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsratings und Erkenntnisse aus Seminaren und Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit nutzt ElringKlinger zur weiteren Optimierung der Prozesse und Produkte und zum weiteren Ausbau des Informationsangebots über die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Gruppe.



„AUSGEKNOXT“

Das SCR-Adaptermodul für Pkw.
Eine saubere Reaktion.



A black and white portrait of Dr. Oliver Göb, a man with glasses and a goatee, wearing a white shirt. The portrait is centered in the upper half of the page.

Die selektive katalytische Reduktion leistet einen aktiven Beitrag, unsere Fahrzeuge sauberer zu machen. Bei der Harnstoffeindüsung werden die umweltschädlichen Stickoxide (NOx) im Abgas zu Stickstoff und Wasser reduziert ohne dass dabei unerwünschte Nebenreaktionen ablaufen. Diese Technik ermöglicht die Einhaltung strengster Abgasnormen wie Euro-6. ElringKlinger entwickelt und produziert Komponenten des SCR-Abgasnachbehandlungssystems, das aus den Hauptkomponenten Einspritzmodul, Flanschadapter und Mischer besteht.

DR. OLIVER GÖB, ENTWICKLUNGSLEITER GESCHÄFTSBEREICH SPEZIALDICHTUNGEN, ELRINGKLINGER AG, DETTINGEN / ERMS

Gemeinsamer Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der ElringKlinger AG zur Corporate Governance



SIEHE GLOSSAR

Gute Corporate Governance* ist nach unserer Überzeugung wesentlicher Bestandteil für den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Verantwortungsvolle, wertorientierte Unternehmensführung und Transparenz der Unternehmensinformationen sind wichtige Elemente guter Corporate Governance in allen Unternehmensbereichen. Eine so verstandene und gelebte Corporate Governance stärkt das Vertrauen der Aktionäre und Kapitalmärkte, aber auch der Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten in das Unternehmen. In diesem Sinne dient der Deutsche Corporate Governance Kodex als Richtschnur zur Umsetzung allgemein anerkannter Standards guter und nachhaltiger Unternehmensführung. ElringKlinger ist bestrebt, die Corporate Governance stetig weiterzuentwickeln und damit auch in dieser Hinsicht den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern und das Vertrauen unserer Anleger zu rechtfertigen. Aus diesem Grund haben sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 befasst und nach gründlicher, an den Interessen des Unternehmens und seiner Aktionäre ausgerichteter Abwägung entschieden, inwieweit den Empfehlungen des Kodex entsprochen wird.

Transparenz für Anleger und Öffentlichkeit

ElringKlinger legt Wert auf eine offene und transparente Unternehmenspolitik und Unternehmenskommunikation. Das Unternehmen informiert die Anleger zeitnah und umfassend über die Unternehmensentwicklungen mittels Informationsmedien wie das Internet, auf Roadshows und Analystenkonferenzen und durch die regelmäßig erscheinenden Finanzberichte sowie Ad-hoc- und Pressemitteilungen.

Unternehmensleitung

ElringKlinger weist – wie alle deutschen Aktiengesellschaften – ein duales Führungssystem auf. Die Aufgabenteilung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat richtet sich nach dem Aktiengesetz und der Satzung.

Der Vorstand leitet das Unternehmen und führt die Geschäfte der Gesellschaft. Er besteht zurzeit aus drei Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt wurden. Die Aufgaben im Vorstand sind nach funktionalen Kriterien verteilt. Der Vorstand ist dem Unternehmensinteresse und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswertes verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen unbeschadet ihrer jeweiligen Ressortzuständigkeit gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung und entscheiden insbesondere über grundsätzliche und wesentliche Fragen der Geschäftspolitik, Planung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vorlage der Quartals- und Halbjahresberichte.

Der Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Vorstands und berät den Vorstand. Er besteht aus neun Mitgliedern und ist in seiner derzeitigen Besetzung bis zum Ende der Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 beschließt. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen, um die strategische Ausrichtung des Konzerns zu bestimmen und um somit den langfristigen und nachhaltigen Unternehmenserfolg zu sichern. In regelmäßigen Abständen – mindestens einmal im Quartal – tritt der Aufsichtsrat zusammen und erörtert die Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und deren Umsetzung. Er überwacht die Einhaltung der Rechtsvorschriften und unternehmensinternen Richtlinien. Wesentliche Vorstandsentscheidungen, wie zum Beispiel Akquisitionen oder der Erwerb von Immobilien bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die Planung, die Strategie sowie das Risikomanagement. Die Arbeit des Aufsichtsrats findet insbesondere sowohl im Plenum als auch in Ausschüssen statt. Derzeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte einen Prüfungs- und einen Personalausschuss gebildet. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und innere Ordnung der Ausschüsse entsprechen den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Seine Aufgabe ist es, den Prozess der Rechnungslegung zu beaufsichtigen und den aufgestellten Jahresabschluss mit dem Abschlussprüfer zu erörtern. Der Personalausschuss besteht aus vier Mitgliedern, darunter der Aufsichtsratsvorsitzende. Dem Personalausschuss obliegt die Vorbereitung der Besetzung des Vorstands sowie Gestaltung der Anstellungsverträge. Die abschließenden Entscheidungen trifft in jedem Fall der Aufsichtsrat als Gesamtgremium.

Aktionäre

Die Aktionäre üben ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die ordentliche Hauptversammlung findet jährlich regelmäßig innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres statt. Die Tagesordnung sowie weitere Unterlagen und Berichte für die Aktionäre werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Auf Wunsch stellt die Gesellschaft Aktionären zur Erleichterung ihrer Stimmrechtsausübung Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, die nach Weisung der Aktionäre in der Hauptversammlung abstimmen. Unberührt bleibt das Recht der Aktionäre, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl bei der Stimmabgabe vertreten zu lassen.

Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand einer börsennotierten Aktiengesellschaft sind nach § 161 Aktiengesetz verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. wird und welche Empfehlungen gegebenenfalls nicht angewendet wurden oder werden. Die Abweichungen von den Empfehlungen sind zu begründen.

Vorstand und Aufsichtsrat der ElringKlinger AG erklären gemäß § 161 AktG, dass das Unternehmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit folgenden Ausnahmen entsprochen hat bzw. entspricht und in Zukunft entsprechen wird. Für den Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 4. Dezember 2008 bis zum 18. Juni 2009 bezieht sich die Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 6. Juni 2008.

ZIFFER 2.3.2:

Die Einladung zur Hauptversammlung erfolgte bislang per Post und wird auch in 2010 auf dem Postweg erfolgen.

Der Empfehlung des Kodex, die Einladung zur Hauptversammlung auch elektronisch zur Verfügung zu stellen, wird derzeit aus organisatorischen Gründen nicht entsprochen. Da der Gesellschaft in der Regel die E-Mail-Adressen ihrer Aktionäre nicht bekannt sind, wäre ein zusätzlicher Versand aus Sicht der Gesellschaft mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden ohne wirklichen Nutzen für die Aktionäre. Im Übrigen wurde und wird die Einladung zur Hauptversammlung auch auf der Internetseite der Gesellschaft zum Download zur Verfügung gestellt.

ZIFFER 3.8:

Für den Aufsichtsrat gelten im Rahmen der D&O-Versicherung die gleichen Selbstbehalte wie für den Vorstand, die entsprechend den derzeit laufenden Anstellungsverträgen andere Selbstbehalte vorsehen als in Ziffer 3.8 beschrieben.

Die Gesellschaft hat für die D&O-Versicherung des Vorstands von der gesetzlichen Regelung Gebrauch gemacht, wonach bestehende Vereinbarungen mit dem Vorstand zum Selbstbehalt im Rahmen der bestehenden Übergangsfrist nicht an die gesetzlichen Vorgaben angepasst werden müssen. Dementsprechend wird die Gesellschaft auch den Selbstbehalt bei den D&O-Versicherungen des Aufsichtsrats zunächst nicht anpassen. Eine Ungleichbehandlung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist aus Sicht der Gesellschaft nicht gerechtfertigt.

ZIFFER 4.2.5:

Der Vergütungsbericht beschreibt im Rahmen des Lageberichts die Grundzüge des Vergütungssystems. Die Offenlegung der Vorstandsvergütung erfolgt nicht im Vergütungsbericht, sondern im Anhang des Jahresabschlusses.

Die Gesellschaft veröffentlicht die Vergütung des Vorstands individualisiert. Entgegen der Empfehlung erfolgt die Offenlegung der Vergütungsbestandteile im Anhang des Jahresabschlusses. Eine nochmalige Offenlegung und damit Wiederholung der Angaben im Vergütungsbericht ist aus Sicht der Gesellschaft nicht geboten.

ZIFFER 5.1.2:

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder besteht nicht.

Eine generelle Altersgrenze für Vorstandsmitglieder besteht nicht. Für ElringKlinger sind maßgeblich die Qualifikation und auch die Erfahrung, die für die Besetzung einer solchen Position erforderlich ist. Auch im Hinblick auf das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz, das zwar keine direkte Anwendung findet, dessen analoge Anwendung zumindest diskutiert werden kann, hält die Gesellschaft die Festsetzung einer Altersgrenze für nicht sachgerecht.

ZIFFER 5.3.3:

Ein Nominierungsausschuss für die Erstellung von Wahlvorschlägen von Vertretern von Anteilseignern im Aufsichtsrat besteht nicht.

Aufgrund der derzeitigen Größe des Aufsichtsrats der Gesellschaft halten Vorstand und Aufsichtsrat die Einrichtung eines Nominierungsausschusses für nicht erforderlich.

ZIFFER 5.4.1:

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder besteht nicht.

Eine generelle Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder besteht nicht, da in erster Linie die Kompetenz entscheiden soll. Dabei spielt insbesondere auch die Erfahrung eine wichtige Rolle. Auch im Hinblick auf das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz, das zwar keine direkte Anwendung findet, dessen analoge Anwendung zumindest diskutiert werden kann, hält die Gesellschaft die Festsetzung einer Altersgrenze für nicht sachgerecht.

ZIFFER 5.4.3:

Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz werden den Aktionären nicht bekannt gegeben. Die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden obliegt dem Aufsichtsrat in eigener Verantwortung, da er die Eignung der Kandidaten am Besten einschätzen kann. Eine vorherige Bekanntgabe der Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz ist nach Ansicht der Gesellschaft insbesondere vor diesem Hintergrund nicht sachgerecht.

ZIFFER 5.4.6:

Der Vergütungsbericht beschreibt im Rahmen des Lageberichts die Grundzüge des Vergütungssystems. Die Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung erfolgt nicht im Vergütungsbericht, sondern im Anhang des Jahresabschlusses.

Die Gesellschaft veröffentlicht die Vergütung des Aufsichtsrats individualisiert. Entgegen der Empfehlung erfolgt die Offenlegung der Vergütungsbestandteile im Anhang des Jahresabschlusses. Eine nochmalige Offenlegung und damit Wiederholung der Angaben im Vergütungsbericht ist aus Sicht der Gesellschaft nicht geboten.

ZIFFER 6.6:

Angaben nach Ziffer 6.6 des Kodex über die gesetzlichen Pflichten hinaus erfolgen nicht.

Die Gesellschaft hält eine transparente Unternehmenskommunikation für essenziell, um insbesondere das Vertrauen der Anleger zu schützen. Die relevanten Informationen werden gemäß den in den letzten Jahren umfassend erweiterten gesetzlichen Vorgaben von der Gesellschaft offengelegt. Die Angaben sind auch auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar. Die in Ziffer 6.6 des Kodex zur Veröffentlichung empfohlenen weiteren Angaben bieten aus Sicht der Gesellschaft keinen Mehrwert für die Anleger. Nach dem Verständnis der Gesellschaft hat Transparenz nichts mit der Fülle der Informationen zu tun, sondern in erster Linie mit deren Qualität und Relevanz. Vor diesem Hintergrund folgt die Gesellschaft nicht der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehenden Empfehlung des Kodex.

ZIFFER 7.1.3:

Angaben zu Aktienoptionsprogrammen und wertpapierorientierten Anreizsystemen als Bestandteil der Vorstandsvergütung erfolgen nicht im Corporate Governance Bericht, sondern im Anhang des Jahresabschlusses.

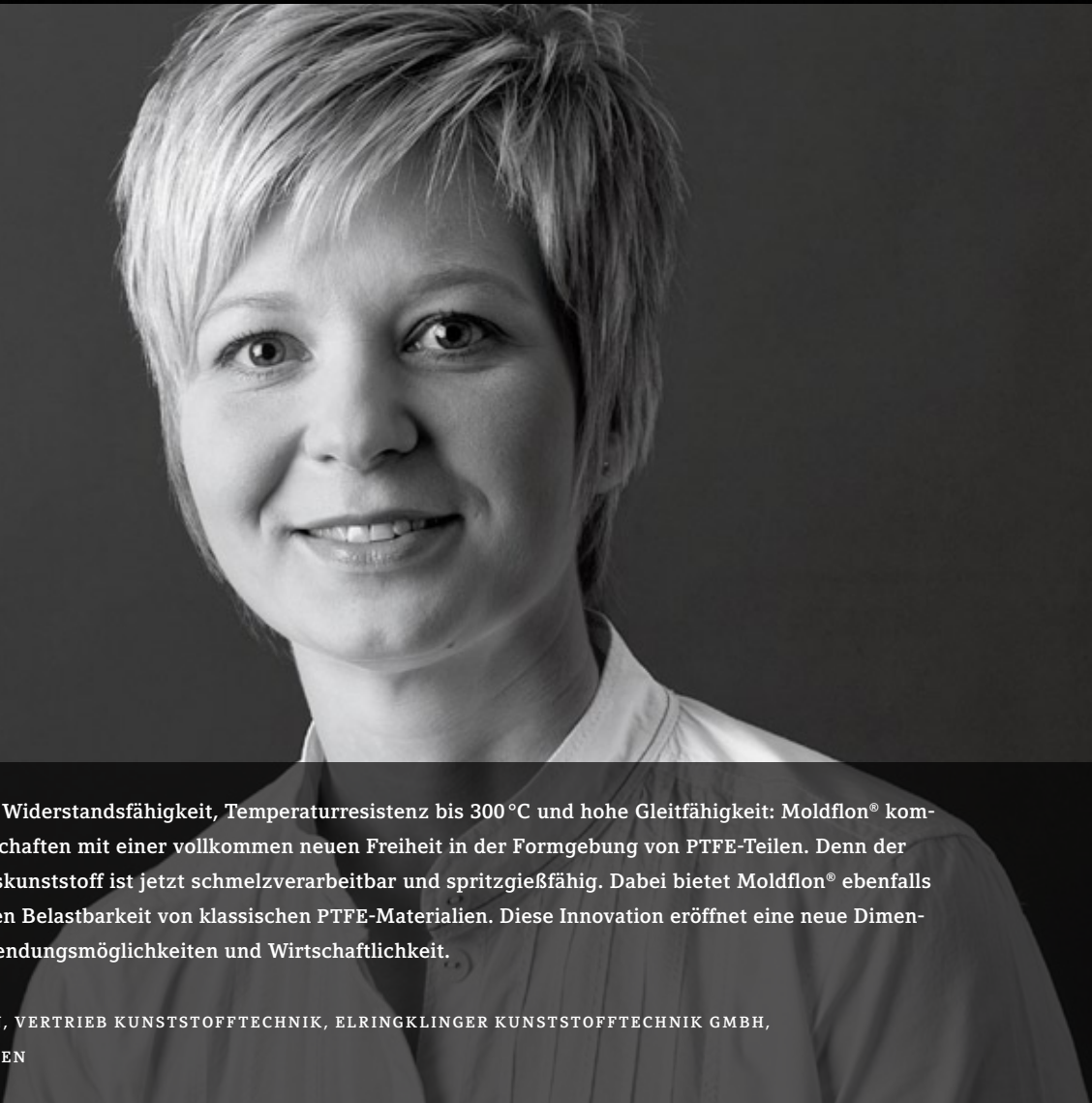
Die Vergütung des Vorstands muss im Anhang des Jahresabschlusses offengelegt werden. Die Beschreibung des Vergütungssystems, soweit es Bestandteile im Sinne der Empfehlung gemäß Ziffer 7.1.3 des Kodex enthält, erfolgt im Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts. Die Wiederholung dieser Angaben im Corporate Governance Bericht ist aus Sicht der Gesellschaft nicht zweckmäßig.



„NEUE FREIHEIT“

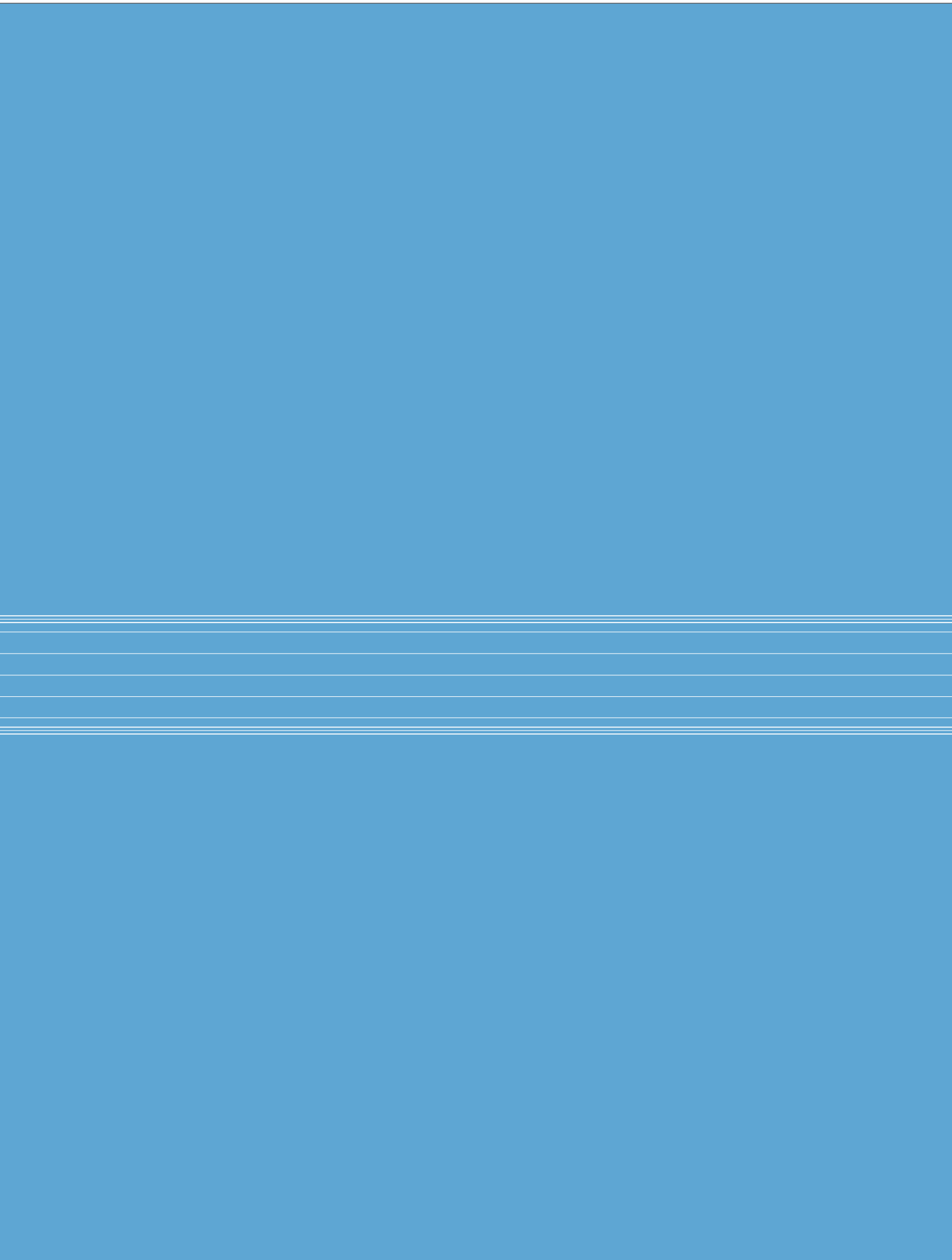


Wellschlauch aus Moldflon®.
Eine neue Dimension für viele
Branchen.

A black and white portrait of Daniela Hartmann, a woman with short, light-colored hair, smiling slightly. She is wearing a light-colored, collared shirt. The background is dark and out of focus.

Extreme chemische Widerstandsfähigkeit, Temperaturresistenz bis 300 °C und hohe Gleitfähigkeit: Moldflon® kombiniert diese Eigenschaften mit einer vollkommen neuen Freiheit in der Formgebung von PTFE-Teilen. Denn der PTFE-Hochleistungskunststoff ist jetzt schmelzverarbeitbar und spritzgießfähig. Dabei bietet Moldflon® ebenfalls den Vorteil der hohen Belastbarkeit von klassischen PTFE-Materialien. Diese Innovation eröffnet eine neue Dimension in punkto Anwendungsmöglichkeiten und Wirtschaftlichkeit.

DANIELA HARTMANN, VERTRIEB KUNSTSTOFFTECHNIK, ELRINGKLINGER KUNSTSTOFFTECHNIK GMBH,
BIETIGHEIM-BISSINGEN



Konzernabschluss

Inhaltsverzeichnis

Konzerngewinn- und -verlustrechnung	110	Konzernbilanz	112
Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode	111	Entwicklung des Konzerneigenkapitals	114
		Konzernkapitalflussrechnung	116
		Konzernanhang	119

Konzerngewinn- und -verlustrechnung der ElringKlinger AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang	2009 TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse	(1)	579.329	657.833
Umsatzkosten	(2)	-426.320	-464.181*
Bruttoergebnis vom Umsatz		153.009	193.652
Vertriebskosten	(3)	-46.480	-49.914
Allgemeine Verwaltungskosten	(4)	-23.861	-23.904*
Forschungs- und Entwicklungskosten	(5)	-35.684	-36.495
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	28.245	18.549
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-11.941	-26.058
Operatives Ergebnis		63.288	75.830
Finanzerträge		9.800	14.679
Finanzaufwendungen		-23.697	-30.484
Finanzergebnis	(8)	-13.897	-15.805
Ergebnis vor Ertragsteuern		49.391	60.025
Ertragsteueraufwendungen	(9)	-14.556	-16.845
Periodenergebnis		34.835	43.180
Gewinne, die auf Minderheitsanteile entfallen	(20)	-1.613	-3.335
Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG		33.222	39.845
unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	(10)	0,58	0,69

* Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterungen im Konzernanhang

Konzerngewinn- und
-verlustrechnung/
Überleitung zum Gesamt-
ergebnis der Periode

Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode

	Anhang	2009 TEUR	2008 TEUR
Periodenergebnis		34.835	43.180
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		6.560	-4.808
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		6.560	-4.808
Gesamtergebnis		41.395	38.372
Minderheitsanteile am Gesamtergebnis		-1.695	-3.809
Anteil der Aktionäre der ElringKlinger AG am Gesamtergebnis		39.700	34.563

Konzernbilanz der ElringKlinger AG

zum 31. Dezember 2009

	Anhang	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	89.184	86.542
Sachanlagen	(12)	386.178	360.426
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(13)	27.400	28.588
Finanzielle Vermögenswerte	(14)	1.610	1.592
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	5.105	5.467
Latente Steueransprüche	(9)	14.143	15.835
Langfristige Vermögenswerte		523.620	498.450
Vorräte	(16)	101.468	129.784
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	106.761	98.032
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(17)	11.651	18.527
Zahlungsmittel	(18)	25.580	19.741
Kurzfristige Vermögenswerte		245.460	266.084
		769.080	764.534

Konzernbilanz

	Anhang	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital		57.600	57.600
Kapitalrücklage		2.747	2.747
Gewinnrücklagen		250.051	225.469
Übrige Rücklagen		-6.079	-12.557
Den Aktionären der ElringKlinger AG zustehendes Eigenkapital	(19)	304.319	273.259
Minderheitsanteile am Eigenkapital	(20)	13.213	14.888
Eigenkapital		317.532	288.147
Rückstellungen für Pensionen	(21)	59.359	58.519
Langfristige Rückstellungen	(22)	6.015	5.461
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(23)	164.269	150.148
Latente Steuerschulden	(9)	31.633	30.936
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(24)	37.356	27.369
Langfristige Verbindlichkeiten		298.632	272.433
Kurzfristige Rückstellungen	(22)	10.651	22.915
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)	35.712	33.269
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(23)	56.234	108.029
Steuerschulden	(9)	9.051	5.867
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(24)	41.268	33.874
Kurzfristige Verbindlichkeiten		152.916	203.954
		769.080	764.534

Entwicklung des Konzerneigenkapitals (Eigenkapitalveränderungsrechnung) der ElringKlinger AG

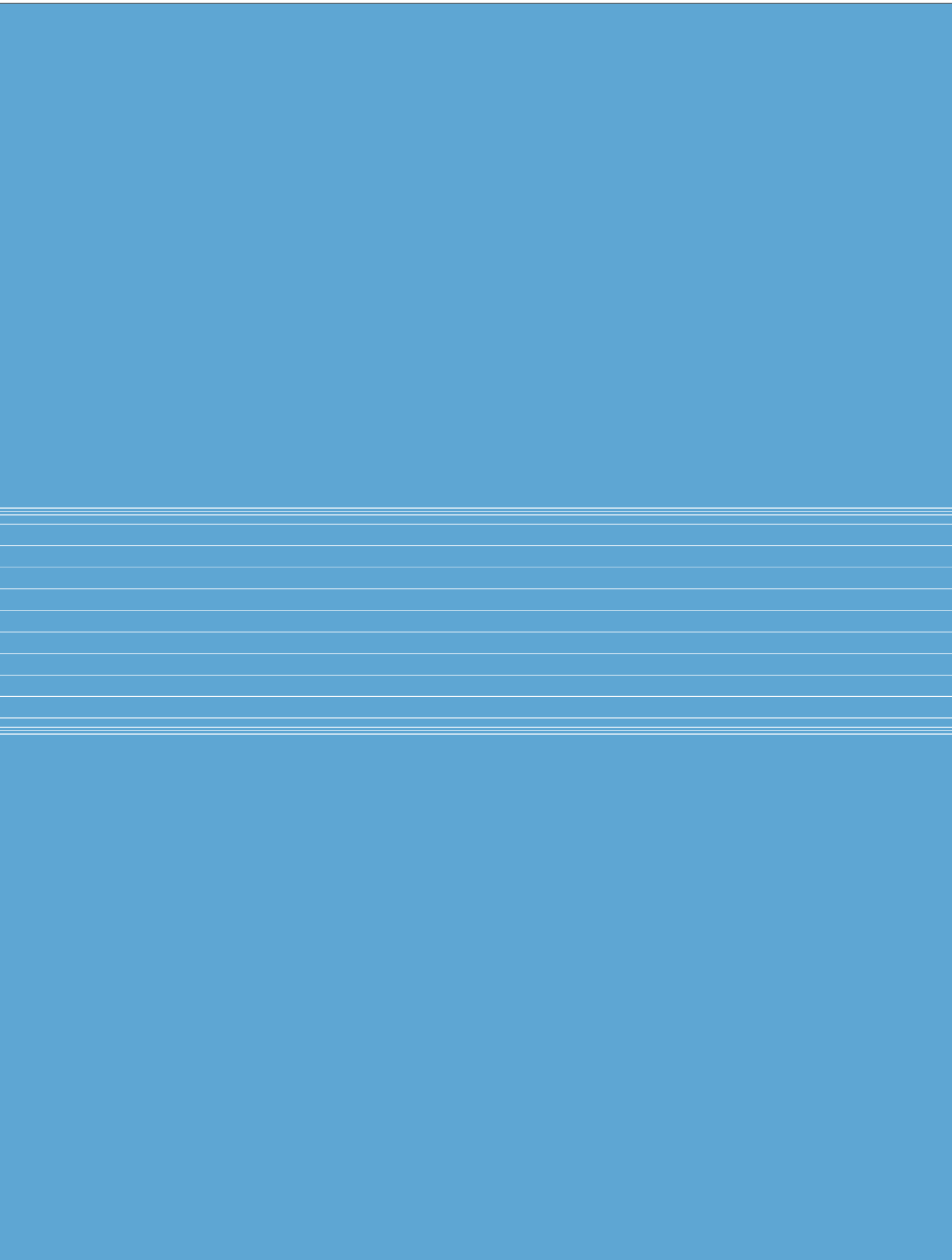
	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR
Anhang	(19)	(30)
Stand am 31.12.2007	57.600	2.747
Kapitalerhöhung		
Dividendenausschüttung		
Änderungen des Konsolidierungskreises		
Gesamtergebnis		
Periodenergebnis		
Währungsdifferenz		
Übriges Konzernergebnis		
Stand am 31.12.2008	57.600	2.747
Kapitalerhöhung		
Dividendenausschüttung		
Änderungen des Konsolidierungskreises		
Gesamtergebnis		
Periodenergebnis		
Währungsdifferenz		
Übriges Konzernergebnis		
Stand am 31.12.2009	57.600	2.747

Entwicklung des
Konzerneigenkapitals

Gewinnrücklagen		Übrige Rücklagen			Minderheits- anteile am Eigenkapital TEUR	Konzern- eigenkapital TEUR
Gewinnrücklage aus Erstan- wendung IFRS TEUR	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital TEUR	Unterschieds- beträge aus der Währungs- umrechnung TEUR	Den Aktionären der ErlingKlinger AG zustehendes Eigenkapital TEUR			
(30)	(30)	(19)		(20)		
26.181	186.323	-7.275	265.576	15.484	281.060	
			0		0	
	-26.880		-26.880	-449	-27.329	
			0	-3.956	-3.956	
	39.845	-5.282	34.563	3.809	38.372	
	39.845		39.845	3.335	43.180	
		-5.282	-5.282	474	-4.808	
			0		0	
26.181	199.288	-12.557	273.259	14.888	288.147	
			0		0	
	-8.640		-8.640	-1.726	-10.366	
			0	-1.644	-1.644	
	33.222	6.478	39.700	1.695	41.395	
	33.222		33.222	1.613	34.835	
		6.478	6.478	82	6.560	
			0		0	
26.181	223.870	-6.079	304.319	13.213	317.532	

Konzernkapitalflussrechnung der ElringKlinger AG

	Anhang	2009 TEUR	2008 TEUR
Ergebnis vor Ertragssteuern		49.391	60.025
Abschreibungen (abzüglich Zuschreibungen) auf langfristige Vermögenswerte	(12)	71.219	61.653
Zinsaufwendungen abzüglich Zinserträge	(8)	13.901	11.514
Veränderung der Rückstellungen		-13.869	8.679
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		1.046	1.269
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		21.374	16.670
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		17.160	-14.625
Gezahlte Ertragsteuern	(9)	-1.911	-33.708
Gezahlte Zinsen	(8)	-11.347	-8.064
Erhaltene Zinsen	(8)	206	310
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	(6)	0	-5.792
Währungseffekte auf Posten der laufenden Geschäftstätigkeit		1.633	267
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		148.803	98.198
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		4.424	2.273
Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten		834	578
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(11)	-5.343	-5.735
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(12), (13)	-89.676	-132.195
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	(14)	-845	-688
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen		-2.998	-75.894
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-93.604	-211.661
Auszahlungen an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter		-10.366	-27.329
Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	(23)	-52.416	55.794
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(23)	41.000	101.632
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(23)	-26.972	-12.686
Währungseffekte auf Posten der Finanzierungstätigkeit		-496	-467
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-49.250	116.944
Zahlungswirksame Veränderung		5.949	3.481
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		-136	1.736
Übrige Transaktionen		0	-195
Zahlungsmittelzugang aus Unternehmenserwerben		26	7.314
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	(18)	19.741	7.405
Zahlungsmittel am Ende der Periode	(18)	25.580	19.741



Konzernanhang der ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2009

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Angaben	120	Sonstige Angaben	171
Aufstellung des Anteilsbesitzes und Konsolidierungskreis	124	Organe der Gesellschaft	173
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	128	Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	178
Einzelangaben zur Gewinn- und -verlustrechnung	138	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	186
Einzelangaben zur Bilanz	144	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	187
Segmentberichterstattung	169	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	188

Allgemeine Angaben

Die ElringKlinger AG als Mutterunternehmen des Konzerns ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nr. HRB 361242 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Dettingen/Erms (Deutschland). Die Anschrift lautet ElringKlinger AG, Max-Eyth-Str. 2, 72581 Dettingen/Erms. Die Satzung besteht in der Fassung vom 26. Mai 2009. Die Firma der Gesellschaft lautet ElringKlinger AG. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Unternehmensgegenstand der ElringKlinger AG und ihrer Tochtergesellschaften („ElringKlinger-Konzern“) ist die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von technischen und chemischen Produkten, insbesondere von Dichtungen, Dichtungsmaterialien, Kunststoffzeugnissen und Baugruppen für die Fahrzeug- und allgemeine Industrien. Die Gesellschaft bietet darüber hinaus mit der Technologie ihrer Erzeugnisse in Beziehung stehende Dienstleistungen an. Des Weiteren gehören zum Unternehmensgegenstand die Verwaltung und Verwertung von Grundeigentum.

Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2009 wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2009 zwingend anzuwendenden IFRS und IFRICs berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren angewendet. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

Folgende Rechnungslegungsvorschriften beziehungsweise Ergänzungen bestehender Vorschriften waren erstmals verpflichtend für das Geschäftsjahr 2009 anzuwenden:

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung

Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Definition von Ausübungsbedingungen und die Regelungen zur Annullierung eines Plans durch eine andere Partei als das Unternehmen. Durch die Änderungen wird insbesondere klargestellt, dass Ausübungsbedingungen nur Leistungsbedingungen und Zielerreichungsbedingungen sind. Die von ElringKlinger gewährte aktienbasierte Vergütung ist unter Anwendung der Neuregelung nach derselben Vorgehensweise zu bewerten wie seither.

IFRS 7 Angaben zu Finanzinstrumenten

Die vom IASB veröffentlichten Änderungen des IFRS 7 erfordern zusätzliche Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sowie zum Liquiditätsrisiko. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die neuen Anforderungen zu Zeitwertangaben sind in den Konzernanhang ergänzend aufgenommen worden.

IFRS 8 Segmentberichterstattung

Dieser Standard regelt, welche Finanzinformationen ein Unternehmen in der Berichterstattung in Bezug auf seine operativen Segmente zur Verfügung zu stellen hat. IFRS 8 folgt dem sogenannten „Management Approach“, wonach Informationen zu den operativen Segmenten auf der Grundlage der internen Berichterstattung des Unternehmens erfolgen müssen. Die Organisationsstruktur und die interne Berichterstattung des ElringKlinger-Konzerns sind durch die Ausrichtung auf fünf Geschäftsfelder gekennzeichnet. Dementsprechend erfolgt die Segmentierung wie bisher in die Berichtssegmente „Erstausrüstung“, „Ersatzteile“, „Kunststofftechnik“, „Dienstleistungen“ und „Gewerbeparks“. Die in der Segmentberichterstattung dargestellten Vorjahreszahlen wurden angepasst.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Mit der Neufassung des IAS 1 enthält der Konzernabschluss erstmalig zusätzlich zur Gewinn- und Verlustrechnung eine Überleitung zum Gesamtergebnis. In der Überleitung zum Gesamtergebnis werden sowohl das Periodenergebnis als auch sämtliche ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen der Periode ausgewiesen, die nicht aus Geschäftsvorfällen mit den Eigentümern in ihrer Eigenschaft als Eigentümer resultieren.

IAS 23 Fremdkapitalkosten

Nach dem überarbeiteten IAS 23 wird ab dem 1. Januar 2009 das Wahlrecht abgeschafft, bestimmte Finanzierungskosten sofort als Aufwand zu erfassen. Für Vermögenswerte, deren Herstellung oder Anschaffung einen beträchtlichen Zeitraum in Anspruch nimmt (qualifizierte Vermögenswerte), müssen nun die Fremdkapitalkosten aktiviert werden. ElringKlinger hat sämtliche Fremdkapitalkosten bisher als Aufwand erfasst. In 2009 sind für qualifizierte Vermögenswerte im Sinne des IAS 23 keine wesentlichen zu aktivierenden Fremdkapitalkosten angefallen.

Die übrigen geänderten bzw. neu verabschiedeten Standards und Interpretationen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in 2009. Dazu zählen:

- IAS 32 – IAS 1 Änderungen im Hinblick auf kündbare Instrumente und Verpflichtungen, die bei Liquidation entstehen
- IAS 39 – IFRS 7 Umgliederung finanzieller Vermögenswerte
- IFRIC 9 – IAS 39 Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 14 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

Folgende bereits veröffentlichte Standards, die aber für das Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, werden von ElringKlinger noch nicht angewendet:

IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse (2008)

Der überarbeitete IAS 27 erfordert, dass Zukäufe von Minderheitenanteilen an bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen beziehungsweise Verkäufe von Anteilen an weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen als erfolgsneutrale Transaktion mit den Eigenkapitalgebern darzustellen sind. Dies führt grundsätzlich zu einem Wechsel der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des ElringKlinger-Konzerns, da bisher Zukäufe von Minderheitenanteilen an bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen nach der Erwerbsmethode abgebildet wurden. Des Weiteren regelt der überarbeitete IAS 27, dass bei einem Verlust der Beherrschungsmöglichkeit über ein Tochterunternehmen sämtliche verbleibenden Anteile an den vormaligen Tochterunternehmen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der überarbeitete IAS 27 wird erstmalig im Konzernabschluss 2010 verpflichtend anzuwenden sein.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (2008)

Der überarbeitete IFRS 3 beinhaltet die folgenden Änderungen, die sich bei künftigen Unternehmenszusammenschlüssen voraussichtlich auf den ElringKlinger-Konzernabschluss auswirken werden:

- Die Definition eines Unternehmenszusammenschlusses ist erweitert worden, was voraussichtlich dazu führen wird, dass mehr Käufe von Unternehmensanteilen als Unternehmenszusammenschlüsse abzubilden sind.
- Mit Ausnahme von Emissionskosten für Eigen- oder Fremdkapital sind die Transaktionskosten im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb in der Periode des Anfalls als Aufwand zu erfassen.
- Sämtliche bei Erwerb der Beherrschung gehaltenen Anteile an einem erworbenen Unternehmen sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.
- Bedingte Gegenleistungen sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten; Änderungen dieser bedingten Gegenleistungen sind in späteren Perioden erfolgswirksam zu erfassen.
- Minderheitenanteile sind entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem proportionalen Anteil an den identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens zu bewerten. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenserwerb separat ausgeübt werden.

Der überarbeitete IFRS 3 ist erstmalig im Geschäftsjahr, das nach dem 1. Juli 2009 beginnt, anzuwenden. Die Neufassung wird prospektiv angewendet, so dass sich im Konzernabschluss 2010 keine Auswirkungen auf Unternehmenserwerbe aus vorangegangenen Perioden ergeben werden.

IAS 24 Angaben über nahestehende Personen und Unternehmen

Durch die Änderung des IAS 24 wurde die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person verdeutlicht. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

Die übrigen geänderten bzw. neu verabschiedeten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen (IAS 32, IAS 39, IFRS 2, IFRIC 12, IFRIC 15, IFRIC 17, IFRIC 18) werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Die Veröffentlichung von IFRS 9 am 12. November 2009 stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Die Vorschriften müssen ab dem 1. Januar 2013 angewendet werden.

Der IFRS 9 wurde bisher nicht durch die EU verabschiedet, wird nach Verabschiedung und Inkrafttreten aber Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte haben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2009 sind neben der ElringKlinger AG die Jahresabschlüsse von vier (2008: 4) inländischen und 20 (2008: 20) ausländischen Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind solche Gesellschaften, bei denen das Mutterunternehmen über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt oder aus anderen Gründen die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu beherrschen (Control-Verhältnis). Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem das Control-Verhältnis besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Die Sevex Holdings, Inc., Kansas, USA, wurde mit Wirkung zum 31. Juli 2009 auf die ElingKlinger USA, Inc., Buford, USA (EKUS) verschmolzen. Die ATD Thermsulate AG, i.L., Baar, Schweiz, die an der EKUS 100 % der Anteile hielt, wurde mit Wirkung zum 24.12.2009 aus dem Handelsregister gelöscht und entkonsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde erstmalig das in 2009 zugekaufte Tochterunternehmen ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A.Ş. (Türkei), sowie die KITEK Kalip Ve Ileri Teknoloji Makina Sanayi Ve Ticaret Ltd. Şirketi (Türkei), an denen die ElringKlinger AG die Mehrheit der Anteile hält, einbezogen.

Die zwei Joint-Ventures ElringKlinger Korea Co., Ltd., Changwon, Südkorea, und die ElringKlinger Marusan Corporation, Tokio, Japan, mit ihren beiden Tochtergesellschaften, sind in den Konzernabschluss gemäß IAS 31 durch Quotenkonsolidierung einbezogen. Bei der Quotenkonsolidierung werden sämtliche Aktiva und Passiva, Aufwendungen und Erträge der Joint Ventures in Höhe des Beteiligungsanteils (50 %) in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Geschäftstätigkeit der ElringKlinger Korea Co. Ltd. betrifft die Herstellung und den Vertrieb von Zylinderkopfdichtungen und Spezialdichtungen sowie Kunststoffhauben. Der Geschäftszweck der ElringKlinger Marusan Corporation ist die Herstellung und der Vertrieb von Kunststoffhauben und Zylinderkopfdichtungen.

Aufgrund der Anteilsquote an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Langfristige Vermögenswerte	10.721	11.573
Kurzfristige Vermögenswerte	17.495	18.358
Langfristige Verbindlichkeiten	1.451	1.778
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6.416	6.313
Erträge	19.163	18.388
Aufwendungen	19.747	18.594

Eine Übersicht über die 24 einbezogenen Unternehmen und die vier Joint Ventures ist auf der Folgeseite dargestellt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes und Konsolidierungskreis

zum 31. Dezember 2009

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %
Mutterunternehmen		
ElringKlinger AG	Dettingen/Erms	
Anteile an verbundenen Unternehmen (im Konzernabschluss vollkonsolidiert)		
Inland		
Gedächtnisstiftung KARL MÜLLER BELEGSCHAFTSHILFE GmbH	Dettingen/Erms	100,00
Elring Klinger Motortechnik GmbH	Idstein	92,86
ElringKlinger Logistic Service GmbH	Rottenburg/Neckar	76,00
ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH	Bietigheim-Bissingen	74,50
Ausland		
ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG	Sevelen (Schweiz)	100,00
Elring Klinger (Great Britain) Ltd.	Redcar (Großbritannien)	100,00
Elring Klinger S. p. A.	Mazzo di Rho (Italien)	100,00
Technik-Park Heliport Kft.	Kecskemét-Kádafalva (Ungarn)	100,00
Elring Parts Ltd.	Gateshead (Großbritannien)	90,00
Elring Klinger, S. A. U.	Reus (Spanien)	100,00
ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A. Ş.	Bursa (Türkei)	90,00
KITEK Kalip Ve Ileri Teknoloji Makina Sanayi Ve Ticaret Ltd. Şirketi	Bursa (Türkei)	70,00
ElringKlinger Canada, Inc.	Leamington (Kanada)	100,00
ElringKlinger North America, Inc.	Plymouth/Michigan (USA)	100,00
Elring Klinger México, S. A. de C. V.	Toluca (Mexiko)	100,00
EKASER, S. A. de C. V.	Toluca (Mexiko)	100,00
Elring Klinger do Brasil Ltda.	Piracicaba (Brasilien)	100,00
Elring of North America, Inc.	Branchburg/New Jersey (USA)	60,00
ElringKlinger USA, Inc.	Buford (USA)	100,00
Elring Gaskets (Pty) Ltd.	Johannesburg (Südafrika)	51,00
ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd.	Ranjangaon (Indien)	100,00
ElringKlinger China, Ltd.	Suzhou (China)	100,00
Changchun ElringKlinger Ltd.	Changchun (China)	88,00
ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao) Commercial Co., Ltd.	Qingdao (China)	74,50
Anteile an Joint Ventures (in den Konzernabschluss mittels Quotenkonsolidierung einbezogen)		
Ausland		
ElringKlinger Korea Co., Ltd.	Changwon (Südkorea)	50,00
ElringKlinger Marusan Corporation	Tokio (Japan)	50,00
Taiyo Jushi Kakoh Co., Ltd.	Tokio (Japan)	50,00
Marusan Kogyo Co., Ltd	Tokio (Japan)	26,00

Erwerb von Minderheitsanteilen

Die ElringKlinger AG erwarb im zweiten Quartal 2009 10 % der bisher von Minderheiten gehaltenen Anteile der Tochtergesellschaft Changchun ElringKlinger Ltd., China (CEK), und hält seither 88 % der Anteile.

Der Erwerbspreis betrug TEUR 2.198, davon entfielen TEUR 52 auf Nebenkosten des Anteilserwerbs.

Der Zukauf der Minderheitsanteile ist im Konzernabschluss nach der Erwerbsmethode abgebildet worden. Dies bedeutet, dass zunächst anteilige stille Reserven und stille Lasten in den bilanzierten und nicht bilanzierten Vermögenswerten und Schulden identifiziert und aufgedeckt wurden. Ein danach unter zusätzlicher Berücksichtigung der passiven latenten Steuern auf die aufgedeckten stillen Reserven verbleibender Unterschiedsbetrag von TEUR 403 wurde als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt.

Unternehmenszukäufe

Mit Eigentumsübergang zum 27.10.2009 erwarb die ElringKlinger AG 90 % der Anteile an Ompas Otomotiv Metal Plastik Imalat Sanayi ve Ticaret A. Ş. wofür ein Kaufpreis von TEUR 800 in bar vereinbart worden ist. Die erworbene Gesellschaft hält 70 % der Anteile an KITEK Kalip Ve Ileri Teknoloji Makina Sanayi Ve Ticaret Ltd. Şirketi (KITEK). KITEK ist ein Tochterunternehmen der Ompas Otomotiv.

Nach dem Kauf wurde die Ompas Otomotiv Metal Plastik Imalat Sanayi ve Ticaret A. Ş. in ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A. Ş. (EKTR) umfirmiert. Die Geschäftstätigkeit der EKTR betrifft die Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von Abschirmteilen. Sie wurde in den Geschäftsbereich Abschirmtechnik der ElringKlinger-Gruppe integriert. Die Akquisition der EKTR hat zum Umsatz des ElringKlinger Konzerns TEUR 444 sowie zum Ergebnis vor Steuern mit TEUR -45 (zum Ergebnis nach Steuern mit TEUR -262) beigetragen. Bei Akquisition bereits zum 1. Januar 2009, wird der konsolidierte Umsatz für das Geschäftsjahr 2009 auf rund TEUR 2.600 und das konsolidierte Ergebnis auf rd. TEUR -770 geschätzt.

Der Erwerb hatte zum Erwerbszeitpunkt die folgenden Auswirkungen auf die Vermögenswerte und Schulden des Konzerns:

Der Kaufpreis betrug TEUR 800. Die erworbenen Zahlungsmittel beliefen sich auf TEUR 26, so dass ein Nettozahlungsmittelabgang von TEUR 774 resultierte.

Die Gesellschaft berichtete vor dem Erwerbszeitpunkt nur nach lokalem Recht. Daher ist ein Vergleich von IFRS-Werten vor und nach dem Zeitpunkt der Akquisition nicht praktikabel. Die IFRS Eröffnungsbilanz ist im Folgenden ausgewiesen.

Zum Zwecke der Erstellung der IFRS Eröffnungsbilanz wurden identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden angesetzt. Die einzelnen Bilanzkomponenten sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Erfasste Werte
TEUR

Immaterielle Vermögenswerte	165
Sachanlagen	1.703
Aktive latente Steuern	290
Vorräte	267
Forderungen	451
Sonstige Vermögenswerte	81
Zahlungsmittel	26
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.491
Langfristige Verbindlichkeiten	158
Passive latente Steuern	239
Minderheitenanteile	26
Netto Vermögenswerte	69
Geschäfts- oder Firmenwert	731

Der aus dem Erwerb resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wurde vor allem für die positiven Ertragsaussichten der EKTR bezahlt.

Korrektur von Vorjahreswerten

Aufgrund einer im Vorjahr fehlerhaft vorgenommenen Zuordnung von Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Brand im Werk Runkel auf die Funktionskosten, hat ElringKlinger in der Gewinn- und Verlustrechnung die Vorjahres-Vergleichswerte für 2008 für Umsatzkosten und Verwaltungskosten angepasst. Die korrekte Zuordnung der Aufwendungen führt zu einer Reduktion der Umsatzkosten um TEUR 3.987 und einer korrespondierenden Erhöhung der Verwaltungskosten. Weitere Auswirkungen, insbesondere auf das Periodenergebnis, haben sich hierdurch nicht ergeben.

Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt mit Ausnahme der nach IFRS zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Vermögenswerte und Schulden.

Im Folgenden werden die grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewendet wurden, dargestellt:

Konsolidierungsmethoden

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den ElringKlinger-Konzern geltenden einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Beim Unternehmenserwerb sind die Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Tochterunternehmen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Soweit der Kaufpreis der Anteile die identifizierten, zum Zeitwert zu bewertenden Vermögenswerte und Schulden übersteigt, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Im Falle eines negativen Unterschiedsbetrags erfolgen eine erneute Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie eine erneute Bemessung der Anschaffungskosten. Ein danach verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst.

Aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern es wird jährlich eine Wertminderungsprüfung durchgeführt.

Die auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen sind innerhalb des Eigenkapitals des Konzerns als gesonderter Posten ausgewiesen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom effektiven Erwerbszeitpunkt an oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Das Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen, mit Ausnahme von drei Joint Venture-Gesellschaften, entspricht dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens. Bei abweichenden Geschäftsjahren werden Zwischenabschlüsse auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens erstellt.

Alle Forderungen, Verbindlichkeiten, Umsätze, sonstigen Erträge und Aufwendungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Aufgelaufene Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen sind bei den Vorräten bzw. bei langfristigen Vermögenswerten abgesetzt.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des ElringKlinger-Konzerns ist der Euro.

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der ElringKlinger AG und der einbezogenen Unternehmen mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Abschlüsse der ausländischen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da sowohl die Tochterunternehmen als auch die Joint Ventures ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von einbezogenen Gesellschaften, die in Fremdwährung aufgestellt sind, vereinfachend und unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes zum Jahresdurchschnittskurs, der aus Tageskursen ermittelt wird, umgerechnet, da die im Konzern vorhandenen Fremdwährungen in der Regel insgesamt keinen starken Kursschwankungen im Vergleich zum Euro unterliegen. Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtags-

kurs umgerechnet. Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen. Bei Abgang eines einbezogenen Unternehmens werden kumulierte Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns bzw. -verlusts erfasst.

Die folgende Tabelle stellt die bei der Umrechnung verwendeten Kurse dar:

Währung	Kürzel	Stichtagskurs 31.12.2009	Stichtagskurs 31.12.2008	Durchschnitts- kurs 2009	Durchschnitts- kurs 2008
US-Dollar (USA)	USD	1,44050	1,39760	1,39660	1,47373
Pfund (Großbritannien)	GBP	0,89000	0,95890	0,89005	0,80381
Franken (Schweiz)	CHF	1,48360	1,48820	1,50885	1,57871
Kanadischer Dollar (Kanada)	CAD	1,51000	1,71700	1,58070	1,56643
Real (Brasilien)	BRL	2,50970	3,25740	2,76663	2,68120
Peso (Mexiko)	MXN	18,82600	19,25890	18,87628	16,39797
RMB (China)	CNY	9,82990	9,53580	9,53857	10,20669
WON (Südkorea)	KRW	1.678,97000	1.753,15000	1.764,09167	1.611,54750
Rand (Südafrika)	ZAR	10,67500	13,17000	11,50169	12,09396
Yen (Japan)	JPY	133,06000	126,40000	130,64000	151,43750
Forint (Ungarn)	HUF	270,15000	264,20000	281,24500	250,83333
Türkische Lira	TRY	2,15260	2,14740	2,16571	1,91609
Indische Rupie	INR	67,00340	67,71000	67,40177	64,20333

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen in folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (= Segmenten):

	2009 TEUR	2008 TEUR
Erstausrüstung	68.229	66.582
Kunststofftechnik	4.816	4.816
Ersatzteile	1.604	1.604
Gesamt	74.649	73.002

Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und einem jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine Wertminderung vorgenommen. Anderenfalls wird der Wertansatz gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten. Wert-

minderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden nicht rückgängig gemacht, auch wenn eine Wertminderung nicht mehr vorliegt.

ElringKlinger führt mindestens jährlich eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Die regelmäßige jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt zum Stichtag 31. Dezember. Dabei wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Buchwert gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der Nutzungswert herangezogen.

Die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme bestimmt. Der Ermittlung liegen die folgenden wesentlichen Annahmen zugrunde:

Über einen Prognosezeitraum von fünf Jahren erfolgt eine detaillierte Planung der Cashflows für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Nachfolgende Perioden werden durch den Ansatz einer ewigen Rente, die auf Basis des letzten Jahres des Detailplanungszeitraumes bestimmt wird, berücksichtigt.

Als Abzinsungsfaktor wurde zum 31. Dezember 2009 ein Kapitalkostensatz von 8,74 % (2008: 9,27 %) verwendet.

Aus der zum 31. Dezember 2009 durchgeführten Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich kein Abwertungsbedarf.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenskäufen vor dem 1. April 2004 sind im Wesentlichen aktiviert und im Übrigen mit Rücklagen verrechnet worden. Beim Abgang eines einbezogenen Unternehmens wird ein diesbezüglich aktivierter Geschäfts- oder Firmenwert in die Ermittlung des Entkonsolidierungserfolgs einbezogen. Dagegen bleibt der mit Rücklagen verrechnete Geschäfts- oder Firmenwert bei der Bestimmung des Veräußerungsgewinns oder -verlusts außer Betracht.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Patente, Lizenzen und Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden sein wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger direkt zurechenbarer Gemeinkosten ermittelt.

Sämtliche immaterielle Vermögenswerte im Konzern haben – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – bestimmbare Nutzungsdauern und werden entsprechend dieser Nutzungsdauern planmäßig linear abgeschrieben. Patente, Lizenzen sowie Software haben in der Regel Nutzungsdauern von 10 Jahren. Die aktivierten Entwicklungskosten sowie einfache Standardsoftware haben Nutzungsdauern von 5 Jahren. Sofern die tatsächliche Nutzungsdauer wesentlich länger oder kürzer als 10 bzw. 5 Jahre ist, ist diese tatsächliche Nutzungsdauer angesetzt.

Sachanlagen

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, werden als Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzel-

kosten sowie anteiliger Gemeinkosten ermittelt. Die alternativ zulässige Neubewertungsmethode wird nicht angewendet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Klasse der Sachanlagen	Jahre
Bauten	15 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	12 bis 15
Erzeugnisbezogene Werkzeuge	3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 15

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit den erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauern im Einklang stehen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen bzw. dem niedrigeren Zeitwert bewertet. Sie sind unter den langfristigen Vermögenswerten gesondert ausgewiesen.

Die Nutzungsdauern der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen bei Gebäuden 40 Jahre und bei Außenanlagen 20 Jahre.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten außer Geschäfts- oder Firmenwert

An jedem Bilanzstichtag werden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beim Vorliegen der auf eine Wertminderung hinweisenden Anhaltspunkte einem Wertminderungstest nach IAS 36 unterzogen. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes über seinem erzielbaren Betrag liegt, wird eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden folgenden Werte: der Nettoveräußerungswert abzüglich der voraussichtlichen Veräußerungskosten oder der Nutzungswert. Wenn der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags auf Ebene der nächsthöheren zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Wertaufholungen werden höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen, falls der erzielbare Betrag den Buchwert in folgenden Perioden übersteigt.

Wertminderungen und Wertaufholungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Originäre Finanzinstrumente

Die im Konzern gehaltenen Finanzinstrumente werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Kredite und Forderungen
- Zur Veräußerung verfügbar
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs auf Basis des beabsichtigten Verwendungszwecks:

Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerten.

Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzverbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden bei allen Finanzinvestitionen, die nicht als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert sind, dem Erwerb direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet wurden, werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der beizulegende Zeitwert eines finanziellen Vermögenswertes niedriger als sein Buchwert, wird der Buchwert auf seinen beizulegenden Zeitwert verringert. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar, welcher aufwandswirksam erfasst wird. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird erfolgswirksam rückgängig gemacht, soweit Ereignisse, die nach der ursprünglichen Erfassung der Wertminderung aufgetreten sind, dies erfordern.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Bezug von Cashflows aus diesem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder übertragen wurden. Im Rahmen der Übertragung müssen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am

finanziellen Vermögenswert verbunden sind, oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen werden.

Als **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte** werden finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden („zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“). Hierbei handelt es sich bei ElringKlinger um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht erfüllt sind.

Als **Kredite und Forderungen** werden finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, die aus dem Geldverkehr, der Erbringung bzw. dem Bezug von Waren oder Dienstleistungen mit Dritten resultieren. Die in diese Kategorie eingestuften kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden werden mit den Anschaffungskosten, die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Wertminderungen zweifelhafter Forderungen umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen der einzelnen Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden beruhen. Im ElringKlinger-Konzern werden Wertberichtigungen auf Forderungen gebildet, sofern diese länger als 90 Tage überfällig und zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht beglichen sind, vom Kunden bestritten wurden oder der Kunde Insolvenz angemeldet hat. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zunächst auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. Sofern die Forderung als uneinbringlich eingestuft wird, wird die wertgeminderte Forderung ausgebucht.

Unter der Kategorie „**bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen**“ werden Finanzinstrumente erfasst, bei denen die Absicht sowie die rechtliche Fähigkeit seitens des Konzerns gegeben sind, diese bis zum Fälligkeitstermin zu halten.

Bei den als **zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Vermögenswerten** handelt es sich um Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt zu Marktpreisen.

In der Bilanz angesetzte **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten, bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen bei ElringKlinger die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die verzinslichen Darlehen. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht oder getilgt werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten, hier Derivate, ggf. einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, die nicht als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Währungs-, Preis- und Zinsswaps sowie Devisentermingeschäfte, zum Marktwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Da im ElringKlinger-Konzern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt, werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten stets im Ergebnis der Periode erfasst.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im ElringKlinger-Konzern um Devisentermin-, Zins- sowie Preissicherungsgeschäfte. Die derivativen Finanzinstrumente sind zur Reduzierung der negativen Auswirkungen aus Währungs-, Zins- und Preisrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abgeschlossen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind mit ihren fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Die Herstellungskosten der unfertigen und der fertigen Erzeugnisse werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger produktionsbezogener Gemeinkosten ermittelt. Die Gemeinkostenanteile sind auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. In die Herstellungskosten sind Vertriebskosten sowie Finanzierungskosten nicht einbezogen. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie durch die Produktion verursacht sind. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar. Für erkennbare Wertminderungen wegen mangelnder Gängigkeit und Beschaffenheit sowie zur Berücksichtigung gesunkener Veräußerungspreise werden Wertabschläge vorgenommen.

Zahlungsmittel

Flüssige Mittel sind Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente werden nicht gehalten. Zahlungsmittel sind mit dem Nennbetrag bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verrechnet, wenn die unberücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste 10 % des höheren Betrags aus (i) der Verpflichtung aus dem leistungsorientierten Plan oder (ii) dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens überschreiten. Dabei werden Überschreitungen des 10 %-Korridors von bis zu weiteren 5 % sofort und in vollem Umfang realisiert bzw. zurückgestellt. Überschreitungen des Korridors von mehr als 15 % werden über zehn Jahre verteilt. Sollte die durchschnittliche Restarbeitsdauer der pensionsberechtigten Arbeitnehmer unter zehn Jahren liegen, so erfolgt die Verteilung über diese kürzere Restarbeitsdauer.

Bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze orientiert sich die Gesellschaft an am Kapitalmarkt beobachtbaren Zinssätzen für Industrieanleihen erstklassiger Bonität (Rating AA oder besser) mit 10-jähriger (Rentnerbestand) bzw. 30-jähriger Laufzeit (Anwärterbestand).

Lang- und kurzfristige Rückstellungen

Rückstellungen werden insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten ergibt, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt zur gegenwärtig besten Schätzung der Aufwendungen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind. Gegebenenfalls entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtungen voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Erstattungsansprüche werden ggf. gesondert aktiviert.

Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen. Anfängliche direkte Kosten werden als Teil des Vermögenswertes aufgenommen. Die Leasingverpflichtungen, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entsprechen, werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating-Leasing), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden grundsätzlich als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Die Umsatzerlöse werden vermindert um Erlösschmälerungen, Skonti sowie Umsatzsteuern ausgewiesen.

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht worden sind und die mit dem Eigentum verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind sowie der Zahlungseingang verlässlich erwartet werden kann.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist im Darlehensvertrag festgelegt und zinst die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert ab.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden zum Zeitpunkt der Entstehung des Zahlungsanspruchs erfasst.

Sonstige Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zu Grunde liegenden Vertrags erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden auf der Grundlage eines direkten Zusammenhangs zwischen den angefallenen Kosten und den entsprechenden Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wird bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung.

Forschungs- und nicht aktivierte Entwicklungskosten

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden ebenfalls zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst, sofern sie die Kriterien des IAS 38.57 zur Aktivierung als selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstand nicht erfüllen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können und deshalb zu den Anschaffungskosten dieses Vermögenswertes gehören.

Ertragsteuern und latente Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das jeweilige Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss laut Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in früheren oder späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag gesetzlich fixierten Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- und -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften, verglichen mit den Wertansätzen im Konzernabschluss nach IFRS. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz (i) aus einem Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Anteilserwerb („Share deal“) oder (ii) aus der erstmaligen Erfassung von anderen Vermögenswerten und Schulden ergibt, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren. Latente Steuern werden für alle steuerbaren temporären Differenzen insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung ste-

hen, die beim Ausgleich der abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Daneben werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet, sofern damit zu rechnen ist, dass diese künftig genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Bilanzstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den künftigen, im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen.

Die Veränderungen der latenten Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt.

Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Gebrauch von Schätzungen

Für die Erstellung von Abschlüssen unter Beachtung der Verlautbarungen des IASB sind Schätzungen erforderlich, welche sowohl die Wertansätze in der Bilanz, die Art und den Umfang von Eventualschulden und Eventualforderungen am Bilanzstichtag als auch die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich bei ElringKlinger im Wesentlichen auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Einbringlichkeit von Forderungen, die Werthaltigkeit von Vorräten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen können durch Gesetz, Vertrag oder Kulanz begründet werden. Rückstellungen werden für die erwartete Inanspruchnahme aus Garantie- oder Gewährleistungsverpflichtungen gebildet. Eine Inanspruchnahme ist insbesondere dann zu erwarten, wenn die Gewährleistungsfrist noch nicht abgelaufen ist, wenn in der Vergangenheit Gewährleistungsaufwendungen angefallen sind oder wenn sich Gewährleistungsfälle konkret abzeichnen. Das Gewährleistungsrisiko ist je nach Sachverhalt entweder aus Einzeleinschätzungen oder aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet und entsprechend zurückgestellt.

Der Gebrauch von Schätzungen bei anderen Positionen der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wird in den Rechnungslegungsgrundsätzen für die jeweiligen Positionen dargestellt. Davon sind insbesondere die folgenden Sachverhalte betroffen: Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, Wertminderungen auf Forderungen sowie der Wertansatz der Rückstellungen für Pensionen.

Risiken und Unsicherheiten

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ElringKlinger ist verschiedenen Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt. Die Auswirkungen der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise und deren Übergreifen auf die Realwirtschaft sind weiterhin unsicher. Dies kann Abweichungen von den Erwartungen verursachen.

Die angespannte Absatz- und Ertragslage auf Seiten einiger Kunden erhöht für ElringKlinger das Risiko von verspätetem Zahlungseingang und Zahlungsausfällen. Dieses generelle Risiko kann im Konzernabschluss nicht berücksichtigt werden, da es derzeit weder quantifizierbar noch bewertbar ist.

Für Risiken aus Prozessen werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Unternehmen des ElringKlinger-Konzerns Beklagte ist und mehr für als gegen einen negativen Verfahrensausgang spricht. Zurückgestellt wird der Betrag, der das Unternehmen bei negativem Verfahrensausgang wahrscheinlich belasten wird. Dieser Betrag umfasst die durch das Unternehmen zu leistenden Zahlungen wie insbesondere Schadensersatz und Abfindungen sowie die erwarteten Verfahrenskosten. Bei Prozessen, bei denen das Unternehmen Klägerin ist, sind lediglich die Verfahrenskosten zurückgestellt.

Einzelangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2008 um TEUR 78.504 auf TEUR 579.329 reduziert.

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Verkauf von Gütern	567.452	643.495
Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	4.070	5.929
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	7.807	8.409
Gesamt	579.329	657.833

Aufteilung nach geographischen Märkten:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Inland	191.612	236.133
Ausland	387.717	421.700
Gesamt	579.329	657.833

2

Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten ausgewiesen.

Sie enthalten:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Materialaufwendungen	247.519	278.099
Personalaufwendungen	93.817	104.891
Abschreibungen	56.202	43.841
Sonstige Aufwendungen	28.782	37.350
Gesamt	426.320	464.181

Aufgrund einer im Vorjahr fehlerhaft vorgenommenen Zuordnung von Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Brand im Werk Runkel auf die Funktionskosten, hat ElringKlinger die Vorjahres-Vergleichswerte für 2008 der Umsatzkosten rückwirkend um TEUR 3.987 reduziert.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten haben sich gegenüber 2008 um TEUR 3.434 auf TEUR 46.480 reduziert. Die Vertriebskosten umfassen im Wesentlichen Personal-, Sach- und Marketingkosten sowie die auf den Vertriebsbereich entfallenden Abschreibungen.

Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen enthalten. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich gegenüber 2008 um TEUR 43 auf TEUR 23.861 reduziert.

Aufgrund einer im Vorjahr fehlerhaft vorgenommenen Zuordnung von Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Brand im Werk Runkel auf die Funktionskosten, hat ElringKlinger die Vorjahres-Vergleichswerte für 2008 der allgemeinen Verwaltungskosten rückwirkend um TEUR 3.987 erhöht.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die diesen Aktivitäten zurechenbaren Personalkosten, Abschreibungen sowie die Kosten der Versuchsmaterialien und -werkzeuge, soweit es sich nicht um Entwicklungskosten handelt, die entsprechend IAS 38.57 zu aktivieren waren. Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 4.590 aktiviert. Die in dieser GuV-Position erfassten planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten haben im Geschäftsjahr 2009 TEUR 3.145 betragen.

Sonstige betriebliche Erträge

	2009 TEUR	2008 TEUR
Veränderung der Zeitwerte derivativer Absicherungsgeschäfte	9.494	0
Auflösung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	6.301	4.831
Kostenerstattung Dritter	3.850	1.927
Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.584	1.190
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	1.178	866
Versicherungsentschädigungen	84	1.830
Erfolgswirksam vereinnahmte passivische Unterschiedsbeträge	0	5.792
Sonstige	3.754	2.113
Gesamt	28.245	18.549

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Veränderung der Zeitwerte derivativer Absicherungsgeschäfte in Höhe von TEUR 9.494 enthalten.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen beinhalten mit TEUR 3.603 die Auflösung der Rückstellung für rohwarenbezogene Derivate.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 7.479 (2008: TEUR 5.697) enthalten. Diese enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten (TEUR 6.301, 2008: TEUR 4.831) sowie Gewinne aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten (TEUR 1.178, 2008: TEUR 866).

7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 TEUR	2008 TEUR
Aufwand aus Verlusten in Auftragsbeständen	3.647	0
Gewährleistungen	1.401	355
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.345	1.148
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	2.224	2.135
Sonstige Steuern	220	166
Aufwand aus rohwarenbezogenen Derivaten	0	15.858
Sonstige Aufwendungen Brand Runkel	0	1.081
Wertminderungen auf Sachanlagen	0	640
Sonstige	3.104	4.675
Gesamt	11.941	26.058

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.224 (2008: TEUR 3.245) enthalten. Dies sind Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten.

8 Finanzergebnis

	2009 TEUR	2008 TEUR
Finanzerträge		
Erträge aus Kursdifferenzen	9.342	13.529
Zinserträge	449	914
Ergebnis aus Beteiligungen	1	42
Sonstiges	8	194
Finanzerträge gesamt	9.800	14.679
Finanzaufwendungen		
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	-9.347	-18.055
Zinsaufwendungen	-14.350	-12.427
– davon aus derivativen Finanzinstrumenten	0	(-1)
Sonstiges	0	-2
Finanzaufwendungen gesamt	-23.697	-30.484
Finanzergebnis	-13.897	-15.805

Die Zinsaufwendungen setzen sich in Höhe von TEUR 2.945 (2008: TEUR 3.104) aus Zinsanteilen der Altersversorgungspläne und im Übrigen aus Bankzinsen zusammen.

Ertragsteueraufwendungen

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Laufender Steueraufwand	12.315	22.119
Latente Steuern	2.241	-5.274
Ausgewiesener Steueraufwand	14.556	16.845

Als Ertragsteuern werden die Körperschaft- und Gewerbesteuer inklusive Solidaritätszuschlag der inländischen Konzerngesellschaften sowie die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Für die Gesellschaften in Deutschland ermittelt sich ein Ertragsteuersatz von 27,5 % (2008: 27,5 %). Die Besteuerung im Ausland wird zu den in diesen Ländern geltenden Steuersätzen berechnet und liegt zwischen 16,9 % und 42,0 % (2008: zwischen 13,5 % und 45,0 %). Der durchschnittliche Steuersatz im Ausland liegt bei 32,6 % (2008: 30,5 %).

Die latenten Steuern werden durch Anwendung der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. gelten werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich theoretisch bei Anwendung des aktuellen inländischen Ertragsteuersatzes von 27,5 % (2008: 27,5 %) im Konzern ergeben würde, zum tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

	2009 TEUR	2008 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	49.391	60.025
Erwarteter Steuersatz	27,5 %	27,5 %
Erwarteter Steueraufwand	13.582	16.507
Veränderung des erwarteten Steueraufwands aufgrund von:		
– Steuersatzänderungen	0	0
– steuerfreie Erträge und nicht abzugsfähigen Aufwendungen	409	-1.874
– Nutzung nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge	0	0
– periodenfremden Steuern	-183	1.100
– Steuersatzbedingte Abweichungen Ausland	1.087	507
– sonstigen Effekten	-339	605
Tatsächlicher Steueraufwand	14.556	16.845
Tatsächlicher Steuersatz	29,5 %	28,1 %

Bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbehaltene Gewinne von TEUR 7.226 sollen in den nächsten Jahren an die ElringKlinger AG ausgeschüttet werden. Der bei Ausschüttung in Deutschland anfallende Steueraufwand von TEUR 98 (2008: TEUR 168) wurde im Rahmen der latenten Steuern passiviert. Bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften darüber hinaus thesaurierte Gewinne sollen auf Basis der momentanen Planung permanent investiert bleiben.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte sind bei Konzerngesellschaften in Mexiko, Japan und China gebildet. Da die Aktivierungsvoraussetzungen nicht vorliegen, wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.559 auf steuerliche Verlustvorräte bei Konzerngesellschaften in den USA nicht erfasst. Ergänzende Wertberichtigungen auf latente Steuern sind nicht erforderlich.

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

Bilanzpositionen	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	236	262	2.951	2.911
Sachanlagen	207	510	25.240	24.909
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	1.810	335
Finanzielle Vermögenswerte	3	3	5	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	157	361	0	0
Vorräte	1.562	1.478	372	1.175
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	296	354	699	676
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	0	47	48
Rückstellungen für Pensionen	4.484	4.063	0	0
Langfristige Rückstellungen	281	395	0	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	52	69	33	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2.656	1.100	0	7
Kurzfristige Rückstellungen	1.487	4.989	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45	4	45	9
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	24	62	333	328
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.101	1.675	0	370
Latenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen	0	0	98	168
Steuerliche Verlustvorräte	552	510	0	0
Bilanzansatz	14.143	15.835	31.633	30.936

Aus Erstkonsolidierung und Anteilserwerb ergaben sich im Jahr 2009 erfolgsneutrale Erhöhungen der passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 261. Alle anderen Veränderungen der latenten Steuern wurden erfolgswirksam erfasst.

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie

10

Um das unverwässerte Ergebnis je Aktie zu erhalten, wird der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehende Periodengewinn durch die Anzahl der Stückaktien geteilt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie und berechnet sich wie folgt:

	2009	2008
Ergebnisanteile der Aktionäre der ElringKlinger AG in TEUR	33.222	39.845
Dividendenberechtigte Stückaktien	57.600.000	57.600.000
Ergebnis je Aktie in EUR	0,58	0,69

Einzelangaben zur Bilanz

11

Immaterielle Vermögenswerte

	Entwicklungs- kosten (selbst- geschaffen) TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert (erworben) TEUR	Patente, Lizenzen, Software (erworben) TEUR	In Herstellung befindliche immaterielle Vermögenswer- te (erworben) TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2009	13.763	86.130	26.461	2.478	128.832
Währungsänderungen	9	553	23	0	585
Änderung Konsolidierungskreis	0	731	165	0	896
Zugänge	4.590	403	750	34	5.777
Umbuchungen	0	0	2.648	-2.478	170
Abgänge	1.064	0	298	0	1.362
Stand am 31.12.2009	17.298	87.817	29.749	34	134.898
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2009	6.909	13.128	22.253	0	42.290
Währungsänderungen	6	40	9	0	55
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	1	0	1
Zugänge	3.145	0	1.585	0	4.730
Abgänge	1.064	0	298	0	1.362
Stand am 31.12.2009	8.996	13.168	23.550	0	45.714
Nettobuchwert am 31.12.2009	8.302	74.649	6.199	34	89.184
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2008	7.717	40.277	21.106	2.451	71.551
Währungsänderungen	138	-757	71	0	-548
Änderung Konsolidierungskreis	2.466	39.211	3.337	0	45.014
Zugänge	4.188	7.399	1.911	27	13.525
Umbuchungen	0	0	355	0	355
Abgänge	746	0	319	0	1.065
Stand am 31.12.2008	13.763	86.130	26.461	2.478	128.832
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2008	3.551	13.182	17.781	0	34.514
Währungsänderungen	79	-54	73	0	98
Änderung Konsolidierungskreis	1.403	0	140	0	1.543
Zugänge	2.622	0	4.485	0	7.107
Umbuchungen	0	0	93	0	93
Abgänge	746	0	319	0	1.065
Stand am 31.12.2008	6.909	13.128	22.253	0	42.290
Nettobuchwert am 31.12.2008	6.854	73.002	4.208	2.478	86.542

In der Zeile „Änderung Konsolidierungskreis“ sind die Zugänge aufgrund des Erwerbs der türkischen Ompas-Gruppe im Geschäftsjahr 2009 dargestellt.

In den Zugängen des Jahres 2009 zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind TEUR 403 aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen an einer chinesischen Tochtergesellschaft enthalten.

Die gesamten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den folgenden GuV-Positionen enthalten:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Umsatzkosten	350	3.803
Vertriebskosten	476	84
Allgemeine Verwaltungskosten	512	424
Forschungs- und Entwicklungskosten	3.392	2.796
Gesamt	4.730	7.107

In den Umsatzkosten sind in 2009 Abschreibungen auf im Rahmen von Erstkonsolidierungen aktivierte Auftragsbestände in Höhe von TEUR 73 (2008: TEUR 3.573) enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen vertragliche Zahlungsverpflichtungen zum Erwerb eines lizenzierten PTFE-Verarbeitungsverfahrens in Höhe von TEUR 800, die jedoch mit einem Anteil von 55 % auf die zukünftigen umsatzabhängigen Lizenzgebühren angerechnet werden.



Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Andere Anlagen, BGA, TEUR	In Herstellung befindliche Sachanlagen TEUR	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2009	137.961	426.362	115.050	57.437	736.810
Währungsänderungen	1.390	6.372	481	692	8.935
Änderung Konsolidierungskreis	972	938	135	24	2.069
Zugänge	10.657	45.104	3.555	30.253	89.569
Umbuchungen	10.634	38.839	1.694	-51.337	-170
Abgänge	1.604	10.341	2.557	1.930	16.432
Stand am 31.12.2009	160.010	507.274	118.358	35.139	820.781
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2009	42.614	236.399	97.371	0	376.384
Währungsänderungen	197	3.063	247	0	3.507
Änderung Konsolidierungskreis	0	284	82	0	366
Zugänge	3.765	57.966	3.569	0	65.300
Wertminderung	0	0	0	0	0
Umbuchungen	-4	0	4	0	0
Abgänge	1.428	7.038	2.488	0	10.954
Stand am 31.12.2009	45.144	290.674	98.785	0	434.603
Nettobuchwert am 31.12.2009	114.866	216.600	19.573	35.139	386.178
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2008	97.243	323.419	109.068	38.673	568.403
Währungsänderungen	-151	-5.357	-637	-1.649	-7.794
Änderung Konsolidierungskreis	22.124	35.897	2.337	2.523	62.881
Zugänge	15.098	61.310	7.035	52.358	135.801
Umbuchungen	9.638	23.206	1.264	-34.463	-355
Abgänge	5.991	12.113	4.017	5	22.126
Stand am 31.12.2008	137.961	426.362	115.050	57.437	736.810
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2008	34.052	181.077	96.935	0	312.064
Währungsänderungen	429	-2.430	-297	0	-2.298
Änderung Konsolidierungskreis	9.519	19.554	1.615	0	30.688
Zugänge	3.161	46.569	3.001	0	52.731
Wertminderung	0	630	0	0	630
Umbuchungen	0	-2	-91	0	-93
Abgänge	4.547	8.999	3.792	0	17.338
Stand am 31.12.2008	42.614	236.399	97.371	0	376.384
Nettobuchwert am 31.12.2008	95.347	189.963	17.679	57.437	360.426

Die Sachanlagen enthalten auch gemietete Technische Anlagen mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 432 (2008: TEUR 281), die infolge der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasing-Verträge („Finanzierungsleasing“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Die auf die gemieteten Anlagen entfallenden Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen TEUR 71 (2008: TEUR 43).

In der Zeile „Änderung Konsolidierungskreis“ sind die Zugänge aufgrund des Erwerbs der türkischen Ompas-Gruppe im Geschäftsjahr 2009 dargestellt.

In 2009 fielen keine Aufwendungen für Wertminderungen auf Sachanlagen an (2008: TEUR 630).

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

13

	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien TEUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2009	52.394	88	52.482
Währungsänderungen	-316	-2	-318
Zugänge	230	20	250
Umbuchungen	17	-17	0
Abgänge	0	0	0
Stand am 31.12.2009	52.325	89	52.414
Abschreibungen Stand am 01.01.2009	23.894	0	23.894
Währungsänderungen	-69	0	-69
Zugänge	1.189	0	1.189
Abgänge	0	0	0
Stand am 31.12.2009	25.014	0	25.014
Nettobuchwert am 31.12.2009	27.311	89	27.400
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2008	53.319	76	53.395
Währungsänderungen	-708	-4	-712
Zugänge	41	16	57
Abgänge	258	0	258
Stand am 31.12.2008	52.394	88	52.482
Abschreibungen Stand am 01.01.2008	22.953	0	22.953
Währungsänderungen	-138	0	-138
Zugänge	1.194	0	1.194
Abgänge	115	0	115
Stand am 31.12.2008	23.894	0	23.894
Nettobuchwert am 31.12.2008	28.500	88	28.588

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind Gewerbeparks in Ludwigsburg, Idstein und Kecskemét-Kádafalva (Ungarn) ausgewiesen. Die auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode ermittelten beizulegenden Zeitwerte belaufen sich auf TEUR 77.795 (2008: TEUR 68.756). Hierzu wird der Überschuss der zukünftig erwarteten Mieteinzahlungen über die erwarteten zahlungswirksamen Aufwendungen auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Als Kapitalisierungsfaktor wurde ein risikoangepasster Zinssatz von 4,97 % genutzt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte nicht durch einen Gutachter.

Sämtliche als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermietet. Die daraus resultierenden Mieteinnahmen beliefen sich auf TEUR 7.807 (2008: TEUR 8.409). Die direkt mit dieser Finanzinvestition im Zusammenhang stehenden Aufwendungen betragen TEUR 5.283 (2008: TEUR 5.965).

14

Finanzielle Vermögenswerte

	Beteiligungen TEUR	Langfristige Wertpapiere TEUR	Übrige Finanz- investitionen TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungskosten Stand am 01.01.2009	8	1.545	40	1.593
Währungsänderungen	0	-2	0	-2
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	0	845	0	845
Umbuchungen	-8	0	8	0
Abgänge	0	819	7	826
Stand am 31.12.2009	0	1.569	41	1.610
Abschreibungen Stand am 01.01.2009	0	1	0	1
Zugänge	0	-1	0	-1
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand am 31.12.2009	0	0	0	0
Nettobuchwert am 31.12.2009	0	1.569	41	1.610
Zeitwert 31.12.2009		1.610	41	

	Beteiligungen TEUR	Langfristige Wertpapiere TEUR	Übrige Finanz- investitionen TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungskosten Stand am 01.01.2008	3.086	1.418	49	4.553
Währungsänderungen	0	10	0	10
Änderung Konsolidierungskreis	0	79	0	79
Zugänge	0	610	0	610
Abgänge	3.078	572	9	3.659
Stand am 31.12.2008	8	1.545	40	1.593
Abschreibungen Stand am 01.01.2008	0	10	0	10
Zugänge	0	1	0	1
Zuschreibungen	0	10	0	10
Stand am 31.12.2008	0	1	0	1
Nettobuchwert am 31.12.2008	8	1.544	40	1.592
Zeitwert 31.12.2008		1.570	40	

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind in Höhe von TEUR 1.375 (2008: TEUR 1.365) zur Absicherung von Pensionsansprüchen verpfändet.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen das zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuerguthaben der ElringKlinger AG in Höhe von TEUR 4.323 (2008: TEUR 4.764). Das Körperschaftsteuerguthaben wird in zehn gleichen Jahresraten von 2008 bis 2017 an die ElringKlinger AG ausgezahlt werden.

Vorräte

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.476	48.985
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	10.671	9.872
Fertige Erzeugnisse und Waren	52.535	70.551
Geleistete Anzahlungen	786	376
Gesamt	101.468	129.784

Bei den Vorräten wurden Wertminderungen aufgrund von Markt- und Gängigkeitsrisiken in Höhe von TEUR 14.898 (2008: TEUR 13.682) vorgenommen.

17

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte sind Wertminderungen in Höhe von TEUR 3.749 (2008: TEUR 4.045) für erkennbare Einzelrisiken sowie die voraussichtliche Skontoinanspruchnahme gebildet.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögenswerte entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 120 Tagen.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich wie folgt entwickelt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Stand 01.01.	4.045	2.919
Zuführung	1.264	2.242
Auflösung/Inanspruchnahme	-1.686	-1.099
Wechselkurseffekte	126	-17
Stand 31.12	3.749	4.045

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen ausgewiesen.

Die Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
weder überfällig noch wertgemindert:	79.195	74.463
überfällig nicht wertgemindert:		
– bis zu 30	13.930	10.969
– von 30 bis zu 60	6.059	4.571
– von 60 bis zu 90	3.856	2.696
– von 90 bis zu 180	306	222
– mehr als 180	99	460
Gesamt:	24.250	18.918
Wertgemindert	3.316	4.651
Buchwert	106.761	98.032

Für den Bestand der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen wurden zum Abschlussstichtag keine Anzeichen dafür identifiziert, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Steuerforderungen (TEUR 6.774, 2008: TEUR 13.791).

Zahlungsmittel

Die Position Zahlungsmittel umfasst Bargeld und Kontokorrentguthaben, die vom Konzern gehalten werden. Zahlungsmitteläquivalente gab es wie im Vorjahr nicht.

Der Buchwert dieser Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert.

Eigenkapital

Die Veränderungen der einzelnen Posten des Eigenkapitals im Konzern sind gesondert in der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital des Mutterunternehmens ElringKlinger AG ausgewiesen. Das Grundkapital der ElringKlinger AG beträgt 57,6 Millionen Euro und ist in 57.600.000 Stückaktien eingeteilt und voll einbezahlt. Bei den Aktien handelt es sich um Namensaktien.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der ElringKlinger AG ausgewiesen wird. Im Geschäftsjahr 2009 hat die ElringKlinger AG eine Dividende von TEUR 8.640 (EUR 0,15 je Aktie) aus dem Bilanzgewinn 2008 an die Aktionäre ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2008 betrug die Ausschüttung TEUR 26.880 (EUR 1,40 je Aktie) aus dem Bilanzgewinn 2007. Die Angaben zu der Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2008 beziehen sich auf die Anzahl der Aktien vor dem Aktiensplit 2008.

Vorstand und Aufsichtsrat des Mutterunternehmens ElringKlinger AG werden der Hauptversammlung am 21. Mai 2010 vorschlagen, eine Dividende von EUR 0,20 je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten, was einer Gesamtausschüttung von TEUR 11.520 entspricht.

In der Hauptversammlung am 8. Juni 2005 ist das genehmigte Kapital auf TEUR 28.800 festgesetzt worden. Es kann vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Juni 2010 eingefordert werden.

Der Saldo der Umrechnungsdifferenzen, der als separater Posten in das Eigenkapital eingestellt wurde, hat sich wie folgt entwickelt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Stand 01.01.	-12.557	-7.275
Währungsdifferenzen in Vorträgen	5.736	-4.121
Währungsdifferenzen auf Beteiligungsbuchwerte in Fremdwährung	201	-614
Währungsdifferenzen aufgrund von Differenzen zwischen Jahresüberschuss lt. GuV und Jahresüberschuss lt. Bilanz	431	-213
Fremdanteil an Währungsdifferenzen auf Vorträge	-98	-189
Währungsdifferenzen aufgrund von Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr	190	-134
Sonstige	18	-11
Stand 31.12.	-6.079	-12.557

20

Minderheitsanteile am Eigenkapital und Periodenergebnis

In den Konzernabschluss wurden Gesellschaften einbezogen, an denen die ElringKlinger AG zu weniger als 100 % beteiligt ist. Gemäß IAS 27 werden die entsprechenden Minderheitsanteile in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital ausgewiesen. Ebenso werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Überleitung zum Gesamtergebnis Minderheitsanteile am Periodenergebnis bzw. Gesamtergebnis gesondert angegeben.

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Minderheitsanteile am Eigenkapital betreffen konzernfremde Gesellschafter bei Tochterunternehmen. Sie entfallen in Höhe von TEUR 5.327 (2008: TEUR 6.236) auf Kapitalanteile, mit TEUR 1.376 (2008: TEUR 1.522) auf Anteile an den Gewinnrücklagen aus der Erstanwendung der IFRS und mit TEUR 6.510 (2008: TEUR 7.130) auf Gewinnanteile.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der EKTR ergab sich im Geschäftsjahr 2009 ein Zugang von TEUR 19. Durch den Zukauf von Minderheitsanteilen bei der CEK haben sich die Minderheitsanteile am Eigenkapital um insgesamt TEUR 1.663 verringert.

21

Rückstellungen für Pensionen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern bei den Auslandsgesellschaften vorwiegend auf Basis beitragsorientierter Zusagen und bei den Inlandsgesellschaften auf Basis leistungsorientierter und beitragsorientierter Versorgungspläne.

Bei den beitragsorientierten Zusagen (**Defined Contribution Plans**) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Pensionsaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich im Konzern auf insgesamt TEUR 434 (2008: TEUR 596).

Die leistungsorientierten Pläne (**Defined Benefit Plans**) werden im Konzern durch die Bildung von Rückstellungen für Pensionen berücksichtigt, die nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 ermittelt sind. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht bei den inländischen Gesellschaften auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck).

Bei leistungsorientierten Plänen haben Arbeitnehmer Anspruch auf Leistungen in Abhängigkeit von der Dauer der Betriebszugehörigkeit bei Erreichen des Ruhestandsalters von 63 Jahren. Die tariflichen Mitarbeiter erhalten einen Rentenanspruch in Höhe von rund 0,16 % des Entgelts pro Beschäftigungsjahr, die Höchstgrenze liegt bei 30 Beschäftigungsjahren und entspricht 4,87 % des Entgelts. Bei leitenden Angestellten kann die Betriebsrente bis zu 32 % des letzten Monatsgehältes betragen.

Die wichtigsten Annahmen sind:

Bewertung zum	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Diskontierungszins (gewichtet)	1,75–5,07 %	3,6–5,84 %
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	2,00 %	2,00 %
Zukünftige Rentensteigerungen	2,00 %	2,00 %

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich der leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Dienstzeitaufwand	2.343	1.860
Zinsaufwand	3.394	3.104
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-365	-253
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-16	179
Passivierung versicherungsmathematischer Gewinne (-)/Verluste	0	0
Gesamtaufwand	5.356	4.890

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen TEUR 219 (2008: TEUR 269).

Der Dienstzeitaufwand und die Passivierung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste werden grundsätzlich in den Personalkosten der Funktionsbereiche erfasst; der jährliche Zinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Veränderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen des laufenden Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Barwert der Versorgungsansprüche zum 01.01.	65.624	52.107
Laufender Dienstzeitaufwand	2.343	1.860
Zinsaufwand	3.394	3.104
Auszahlungen/Inanspruchnahme	-4.748	-3.347
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	5.638	-1.003
Zugänge aufgrund von Unternehmenskäufen	0	12.903
Sonstige Veränderungen	-47	0
Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.	72.204	65.624

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus der Verpflichtung des Konzerns ergibt sich wie folgt:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Barwert fondsgedeckter und nicht fondsgedeckter Verpflichtungen	72.204	65.624	52.107	55.892
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-10.697	-10.750	-175	-180
Barwert der Nettoverpflichtungen	61.507	54.874	51.932	55.712
Nicht gebuchte versicherungsmathematische Verluste	-2.148	3.645	2.498	-2.261
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	59.359	58.519	54.430	53.451
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	5.638	-1.003	-4.767	-3.655

22

Lang- und kurzfristige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Kurzfristige Rückstellungen	10.651	22.915
Langfristige Rückstellungen	6.015	5.461
Gesamt	16.666	28.376

Die Rückstellungen entfallen auf:

	Verpflichtungen Personalbereich TEUR	Gewährleistungsvpflichtungen TEUR	Verluste in Auftragsbeständen TEUR	Prozesskosten TEUR	Übrige Risiken TEUR	Gesamt TEUR
Stand zum 01.01.2009	7.572	1.717	2.210	479	16.398	28.376
Änd. Konsolidierungskreis	89	0	0	12	0	101
Wechselkursdifferenz	-16	0	4	1	59	48
Inanspruchnahme	2.230	118	1.037	16	11.778	15.179
Auflösung	450	32	513	255	3.655	4.905
Aufzinsung	24	0	0	0	0	24
Zuführung	2.496	817	3.647	612	629	8.201
Stand zum 31.12.2009	7.485	2.384	4.311	833	1.653	16.666

Rückstellungen im Personalbereich werden unter anderem für Altersteilzeit, Jubiläumszuwendungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Rückstellung für Gewährleistungen ist die beste Einschätzung der Geschäftsleitung und wurde auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des Industriedurchschnitts für fehlerhafte Produkte hinsichtlich der Haftung des Konzerns für eine Gewährleistung von zwölf Monaten geschätzt.

Die übrigen Risiken betreffen eine Vielzahl von erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt werden.

Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

23

	Inland TEUR	Ausland TEUR	Gesamt 31.12.2009 TEUR	Inland TEUR	Ausland TEUR	Gesamt 31.12.2008 TEUR
Kontokorrentkredite	27.706	3.307	31.013	84.309	442	84.751
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	22.513	2.708	25.221	10.317	12.961	23.278
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	50.219	6.015	56.234	94.626	13.403	108.029
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	153.425	10.844	164.269	139.094	11.054	150.148
Gesamt	203.644	16.859	220.503	233.720	24.457	258.177

Die Finanzverbindlichkeiten (ohne Kontokorrentkredite) haben folgende Laufzeiten:

	Inland TEUR	Ausland TEUR	Gesamt 31.12.2009 TEUR	Inland TEUR	Ausland TEUR	Gesamt 31.12.2008 TEUR
Jederzeit fällig oder bis zu einem Jahr	22.513	2.708	25.221	10.317	12.961	23.278
Mehr als ein und bis zu fünf Jahren	101.938	10.844	112.782	63.011	10.905	73.916
Mehr als fünf Jahre	51.487	0	51.487	76.083	149	76.232
Gesamt	175.938	13.552	189.490	149.411	24.015	173.426

Aufgliederung der Finanzverbindlichkeiten nach Art, Restlaufzeiten und Währung:

Währung	Art	Restlaufzeit	gewichteter Zinssatz %	Betrag in Darlehen- währung TLW	Betrag in Euro TEUR
per 31.12.2009					
BRL	Kontokorrent	< 1 Jahr	1,39	4.056	1.616
CHF	Kontokorrent	< 1 Jahr	2,00	667	450
EUR	Kontokorrent	< 1 Jahr	2,13	13.207	13.207
JPY	Kontokorrent	< 1 Jahr	0,85	140.007	1.052
KRW	Kontokorrent	< 1 Jahr	5,22	49.966	30
MXN	Kontokorrent	< 1 Jahr	7,24	127.770	6.787
USD	Kontokorrent	< 1 Jahr	3,45	10.335	7.174
TRY	Kontokorrent	< 1 Jahr	3,70	1.023	475
CAD	Kontokorrent	< 1 Jahr	2,00	335	222
	Gesamt				31.013
CHF	Finanzverbindlichkeiten	< 1 Jahr	3,86	15.051	10.145
EUR	Finanzverbindlichkeiten	< 1 Jahr	4,47	14.934	14.934
KRW	Finanzverbindlichkeiten	< 1 Jahr	5,22	149.899	89
USD	Finanzverbindlichkeiten	< 1 Jahr	3,25	75	52
CHF	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	3,88	74.500	50.216
EUR	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	4,37	51.621	51.621
JPY	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	1,90	20.040	151
MXN	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	9,19	150.000	7.968
USD	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	4,30	4.000	2.777
TRY	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	6,00	109	50
EUR	Finanzverbindlichkeiten	> 5 Jahre	4,42	51.487	51.487
	Gesamt				220.503
Gesamt					220.503

Konzernanhang

Währung	Art	Restlaufzeit	gewichteter Zinssatz %	Betrag in Darlehen- währung TLW	Betrag in Euro TEUR
	Übertrag				220.503
per 31.12.2008					
EUR	Kontokorrent	< 1 Jahr	4,73	84.416	84.416
MXN	Kontokorrent	< 1 Jahr	0,00	2.489	129
KRW	Kontokorrent	< 1 Jahr	4,87	100.000	57
USD	Kontokorrent	< 1 Jahr	4,50	208	149
	Gesamt				84.751
EUR	Finanzverbindlichkeiten	< 1 Jahr	4,73	8.157	8.157
BRL	Finanzverbindlichkeiten	< 1 Jahr	1,65	4.037	1.239
CHF	Finanzverbindlichkeiten	< 1 Jahr	3,67	5.000	3.360
CHF	Finanzverbindlichkeiten	< 1 Jahr	3,67	12.887	8.660
JPY	Finanzverbindlichkeiten	< 1 Jahr	1,32	215.000	1.701
USD	Finanzverbindlichkeiten	< 1 Jahr	5,00	225	161
EUR	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	4,63	31.255	31.255
CHF	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	3,90	43.000	28.894
CHF	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	3,90	4.000	2.688
CNY	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	5,00	130	14
KRW	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	4,87	50.000	28
MXN	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	9,19	150.000	7.789
USD	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	4,32	4.000	2.862
USD	Finanzverbindlichkeiten	1-5 Jahre	4,50	541	387
EUR	Finanzverbindlichkeiten	> 5 Jahre	4,45	47.861	47.861
CHF	Finanzverbindlichkeiten	> 5 Jahre	3,96	42.000	28.222
JPY	Finanzverbindlichkeiten	> 5 Jahre	1,90	18.750	148
	Gesamt				173.426
Gesamt					258.177

Die durchschnittlichen Zinssätze beliefen sich auf:

	31.12.2009 %	31.12.2008 %
Kontokorrentkredite:		
Inland	3,67	4,73
Ausland	1,90	3,28
Finanzverbindlichkeiten:		
Inland: bis zu einem Jahr	4,34	4,73
Inland: mehr als ein und bis zu fünf Jahren	4,18	4,63
Inland: mehr als fünf Jahre	4,42	4,45
Ausland: bis zu einem Jahr	3,25	3,20
Ausland: mehr als ein und bis zu fünf Jahren	7,36	7,51
Ausland: mehr als fünf Jahre	-	1,90

Für Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 166.938 (2008: TEUR 150.401) wurden feste Zinssätze vereinbart. Außerdem bestehen Zinsswaps über Darlehen mit Nennbeträgen von TEUR 10.600, bei denen Zinsverpflichtungen, die auf variabler Basis bestehen, gegen Festbeträge getauscht werden.

Als Sicherheiten sind Grundschulden auf Betriebsgrundstücke mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 70.100 (2008: TEUR 52.383), Sicherheiten an Vorräten mit Buchwerten von TEUR 3.397 (2008: TEUR 4.711) und Forderungen mit Buchwerten von TEUR 6.490 (2008: TEUR 6.305) eingeräumt. Die besicherten Verbindlichkeiten valutieren am 31. Dezember 2009 mit TEUR 28.809 (2008: TEUR 18.389).

Zum 31. Dezember 2009 standen dem Konzern nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von TEUR 109.686 (2008: TEUR 56.914) zur Verfügung.

24

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten umfassen offene Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten sind – mit Ausnahme handelsüblicher Eigentumsvorbehalte bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – nicht gesichert.

In den sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten aus Werkzeugerlösen sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Sicherungspolitik und Finanzinstrumente

25

Risiken und Sicherungspolitik

Durch die internationalen Aktivitäten des ElringKlinger-Konzerns wirken sich Änderungen der Währungskurse, Zinsen sowie Rohstoffpreise auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens aus. Die Risiken resultieren aus Währungskurs- und Zinsschwankungen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie aus der Finanzierung. Weitere Risiken resultieren aus Marktpreisschwankungen auf dem Rohstoffmarkt. Ferner bestehen Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Kredit- und Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts beziehungsweise mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen.

Der Vorstand von ElringKlinger hat durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften das Ziel, die auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ wirkenden Risikofaktoren zu steuern und damit zu minimieren. Derivative Finanzinstrumente dürfen im ElringKlinger-Konzern nur mit der Zustimmung des Vorstands abgeschlossen werden. ElringKlinger verarbeitet umfangreich hochwertige Edelstähle. Darin enthalten sind Legierungszuschläge, vor allem für Nickel, der als börsennotiertes Metall Preisschwankungen unterliegt. Um die im Rahmen der Teilepreiskalkulation in Ansatz gebrachten Kosten für Legierungszuschläge teilweise abzusichern, setzt ElringKlinger derivative Finanzinstrumente ein. Abgesichert wird ein Preiskorridor, in dem der durchschnittliche Kalkulationsansatz liegt. Entwickelt sich die Börsennotiz von Nickel über das obere Ende des Korridors erhält ElringKlinger eine Ausgleichszahlung, fällt der Börsenpreis für Nickel unter das untere Ende des Korridors, hat ElringKlinger eine Aufzahlung zu leisten. Die bestehenden Nickelsicherungsgeschäfte haben noch eine Laufzeit bis April 2010.

Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 (revised 2000) kommt nicht zur Anwendung.

Währungsrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung ist der ElringKlinger-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt.

Das Wechselkursrisiko des Konzerns entsteht im operativen Geschäft vor allem dann, wenn die Umsatzerlöse in einer anderen Währung als die zugehörigen Kosten anfallen. Umsatzerlöse werden im Regelfall in der jeweiligen funktionalen Währung (dies ist meistens die jeweilige Landeswährung) des entsprechenden Konzernunternehmens generiert. Um Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren, werden daher Zukäufe von Gütern, Rohstoffen und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung des Konzernunternehmens abgerechnet. Darüber hinaus versucht der Konzern, das Fremdwährungsrisiko durch eigene Produktion in den entsprechenden lokalen Absatzmärkten zu minimieren.

Zur weiteren Begrenzung des Währungsrisikos werden laufende Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden in Fremdwährung mit Devisentermingeschäften gesichert.

Den Tochtergesellschaften ist es nicht erlaubt, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährung aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden vorwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung getätigt.

Mehrere Tochterunternehmen der ElringKlinger AG haben ihren Sitz außerhalb des Euroraumes. Da die Berichtswährung der ElringKlinger-Gruppe der Euro ist, werden Erträge und Aufwendungen dieser Beteiligungsgesellschaften im Rahmen der Konsolidierung in Euro umgerechnet. Veränderungen der durchschnittlichen Wechselkurse im Vergleich zur Vorperiode können daher Umrechnungseffekte verursachen, die sich im Konzernergebnis niederschlagen.

Aufgrund dieser Tochtergesellschaften weist der Konzern zudem Vermögenswerte und Verbindlichkeiten außerhalb der Eurozone aus, die auf lokale Währung lauten. Bei der Umrechnung dieser Vermögenswerte in Euro können Wechselkursschwankungen zu Wertänderungen führen. Die Änderungen dieser Netto-Vermögenswerte spiegeln sich im Eigenkapital des Konzerns wider.

Die ElringKlinger hält wesentliche Finanzverbindlichkeiten in Form von CHF-Darlehen (TCHF 85.000). Schwankungen des Wechselkurses können abhängig von den in CHF generierten Mittelzuflüssen wesentliche Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben.

Um die möglichen Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Konzernergebnis, Konzernumsatzerlöse und das Konzerneigenkapital quantifizieren zu können, wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Diese stellt die negative Veränderung des Konzernergebnisses, der Konzernumsatzerlöse und des Konzerneigenkapitals für den Fall dar, dass der Euro um 10 % gegenüber den übrigen Konzernwährungen aufwerten würde:

	USD 31.12.2009 TEUR	CHF 31.12.2009 TEUR	CAD 31.12.2009 TEUR	Sonstige 31.12.2009 TEUR	Gesamt 31.12.2009 TEUR
Konzernumsatzerlöse	-1.322	-4.761	-3.063	-11.685	-20.831
Konzernergebnis	94	-675	-34	-670	-1.285
Konzerneigenkapital	-471	-2.872	-2.021	-9.237	-14.601

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus finanziellen Verbindlichkeiten. Der Konzern steuert das Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand zu optimieren.

Für Finanzierungsverbindlichkeiten des ElringKlinger-Konzerns sind im Wesentlichen feste Zinssätze vereinbart. In Einzelfällen sind ergänzend Swap-Geschäfte zur Transformation variabler Zinsen in Festzinsen abgeschlossen worden. Somit bestehen nur sehr geringe Risiken durch Zinsschwankungen.

Rohstoffpreisisiko

ElringKlinger ist Risiken aus der Änderung der Preise für in die Produktion eingehende Rohstoffe ausgesetzt. Um Schwankungen in den Einkaufspreisen der Rohstoffe abzumildern, hat ElringKlinger Sicherungsgeschäfte für Nickel abgeschlossen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung sowie Konzentrationsrisiken. Die maximalen Risikopositionen aus finanziellen Vermögenswerten, welche grundsätzlich einem Kreditrisiko unterliegen können, entsprechen deren Buchwerten und stellen sich wie folgt dar:

Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen im Wesentlichen sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist die ElringKlinger-Gruppe Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen (sog. Kontrahentenrisiko). Zur Minimierung dieses Risikos werden die Finanzinstitute, bei denen Anlagen getätigt werden, sorgfältig ausgewählt. Die maximale Risikoexposition entspricht dem Buchwert der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen resultieren hauptsächlich aus den globalen Verkaufsaktivitäten von Dichtungen, Dichtungsmaterialien, Kunststoffzeugnissen und Baugruppen für die Fahrzeug- und allgemeine Industrien. Das Kreditrisiko besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners, das durch die Kundenstruktur mit verschiedenen Großkunden geprägt ist.

Im Inlandsgeschäft wird der überwiegende Teil der Forderungen über einen Eigentumsvorbehalt abgesichert. Um dem Kreditrisiko vorzubeugen, werden ferner Bonitätsprüfungen in Form von Anfragen bei Kreditauskunftsdateien bei ausgewählten Kontrahenten durchgeführt. Zudem existieren interne Prozesse zur laufenden Überwachung von Forderungen, bei denen mit einem teilweisen oder vollständigen Ausfall gerechnet werden muss.

Im Exportgeschäft beurteilt ElringKlinger die Bonität der Kontrahenten ebenfalls durch Anfragen bei Kreditauskunftsdateien sowie unter Einbeziehung des spezifischen Länderrisikos. Darüber hinaus werden in bestimmten Fällen Kreditversicherungen abgeschlossen oder Akkreditive als Kredit-sicherheiten angefordert.

Zudem wird dem Ausfallrisiko durch Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken sowie voraussichtliche Skontoinanspruchnahme Rechnung getragen. Die maximale Risikoexposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen zum Bilanzstichtag. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit gesonderter Darstellung der überfälligen und wertberichtigten Forderungen, können der Anmerkung 17* entnommen werden.

Die Abhängigkeit von den drei größten Kunden konnte in den letzten Jahren durch die Verbreiterung der Kundenbasis in der internationalen Fahrzeugindustrie sowie durch den Ausbau der Umsätze mit anderen Zulieferunternehmen abgebaut werden. Allerdings wird nach wie vor ein signifikanter Anteil der Umsatzerlöse mit den drei größten Kunden erzielt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente beinhalten Derivate, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen werden. ElringKlinger schließt Spekulationsgeschäfte grundsätzlich aus. Derivate werden in der Regel nur zur Eingrenzung von Zinsrisiken, von Währungsrisiken und von Rohstoffpreisschwankungen eingesetzt.

ElringKlinger verarbeitet umfangreich hochwertige Edelstähle. Darin enthalten sind Legierungszuschläge, vor allem für Nickel, der als börsennotiertes Metall Preisschwankungen unterliegt. Um die im Rahmen der Teilepreiskalkulation in Ansatz gebrachten Kosten für Legierungszuschläge teilweise abzusichern, setzt ElringKlinger derivative Finanzinstrumente ein. Abgesichert wird ein Preis-



SIEHE SEITE 150

korridor, in dem der durchschnittliche Kalkulationsansatz liegt. Entwickelt sich die Börsennotiz von Nickel über das obere Ende des Korridors erhält ElringKlinger eine Ausgleichszahlung, fällt der Börsenpreis für Nickel unter das untere Ende des Korridors hat ElringKlinger eine Aufzahlung zu leisten. Die bestehenden Nickelsicherungsgeschäfte haben noch eine Laufzeit bis April 2010. Der Konzern steuert das Kreditrisiko der Derivate, indem Derivative Finanzgeschäfte ausschließlich mit großen Banken von bestmöglicher Bonität nach einheitlichen Richtlinien getätigt werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ElringKlinger seinen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maß nachkommen kann.

ElringKlinger generiert liquide Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft und darüber hinaus durch externe Finanzierungen. Diese Mittel werden vorwiegend zur Finanzierung des Working Capital und von Investitionen verwendet.

ElringKlinger stellt seine laufende Liquidität sicher, indem der Konzern neben dem Mittelzufluss aus der operativen Tätigkeit in hinreichendem Maße liquide Mittel und Kreditlinien bei Kreditinstituten vorhält. Zum Bilanzstichtag stehen dem Konzern Kreditlinien in Höhe von TEUR 109.686 (2008: TEUR 56.914) zur Verfügung.

Gegenwärtig ist aufgrund der allgemeinen Finanzmarktkrise die Refinanzierung für Unternehmen im Allgemeinen und insbesondere für Automobilzulieferer bei Aufnahme größerer Volumina grundsätzlich erschwert. Durch ElringKlingers hohe Eigenkapitalausstattung und die gute Marktposition sehen wir uns derzeit in einer positiven Position für die Fremdmittelbeschaffung. Eine anhaltend negative Entwicklung an den Kapitalmärkten könnte die Finanzierungskosten des Konzerns jedoch erhöhen und seine finanzielle Flexibilität einschränken.

Die nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich der derivativen Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert.

	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Finanzverbind- lichkeiten TEUR	Finanzierungs- leasing TEUR	Derivate TEUR	Gesamt TEUR
per 31.12.2009					
Buchwert	35.712	220.166	337	1.180	257.395
Zahlungsabflüsse					
erwartete Zahlungsabflüsse:	35.712	251.407	416	1.112	288.647
– bis zu einem Monat	24.768	5.752	22	223	30.765
– von einem bis zu drei Monaten	10.654	20.930	40	334	31.958
– von drei Monaten bis zu einem Jahr	312	34.443	165	298	35.218
– von einem bis zu fünf Jahren	-22	136.754	189	257	137.178
– mehr als fünf Jahre	0	53.528	0	0	53.528

Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

26

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte (BW) und Zeitwerte (ZW) der finanziellen Vermögenswerte:

	Zahlungsmittel		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Derivate		Andere Finanzinstrumente	
	BW TEUR	ZW TEUR	BW TEUR	ZW TEUR	BW TEUR	ZW TEUR	BW TEUR	ZW TEUR
per 31.12.2009								
Zahlungsmittel	25.580	25.580	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	0	0	106.761	106.761	0	0	33	33
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	0	0	0	1.375	1.416
zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0	0	0	0	0
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	0			232	232
Gesamt	25.580	25.580	106.761	106.761	0	0	1.640	1.681
per 31.12.2008								
Zahlungsmittel	19.741	19.741	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	0	0	98.032	98.032	0	0	25	25
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	0	0	0	1.444	1.470
zu Handelszwecken gehalten	0	0	0	0	0	0	0	0
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	0	0	0	108	108
Gesamt	19.741	19.741	98.032	98.032	0	0	1.577	1.603

Der Zeitwert von Krediten und Forderungen entspricht dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente. Bei den bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumenten setzt ElringKlinger als Zeitwert den Kurswert in einem aktiven Markt an.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Marktpreis bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte (BW) und Zeitwerte (ZW) der finanziellen Verbindlichkeiten:

	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		Sonstige Finanzverbindlichkeiten	
	BW TEUR	ZW TEUR	BW TEUR	ZW TEUR	BW TEUR	ZW TEUR
per 31.12.2009						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.712	35.712	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	0	0	337	337	220.166	220.166
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	35.712	35.712	337	337	220.166	220.166
zu Handelszwecken gehalten*)	0	0	0	0	1.180	1.180
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	1.180	1.180
per 31.12.2008						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.269	33.269	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	0	0	303	303	257.874	257.874
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	33.269	33.269	303	303	257.874	257.874
zu Handelszwecken gehalten*)	0	0	0	0	16.162	16.162
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	16.162	16.162

*) Es handelt sich um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht vorliegen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den 3 Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR
Finanzielle Vermögenswerte			
zur Veräußerung verfügbar	232	0	0
zu Handelszwecken gehalten	0	0	0
Gesamt	232	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0
zu Handelszwecken gehalten *)	0	1.180	0
Gesamt	0	1.180	0

*) Es handelt sich um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht vorliegen.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1: Bewertung anhand von Marktpreisen;
- Stufe 2: Bewertung anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Inputparametern basieren;
- Stufe 3: Bewertung anhand von Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing beruhen auf Sachanlagen, die infolge der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasing-Verträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2009 betragen die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen TEUR 417 (2008: TEUR 311). Die Überleitung der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen zu den entsprechenden Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2009 stellt sich wie folgt dar:

	Mindestleasing- zahlungen 31.12.2009 TEUR	In den Mindest- leasingzahlungen enthaltene Zinsen 31.12.2009 TEUR	Verbindlich- keiten aus Finanzierungs- leasing 31.12.2009 TEUR
Fälligkeit			
Innerhalb eines Jahres	228	156	181
Zwischen einem und fünf Jahren	189	33	156
Nach mehr als fünf Jahren	0	0	
Gesamt	417	189	337

Nettogewinne bzw. -verluste von Finanzinstrumenten:

	2009 TEUR	2008 TEUR
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente *)	3.293	- 17.252
zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	1	72
bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	8	9
Kredite und Forderungen	- 112	- 1.212
zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	319	- 379

*) Es handelt sich um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht vorliegen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Derivaten beinhalten die Effekte aus Marktwertänderungen, die in voller Höhe im Ergebnis der Periode erfasst werden.

Die Nettogewinne der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte enthalten Erträge aus Beteiligungen.

Nettogewinne bzw. -verluste der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente enthalten Wertminderungen sowie Zuschreibungen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen enthalten im Wesentlichen Wertminderungen sowie Zuschreibungen.

Nettoverluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Abschreibungen auf Disagien.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Gesamtzinserträge	177	296
Gesamtzinsaufwendungen	- 11.218	- 8.969

Von den Gesamtzinserträgen resultieren TEUR 0 (2008: TEUR 6) aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestanden folgende Finanzderivate, die ausschließlich der Absicherung von Zinsrisiken sowie zur Glättung von Schwankungen bei Einkaufspreisen für Rohwaren (Nickel) dienen:

	Beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert TEUR	Rückstellung TEUR
Zinsbezogene Derivate			
Zinsswap	- 392	- 392	- 392
Rohwarenbezogene Derivate			
Accrual-Swap	- 788	- 788	- 788
Gesamt	- 1.180	- 1.180	- 1.180

Die negativen beizulegenden Zeitwerte sind unter den kurzfristigen Rückstellungen als Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ausgewiesen und haben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entsprechend erhöht.

Die Ermittlung der bankbestätigten Marktwerte der Finanzderivate erfolgt unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren und auf Basis der zum Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten (Mark-to-Market-Methode).

Kapitalmanagement

ElringKlinger sieht ein starkes Finanzprofil der Unternehmensgruppe als Grundvoraussetzung für weiteres Wachstum. Durch die gute Kapitalausstattung sind Zukunftsinvestitionen für organisches Wachstum, aber auch für externes Wachstum möglich.

Der Vorstand des Mutterunternehmens strebt eine Mindesteigenkapitalquote im Konzern von 40 % an. In der Satzung der ElringKlinger AG sind keine Kapitalerfordernisse definiert. Zum Erwerb eigener Aktien ist ElringKlinger nicht ermächtigt. Aktienoptionsprogramme mit Einfluss auf die Kapitalstruktur existieren nicht.

Die folgende Darstellung zeigt Eigenkapital und Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 im Vergleich zum 31. Dezember 2008.

	2009 Mio. EUR	2008 Mio. EUR
Eigenkapital	317,5	288,1
als % vom Gesamtkapital	41,3	37,7
langfristige Verbindlichkeiten	298,7	272,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	152,9	204,0
Fremdkapital	451,6	476,4
als % vom Gesamtkapital	58,7	62,3
Gesamtkapital	769,1	764,5

Der Anstieg des Eigenkapitals vom 31. Dezember 2008 zum 31. Dezember 2009 resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Gewinnrücklagen. Das Fremdkapital wurde im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 % reduziert. Dies resultiert hauptsächlich aus der Verminderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Mit einer Eigenkapitalquote von 42,1 % in der AG und von 41,3 % im Konzern wurde die von Aufsichtsrat und Vorstand definierte Eigenkapitalquote von 40 % übertroffen.

Sämtliche externen Mindestkapitalanforderungen sind in der Berichtsperiode erfüllt worden.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des ElringKlinger-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Geschäftsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die in der Kapitalflussrechnung betrachteten Zahlungsmittel umfassen die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, d. h. Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermit-

telt. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Ertragssteuern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

Die Auszahlung aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen enthält den vollständig durch Zahlungsmittel ausgeglichenen Kaufpreis für den Erwerb von 10 % der Anteile an der CEK, sowie von 90 % der Anteile an der EKTR.

Die in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellten Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (TEUR 5.343) und Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (TEUR 89.676) enthalten im Gegensatz zum Anlagespiegel (gem. (11) und (12)) nicht die Zugänge aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen, da diese separat als „Auszahlung für den Erwerb von Konsolidierten Unternehmen“ erfasst werden.



Segmentberichterstattung

Die Organisationsstruktur und die interne Berichterstattung des ElringKlinger-Konzerns sind durch die Ausrichtung auf fünf Geschäftsfelder gekennzeichnet. Dementsprechend erfolgt die Segmentierung in die Tätigkeitsbereiche „Erstausrüstung“, „Ersatzteile“, „Kunststofftechnik“, „Dienstleistungen“ und „Gewerbeparks“.

Die Aktivitäten in den Berichtssegmenten „Erstausrüstung“ und „Ersatzteile“ erstrecken sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Teilen und Baugruppen für den Motor-, Getriebe- und Abgasbereich von Kraftfahrzeugen (Powertrain). Ferner werden im Zusammenhang mit dieser Tätigkeit stehende Dienstleistungen erbracht.

Im Segment „Kunststofftechnik“ werden technische Erzeugnisse für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie aus hochbeanspruchbaren PTFE-Kunststoffen hergestellt und vertrieben.

Das Berichtssegment „Dienstleistungen“ betrifft im Wesentlichen den Betrieb von Motorenprüfständen sowie Beiträge für die Motorenentwicklung.

Das Segment „Gewerbeparks“ umfasst die Verwaltung und Vermietung von Grundeigentum und Gebäuden.

Die Darstellung der Segmentberichterstattung wurde gleichzeitig mit der erstmaligen Anwendung des IFRS 8 geändert. In der folgenden Übersicht „Segmentberichterstattung“ werden in der Spalte „Konsolidierung und Sonstiges“ die Konsolidierung zwischen den Segmenten sowie den Segmenten nicht direkt zuordenbare Beträge ausgewiesen. Letzteres betrifft lediglich die den Segmenten nicht direkt zuordenbaren Finanzverbindlichkeiten. Die interne Steuerung und Berichterstattung basiert auf den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des Ergebnisses vor Steuern nach IFRS. Die in der Segmentberichterstattung dargestellten Vorjahreszahlen wurden dementsprechend angepasst.

Mit Ausnahme der Lieferungen des Erstausrüstungsbereichs an den Ersatzteilmittelbereich bestehen zwischen den einzelnen Segmenten nur in nicht wesentlichem Umfang Liefer- und Leistungsbeziehungen. Der Leistungsaustausch zwischen den Segmenten wird zu Preisen angesetzt, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Im Ergebnis des Segments „Erstausrüstung“ ist im Vorjahr ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 630 enthalten. Mit einem Kunden wurden im Segment Erstausrüstung mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse erzielt (TEUR 75.868).

Segmentberichterstattung

Segment	Erstausrüstung		Ersatzteile		Kunststofftechnik	
	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR
Segmenterlöse	433.439	496.888	93.258	98.107	56.377	69.125
- Intersegmenterlöse	-15.237	-20.428	0	0	0	0
Umsatzerlöse	418.202	476.460	93.258	98.107	56.377	69.125
EBIT²	34.371	34.506	19.312	18.800	5.440	12.801
+ Zinserträge	123	526	155	196	231	172
- Zinsaufwendungen	-11.915	-10.561	-1.048	-787	-652	-288
Ergebnis vor Ertragsteuern	22.579	24.471	18.419	18.209	5.019	12.685
Planmäßige Abschreibungen	65.448	56.255	839	645	2.710	2.223
Investitionen ³	83.104	131.647	3.240	3.199	7.438	10.241
Segmentvermögen	628.646	623.209	51.611	52.696	60.833	54.033
Segmentsschulden	210.267	200.533	21.107	19.543	20.937	12.817

Segment	Gewerbeparks		Dienstleistungen		Konsolidierung und Sonstiges ¹		Konzern	
	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR
Segmenterlöse	8.102	8.551	7.475	9.594	-4.085	-4.004	594.566	678.261
- Intersegmenterlöse	0	0	0	0	0	0	-15.237	-20.428
Umsatzerlöse	8.102	8.551	7.475	9.594	-4.085	-4.004	579.329	657.833
EBIT²	3.592	3.210	577	2.222			63.292	71.539
+ Zinserträge	164	173	6	17	-230	-170	449	914
- Zinsaufwendungen	-937	-939	-28	-23	230	170	-14.350	-12.428
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.819	2.444	555	2.216			49.391	60.025
Planmäßige Abschreibungen	1.109	1.112	1.113	797			71.219	61.032
Investitionen ³	260	153	1.554	4.143			95.596	149.383
Segmentvermögen	28.920	30.572	10.013	10.165	-10.943	-6.141	769.080	764.534
Segmentsschulden	6.733	7.181	3.581	4.088	188.923	232.225	451.548	476.387

¹ Vergleiche Erläuterungen in Anmerkung (29) dieses Konzernanhangs

² Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen

³ Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Segmentberichterstattung nach Regionen

Region		Umsatzerlöse TEUR	Langfristige Vermögens- werte TEUR	Investitionen TEUR
Deutschland	2009	191.612	285.167	55.111
	2008	236.133	262.777	79.067
Übriges Europa	2009	186.181	120.998	18.708
	2008	212.955	116.867	30.653
NAFTA	2009	84.734	47.795	11.423
	2008	100.709	52.949	21.400
Asien und Australien	2009	79.862	35.207	8.020
	2008	73.744	32.944	13.151
Südamerika und übrige	2009	36.940	15.205	2.334
	2008	34.292	11.611	5.112
Konzern	2009	579.329	504.372	95.596
	2008	657.833	477.148	149.383



Entwicklung des Konzerneigenkapitals

In der Entwicklung des Konzerneigenkapitals sind neben den in den Anmerkungen (19) und (20)* erläuterten Bestandteilen die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklage aus Erstanwendung IFRS und das erwirtschaftete Konzerneigenkapital enthalten. Die Kapitalrücklage entspricht den beim Mutterunternehmen ElringKlinger AG als Kapitalrücklage ausgewiesenen Beträgen.

Die Gewinnrücklage aus der Erstanwendung IFRS stammt aus der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004.

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital enthält erzielte Ergebnisbestandteile, soweit sie noch nicht ausgeschüttet worden sind.



SIEHE SEITE 151/152

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Aus der Begebung und Übertragung von Wechseln bestehen beim ElringKlinger-Konzern Haftungsverhältnisse in Höhe von TEUR 227 (2008: TEUR 274).

Aus einem in Brasilien gegen ElringKlinger geführten Prozess resultiert eine Eventualverbindlichkeit mit einem maximalen Risiko von weniger als EUR 0,9 Mio.

Operating-Leasing

Im Aufwand sind Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 4.676 (2008: TEUR 4.653) enthalten.

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
von bis zu einem Jahr	2.430	2.464
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	5.248	5.637
von mehr als fünf Jahren	1.317	1.368
Gesamt	8.995	9.469

Anzahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt war im ElringKlinger-Konzern die folgende Anzahl von **Mitarbeitern** (ohne Vorstände) beschäftigt:

	2009	2008
Arbeiter	2.687	2.815
Angestellte	1.233	1.186
	3.920	4.001
Auszubildende	109	84
	4.029	4.085

In 2009 waren in anteilmäßig einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen durchschnittlich 65 Arbeiter und 52 Angestellte beschäftigt.

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 159.811 (2008: TEUR 161.545). In den Personalaufwendungen sind die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Anteil von 8,2 % (2008: 7,4 %) enthalten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der ElringKlinger AG hat den Konzernabschluss am 22. März 2010 zur Genehmigung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen dem Mutterunternehmen und seinen Tochter- und Beteiligungsunternehmen werden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und daher in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen des ElringKlinger-Konzerns und nahe stehenden Personen bzw. Unternehmen, die von nahe stehenden Personen beherrscht werden, wie folgt:

Mietvertrag zwischen Technik-Park Heliport Kft., Kecskemét-Kádafalva, Ungarn (TPH), und Lechler Kft., Kecskemét-Kádafalva, Ungarn. Die Mieteinnahmen der TPH aus diesem Vertrag betragen im Berichtsjahr TEUR 157 (2008: TEUR 149). Zum Bilanzstichtag waren keine Forderungen offen (2008: 0).

Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Lehrlingsausbildung zwischen der ElringKlinger AG und der Lechler GmbH, Metzingen, sowie ein Vertrag über die Belieferung mit Kantinenessen. Die Einnahmen der ElringKlinger AG betragen im Berichtsjahr TEUR 225 (2008: TEUR 226). Zum Bilanzstichtag betrug der offene Saldo TEUR 3,7 (2008: TEUR 3,5).

Vertrag zwischen ElringKlinger Logistic Service GmbH, Rottenburg-Ergenzingen, und Lechler GmbH, Metzingen, betreffend Montagetätigkeiten und Lagerung von Komponenten. Hieraus resultierten im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 335 (2008: TEUR 414). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 18 (2008: TEUR 22).

Rahmenliefervertrag zwischen Rich. Klinger Dichtungstechnik GmbH & Co. KG, Gumpoldskirchen, Österreich, und Gesellschaften des ElringKlinger-Konzerns betreffend den Bezug von Material. Im Rahmen dieses Vertrages hat die ElringKlinger AG in 2009 Material für TEUR 1.014 (2008: TEUR 2.462) bezogen. Der offene Saldo zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 250 (2008: TEUR 65).

Rahmenliefervertrag zwischen Klinger AG Egliswil, Schweiz, und ElringKlinger AG betreffend den Bezug von Material. Im Rahmen dieses Vertrages hat die ElringKlinger AG in 2009 Material zum Preis von TEUR 58 (2008: TEUR 155) erworben. Zum Bilanzstichtag bestehen hieraus keine Verbindlichkeiten (2008: TEUR 19).

Das durch Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen ElringKlinger Korea Co., Ltd. (EKKO) hat im Berichtsjahr von ElringKlingers Joint-Venture-Partner Jeil E&S Co., Ltd. Rohmaterialien und Waren zum Preis von TEUR 310 (2008: TEUR 306) bezogen. Aus diesen Lieferungen bestanden zum Bilanzstichtag noch Verbindlichkeiten bei EKKO in Höhe von TEUR 103 (2008: TEUR 8).

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Helmut Lerchner, Aichtal,
Vorsitzender

Unternehmensberater

Mitglied des Aufsichtsrats der Deutz AG, Köln
Mitglied des Regionalbeirats Südwest der
Commerzbank AG

Walter Herwarth Lechler, Stuttgart,
Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter

Beirats- bzw. Verwaltungsmandate bei
Lechler Inc., St. Charles/USA
Lechler Ltd., Sheffield/Großbritannien
Lechler India Pvt. Ltd., Thane/Indien
Lechler Kft, Kecskemét/Ungarn
Lechler France S.A., Montreuil/Frankreich
Lechler AB, Hagfors/Schweden
Lechler SA, Wavre/Belgien
Lechler S.A., Madrid/Spanien, und
ELEX India Pvt. Ltd., Thane/Indien

Gert Bauer, Reutlingen,
Arbeitnehmervertreter

Erster Bevollmächtigter und Kassierer der IG Metall
Reutlingen/Tübingen

Mitglied des Aufsichtsrats der Hugo Boss AG, Metzingen
Mitglied des Beirats der BIKOM GmbH, Reutlingen

Dr. Rainer Hahn, Stuttgart

Ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung
Robert Bosch GmbH, Stuttgart

Aufsichtsratsmandate bei
Robert Bosch GmbH, Stuttgart
Bosch Rexroth AG, Stuttgart

Mitglied des TÜV SÜD Gesellschafterausschuss GbR,
München und des Verwaltungsrats des TÜV SÜD e.V.,
Mannheim

Karl-Uwe van Husen, Waiblingen

Geschäftsführer
Mitglied des Aufsichtsrats der Schaltbau Holding AG,
München

Dr. Thomas Klinger-Lohr,
Egliswil/Schweiz

Vorstandspräsident

In den folgenden Tochtergesellschaften der Betal Netherland Holding B.V., Rotterdam/Niederlande, bei der Herr Dr. Klinger-Lohr geschäftsführender Direktor ist, ist er zudem Beirats- bzw. Verwaltungsratsmitglied:
Klinger Holdings Ltd., Sidcup/Großbritannien
Klinger S.p.A., Mazzo di Rho (MI)/Italien
Saidi S.A., Madrid/Spanien
Klinger AG Egliswil, Egliswil/Schweiz
Uni Klinger Ltd., Mumbai/Indien

Manfred Rupp, Pfullingen,
Arbeitnehmersvertreter

Simulationstechniker

Markus Siegers, Altbach,
Arbeitnehmersvertreter

Betriebsratsvorsitzender der ElringKlinger AG

Manfred Strauß, Stuttgart

Geschäftsführender Gesellschafter der M&S messebau und service GmbH, Neuhausen a. d. F.

Mitglied der Gesellschafterversammlung der Pro Stuttgart Verwaltungs GmbH, Stuttgart
Beirat des Pro Stuttgart Verkehrsverein, Stuttgart

Bezüge des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG TEUR 286 (2008: TEUR 311).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

	fix (Vorjahr) EUR	variabel (Vorjahr) EUR	Gesamtbetrag (Vorjahr) EUR
Dr. Helmut Lerchner	40.000 (38.000)	19.276 (24.400)	59.276 (62.400)
Walter Herwarth Lechler	31.000 (31.000)	14.457 (18.300)	45.457 (49.300)
Gert Bauer	14.000 (14.000)	9.638 (12.200)	23.638 (26.200)
Dr. Rainer Hahn	14.000 (14.000)	9.638 (12.200)	23.638 (26.200)
Karl-Uwe van Husen	26.000 (26.000)	9.638 (12.200)	35.638 (38.200)
Dr. Thomas Klinger-Lohr	18.000 (18.000)	9.638 (12.200)	27.638 (30.200)
Manfred Rupp	14.000 (14.000)	9.638 (12.200)	23.638 (26.200)
Markus Siegers	14.000 (14.000)	9.638 (12.200)	23.638 (26.200)
Manfred Strauß	14.000 (14.000)	9.638 (12.200)	23.638 (26.200)
Gesamtbetrag	185.000 (183.000)	101.199 (128.100)	286.199 (311.100)

Die dargestellte variable Vergütung spiegelt den zurückgestellten Aufwand, basierend auf den vorläufigen Zahlen des Konzernergebnisses vor Steuern nach IFRS für 2009, wider.

Zwischen der Rückstellung für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2008 und den tatsächlich ausbezahlten Beträgen ergab sich eine Differenz in Höhe von EUR 2.047,11. Diese ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Vorstand

Dr. Stefan Wolf, Leinfelden-Echterdingen, verantwortlich für die Beteiligungsgesellschaften, die Vorsitzender Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Recht, Personal, Investor Relations, IT und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Geschäftsbereiche Ersatzteile und Gewerbeparks

Theo Becker, Metzingen verantwortlich für die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen/zentrale Forschung und Entwicklung, Spezialdichtungen, Gehäuseteile/Module/Elastomertechnik, Abschirmtechnik und die Zentralbereiche Qualität und Umwelt, Materialwirtschaft sowie das Werk Runkel

Karl Schmauder, Hülben verantwortlich für den Vertrieb Erstausrüstung und den Bereich neue Geschäftsfelder

Mandate in Aufsichtsräten und sonstigen Kontrollgremien Dr. Stefan Wolf ist Mitglied des Verwaltungsrats der Micronas Semiconductor Holding AG, Zürich (ab 27. November 2009)

Bezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt TEUR 1.927 (2008: TEUR 1.488). Sie beinhalten fixe (TEUR 802; 2008: TEUR 761) und variable (TEUR 1.124; 2008: TEUR 728) Bestandteile. Die variablen Bestandteile setzen sich aus kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütungen von TEUR 1.030 (2008: TEUR 671) und erfolgsabhängigen Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung von TEUR 94 (2008: TEUR 57) zusammen. Die kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütungen waren bis einschließlich 2008 auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogen; ab 2009 wird deren Bemessungsgrundlage aus einem 3-Jahres-Durchschnitt ermittelt. Die langfristigen erfolgsabhängigen Vergütungen betreffen aktienkursbasierte Partizipationsrechte (sog. Stock Appreciation Rights).

Die Gesamtbezüge des Vorstands verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt:

	fixe Vergütung (Vorjahr) EUR	kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung (Vorjahr) EUR	langfristige erfolgsabhängige Vergütung (Vorjahr) EUR	Gesamtbetrag (Vorjahr) EUR
Dr. Stefan Wolf	328.473,48 (302.016,50)	441.335,91 (304.861,00)	39.269,12 (32.514,51)	809.078,51 (639.392,01)
Theo Becker	235.559,98 (237.963,46)	294.548,54 (182.917,40)	25.440,24 (0,00)	555.548,76 (420.880,86)
Karl Schmauder	238.209,99 (220.534,92)	294.548,54 (182.917,40)	29.782,72 (24.643,70)	562.541,25 (428.096,02)
Gesamt	802.243,45 (760.514,88)	1.030.432,99 (670.695,80)	94.492,08 (57.158,21)	1.927.168,52 (1.488.368,89)

Die variable Vergütung spiegelt für die kurzfristigen Bestandteile den zurückgestellten Aufwand, errechnet als Prozentsatz des durchschnittlichen Konzernergebnisses vor Ertragsteuern der letzten drei Jahre, wider. Des Weiteren sind die Differenzbeträge aus den Rückstellungen per 31. Dezember 2008 zu den tatsächlich gezahlten Beträgen 2009 enthalten. Für die Partizipationsrechte wird der Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung angesetzt.

Die Partizipationsrechte gewähren einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der ElringKlinger AG. Die derzeit begebenen Partizipationsrechte werden dreimal in jährlichen Tranchen beginnend am 1. Februar 2008 bzw. 1. Januar 2009 zugeteilt. Sie haben eine Laufzeit von 3 Jahren. Der Zuteilungspreis ist der durchschnittliche Aktienkurs der letzten 60 Börsentage vor dem Tag der Zuteilung. Die Anzahl der Partizipationsrechte richtet sich nach der fixen Vergütung des jeweiligen Vorstands und dem Zuteilungspreis. Die zu gewährende Vergütung ergibt sich aus der Differenz des Rücknahmepreises, der ebenfalls als Durchschnitt der letzten 60 Börsentage gebildet wird, und dem Zuteilungspreis. Zu einer Auszahlung kommt es nur dann, wenn der Aktienkurs der ElringKlinger AG stärker steigt als der geglättete Börsenindex, in dem die Aktie gelistet ist, mindestens aber um 25 %. Die Vergütung ist pro Tranche auf den Betrag des Jahresfixgehaltes begrenzt.

Den erwarteten zukünftigen Ansprüchen wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird auf Basis des Cox-Ross-Rubinstein-Modells unter Verwendung aktueller Marktparameter ermittelt. Die Rückstellung wird rätierlich über den Erdienungszeitraum gebildet und zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird erfolgswirksam erfasst. In das Optionsmodell gehen auch die vom Vorstand geplanten Dividendenausschüttungen ein.

Für das Geschäftsjahr 2009 ergeben sich folgende Werte:

	Tranche 2008	Tranche 2009
Ausgabezeitpunkt	2008	2009
Anzahl der gewährten Partizipationsrechte	20.341	108.754
Durchschnittlicher Zuteilungspreis (EUR)	24,63	6,95
Anzahl bestehender Partitionsrechte (noch nicht ausübbar)	20.341	129.095
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	2,08	1,91
Wert der vom Vorstand gehaltenen Partizipationsrechte		
31. Dezember 2009 (TEUR)	28	74
31. Dezember 2008 (TEUR)	1	0

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der Vorstandsmitglieder betragen TEUR 169 (2008: TEUR 168) und betreffen Dr. Stefan Wolf mit TEUR 64 (2008: TEUR 64), Theo Becker mit TEUR 48 (2008: TEUR 47) und Karl Schmauder mit TEUR 57 (2008: TEUR 57).

Pensionsrückstellungen und Vergütungen für ehemalige Vorstandsmitglieder

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands, der Geschäftsführung verschmolzener Unternehmen sowie deren Hinterbliebenen sind TEUR 11.674 (2008: TEUR 10.906) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder – einschließlich der Bezüge ehemaliger Organmitglieder verschmolzener Unternehmen – betragen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 856 (2008: TEUR 837).

Die Honorare **des Abschlussprüfers** betragen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Abschlussprüfung	450	487
Sonstige Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	56	14
Sonstige Leistungen	4	22
Gesamt	510	523

Diese Honorarangaben betreffen den Konzernabschlussprüfer und die mit ihm über die KPMG Europe LLP verbundenen in- und ausländischen KPMG-Gesellschaften.

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG



Zum Bilanzstichtag 2009 bestehen folgende Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 21 Abs. 1 WpHG* mitgeteilt worden sind:

1. Stimmrechtsmitteilung

Angaben zum Mitteilungspflichtigen:

Name: Fidelity Funds SICAV

Place: Luxembourg

State: Luxembourg

Veröffentlicht am 11. November 2009

Inhalt der Stimmrechtsmitteilung:

„In the name of and on behalf of Fidelity Funds SICAV, Luxembourg, we hereby notify you pursuant to section 21 (1) WpHG of the following:

On 06 November 2009, Fidelity Funds SICAV fell below the threshold of 3 % of voting rights in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, Fidelity Funds SICAV held 2.96 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,704,729 voting rights.“

2. Stimmrechtsmitteilung

Angaben zum Mitteilungspflichtigen:

Name: FIL Investments International

Place: Hildenborough, Kent

State: England

Veröffentlicht am 14. August 2009

Inhalt der Stimmrechtsmitteilung:

ElringKlinger erhielt am 13. August 2009 die folgende Mitteilung:

„In the name of and on behalf of FIL Investments International, Hildenborough, Kent, England, UK, we hereby notify you pursuant to section 21 (1) WpHG of the following:

On 12 August 2009 FIL Investments International crossed above the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FIL Investments International held 3.09 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,778,147 voting rights.

All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FIL Investments International pursuant to section 22 (1) sent. 1 no. 6 WpHG“

3. Stimmrechtsmitteilung

Angaben zum Mitteilungspflichtigen:

Name: FIL Limited

Place: Hamilton HMCX, Bermuda

State: USA

Veröffentlicht am 4. Mai 2009

Inhalt der Stimmrechtsmitteilung:

ElringKlinger erhielt am 30.4.2009 die folgende Mitteilung:

„In the name of and on behalf of FIL Limited, Hamilton HMCX, Bermuda we hereby notify you pursuant to section 21 (1) WpHG of the following:

On 29 April 2009 FIL Limited crossed above the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FIL Limited held 3.01 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,733,723 voting rights.

All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FIL Limited pursuant to section 22 (1) sent. 1 no. 6 WpHG.“

4. Stimmrechtsmitteilung

Angaben zum Mitteilungspflichtigen:

Name: FIL Investment Management Limited

Place: Hildenborough, Kent

State: England

Veröffentlicht am 4. Mai 2009

Inhalt der Stimmrechtsmitteilung:

ElringKlinger erhielt am 30.4.2009 die folgende Mitteilung:

„In the name of and behalf of FIL Investment Management Limited, Hildenborough, Kent, England, we hereby notify you pursuant to section 21 (1) WpHG of the following:

On 29 April 2009 FIL Investment Management Limited crossed above the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FIL Investment Management Limited held 3.01 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,733,723 voting rights.

All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FIL Investment Management Limited pursuant to section 22 (1) sent. 1 no. 6 in connection with sent. 2 WpHG.“

5. Stimmrechtsmitteilung

Angaben zum Mitteilungspflichtigen:

Name: Lechler GmbH

Sitz: Metzingen

Staat: Deutschland

Veröffentlicht am: 29. April 2009

Inhalt der Stimmrechtsmitteilung:

ElringKlinger erhielt am 29. April 2009 von Lechler GmbH die folgende Mitteilung:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG am 24.10.2008 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 10,02 % (5.770.527 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind uns 0,02 % (10.527 Stimmrechte) nach § 22, Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Uns zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende, von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG zum 24.10.2008 0,02 % beträgt, gehalten:

Lechler International GmbH, 72555 Metzingen.“

6. Stimmrechtsmitteilung

Angaben zum Mitteilungspflichtigen:

Name: Walter Herwarth Lechler

Staat: Deutschland

Veröffentlicht am: 2. Dezember 2008

ElringKlinger erhielt am 1. Dezember 2008 von Herrn Walter Herwarth Lechler die folgende Mitteilung:

„Hiermit teile ich gemäß § 21 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG am 25. November 2008 die Schwelle von 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25,001 % (14.400.800 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind mir 10,13 % (5.837.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mir zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von mir kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

Lechler GmbH, Metzingen.“

7. Stimmrechtsmitteilung

Angaben zum Mitteilungspflichtigen:

Name: KWL GmbH i. Gr. u. a.

Sitz: Ludwigsburg

Staat: Deutschland

Veröffentlicht am: 2. April 2008

Am 1. April 2008 erhielten wir die folgende Mitteilung:

„Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG

Mitteilungspflichtige: 1. KWL GmbH i. Gr., Ludwigsburg, Deutschland 2. Elrena GmbH, Basel, Schweiz

Hiermit teilen wir, die Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH, Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG namens und im Auftrag der nachfolgend aufgeführten Gesellschaften folgendes mit:

1. KWL GmbH i. Gr.

Der Stimmrechtsanteil der KWL GmbH i. Gr. an der ElringKlinger AG hat am 20. März 2008 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % überschritten und beträgt zu diesem Tag 20,02 % (3.843.560 Stimmrechte).

Davon sind der KWL GmbH i. Gr. 10,02 % (1.922.912 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 10,003 % (1.920.648 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, werden der KWL GmbH i. Gr. dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Elrena GmbH.

Der KWL GmbH i. Gr. zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der KWL GmbH i. Gr. kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Elgarta GmbH, - Eroca AG, - Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH.

2. Elrena GmbH

Der Stimmrechtsanteil der Elrena GmbH an der ElringKlinger AG hat am 20. März 2008 die Schwellen von 15 % und 20 % überschritten und beträgt zu diesem Tag 20,02 % (3.843.560 Stimmrechte). Davon sind der Elrena GmbH 10,02 % (1.922.912 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, werden der Elrena GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

Elgarta GmbH, - Eroca AG, - Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH, - KWL GmbH i. Gr.“

8. Stimmrechtsmitteilung

Angaben zum Mitteilungspflichtigen:

Name: Paul Lechler Stiftung gGmbH u. a.

Sitz: Ludwigsburg

Staat: Deutschland

Veröffentlicht am: 31. März 2008

Am 27. März 2008 erhielten wir die folgende Mitteilung:

„Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG

Mitteilungspflichtige: 1. Frau Lieselotte Lechler, Stuttgart, Deutschland 2. Paul Lechler Stiftung gGmbH, Ludwigsburg, Deutschland

Hiermit teilen wir, die Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH, Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG namens und im Auftrag von Frau Lieselotte Lechler und der Paul Lechler Stiftung gGmbH folgendes mit:

1. Lieselotte Lechler

Der Stimmrechtsanteil von Frau Lieselotte Lechler an der ElringKlinger AG hat am 20. März 2008 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte).

2. Paul Lechler Stiftung gGmbH

Der Stimmrechtsanteil der Paul Lechler Stiftung gGmbH an der ElringKlinger AG hat am 20. März 2008 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten und beträgt zu diesem Tag 10,02 % (1.922.912 Stimmrechte).

Davon sind der Paul Lechler Stiftung gGmbH 10,02 % (1.922.912 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Paul Lechler Stiftung gGmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Elgarta GmbH, - Eroca AG, - Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH.“

9. Stimmrechtsmitteilung

Angaben zum Mitteilungspflichtigen:

Name: Elrena GmbH, und andere

Sitz: Basel

Staat: Schweiz

Veröffentlicht am 7. Mail 2007

Mitteilungspflichtige:

1. Elrena GmbH, Basel, Schweiz

2. Karl Uwe van Husen, Deutschland

ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Deutschland, erhielt von Elrena GmbH, Basel, Schweiz, die folgende Mitteilung nach § 41 Abs. 2 und § 21 Abs. 1 WpHG: „Hiermit teilen wir, die Elrena GmbH, Basel, Schweiz, Ihnen gemäß § 41 Abs. 2 und § 21 Abs. 1 WpHG (in der jeweils geltenden Fassung) im eigenen Namen sowie namens und im Auftrag von Herrn Karl Uwe van Husen zur Korrektur bzw. Ergänzung der in der Vergangenheit von den Mitteilungspflichtigen gemachten Mitteilungen folgendes mit:

1. Karl Uwe van Husen, Deutschland:

- a. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Karl Uwe van Husen an der ElringKlinger AG (damals noch firmierend unter ZWL Grundbesitz- und Beteiligungs- AG) hat am 4. September 1997 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten und betrug zu diesem Tag 0,025 % (900 Stimmrechte).
- b. Am heutigen Tag, dem 3. Mai 2007, beträgt der Stimmrechtsanteil von Herrn van Husen an der ElringKlinger AG 0,016 % (3.000 Stimmrechte).

2. Elrena GmbH, Basel, Schweiz:

- a. Der Stimmrechtsanteil der Elrena GmbH an der ElringKlinger AG betrug am 1. April 2002 10,69 % (512.012 Stimmrechte).
- b. Am heutigen Tag, dem 3. Mai 2007, beträgt der Stimmrechtsanteil der Elrena GmbH an der ElringKlinger AG 10,003 % (1.920.648 Stimmrechte).“

10. Stimmrechtsmitteilung

Angaben zum Mitteilungspflichtigen:

Name: Elgarta GmbH, und andere

Sitz: Basel

Staat: Schweiz

Veröffentlicht am 7. Mai 2007

Mitteilungspflichtige:

1. Elgarta GmbH, Basel, Schweiz
2. Eroca AG, Basel, Schweiz
3. Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH, Ludwigsburg, Deutschland
4. Lechler Beteiligungs- GmbH, Ludwigsburg, Deutschland
5. Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Ludwigsburg, Deutschland
6. INLOVO GmbH, Ludwigsburg, Deutschland
7. Frau Lieselotte Lechler, Deutschland

ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Deutschland, erhielt die folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 2 und § 21 Abs. 1 WpHG von Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH, Ludwigsburg, Deutschland:

„Hiermit teilen wir, die Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH, Ludwigsburg, Deutschland, Ihnen gemäß § 41 Abs. 2 und § 21 Abs. 1 WpHG (in der jeweils geltenden Fassung) im eigenen Namen sowie namens und im Auftrag der nachfolgend aufgeführten Gesellschaften und von Frau Lieselotte Lechler zur Korrektur bzw. zur Ergänzung der in der Vergangenheit von den Mitteilungspflichtigen gemachten Mitteilungen folgendes mit:

1. Elgarta GmbH, Basel, Schweiz:

- a) Der Stimmrechtsanteil der Elgarta GmbH an der ElringKlinger AG betrug am 1. April 2002 13,25 % (635.878 Stimmrechte).
- b) Am heutigen Tag, dem 3. Mai 2007, beträgt der Stimmrechtsanteil der Elgarta GmbH an der ElringKlinger AG 10,004 % (1.920.712 Stimmrechte).

2. Eroca AG, Basel, Schweiz:

- a) Der Stimmrechtsanteil der Eroca AG an der ElringKlinger AG betrug am 1. April 2002 13,25 % (635.878 Stimmrechte). Davon waren der Eroca AG 13, 25 % (635.878 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
- b) Die der Eroca AG zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:
 - Elgarta GmbH.
- c) Am heutigen Tag, dem 3. Mai 2007, beträgt der Stimmrechtsanteil der Eroca AG an der ElringKlinger AG 10,004 % (1.920.712 Stimmrechte). Davon sind der Eroca AG 10,004 % (1.920.712 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
- d) Die der Eroca AG zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:
 - Elgarta GmbH.

3. Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH, Ludwigsburg, Deutschland:

a) Der Stimmrechtsanteil der Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH an der ElringKlinger AG hat am 8. Mai 2002 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten und betrug zu diesem Tag 10,35 % (496.678 Stimmrechte). Davon waren der Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH 10,35 % (496.678 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- Elgarta GmbH,
- Eroca AG.

b) Am heutigen Tag, dem 3. Mai 2007, beträgt der Stimmrechtsanteil der Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH an der ElringKlinger AG 10,02 % (1.922.912 Stimmrechte). Davon sind der Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH 10,004 % (1.920.712 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Elgarta GmbH,
- Eroca AG.

4. Lechler Beteiligungs- GmbH, Ludwigsburg, Deutschland:

1. Der Stimmrechtsanteil der Lechler Beteiligungs- GmbH an der ElringKlinger AG hat am 30. November 2001 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten und betrug zu diesem Tag 12,13 % (582.012 Stimmrechte).

2. Stimmrechtsanteil der Lechler Beteiligungs- GmbH an der ElringKlinger AG betrug am 1. April 2002 12,13 % (582.012 Stimmrechte).

3. Am heutigen Tag, dem 3. Mai 2007, beträgt der Stimmrechtsanteil der Lechler Beteiligungs- GmbH an der ElringKlinger AG 10,0003 % (1.920.048 Stimmrechte).

5. Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Ludwigsburg, Deutschland:

a) Der Stimmrechtsanteil der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts an der ElringKlinger AG hat am 30. November 2001 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten und betrug zu diesem Tag 12,13 % (582.012 Stimmrechte). Davon waren der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts 12,13 % (582.012 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG (entspricht im Wesentlichen § 22 Abs. 1 Nr.2 WpHG in der am 30. November 2001 geltenden Fassung) zuzurechnen.

Die der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- Lechler Beteiligungs- GmbH.

b) Der Stimmrechtsanteil der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts an der ElringKlinger AG betrug am 1. April 2002 12,13 % (582.012 Stimmrechte). Davon waren der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts 12,13 % (582.012 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- Lechler Beteiligungs- GmbH.

c) Der Stimmrechtsanteil der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts an der ElringKlinger AG hat am 4. Dezember 2003 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten und beträgt seither 0,00 % (0 Stimmrechte).

6. INLOVO GmbH, Ludwigsburg, Deutschland:

a) Der Stimmrechtsanteil der INLOVO GmbH an der ElringKlinger AG hat am 4. Dezember 2003 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten und betrug zu diesem Tag 10,04 % (482.012 Stimmrechte). Davon waren der INLOVO GmbH 10,04 % (482.012 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der INLOVO GmbH zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- Lechler Beteiligungs- GmbH.

b) Am heutigen Tag, dem 3. Mai 2007, beträgt der Stimmrechtsanteil der INLOVO GmbH an der ElringKlinger AG 10,0003 % (1.920.048 Stimmrechte). Davon sind der INLOVO GmbH 10,0003 % (1.920.048 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der INLOVO GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Lechler Beteiligungs- GmbH.

7. Klaus Lechler, Deutschland:

a) Der Stimmrechtsanteil von Herrn Klaus Lechler an der ElringKlinger AG betrug am 1. April 2002 25,37 % (1.217.890 Stimmrechte). Davon waren Herrn Klaus Lechler 13,25 % (635.878 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 12,13 % (582.012 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zuzurechnen.

Die Herrn Klaus Lechler zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- Elgarta GmbH,
- Eroca AG,
- Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr betrug, wurden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Lechler Beteiligungs- GmbH.

b) Der Stimmrechtsanteil von Herrn Klaus Lechler an der ElringKlinger AG hat am 18. Juni 2003 die Schwelle von 25 % unterschritten und betrug zu diesem Tag 23,29 % (1.117.890 Stimmrechte). Davon waren Herrn Klaus Lechler 13,25 % (635.878 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 10,04 % (482.012 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zuzurechnen.

Die Herrn Klaus Lechler zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- Elgarta GmbH,
- Eroca AG,
- Klaus Lechler Beteiligungs- GmbH.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr betrug, wurden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

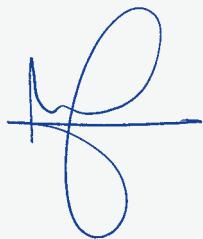
- Lechler Beteiligungs- GmbH.“

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 4. Dezember 2009 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und am 4. Dezember 2009 auf der Internetseite der ElringKlinger AG veröffentlicht. Diese Entsprechenserklärung wird auf der Internetseite der ElringKlinger AG den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Sie wird im Rahmen des Corporate Governance Berichts im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Dettingen/Erms, den 22. März 2010

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Dettingen/Erms, den 22. März 2010



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ElringKlinger AG, Dettingen/Erms, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ElringKlinger-Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 22. März 2010
KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Kursatz
Wirtschaftsprüfer



Hagg
Wirtschaftsprüfer

Glossar

Finanzen



Akquisition

Unter Akquisition versteht man den Erwerb eines Unternehmens bzw. von Unternehmensteilen.



Beteiligungserhöhung

Erhöhung der Beteiligung an einer Gesellschaft, die durch Kapitaleinlage in Form einer Geld- oder Sacheinlage geleistet wird.



Cashflow

Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens. Er errechnet sich als Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen in einer Abrechnungsperiode. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (auch operativer Cashflow) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in einem bestimmten Zeitraum erwirtschaftet wurde. In den operativen Cashflow gehen das Ergebnis vor Ertragsteuern einer Abrechnungsperiode, die Veränderung der Abschreibungen sowie die Zunahme bzw. Abnahme der langfristigen Rückstellungen ein.

Corporate Governance

Bezeichnung für eine verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung und Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle sowie das Einhalten von Verhaltensregeln, nach denen ein Unternehmen geführt werden soll.



EBIT/Operatives Ergebnis

EBIT (engl.: earnings before interest and taxes) entspricht dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern, ge-

nauer gesagt: dem operativen Ergebnis vor dem Finanz- und Beteiligungsergebnis. Diese Kennzahl wird besonders auf internationaler Ebene für einen Vergleich der operativen Ertragskraft von Unternehmen herangezogen. Im Unterschied zum operativen Ergebnis beinhaltet das EBIT bei ElringKlinger Währungskursentwicklungen.

EBIT-Marge

Die EBIT-Marge ist eine Maßzahl für die Profitabilität eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum. Sie ist definiert als Anteil des EBIT am Umsatz und wird in Prozent ausgedrückt.

Equity-Methode

Bewertungsmethode für Anteile an Unternehmen, auf deren Geschäftspolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), bei der der anteilige Jahresüberschuss/-fehlbetrag des Unternehmens in den Buchwert der Anteile eingeht. Bei Ausschüttungen wird der Wertansatz um den anteiligen Betrag gemindert.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (earnings per share) dient zur Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens. Ermittelt wird diese Kennzahl, indem man den Konzerngewinn nach Anteilen Dritter durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert.



Finanzergebnis

Das Finanzergebnis ist ein Teil des Vorsteuerergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung. Darunter fallen zum Beispiel Zinserträge und -aufwendungen, Beteiligungserträge und -aufwendungen sowie Erträge

und Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen, z. B. aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Free Cash flow

Der freie Cashflow (free cash flow) bezeichnet die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel. Er wird ermittelt, indem man vom Cashflow – Zahlungsmittelüberschuss – die Investitionsaufwendungen und Dividendenzahlungen in Abzug bringt.

Free Float

Unter Free Float versteht man den Streubesitz, also jene Aktien eines Unternehmens, die frei am Markt gehandelt werden und sich nicht im festen Besitz bestimmter Anlegergruppen befinden. Nach Definition der Deutschen Börse AG werden Aktienpakete unter 5 % zum Free Float gerechnet.



HGB

Abkürzung für das deutsche Handelsgesetzbuch. Der Jahresabschluss der ElringKlinger AG erfolgt gemäß HGB.



IFRS

IFRS ist die Abkürzung für International Financial Reporting Standards, vormals International Accounting Standards (IAS). Sie enthalten Bilanzierungsvorschriften für kapitalmarktnotierte Unternehmen und sind seit Januar 2005 von der EU zwingend vorgeschrieben. ElringKlinger hat die Konzernrechnungslegung 2004 von HGB auf IFRS umgestellt.

**Kaufpreisallokation**

Unter Kaufpreisallokation (auch PPA = „purchase price allocation“) wird die Verteilung des Kaufpreises für ein Unternehmen bzw. für einen Unternehmensteil auf die erworbenen Vermögenswerte verstanden. Dazu zählen auch immaterielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel der Kunden- und Auftragsbestand. Der beizulegende Zeitwert stellt die Grundlage für die Höhe der Bemessung dar.

Kapitalflussrechnung

Ermittlung und Darstellung des Zahlungsmittelflusses, den ein Unternehmen in einem Geschäftsjahr aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verbraucht hat. Zudem wird der Zahlungsmittelbestand (liquide Mittel) zu Beginn mit dem Betrag am Ende des Geschäftsjahres verglichen. Mit Hilfe der Kapitalflussrechnung wird die Fähigkeit eines Unternehmens beurteilt, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu erwirtschaften.

**MDAX**

Der Mid Cap Dax (MDAX) ist ein 1996 eingeführter deutscher Aktienindex. Er umfasst die 50 Werte, die, bezogen auf die Marktkapitalisierung und die Börsenumsätze, auf die Werte des DAX folgen.

**SDAX**

Der Small Cap Dax (SDAX) umfasst die 50 Werte, die, bezogen auf die Marktkapitalisierung und die Börsenumsätze, dem MDAX folgen. Der SDAX besteht seit 1999.

**WpHG**

Abkürzung für das deutsche Wertpapierhandelsgesetz.

Technik**Abschirmsysteme**

Abschirmsysteme werden in Kraftfahrzeugantrieben zum Schutz temperaturempfindlicher Bauteile eingesetzt. Im Zuge zunehmender Leistungsdichte, höherer Temperaturen im Motor und eines immer knapper werdenden Raumangebots bei modernen Kraftfahrzeugantrieben werden an Abschirmsysteme höchste Anforderungen gestellt.

AdBlue

AdBlue ist ein Stickoxid (NO_x)-Reduktionsmittel für Fahrzeugabgase und besteht aus einer hochreinen, synthetisch hergestellten 32,5-prozentigen Harnstofflösung. In dieselbetriebenen Nutzfahrzeugen werden zum Beispiel mit Hilfe von AdBlue Stickoxide im Abgas zu Wasserdampf und elementarem Stickstoff (ein natürlicher Bestandteil der Luft) umgewandelt. Der Einsatz von AdBlue gilt als Schlüsseltechnologie, um die verschärften Emissionsstandards in Europa und den USA zu erfüllen.

**Bipolarplatten**

Bipolarplatten sind Standardkomponenten in Brennstoffzellen-Stacks. Ihre Aufgabe ist die elektrische Verbindung zweier Ebenen (Zellen) eines Brennstoffzellenstapels miteinander. Bipolarplatten kommen die Aufgaben der Anoden- und Kathoden-Gasversorgung sowie der Vertei-

lung des Kühlmittels innerhalb einer Ebene zu. Metallische Bipolarplatten können dies auf einfache Weise leisten. Technische Anforderungen an Bipolarplatten sind die mikrometergenaue Umformung des Kontaktbereichs sowie das präzise, verzugsarme Laserverschweißen der Kathoden- und Anodenplatte.

Bipolare Batterie

Eine bipolare Batterie besteht aus einzelnen Zellen, die im sogenannten Stacking-Verfahren als Stapel aneinandergereiht werden, um die gewünschte Spannungslage zu erreichen. Durch diese elektrische Zellenverbindung wird ein minimierter Innenwiderstand erreicht. Daraus resultieren im Vergleich zu der klassischen Akkumulatorentechnologie eine gesteigerte Leistungsfähigkeit, höhere Dynamik sowie geringeres Gewicht. Sie eignet sich daher besonders gut für den Einsatz in Mikro- und Mildhybrid-Fahrzeugen.

Brennstoffzellen-Technologie

Die Brennstoffzellen-Technologie eröffnet neue Wege in der Energieerzeugung. Mit Brennstoffzellen lässt sich chemische Energie mit hohem Wirkungsgrad und minimalen Schadstoffemissionen direkt in elektrischen Strom umwandeln.

**C-Stahl**

C-Stahl (C ist das chemische Element für Kohlenstoff) bezeichnet Stähle mit einem Kohlenstoffgehalt von >0,25%, wie sie zum Beispiel bei der Herstellung von Zylinderkopfdichtungen und Hitzeschilden zum Einsatz kommen.

CAFE-Regelungen

Die CAFE-Regelungen (Corporate Average Fuel Economy) sind derzeit das US-Pendant zu der europäischen CO₂-Gesetzgebung und legen Grenzwerte für den durchschnittlichen Hersteller-Flottenverbrauch in den USA fest. In 2007 lag dieser Grenzwert bei umgerechnet 220 g CO₂ pro gefahrenem Kilometer. In 2020 dürfen nur noch 162 g/km CO₂ ausgestoßen werden. Dieser Schwellenwert war in Europa bereits im Jahr 2007 verpflichtend. Bei Nichteinhaltung der CAFE-Vorgaben drohen den Fahrzeugherstellern in den USA hohe Strafzahlungen.

D DPF (Dieselpartikelfilter)

Der Dieselpartikelfilter ist Bestandteil des Abgasstrangs bei Dieselfahrzeugen. Mit einem DPF werden entstehende Feinstaubpartikel herausgefiltert. Bewährtes und gängiges Filtermaterial ist SiC (Siliziumkarbid). In der EU sieht die Einführung der Euro-5-Norm im September 2009 bei Neufahrzeugen eine weitere Reduzierung der Partikel um rund 80 % vor. Experten gehen davon aus, dass dann nahezu jeder neu zugelassene Dieselpkw in Europa mit einem DPF ausgestattet sein wird.

E Elastomer

Elastomere sind formfeste, aber elastisch verformbare Kunststoffe. Im Fahrzeugbereich werden sie unter anderem für Motor- oder Aggregatabdichtungen verwendet. Dort müssen sie auch bei den unterschiedlichsten Motorbedingungen zuverlässig abdichten – bei -25 °C genauso wie bei +150 °C Betriebstemperatur, unabhängig davon, wie hoch die dynami-

schen Dichtspaltbewegungen sind. ElringKlinger setzt als Elastomer-Werkstoffe ausschließlich Eigenentwicklungen ein, die auf spezielle Kundenanforderungen hin optimiert sind. Die Spezialisierung von ElringKlinger auf Hochleistungswerkstoffe unterstreicht die Systemkompetenz des Unternehmens für Abdichtsysteme im Motoren- und Getriebebereich.

Euro-Normen

Sie legen für alle in Europa neu zugelassenen Pkw die einzuhaltenden Grenzwerte für den Ausstoß von Emissionen der Schadstoffgruppen Kohlenmonoxide, Kohlenwasserstoffe, Stickoxide und Partikel fest. Für Diesel- bzw. Ottomotoren fallen die Grenzwerte unterschiedlich aus. Am 1. September 2009 trat die Pkw Euro-5-Norm in Kraft, die bei Dieselmotoren eine Reduzierung der Partikelgrenzwerte um 80 % erforderte. Ab September 2014 folgt die Euro-6-Norm, welche die Stickoxidgrenzwerte bei Dieselfahrzeugen nochmals deutlich verschärft.

H Hybridantrieb

Im Kraftfahrzeug-Bereich bezieht sich der Begriff Hybridantrieb auf die Kombination verschiedener Antriebsprinzipien oder verschiedener Energiequellen, beispielsweise auf die Kombination eines (Diesel- oder Benzin-) Verbrennungsmotors mit einem oder mehreren Elektromotoren. Je nach Einsatzprofil verursachen Hybridantriebe geringere Emissionen bei einem niedrigeren Kraftstoffverbrauch, sind aber häufig schwerer und teurer in der Anschaffung.

L Lithium-Ionen-Batterie

Die Lithium-basierte Batterie ist im Vergleich zu herkömmlichen Blei-Säure- und Nickelbatterien leichter, kompakter und langlebiger. Sie verfügt über einen höheren Wirkungsgrad. Lithium-Ionen-Akkus eignen sich daher besonders für so genannte Plug-in-Hybride und reine Elektrofahrzeuge. Technische Probleme, Verpuffungsgefahr, die derzeit noch extrem hohen Kosten und eine fehlende Infrastruktur erschweren den Serieinsatz. ElringKlinger fertigt für diese Hochvoltspeicher anspruchsvolle Zell- und Modulverbinder sowie Zellhalterungen.

M Mäander-, Karo-, Segmentstopper

Für Motorenkonstrukteure eröffnet sich durch neue Prägetechnologien eine Vielzahl von Einflussmöglichkeiten auf die Kraftverteilung im Dichtspalt. Metalllagen-Zylinderkopfdichtungen mit geprägten mäander-, karo- oder segmentförmigen Stoppern bieten neben hoher Wirtschaftlichkeit entscheidende Vorteile. Mit dem Mäanderstopper in Federstahllagen wird die vom Motor geometrisch vorgegebene Fläche für den Stopper ideal ausgenutzt. Bei Dieselmotoren werden in der Regel unterschiedliche Einbaudicken zur Kompensation der Motor-Fertigungstoleranzen verwendet, wobei die exakte Abstimmung durch variable Trägerblechdicken erfolgt.

Metall-Elastomer

Metall-Elastomer-Dichtungen sind ein maßgeschneidertes, robustes und langlebiges Dichtsystem aus Metallträgern mit anvulkanisierten Elastomerprofilen.

Metaloflex®

Metaloflex® von ElringKlinger ist eine international anerkannte Marke für innovative Metallagen-Zylinderkopfdichtungen (ZKD), aus mit Sicken versehenen, elastomerbeschichteten Federstahllagen – je nach Anwendung ein- oder mehrlagig aufgebaut. Durch die modularen Konstruktionselemente lässt sich dieses Dichtsystem individuell und zielsicher auf die spezifischen Anforderungen des Motors abstimmen.

Metaloseal®

Metaloseal® von ElringKlinger ist ein hocheffektives Dichtsystem auf der Basis von elastomerbeschichteten und unbeschichteten Metallträgerwerkstoffen.

Moldflon®

Unter Moldflon®, einer Marke der ElringKlinger Kunststofftechnik, versteht man schmelzverarbeitbares und spritzfähiges PTFE (Polytetrafluorethylen – Handelsname Teflon®).

N NOx

Stickoxide ist eine Sammelbezeichnung für die gasförmigen Oxide des Stickstoffs. Sie werden mit NOx abgekürzt, da es aufgrund der vielen Oxidationsstufen des Stickstoffs zahlreiche Stickstoff-Sauerstoff-Verbindungen gibt. In der Motorentechnik besteht ein Zielkonflikt zwischen niedrigerem Kraftstoffverbrauch einerseits und der Reduktion von NOx-Emissionen andererseits. Effiziente Motoren haben eine hohe Verbrennungstemperatur und produzieren damit mehr NOx.

P PEM

PEM steht für „Protone Exchange Membrane“. Bei dieser Niedertemperatur-Brennstoffzelle betragen die Arbeitstemperaturen ca. 90°C. Dieser Brennstoffzellentyp wird durch die Zusammenführung der beiden Elemente Sauerstoff und Wasserstoff betrieben, welche mit Hilfe eines Katalysators (in der Regel Platin) miteinander reagieren. Bei der Synthesereaktion, der sogenannten „Kalten Verbrennung“, entsteht Wasser, und es wird elektrische Energie freigesetzt.

Plug-in-Hybrid

Dieses Konzept stellt eine Erweiterung der Hybrid-Technik dar, bei der die Akkus nicht mehr ausschließlich durch den Verbrennungsmotor sondern alternativ an einer Steckdose bzw. einer Starkstromleitung aufgeladen werden. Damit wird der Kraftstoffverbrauch gesenkt und längere Strecken können ausschließlich im reinen Elektrobetrieb zurückgelegt werden. Ein wesentliches Problem stellen die sehr hohen Herstellkosten dar, die nochmals deutlich höher liegen als bei einem noch nicht über eine externe Stromversorgung ladbaren Hybridfahrzeug.

S SOFC

SOFC steht für „Solid Oxide Fuel Cell“ und bezieht sich auf das Konzept der sogenannten „heißen Brennstoffzelle“, die bei Betriebstemperaturen von um die 800°C arbeitet. Der für die Zelle benötigte Wasserstoff wird zumeist aus Benzin, Ethanol, Erdgas oder auch Diesel gewonnen. SOFC besitzt einen hohen Gesamtwirkungsgrad.

T Teflon® (Polytetrafluorethylen)

Polytetrafluorethylen (PTFE), umgangssprachlich auch als Teflon® bezeichnet, ist ein thermoplastischer Kunststoff von milchig weißer Farbe, der sich wachsartig anfühlt. Aufgrund seiner besonderen Werkstoffeigenschaften nimmt er im Vergleich zu anderen thermoplastischen Kunststoffen eine besondere Stellung ein. Bei der Herstellung wird PTFE-Pulver zu Blöcken gepresst. Dabei besteht die Möglichkeit, durch die Beimischung von Füllstoffen (Compoundierung) eine Anpassung der physikalischen Eigenschaften des PTFE an spezifische Einsatzbedingungen zu bewirken. Durch Versatz mit Füllstoffen wird insbesondere die Neigung zum Kaltfluss unter mechanischer Belastung vermieden. Die Vorteile: PTFE zeigt nach Kontakt mit den meisten Chemikalien keinerlei Veränderung und wird weder von Lösemitteln noch von anderen aggressiven Chemikalien angegriffen. Seine Oberfläche ist so glatt und gleitfähig, dass kaum eine Fremdstanz daran haften bleibt. Feuchtigkeit und UV-Strahlung verursachen weder Volumenänderungen noch Verwitterung oder Versprödung. PTFE ist kältebeständig bis -200°C. Die Schmelztemperatur liegt bei über 320°C.

Impressum

ElringKlinger AG

Max-Eyth-Straße 2
D-72581 Dettingen/Erms
Fon +49 (0)71 23/724-0
Fax +49 (0)71 23/724-90 06
www.elringklinger.de

Gerne senden wir Ihnen pdf-Dateien der Quartals- und Halbjahresberichte per E-Mail zu. Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit – unter stephan.haas@elringklinger.de oder unter Fon +49 (0)71 23/724-137

Weitere Informationen unter www.elringklinger.de

IR-Kontakt

Stephan Haas
Fon +49 (0)71 23/724-137
Fax +49 (0)71 23/724-641
stephan.haas@elringklinger.de

Konzeption & Gestaltung

3st kommunikation GmbH, Mainz

Bildnachweis

Marcus Pietrek, Julia Teine

Für Zahlen und Statistiken aus Veröffentlichungen Dritter übernimmt die ElringKlinger AG keine Gewähr.

Papier Innenteil

135 g/m² BVS matt, Schneidersöhne



Disclaimer – zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den Erwartungen, Markteinschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit zur Verfügung stehenden Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind insbesondere nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Obwohl der Vorstand überzeugt ist, dass die gemachten Aussagen und ihre zugrunde liegenden Überzeugungen und Erwartungen realistisch sind, beruhen sie auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zukünftige Ergebnisse und Entwicklungen sind abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, Risiken und Unwägbarkeiten, die zu Änderungen der ausgedrückten Erwartungen und Einschätzungen führen können. Zu diesen Faktoren zählen zum Beispiel Änderungen der allgemeinen Wirtschafts- und Geschäftslage, Schwankungen von Wechselkursen und Zinssätzen, die mangelnde Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen sowie Änderungen der Geschäftsstrategie.

ElringKlinger weltweit



ELRINGKLINGER WELTWEIT

Nordamerika

ElringKlinger Canada, Inc.
Leamington/Kanada

ElringKlinger North America, Inc.
Plymouth, Michigan/USA

Elring of North America, Inc.
Branchburg, New Jersey/USA

ElringKlinger USA, Inc.
Buford, Georgia/USA

Elring Klinger México, S.A. de C.V.
Toluca/Mexiko

Südamerika

Elring Klinger do Brasil Ltda.
Piracicaba/Brasilien

Deutschland

ElringKlinger AG
Dettingen/Erms, Langenzenn, Runkel

ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH
Bietigheim-Bissingen, Heidenheim

Elring Klinger Motortechnik GmbH
Idstein

ElringKlinger Logistic Service GmbH
Rottenburg am Neckar



Europa

Elring Klinger (Great Britain) Ltd.
Redcar/Großbritannien

Elring Parts Ltd.
Gateshead/Großbritannien

ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG
Sevelen/Schweiz

Elring Klinger, S.A.U.
Reus/Spanien

Elring Klinger S.p.A.
Mazzo di Rho/Italien

ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A.Ş.
Bursa/Türkei

Afrika
Elring Gaskets (Pty) Ltd.
Johannesburg/Südafrika

Asien
ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd
Ranjangaon/Indien

Changchun ElringKlinger Ltd.
Changchun/VR China

ElringKlinger China, Ltd.
Suzhou/VR China

ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao) Commercial Co., Ltd.
Qingdao/VR China

ElringKlinger Korea Co., Ltd.
Changwon/Südkorea
Seoul/Südkorea

ElringKlinger Marusan Corporation
Tokio/Japan
Saitama/Japan

Terminkalender 2010

30. MÄRZ 2010

Bilanzpressekonferenz, Stuttgart

30. MÄRZ 2010

Analystenkonferenz, Frankfurt

10. MAI 2010

Zwischenbericht zum ersten Quartal 2010

21. MAI 2010

105. ordentliche Hauptversammlung
Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle,
Stuttgart, Hegelsaal, 10.00 Uhr

25. MAI 2010

Dividendenzahlung

30. JULI 2010

Zwischenbericht zum ersten Halbjahr 2010

14. – 19. SEPTEMBER 2010

Fachmesse, Automechanika, Frankfurt

4. – 6. OKTOBER 2010

Aachener Motorenkolloquium, Aachen

4. NOVEMBER 2010

Zwischenbericht zum dritten Quartal 2010

22. – 24. NOVEMBER 2010

Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt

30. NOV. – 1. DEZ. 2010

9. CTI-Symposium Innovative Fahrzeug-Getriebe,
Berlin

31. MAI 2011

106. ordentliche Hauptversammlung
Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle,
Stuttgart, Hegelsaal, 10.00 Uhr



ElringKlinger AG
Max-Eyth-Straße 2
72581 Dettingen/Erms